Katalog der Fundorte

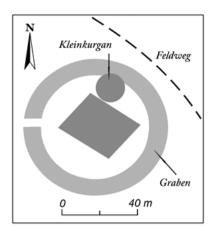


Abb. 106 | Skizze des Kurgans 5 km südwestlichvom Dorf Žalauly

Kurgan – 5 km südwestlich vom Dorf Žalauly [FEZ] (Abb. 106; Karte 3 Nr. 61): ALT 1858 m N43 02.982 E79 04.217; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы).

Der Großkurgan befindet sich an der nordwestlichen Kante des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), an der Südseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Кулықтау). Der Grabhügel wurde auf einer Riedelkante erbaut, die sich auf dem rechten, nordwestlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген) erstreckt. Der Kurgan liegt 178 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 13 km westnordwestlich vom Dorf Kegen und 5 km südwestlich vom Dorf Žalauly (kasach. Жалаулы) entfernt.

200 m südöstlich und 100 m nordwestlich vom Großkurgan liegen zwei Kleinkurganketten, jeweils eine Kette in jede Himmelsrichtung. Jede dieser Kleinkurganketten zählt fünf Kurgane, deren Höhe zwischen 0,1 m und 0,5 m beträgt. Die Durchmesser schwan-

ken zwischen 6 und 10 m. Aufgrund der geringen Größe der Kurgane wurden die Ketten der Kleinkurgane nicht aufgenommen.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1 (Abb. 107)

Seitenlänge 26–30 m; Dm Kreisgraben 73 m; H 3 m

Lage: N43 02.982 E79 04.217



Abb. 107 | Kurgan I. Blick von S

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: In einem Abstand von 11–13 m um den Kurgan herum wurde ein Kreisgraben von bis zu 10 m Breite und 1 m Tiefe angelegt; exakt an der Westseite bricht der Graben ab. Diesen Bereich kann man als einen Eingang von 5 m Breite interpretieren. Der Graben umgibt eine Art runde Plattform, auf der der Kurgan steht. Im Nordbereich der Plattform, leicht nach Osten versetzt, unmittelbar am Rand der Kurganaufschüttung, befindet sich ein Kleinkurgan.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Aushub des Raubtrichters überdeckte die östliche Seitenkante der Kurganaufschüttung.

Sonstiges: Die Ecken des Kurgans sind nach den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet. An den Seitenkanten der pyramidenförmigen Kurganaufschüttung sind die Steine der Kurgankrepis sichtbar. An der Oberfläche liegen einzelne mittelgroße Steine (35 \times 15 cm) der Kurganabdeckung.

Kleinkurgan

Dm 14 m; **H** 1,2 m

Lage: N43 02.996 E79 04.214

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, der südlich gelegene flacher

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: auf der Oberfläche mittelgroße (ab $60 \times 40 \times 10$ cm) und kleine ($10 \times 8 \times 5$ cm) Steine der Kurganabdeckung

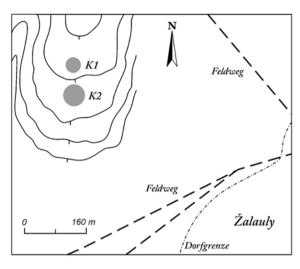


Abb. 108 | Lageskizze der zwei Kurgane 400 m westlich vom Dorf Žalauly

Zwei Kurgane – 400 m westlich vom Dorf Žalauly [FEZ] (Abb. 108; Karte 3 Nr. 64): ALT 1855 m N43 04.063 E79 06.456; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N-S 118 × O-W 60 m.

An der nordwestlichen Grenze des Hochplateaus Kegen (kasach. Kereн), an der Südseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Қулықтау), auf einer Riedelkante, die sich auf dem rechten, nördlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген) befindet, stehen zwei Großkurgane. Die Kurgane liegen 179,5 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) entfernt, 11 km nordwestlich vom Dorf Kegen und 400 m westsüdwestlich vom Dorf Zalauly (kasach. Жалаулы).

Die Kurgane bildeten eine N-S ausgerichtete Achse. Von der Kurganmitte aus gemessen beträgt der Abstand zwischen den Kurganen 81 m. Beide

Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Es wurden keine besonderen architektonischen Merkmale an der Oberfläche festgestellt.

100 m nordwestlich von Kurgan 1 befinden sich zwei Kleinkurgane (Dm 20 m und 15 m; H 0,2 m und 0,3 m), die komplett überpflügt wurden. Aufgrund der geringen Größe wurden die Kleinkurgane nicht aufgenommen.

Aufgrund der Lage im Gelände, der Struktur und äußeren Erscheinungsform können beide Kurgane der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1 Dm 31 m; H 3 m

Lage: N43 04.106 E79 06.452

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: mehrere Raubtrichter auf der Oberfläche

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2 Dm 50 m; H 6 m

Lage: N43 04.063 E79 06.456

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: mehrere Raubtrichter auf der Oberfläche; Auf der Kurgankuppe befindet sich eine rechteckige Senke von 2 × 2 m Größe, bis zu 0,3 m Tiefe, in der sich die Überreste einer Konstruktion aus Beton befinden.

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Lit.: Bajpakov/Gorjačev 2007, 61.

Ergänzung

Direkt im Dorf Žalauly fanden Schüler im Frühling 1988 einen Schatzfund (N43 04.026 E79 07.100). Er umfasste 649 Gegenstände aus Gold und ging als "Schatzfund von Žalauly" (Abb. 109) in die Fachliteratur ein (Samašev 2007, 164). Es handelte sich dabei um Fundstücke, die wahrscheinlich aus mehreren beraubten Kurganen stammen. Der Schatzfund setzte sich aus mehreren Schmuckstücken (z.B. Zierröhrchen [Abb. 109,1]) und Trachtbestandteilen (z.B. Gürtelaufsätze (Abb. 109,4), einem Pektorale [Abb. 109,3]), sowie aus Beschlägen (Abb. 109,6) und Zierplättchen (Abb. 109,5) im skytho-sibirischen Tierstiel (Abb. 109,2) zusammen (Samašev 2007, 164; Samašev u.a. 2007, 98-99).

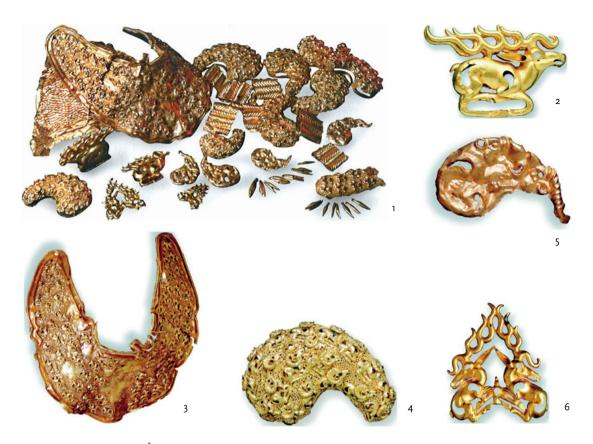


Abb. 109 | "Schatzfund von Žalauly" (I Samašev 2007, 164, Abb. 2; 2-6 Foto Z. Samašev)

Obwohl es unklar bleiben wird, aus welchen Kurganen diese Stücke entnommen wurden, besteht die Möglichkeit, dass sie aus der Umgebung des Dorfes Žalauly stammen. Das lässt erahnen, was die Kurgane der sakischen Elite auf dem Hochplateau Kegen bewahren. Zudem ermöglichen diese Gegenstände einen chronologischen Rahmen für die Kurgane der sakischen Elite zu ziehen. Es handelte sich hier um Objekte, die sowohl der "klassischen" sakischen Zeit (5.–3. Jh. v. Chr.) zugeordnet werden können (Samašev 2007, 164; Samašev u.a. 2007, 98–99) als auch um Gegenstände, die eher für die frühe sakische Zeit typisch sind (Samašev 2007, 164; Samašev u.a. 2007, 16–18). Davon zeugt z.B. ein goldener Beschlag mit zwei antithetisch angeordneten Hirschen, deren Geweihe zusammenlaufen. Das Stück hat Ähnlichkeit mit einem Objekt aus der Nekropole Čilikty-2 (Ostkasachstan), Kurgan I (Samašev u.a. 2004b, 146–149; Samašev u.a. 2007, 24–31). Der Kurgan I von Čilikty-2 wurde in das 7. Jh. v. Chr. datiert (Samašev 2007, 165).

Auf diese Weise gewann man durch einen Zufallsfund die Möglichkeit, die elitären sakischen Kurgane um das Dorf Žalauly und mindestens die großen Kurgane der Nordhälfte des Plateaus Kegen in eine Zeitspanne vom 7. bis 3. Jh. v. Chr. zu datieren.

Drei Kurgane – **7 km westlich vom Dorf Saty** [**FEZ**] (Abb. 110–111; Karte 3 Nr. 43): ALT 1548 m N43 03.213 E78 19.407; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 191 × O–W 75 m.

Im Tal des Flusses Čilik (kasach. Шелек), das zwischen den Bergketten Transili- (kasach. Іле) und Kungej-Alatau (kasach. Күнгей Алатауы) liegt, nördlich vom Uročišče Kurmekty (kasach. Күрметі) und südlich vom Gebirgsrücken Akšolak (kasach. Ақшолақ), am rechten, südlichen Ufer des Čilik, befinden sich drei Kurgane. Die Kurgane liegen 117 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 7 km westsüdwestlich vom Dorf Saty (kasach. Саты) entfernt.

Die Kurgane stehen in einer N–S ausgerichteten Reihe und haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Der Durchmesser schwankt zwischen 30 m und 51 m, die Höhe zwischen 2 m und 5,3 m. Es wurden keine besonderen architektonischen Merkmale an der Oberfläche festgestellt.

Da die Kurgane sich auf einem Acker befinden, ist die gesamte Kurganperipherie zerstört.

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

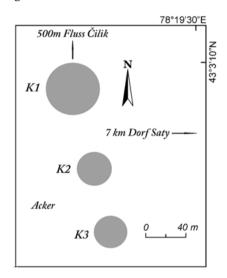


Abb. 110 | Lageplan der drei Kurgane 7 km westlich vom Dorf Saty

Abb. 111 | Drei Kurgane 7 km westlich vom Dorf Saty. Blick von SO

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 51 m; **H** 5,3 m

Lage: N43 03.213 E78 19.407

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 × 20 ×

15 cm) an der Oberfläche

Kurgan 2

Dm 32 m; H 3 m

Lage: N43 03.169 E78 19.422

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 × 20 ×

15 cm) an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 30 m; **H** 2 m

Lage: N43 03.133 E78 19.433

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte und in der Südhälfte jeweils ein

Raubtrichter

Sonstiges: einzelne große (ab $70 \times 50 \times 30$ cm) und mittelgroße Steine (ab $40 \times 20 \times 10$ cm) an der Oberfläche

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Zum ersten Mal wurden die Kurgane durch die Archäologische Expedition der Staatlichen Pädagogischen Universität "Abaj" (Alma-Ata) unter der Leitung von Dr. A. Mar'jašev entdeckt. Die Expedition führte im Auftrag des Staatlichen Kulturkomitees der Akademie der Wissenschaften und des Denkmalpflegeamtes der Kasachischen SSR im Jahre 1991 eine Bestandsaufnahme der archäologischen Bodendenkmäler im Kegenskij rajon⁵⁸⁰ des Gebietes Almaty durch (Mar'jašev/Gorjačev 1991, 25).

Eine zweite Besichtigung der Kurgane fand 2005 statt, als das Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA') unter der Leitung von A. Gorjačev eine Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty durchführte (Bajpakov u.a. 2006, 129).

Bei beiden Begehungen wurden Beschreibungen der Kurgane und des Geländes gemacht. Allerdings wurden damals Maße von 26 m bis 52 m Durchmesser und 0,6 m; 1,0 m und 1,5 m Höhe angegeben. Die Fotos zeigen, dass die Kurgane wesentlich höher sind (Gesamtlänge der benutzten Messlatte: 3 m).

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 129; Mar'jašev/Gorjačev 1991, 25.

Gräberfeld Aksaj-9 [FEZ] (Abb. 112–113; Karte 3 Nr. 56): ALT 1427 m N43 11.281 Е79 05.609; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 940 × O–W 140 m.

Die Nekropole Aksaj-9 liegt auf der Ebene zwischen dem Čaryn Canyon (kasach. Шарын) und am nördlichen Fuß des Bergrückens Kuluktau (kasach. Кулықтау). Der Fundort befindet sich 177 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 3,7 km südwestlich des Dorfes Aksaj (kasach. Ақсай) und 7,3 km nordöstlich des Dorfes Uzynbulak (kasach. Ұзынбұлақ), auf einem Riedel, der sich von Süden nach Norden neigt. Östlich und westlich vom Riedel aus verlaufen zwei Schluchten, in denen periodisch-saisonale Bäche fließen. Die gesamte Nekropole zählt 30 mittelgroße und kleine Kurgane. Die Kurgane bilden zwei N–S verlaufende Ketten, wobei die südwestliche Kette nur aus

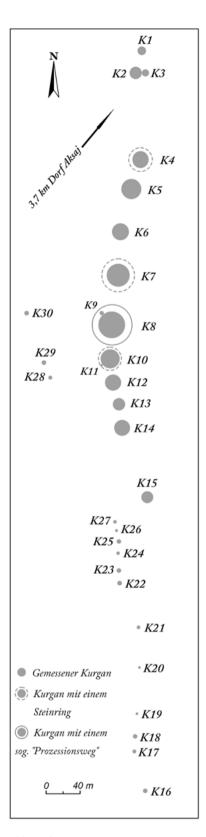


Abb. 112 | Plan des Gräberfeldes Aksaj-9

⁵⁸⁰ Heute wurde der Kegenskij rajon in den Rajymbekskij rajon eingegliedert.

Kleinkurganen besteht. Die größeren Kurgane befinden sich in der Nordhälfte der Nekropole und die kleineren in der Südhälfte. Die Nordostkette besteht nur aus mittelgroßen Kurganen. Die größten Kurgane der Kette wurden fast in deren Zentrum errichtet. Um den größten Kurgan der Nekropole wurde ein umlaufender sog. Prozessionsweg (?) gebaut. Die äußere Markierung dieses Weges wurde durch große, rötliche, senkrecht aufgestellte Steine angezeigt. Zwischen dem Kurganrand und dem sog. Prozessionsweg, im nordwestlichen Sektor der Konstruktion, befindet sich ein Kleinkurgan. Nördlich und südlich von diesem "Großkurgan" stehen zwei Kurgane, jeweils einer pro Himmelsrichtung, mit Steinkreisen. Der vierte Kurgan in nördlicher Richtung weist ebenso einen Steinkreis auf. Weitere architektonische Merkmale wurden auf der Nekropole nicht festgestellt.

Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 3 m und 31 m (51 m mit dazugehörenden Steinkonstruktionen). Die Höhe variiert von 0,1 m bis zu 3 m. Sechs Kurgane des Gräberfeldes weisen einen Raubtrichter auf. Bei 17 Kleinkurganen wurde die gesamte Fläche überpflügt. Die Kurganaufschüttung eines Kurgans ist überpflügt und weist ebenfalls einen Raubtrichter auf. Bei sechs weiteren Kurganen konnten keine Raubtrichter bzw. Senken festgestellt werden. Zehn Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Bei den restlichen 20 Kurganen konnten keine besonderen Merkmale an den Abhängen aufgrund des mehrmaligen Überpflügens und der geringen Größe bestimmt werden.

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.



Abb. 113 | Gräberfeld Aksaj-9. Nordöstliche Kurgankette. Blick von N

Kurgancharakteristik:

Nordöstliche Kurgankette Kurgan I (Kleinkurgan) Dm 10 m; H 0,2 m

Lage: N43 11.468 E79 05.650; der nördlichste Kurgan

der Kette

Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: der Kurgan wurde überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße (ab $40 \times 25 \times$

10 cm) Steine der Kurganaufschüttung

Kurgan 2 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,4 m

Lage: N43 II.452 E79 05.648 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; der Kurgan

wurde überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße (ab $40 \times 30 \times$

20 cm) Steine der Kurganaufschüttung

Kurgan 3 (Kleinkurgan) **Dm** 8 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 II.452 E79 05.650 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: der Kurgan wurde mehrmals überpflügt **Sonstiges:** an der Oberfläche mittelgroße (ab 40 × 20 ×

10 cm) Steine der Kurganaufschüttung

Kurgan 4 (Abb. 114)

Dm 21 m; Dm Steinkreis 32 m; H 1,5 m

Lage: N43 11.393 E79 05.644

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan, in einem Abstand von 5,5 m vom Rand des Kurgans, verläuft ein Steinkreis, der aus mittelgroßen rötlichen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm) gebaut worden war.

Zustand: kein Trichter, keine Mulde

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab $30 \times 10 \times 5$ cm) bedeckt



Abb. 114 | Kurgan 4. Blick von W

Kurgan 5

Dm 23 m; H 1 m

Lage: N43 11.372 E79 05.633

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** kein Raubtrichter, keine Mulde

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab $40 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 6

Dm 22 m; **H** 1 m

Lage: N43 11.344 E79 05.622

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: kein Raubtrichter, keine Senke

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab $40 \times 30 \times 20$ cm) bedeckt

Kurgan 7

Dm 28 m; Dm Steinkreis 44 m; H 2,2 m

Lage: N43 11.315 E79 05.618

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum, in einem Abstand von 8 m vom Rand des Kurgans aus, verläuft ein Steinkreis, der aus mittelgroßen, rötlichen Steinen (ab $40 \times 30 \times 20$ cm) gebaut wurde.

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab $40 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 8 (Abb. 115)

Dm 31 m; Dm sog. Prozessionsweg 52 m; H 3 m

Lage: N43 11.281 E79 05.609

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Der Kurgan ist von einem I m breiten sog. Prozessionsweg (?) umgeben, der in 9–10 m Entfernung vom Rand des Kurgans verläuft. Er wird durch große, senkrecht aufgestellte, rötliche Steine (ab $50 \times 40 \times 30$ cm) begrenzt. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg, im nordwestlichen Sektor, befindet sich ein Kleinkurgan (K9).

Zustand: kein Raubtrichter, keine Senke; jedoch liegt auf der Nordhälfte des Kurgans ein Aushub

Sonstiges: Die Oberfläche ist zum Teil mit mittelgroßen Steinen (ab 40 × 25 × 10 cm) bedeckt; K8 ist der größte Kurgan der Nekropole



Abb. 115 | Kurgan 8. Blick vom K7, von N

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; H o,1 m

Lage: N43 11.291 E79 05.596; in der NW-Peripherie von

Form: abgerundete, steinerne Erhebung

Abhänge: keine Merkmale Zustand: in der Mitte eine Seke

Sonstiges: Die Erhebung besteht aus großen ($60 \times 40 \times$ 30 cm) und mittelgroßen Steinen ($20 \times 15 \times 10$ cm)

Kurgan 10

Dm 22 m; Dm Steinkreis 29 m; H 1,5 m

Lage: N43 11.258 E79 05.606

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum, in einem Abstand von 3,5 m vom Rand des Kurgans, verläuft ein Steinkreis, der aus mittelgroßen, rötlichen Steinen (ab $30 \times 20 \times 10$ cm) gebaut wurde. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg im südwestlichen Bereich befindet sich ein Kleinkurgan (KII).

Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 40 × 20 × 10 cm) bedeckt

Kurgan II (Kleinkurgan)

Dm 3 m; H 0.1 m

Lage: N43 11.254 E79 05.600; in der SW-Peripherie des

Form: abgerundete, steinerne Erhebung

Abhänge: keine Merkmale Zustand: keine Senke

Sonstiges: Die Erhebung besteht aus mittelgroßen (40 \times 30 \times 20 cm) und kleinen Steinen (15x 10 \times 5 cm)

Kurgan 12

Dm 19 m; H 1,5 m

Lage: N43 11.241 E79 05.608

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 40 \times 20 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 1 m

Lage: N43 11.226 E79 05.612

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit großen (60 × 40 20 cm) und mittelgroßen Steinen (ab $40 \times 20 \times 10$ cm)

bedeckt

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; H 1,5 m

Lage: N43 11.210 E79 05.615

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 50 \times 40 \times 20 cm) bedeckt

Kurgan 15 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 0,7 m

Lage: N43 11.162 E79 05.635; südlichster Kurgan der

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab $40 \times 30 \times 20$ cm) bedeckt

Südwestliche Kurgankette

Kurgane 16-27

Dm 3–5 m; **H** 0,1–0,2 m

Lage: K16 N43 10.966 E79 05.619

Ki7 N43 10.992 E79 05.612

K18 N43 11.001 E79 05.613

Kig N43 11.016 E79 05.616

K20 N43 11.046 E79 05.620

K21 N43 11.073 E79 05.621

K22 N43 11.104 E79 05.605

K23 N43 11.113 E79 05.605

K24 N43 11.125 E79 05.605

K25 N43 11.133 E79 05.606

K26 N43 11.140 E79 05.605

K27 N43 11.146 E79 05.604

Form: niedrige, abgerundete Erhebungen

Abhänge: An keinem der Kurgane konnten besonderen

Merkmale festgestellt werden

Zustand: Alle Kurgane sind überpflügt

Sonstiges: gesamte Oberflächen aller Kurgane mit mit-

telgroßen Steinen bedeckt

Kurgane 28-30

Dm 3-5 m; H 0,2-0,4 m

Lage: K28 N43 11.247 E79 05.550

K29 N43 11.257 E79 05.545

K30 N43 11.292 E79 05.531

Form: niedrige, abgerundete Erhebungen

Abhänge: An keinem der Kurgane konnten besonderen

Merkmale festgestellt werden

Zustand: Alle Kurgane sind überpflügt

Sonstiges: gesamte Oberflächen aller Kurgane mit mit-

telgroßen Steinen bedeckt

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Das Gräberfeld Aksaj-9 wurde im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty im Jahre 2005 vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APAЭ) unter der Leitung von A. Gorjačev entdeckt (Bajpakov u.a. 2006, 261). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Nekropole hergestellt. Jedoch wurden nur die 15 Kurgane der Nordhälfte der Nekropole aufgenommen. Noch 15 weiter südlich gelegene Kleinkurgane wurden nicht erwähnt.

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 261–262.

Gräberfeld Akšoky-4 [FEZ] (Abb. 116–117; Karte 3 Nr. 58): ALT 1901 m N43 01.324 E78 54.489; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 600 × O–W 500 m.

Die Nekropole befindet sich in der Nordhälfte vom Uročišče Akšoky (kasach. Ақшоқы), am Fuße der Südwestseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Қулықтау), auf einem Riedel, der von Nordosten nach Südwesten geneigt verläuft, am rechten, westlichen Ufer des Flusses Šybyšy (kasach. Шыбышы). Die Kurgane stehen 164 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 26 km westlich vom Dorf Kegen (kasach. Кеген), 17,5 km westsüdwestlich vom Dorf Žalauly (kasach. Жалаулы) und 3,6 km südsüdwestlich vom Dorf Šybyšy (kasach. Шыбышы).

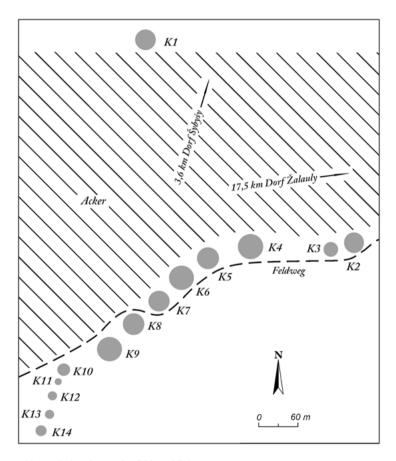


Abb. 116 | Plan des Gräberfeldes Akšoky-4

Das Gräberfeld besteht aus zwei NO–SW-ausgerichteten Ketten, die den Riedelverlauf wiederholen und einem alleinstehenden Kurgan (KI), der 320 m nördlich der restlichen Kurgane steht. Insgesamt befinden sich auf der Nekropole 14 Kurgane. Die östlich gelegene Kette besteht aus großen und mittelgroßen Kurganen. Auf der westlich gelegenen Kurganreihe wurden lediglich Kleinkurgane festgestellt. Da sich zwischen den Ketten und dem alleinstehenden Kurgan ein Acker befindet, wurde die Peripherie der Kurgane zerstört.



Abb. 117 | Das Gräberfeld Akšoky-4. Blick von NW

Alle Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 11 m und 37 m, die Höhe zwischen 1 m und 5 m. Alle mittelgroßen Kurgane des Gräberfeldes weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf. Es wurden keine besonderen architektonischen Merkmale an der Oberfläche festgestellt.

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 31 m; H 3 m

Lage: N43 01.500 E78 54.374; der nördlichste, separate

Kurgan

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: An der Oberfläche liegen mittelgroße Steine der Kurganaufschüttung (ab $45 \times 30 \times 10$ cm); auf der Kurgankuppe liegen große Steine (ab $130 \times 60 \times 20$ cm)

Östliche Kurgankette

Kurgan 2

Dm 29 m; **H** 2,3 m **Lage:** N43 01.322 E78 54.611

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: fast keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 3 Dm 21 m; H 3 m

Lage: N43 01.318 E78 54.581

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; im Westteil der

Kurgankuppe ein Betonpfosten

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 4

Dm 37 m; H 4 m

Lage: N43 01.324 E78 54.489

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; die Südost- und Nordsektoren sind durch moderne Technikeingriffe

stark beschädigt

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 32 m; H 4 m

Lage: N43 01.318 E78 54.440

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 6

Dm 35 m; H 5 m

Lage: N43 01.299 E78 54.410

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte und im nordwestlichen Bereich

jeweils ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 7

Dm 30 m; H 3 m

Lage: N43 01.289 E78 54.382

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 8

Dm 28 m; H 3 m

Lage: N43 01.263 E78 54.358

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 231, 235.

Kurgan 9

Dm 35 m; H 3 m

Lage: N43 01.243 E78 54.329

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Westliche Kurgankette

Kurgan 10

Dm 18 m; **H** 2 m

Lage: N43 01.227 E78 54.276

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 11 (Kleinkurgan)

Dm 11 m; **H** 1 m

Lage: N43 01.217 E78 54.269

Form: abgerundete Erdaufschüttung mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 12 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 1,5 m

Lage: N43 01.207 E78 54.263

Form: abgerundete Erdaufschüttung mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 1,2 m

Lage: N43 01.191 E78 54.260

Form: abgerundete Erdaufschüttung mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 01.180 E78 54.247

Form: abgerundete Erdaufschüttung mit abgeflachter

Kunne

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke

Sonstiges: keine Steine auf der Oberfläche

Gräberfeld Aktasty-3 [FEZ und frühtürkische Periode] (Abb. 118–119; Karte 3 Nr. 74): ALT 2054 m N43 01.160 E79 24.213; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 310 × O–W 200 m.

Die Nekropole befindet sich an der Ostgrenze des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), an der Südseite der Temirlik-Berge (kasach. Темирлик), am südwestlichen Fuß des Berges Aktasty (kasach. Ақтасты), nordnordöstlich einer kleinen allein stehenden Felskuppe, am linken, östlichen Ufer des Flusses Aktasty (kasach. Ақтасты). Die Kurgane stehen 204 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 14,7 km östlich vom Dorf Kegen (kasach. Кеген) und 1 km nördlich vom Dorf Aktasty (kasach. Ақтасты) entfernt.

Das Gräberfeld besteht aus 45 mittelgroßen und kleinen Kurganen, die fünf N–S verlaufende Ketten mit leichter östlicher Abweichung bilden. Nur die östlichste Kette besteht aus mittelgroßen Kurganen. Die anderen, westlich gelegenen Ketten weisen nur Kleinkurgane der früheisenzeitlichen sakischen Periode und quadratische Umfriedungen der frühtürkischen Periode auf. Die frühtürkischen Kurgane wurden an die Kettenenden bzw. zwischen die sakischen Kurgane gebaut.

Um einen Kurgan (K4 nach der Arbeitsnummerierung) der östlichsten Kette herum, der der größte Kurgan des Gräberfeldes ist, wurde, ein umlaufender sog. Prozessionsweg (?) erbaut. Die äußere Markierung dieses Weges wurde durch große, rötliche, senkrecht angeordnete Steine gekennzeichnet. Um vier weitere Kurgane dieser Kette, die nördlich und südlich vom K4 errichtet worden wa-

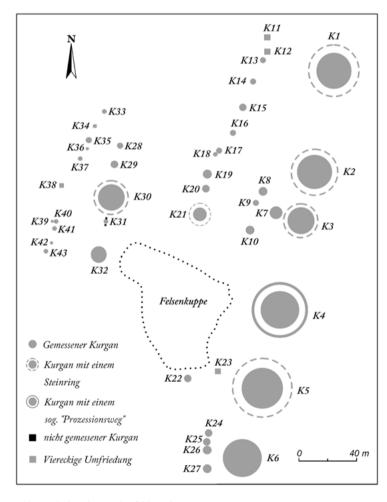


Abb. 118 | Plan des Gräberfeldes Aktasty-3

ren, wurden Steinkreise festgestellt. Der südlichste Kurgan der mittleren Kette, der gleichzeitig auch der Größte der Kette ist, sowie der größte Kurgan der zweiten westlichen Kette, der sich in deren Mitte befindet, weisen ebenso Steinkreise auf.

Weitere architektonische Merkmale wurden auf der Nekropole nicht festgestellt.

Alle größeren Kurgane (sechs Konstruktionen der ersten östlichen Kette) haben drei steile und einen sanften (immer gen Süden abfallenden) Abhang. Der Durchmesser der Kurgane schwankte zwischen 2 m und 28 m (insgesamt 42 m zusammen mit den Steinkonstruktionen), die Höhen zwischen 0,1 m und 2,5 m. Fast alle mittelgroßen Kurgane des Gräberfeldes wiesen einen Raubtrichter auf. Eine Ausnahme stellte der erste nördlichste Kurgan der ersten östlichen Kette (KI nach der Arbeitsnummerierung) dar, da dort keine Senke bzw. kein Raubtrichter gesichtet wurde.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform konnten die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit und der frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden.



Abb. 119 | Das Gräberfeld Aktasty-3. Blick von S

Kurgancharakteristik:

Erste östliche Kurgankette

Kurgan 1

Dm 25 m; Dm Steinkreis 36 m; H 1,5 m

Lage: N43 01.160 E79 24.213; der nördlichste Kurgan der Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 5,5 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen rötlichen Steinen (ab 50 \times 40 \times 30 cm) gebaut wurde

Zustand: kein Trichter, keine Senke; Der Steinkreis ist nur in der Nordhälfte der Kurganperipherie erhalten. **Sonstiges:** gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab $30 \times 10 \times 5$ cm) bedeckt

Kurgan 2

Dm 24 m; Dm Steinkreis 31 m; H 2 m

Lage: N43 01.121 E79 24.198

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 3,5 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm) gebaut wurde

Zustand: in der Mitte eine Senke; Der Steinkreis ist nur in der Nordhälfte der Kurganperipherie erhalten.

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab $30 \times 10 \times 5$ cm bis zum Schotter) bedeckt

Kurgan 3

Dm 18 m; Dm Steinkreis 24 m; H 1 m

Lage: N43 01.101 E79 24.187

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 3,0 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm) gebaut wurde

Zustand: in der Mitte eine Senke; Der Steinkreis ist nur in der Westhälfte der Kurganperipherie erhalten.

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 30 × 10 × 5 cm bis zum Schotter) bedeckt

Kurgan 4 (Abb. 120)

Dm 25 m; Dm sog. Prozessionsweg 39 m; H 2,5 m

Lage: N43 01.070 E79 24.174

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 6–7 m vom Rand des Kurgans entfernt liegt umlaufend ein sog. Prozessionsweg von 0,5–0,7 m Breite; Dieser wird durch große, senkrecht angeordnete, rötliche Steine (ab 50 × 40 × 30 cm) begrenzt. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg, also im nördlichen Bereich, befinden sich fünf rechteckige Vertiefungen 581

Zustand: in der Nordhälfte ein Raubtrichter

Sonstiges: Die Oberfläche ist mit mittelgroßen Steinen (ab 60 × 40 × 20 cm bis zum Schotter) bedeckt. K4 ist der größte Kurgan der Nekropole.

Kurgan 5

Dm 28 m; Dm Steinkreis 42 m; H 1,5 m

Lage: N43 01.042 E79 24.160

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

581 Eine genaue Differenzierung ist ohne Ausgrabung unmöglich.



Abb. 120 | Kurgan 4. Nordbereich des sog. Prozessionsweges. Blick von W

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 7 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm) gebaut wurde

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; der Steinkreis ist nur zum Teil erhalten

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab $50 \times 30 \times 10$ cm bis zum Schotter) bedeckt

Kurgan 6

Dm 25 m; **H** 1 m

Lage: N43 01.017 E79 24.147; der südlichste Kurgan der

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Der Randbereich des Kurgans ist mit mittelgroßen Steinen (ab $30 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt; die Kurgankuppe ist kahl

Zweite östliche Kurgankette

Kurgan 7 (Kleinkurgan)

Dm 9 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.107 E79 24.176; N einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 8 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 01.116 E79 24.156; N einer einzeln stehen-

den Felskuppe; nördlichster Kurgan der Kette

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 4 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.112 E79 24.152; N einer einzeln stehenden

Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 01.102 E79 24.148; N einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 22 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; H 0,3 m

Lage: N43 01.047 E79 24.125; S einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 23 (Kleinkurgan)

Maß 2×2 m; H o,I m

Lage: N43 01.049 E79 24.140; S einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: quadratische Umfriedung **Zustand:** kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert. **Bemerkung:** frühtürkische Periode

Kurgan 24 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.026 E79 24.121; S einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 25 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.020 E79 24.121; S einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 26 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** o, 1 m

Lage: N43 01.020 E79 24.121; S einer einzeln stehen-

den Felskuppe

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 27 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.013 E79 24.119; S einer einzeln stehenden

Felskuppe; südlichster Kurgan der Kette Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Mittlere Kurgankette

Kurgan 11 (Kleinkurgan)

Maß 4×4 m; H o,1 m

Lage: N43 01.174 E79 24.162; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: quadratische Umfriedung

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert. **Bemerkung:** frühtürkische Periode

Kurgan 12 (Kleinkurgan)

Maß 4×4 m; H o,I m

Lage: N43 01.169 E79 24.162 Form: quadratische Umfriedung Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an die vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert. Bemerkung: frühtürkische Periode

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 4 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.166 E79 24.159

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 4 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 01.158 E79 24.154

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 15 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.148 E79 24.148 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 16 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.139 E79 24.142 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 17 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.132 E79 24.134

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 18 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; H o,1 m

Lage: N43 01.131 E79 24.133

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 19 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 01.124 E79 24.128 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 20 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.118 E79 24.127 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 21 (Kleinkurgan)

Dm 9 m; Dm Steinkreis 15 m; H 0,3 m

Lage: N43 01.111 E79 24.125; der südlichste Kurgan der

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 3 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm)

gebaut wurde.

Zustand: kein Trichter, keine Senke; Steinkreis nur

zum Teil erhalten

Sonstiges: größter Kurgan der Kette

Zweite westliche Kurgankette

Kurgan 28 (Kleinkurgan)

Dm 4 m; H o,1 m

Lage: N43 01.136 E79 24.084; nördlichster Kurgan der

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 29 (Kleinkurgan)

Dm 5 m; H o,1 m

Lage: N43 01.129 E79 24.080 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 30 (Kleinkurgan)

Dm 18 m; Dm Steinkreis 34 m; H 0,5 m

Lage: N43 01.120 E79 24.081 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 8 m vom Rand, ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 50 × 40 × 30 cm)

gebaut wurde.

Zustand: kein Trichter, keine Senke: Steinkreis nur

zum Teil erhalten

Sonstiges: größter Kurgan der Kette

Kurgan 31 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.108 E79 24.074 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: Direkt nördlich und südlich direkt an den Kurgan anschließend befinden sich je eine quadratische, 1 x 1 m große Umfriedung. Die Seiten beider Umfriedungen sind an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert und könnten in der frühtür-

kischen Periode errichtet worden sein Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 32 (Kleinkurgan)

Dm 11 m; H 0,2 m

Lage: N43 01.096 E79 24.070; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Erste westliche Kurgankette

Kurgan 33 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.150 E79 24.077

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 34 (Kleinkurgan)

Maß 2×2 m; H o,I m

Lage: N43 01.144 E79 24.071 Form: quadratische Umfriedung Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert Bemerkung: frühtürkische Periode

Kurgan 35 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H o,1 m

Lage: N43 01.139 E79 24.067 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 36 (Kleinkurgan) Maß 1,5 × 1,5 m; H 0,1 m Lage: N43 01.136 E79 24.067 Form: quadratische Umfriedung Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert **Bemerkung:** frühtürkische Periode

Kurgan 37 (Kleinkurgan) Dm 3 m; H o.1 m

Lage: N43 01.132 E79 24.063 Form: abgerundete Steinanhäufung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 38 (Kleinkurgan) Maß 3 × 3 m; H 0,1 m Lage: N43 01.122 E79 24.052 Form: quadratische Umfriedung Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert. **Bemerkung:** frühtürkische Periode

Kurgan 39 (Kleinkurgan) Dm 2 m; H 0,1 m

Lage: N43 01.109 E79 24.047 Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 40 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.109 E79 24.048 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 41 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.107 E79 24.047 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 42 (Kleinkurgan)

Dm 2 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.101 E79 24.046 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 43 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 01.098 E79 24.043 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Das Gräberfeld Aktasty-3 wurde in den 1960er Jahren von der Archäologischen Siebenstromland-Expedition entdeckt. Im Jahre 2006 wurde der Fundort im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA3) unter der Leitung von A. Gorjačev erneut untersucht (Bajpakov/Gorjačev 2007, 152–153). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Nekropole hergestellt. Jedoch wurde nur die Osthälfte der Nekropole, also 14 Kurgane, aufgenommen. Weitere 31 westlich gelegene Kleinkurgane wurden nicht erwähnt.

Lit.: Bajpakov/Gorjačev 2007, 15-153.

Gräberfeld Asy Saga [FEZ] (Abb. 121–122; Karte 3 Nr. 29): ALT 840 m N43 29.978 E78 20.274; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S $_{1,4} \times O-W$ 0,5 km.

Beim Dorf Kyzylšaryk (kasach. Қызыл шарық), ca. 14 km südsüdöstlich vom Dorf Čilik (kasach. Шелек) entfernt, auf dem linken, westlichen Ufer des Asy (kasach. Асы) gelegen, befindet sich die Nekropole Asy Saga. Alle Kurgane weisen dort drei steile und einen (immer nach Süden abfallenden) sanften Abhang auf. Die Nekropole besteht nur aus sechs Großkurganen, die eine N–S – Achse bilden. Der

Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 40 m und 149 m (mit dem sog. Prozessionsweg 252 m), die Höhen betragen zwischen 2,5 m und ca. 21 m. Alle Kurgane weisen unterschiedliche architektonische Merkmale auf.



Abb. 121 | Gräberfeld Asy Saga. Blick von S

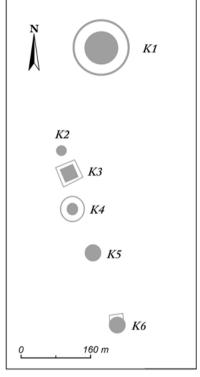


Abb. 122 | Plan des Gräberfeldes Asy Saga

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan I (Abb. 123,1)

 \mathbf{Dm} 149 m; \mathbf{Dm} mit dem sog. Prozessionsweg 252 m; H 21 m

Lage: N43 30.300 E78 20.432;

KI ist der nördlichste Kurgan der Kette und wurde nordöstlich, separiert von den übrigen Hügeln der Nekropole angelegt.

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 47–48 m vom Rand des Kurgans entfernt liegt ein umlaufender sog. Prozessionsweg, dessen Breite 5 m beträgt (Abb. 123,2). Dieser wird durch große Steine (ab 60 × 40 × 30 cm) begrenzt, während in seinem Inneren gestampfter Steinschutt liegt. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg befinden sich 21 kleine steinerne Konstruktionen.

Zustand: in der Mitte und im nördlichen Bereich zwei Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen bedeckt

Kurgan 2 (Abb. 123,3)

Dm 40 m; **H** 3 m

Lage: N43 30.054 E78 20.261

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine der Kurganabdeckung an der Oberfläche

Kurgan 3 (Abb. 123,4)

L (Seite) 56 m; L (Seite des sog. Prozessionsweges) 95 m; H 4 m

Lage: N43 30.000 E78 20.286

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe



Abb. 123 | Gräberfeld Asy Saga; I. Kurgan I, Blick von W; 2. Sog. Prozessionsweg, Südwestbereich, Blick von N; 3. Kurgan 2, Blick von W; 4. Kurgan 3, Blick von W; 5. Sog. Prozessionsweg, Westseite, Blick von N; 6. Kurgan 4, Blick von WNW; 7. Kurgan 5, Blick von NW; 8. Kurgan 6, Blick von WNW

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: In einem Abstand von ca. 17 m zum Kurgan liegt umlaufend ein sog. Prozessionsweg, dessen Breite 2,5 m misst (Abb. 123,5). Prinzipiell ist er jenem von Kurgan I sehr ähnlich, weist allerdings eine viereckige Form auf. Der Zustand des "Weges" ist nicht an allen Seiten gleich: während er an der westlichen und nördlichen Seite sehr gut erhalten ist, ist er an der östlichen und südlichen Seite fast vollständig zerstört. Dort sind nur einzelne Fragmente und in einer Linie liegende große Steine erhalten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Die Seiten des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. Die gesamte Oberfläche ist mit absichtlich zerschlagenen und gesplitterten rötlichen Steinen bedeckt. Im Fußbereich der nordwestlichen Ecke des Grabhügels sind Steine von der Kurgankrepis sichtbar; im Fußbereich der Nordseite liegt ein kleiner Steinwall.

Kurgan 4 (Abb. 123,6)

Dm 62 m; Dm mit dem sog. Prozessionsweg 106 m; H 5 m

Lage: N43 29.905 E78 20.312

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südsüdwestlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 20 m vom Kurgan entfernt liegt ein 2 m breiter umlaufender sog. Prozessionsweg, dessen Erhaltungszustand zum Teil schlecht ist. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg befinden sich im nordnordwestlichen Bereich vier kleine

steinerne Konstruktionen, die als Kleinkurgane interpretiert werden können.

Zustand: In der Mitte des Kurgans befindet sich eine leichte Absenkung, die von einer Beraubung des Grabhügels stammen könnte.

Sonstiges: an der Oberfläche kleine und mittelgroße, weiße Steine der Kurganabdeckung; Hügelkuppe dagegen fundfrei

Kurgan 5 (Abb. 123,7)

Dm 72 m; **H** 6 m

Lage: N43 29.790 E78 20.379

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte keine Spuren einer Absenkung Sonstiges: mittelgroße Steine der Kurganaufschüttung an der Oberfläche; außer auf der abgeflachten Kurgankuppe

Kurgan 6 (Abb. 123,8)

Dm 68 m; H 5 m

Lage: N43 29.617 E78 20.426

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdwestlicher sanft

Weitere Konstruktionen: An der Nordseite des Kurgans wurde eine Art "Vorsprung" aus Erde und Steinschutt gebaut (B 22 m, L 52 m, H 0,4–0,5 m).

Zustand: in der Mitte leichte Senke (Raubtrichter?) Sonstiges: Die Oberfläche des Kurgans, mit Ausnahme der abgeflachten Kuppe, ist mit kleinen und mittelgroßen Steinen bedeckt.

Forschungsgeschichte

Im Jahre 1992 wurde die Nekropole im Rahmen der Zusammenstellung der Studie "Denkmäkler der Geschichte und Kultur der Republik Kasachstan" und der Passportisierung der archäologischen Bodendenkmäler in Almaty- und Taldy-Kurgan-Gebieten, von V. A. Grošev und A. N. Mar'jašev (Archäologisches Institut Almaty) untersucht und beschrieben. Allerdings wurden Kurgan I und die restlichen Kurgane als zwei unterschiedliche Fundorte beschrieben (Grošev/Mar'jašev 1992, 13).

Kurgan I bezeichnete man als alleinstehenden Kurgan Kajrat I (russ. Kaйpaт I) und die restlichen Kurgane als Gräberfeld Kajrat II (russ. Kaйpaт II).

Eine Lageskizze oder ein Gräberfeldplan wurden nicht angefertigt.

Lit.: Gass 2011a, 65–7, Fig. 3, 14–2; Gass 2011b, 212–215, Abb. 5–8, 10–14; Gass (im Druck); Grošev/Mar'jašev 1992, 13; Nagler 2009, 408, Abb. 76; Nagler u.a. 2010, 49–54; Samašev u.a. 2009, 350–352.

Gräberfeld am Stausee Bartogaj [FEZ] (Abb. 124; Karte 3 Nr. 39): ALT 1080 m N43 22.137 E78 30.898; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 2,8 × O–W 0,58 km.

Die Nekropole liegt ca. 128 km östlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 34 km südöstlich des Dorfes Čilik (kasach. Шелек) entfernt, direkt am Ostufer des Stausees Bartogaj und südlich der Serektas Berge. Das Gräberfeld besteht aus zwei Kurganketten. Die Südkette liegt im Becken des Stau-

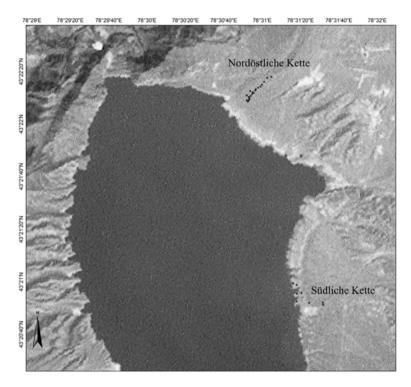


Abb. 124 | Gräberfeld am Bartogaj Stausee

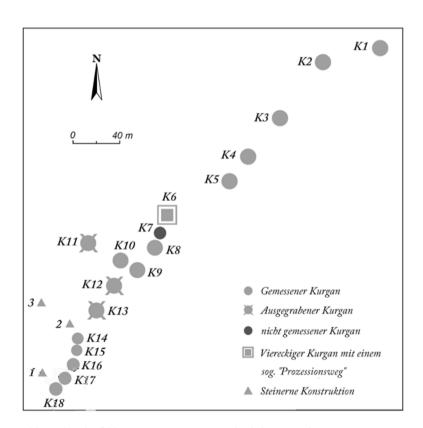


Abb. 125 | Gräberfeld am Stausee Bartogaj, nordöstliche Kurgankette

sees und wird in den Frühlings- und Sommermonaten von Wasser überflutet. Die Nordkette wurde im Herbst 2008 untersucht. Am Ufer befanden sich ca. 19 Kurgane, die drei O–W ausgerichtete Reihen darstellten. Der Durchmesser der Kurgane schwankte zwischen 10 m und 20 m, die Höhe reichte bis zu 0,4 m. Der Erhaltungszustand der Kurgane war von "schlecht" bis "sehr schlecht", da die Kurgane durch die ständig wechselnde Wasserhöhe stark gestört wurden. Die nordöstliche Kurgankette (Abb. 125) befindet sich ca. 300 m nördlich von der nordöstlichen Uferkante des Stausees. Die NO–SW ausgerichtete Kette besteht aus 18 Kurganen, von denen drei ausgegraben wurden 182, und drei einzelnen Bestattungen in Steinkisten (?). Die Kurgane erreichen im Durchschnitt einen Durchmesser von 10 m bis 18–20 m und haben eine Höhe ca. 0,2–0,7 m. Der in der Mitte der Kette befindliche Kurgan Nr. 6583 weist eine viereckige Form auf. Um den Kurgan herum verläuft ein sog. Prozessionsweg, dessen äußere Form den Umriss des Kurgans wiederholt. Im Vergleich zur südlichen Kurgankette sind hier die Kurgane besser erhalten.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Charakteristik der Kurgane der nordöstlichen Kette:

Kurgane 1-5

Dm 15–20 m; **H** 0,5–0,7 m

Lage:K1 N43 22.235 E78 31.058

K2 N43 22.229 E78 31.021

K3 N43 22.204 E78 30.993

K4 N43 22.187 E78 30.972

K5 N43 22.176 E78 30.959

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche aller Kurgane mit mittelgroßen Steinen der Kurganaufschüttung bedeckt **Kurgan 6** (Abb. 126,1) **Seitenlänge** 20 m; **H** 0,7 m **Lage:** N43 22.160 E78 30.010

Form: viereckig mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: ca. 7–9 m vom Rand des Kurgans entfernt liegt ein ebenso viereckiger sog. Prozessionsweg, dessen Breite 1,0–1,5 m beträgt. Er wird durch mittelgroße Steine (ab 40 × 30 × 20 cm) begrenzt.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Die Seiten des Kurgan, sowie des sog. Prozessionsweges sind an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; gesamte Oberfläche mit mittelgroßen

Steinen bedeckt





Abb. 126 | Gräberfeld am Stausee Bartogaj; I. Kurgan 6, Blick von NO; 2. Kiste 2, Blick von W

582 Wann und von wem ist nicht festzustellen.

583 Nach unserer Arbeitsnummerierung.

Kurgane 7-10 und 14-18

Dm 10–18 m; **H** 0,2–0,5 m

Lage:K7 – nicht gemessen

K8 N43 22.147 E78 30.910

K9 N43 22.137 E78 30.898

Kio N43 22.142 E78 30.888

K14 N43 22.106 E78 30.859

K15 N43 22.101 E78 30.858

K16 N43 22.095 E78 30.855

Ki7 N43 22.089 E78 30.850

K18 N43 22.083 E78 30.844

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe bis zu rundlichen Steinanhäufungen

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche aller Kurgane mit kleinen und mittelgroßen Steinen der Kurganaufschüt-

tung bedeckt

Kurgane 11-13

Dm 10-20 m (?); H?

Lage:K11 N43 22.150 E78 30.868

K12 N43 22.131 E78 30.884

K13 N43 22.119 E78 30.872

Form: ? Abhänge: ?

Zustand: Anstelle der Kurgane befinden sich hier Gruben. Anhand der erweiterten Absenkungen in der Mitte des Grubenbodens und der offensichtlich geputzten Grubenwände sowie anhand des nahegelegenen Abraumhaufens konnte festgestellt werden, dass diese

Befunde ausgegraben, aber nicht rekultiviert worden sind. Von wem und wann sie ausgegraben wurden, konnte nicht geklärt werden⁵⁸4.

Steinkiste 1

L?m;B?m

Lage: N43 22.091 E78 30.837

Form: rechteckige, aus senkrecht stehenden Steinplat-

ten gebaute Steinkiste Ausrichtung: WSW-ONO

Sonstiges: Um die Kiste herum liegen große ($60 \times 40 \times$

30 cm) Steine

Steinkiste 2 (Abb. 126,2)

L?m;B?m

Lage: N43 22.114 E78 30.854

Form: rechteckige, aus senkrecht stehenden Steinplat-

ten gebaute Steinkiste **Ausrichtung:** W–O

Steinkiste 3

L?m;B?m

Lage: N43 22.125 E78 30.837

Form: rechteckige, aus senkrecht stehenden Steinplat-

ten gebaute Steinkiste **Ausrichtung:** N–S

Sonstiges: Die Steinkiste ist mit einer rundlichen Steinanhäufung (mittelgroße Steine) überdeckt; trotz dieser Bauart konnten die senkrecht stehenden Steinplatten

der Kiste gut erkannt werden.

Ergänzung

9,9 km nordöstlich von der Nekropole entfernt wurde ein Gräberfeld, das aus Kleinkurganen bestand, festgestellt. Ein Kurgan wies einen doppelten Steinkreis (sog. Prozessionsweg?) (Nr. 1) auf. Dieser Kurgan war der größte und stand südlich und abseits von den restlichen Kleinkurganen.

Ein zweites ähnliches Gräberfeld befand sich 6,5 km von der Nekropole am Stausee Bartogaj entfernt. Dieses Gräberfeld wies auch einen größeren Kurgan mit doppeltem Steinkreis (sog. Prozessionsweg?) (Nr. 2) auf. Er lag ebenso südlich und abseits von den restlichen Kleinkurganen.

Kurgan (Nr. 1; Abb. 127,1)

Dm 24 m; **Dm** äußere Grenze des doppelten Steinkreises (sog. Prozessionsweges?) 42 m; **H** 0,7 m

Lage: N43 25.242 E78 37.158

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 8 m vom Rand des Hügels entfernt liegt ein umlaufender doppelter Steinring, dessen Breite I m misst (Abb. 127,2). Dieser wird durch mittelgroße gesplitterte Steine, die senkrecht eingestellt worden sind, begrenzt; evtl. handelte es sich hier um einen sog. Prozessionsweg.

Zustand: auf der Kurgankuppe keine Senke

Sonstiges: ganze Oberfläche ist mit gesplitterten rötlichen mittelgroßen Steinen bedeckt

Kurgan (Nr. 2; Abb. 127,3)

Dm 20 m; **Dm** äußere Grenze des doppelten Steinkreises (sog. Prozessionsweges?) 40 m; H 1,0–1,2 m

Lage: N43 23.876 E78 35.286

Form: abgerundet mit abgeflachter Kuppe **Abhänge:** drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 9 m vom Rand des Hügels entfernt liegt ein umlaufender doppelter Steinring, dessen Breite 1 m umfasst. Dieser wird durch mittelgroße,

584 Im Archiv des Archäologischen Institutes Almaty gab es keinen Bericht zu dieser Grabung.







Abb. 127 | Umgebung vom Gräberfeld am Stausee Bartogaj. Kurgane (Nr. 1 und Nr. 2), Blick von N; 1. Kurgan (Nr. 1); 2. Kurgan (Nr. 1), Doppelring/ sog. Prozessionsweg (?), Ostsektor; 3. Kurgan (Nr. 2)

gesplitterte Steine, die senkrecht aufgestellt worden sind, begrenzt; evtl. handelte es sich hier um einen sog. Prozessionsweg

Zustand: auf der Kurgankuppe keine Senke Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen bedeckt

Gräberfeld Bes Tobe [FEZ] (Abb. 128; Karte 3 Nr. 22): ALT 660 m N43 30.582 E77 49.513; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S $2.9 \times O-W$ 0.5 km.

Das Gräberfeld Bes Tobe befindet sich in einer flachen Ebene nördlich der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), 77 km nordöstlich von der Stadt Almaty, 4 km nordöstlich vom Dorf Aščybulak (kasach. Ащыбулак) und 5,5 km südwestlich vom Dorf Teskensu (kasach. Тескенсу) entfernt. Die Nekropole wurde auf dem linken, westlichen Kiikpaj-Ufer (kasach. Кийкпай) angelegt. Das Gräberfeld zählt heute insgesamt 47 große und kleine Kurgane, die eine N–S Achse bilden und sich zu drei Ketten formieren. Die westliche Kette (K7–K40) besteht nur aus Kleinkurganen. Die mittelgroßen und großen Kurgane bilden die östliche (K1–K6) und die nördliche (K41–K47) Kette (Abb. 129).

Fast alle Kurgane weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf. Der Durchmesser der Kurgane liegt zwischen 8 m und 81 m, die Höhe zwischen 0,3 m und 6 m. Die Kurgane sind im Gelände meist durch mittelgroße Steine (ab $30 \times 20 \times 15$ cm) an der Oberfläche gekennzeichnet. 31 Kurgane haben drei steile

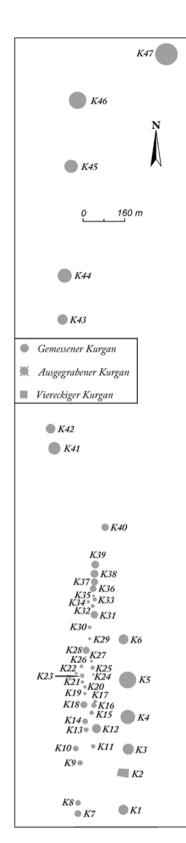


Abb. 128 | Plan des Gräberfeldes Bes Tobe



Abb. 129 | Gräberfeld Bes Tobe. Übersichtsfoto. Östliche Kette, im Hintergrund nördliche Kurgankette. Blick von S

und einen (immer südlich abfallenden) sanften Abhang. Ein Kurgan weist eine viereckige, pyramidenähnliche Form mit abgeflachter Kuppe auf. Trotz der pyramidenförmigen Konstruktion hat dieser Kurgan auch einen sanften südlichen Abhang. Bei 13 Kurganen konnten aufgrund der geringen Größe und bei drei Kurganen aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes gar keine Merkmale der Aufschüttung festgestellt werden.

Das gesamte Gräberfeld grenzt an modernes Ackergebiet. Fast alle Kurgane der nördlichen Kette befinden sich direkt auf dem Acker, so dass die Peripherie der Kurgane vollständig zerstört ist.

Anhand der geographischen Lage, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Östliche Kette

Kurgan 1

Dm 37 m; H 3 m

Lage: N43 30.229 E77 49.497; südlichster Kurgan der östlichen Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: an der Oberfläche drei Raubtrichter; Peripherie des Kurgans

durch Acker beschädigt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2 (Abb. 130) Seitenlänge 33 m; H 3 m

Lage: N43 30.306 E77 49.499

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; Der Fußbereich des Kurgans an der Ostseite ist durch einen Bewässerungskanal gestört; die Westseite des Fußbereiches ist durch einen Feldweg beschädigt



Abb. 130 | Kurgan 2. Blick von O

Sonstiges: Oberfläche mit einzelnen mittelgroßen Steinen (ab $20 \times 15 \times 10$ cm) bedeckt; am Kurganrand liegen größere Steine (ab $70 \times 60 \times 50$ cm)

Kurgan 3

Dm 40 m; H 4 m

Lage: N43 30.356 E77 49.518

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte leichte Senke durch einen Raubtrichter; nordwestnördlicher Randbereich durch einen

Feldweg stark beschädigt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4

Dm 52 m; H 4 m

Lage: N43 30.421 E77 49.519

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; westlicher Randbereich des Kurgans durch einen Feldweg beschä-

digt; Peripherie durch den Pflug zerstört Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 57 m; H 5 m

Lage: N43 30.499 E77 49.522

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: auf der Oberfläche fünf Raubtrichter; Westlicher Randbereich des Kurgans ist durch einen Feldweg beschädigt. Peripherie durch Acker zerstört Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 6

Dm 31 m; H 2 m

Lage: N43 30.582 E77 49.513; der nördlichste Kurgan

der Ostkette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; westlicher und nördlicher

Randbereich durch den Acker zerstört

Sonstiges: kleinster Kurgan der Kette; an der Oberfläche mittelgroße und kleine Steine ($30 \times 20 \times 15$ cm)

Westliche Kette

Kurgan 7 (Kleinkurgan) **Dm** 24 m; **H** 0,5–0,7 m

Lage: N43 30.226 E77 49.368; südlichster Kurgan der

westlichen Kette

Form: klein, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 8 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 30.248 E77 49.370 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: gesamter Kurgan ist überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche einige mittelgroße Steine

 $(30 \times 20 \times 15 \text{ cm})$

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 18 m; **H** 1 m

Lage: N43 30.330 E77 49.379 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: ganzer Kurgan ist überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche einige kleine Steine (15 imes

10 × 5 cm)

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1 m

Lage: N43 30.360 E77 49.368 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; Randbereich des Kurgans

überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche kleine Steine (15 \times 10 \times

5 cm)

Kurgan 11 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 30.363 E77 49.418
Form: abgerundete Erhebung
Abhänge: drei steile, südlicher sanft
Zustand: gesamter Kurgan ist überpflügt
Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 12

Dm 27 m; H 3 m

Lage: N43 30.399 E77 49.429

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 18 m: **H** 1 m

Lage: N43 30.398 E77 49.400 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: die Westhälfte ist überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße und kleine

Steine (30 \times 20 \times 10 cm)

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; H 1 m

Lage: N43 30.415 E77 49.398 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 15 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 30.433 E77 49.417 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: gesamter Kurgan ist überpflügt **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 16 (Kleinkurgan)

Dm 18 m; **H** 0,5–0,8 m

Lage: N43 30.448 E77 49.424 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne kleine Steine (20 \times 10 \times 8 cm) an

der Oberfläche

Kurgan 17 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 30.453 E77 49.427 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne kleine Steine ($15 \times 10 \times 5$ cm) an der

Oberfläche

Kurgan 18 (Kleinkurgan)

Dm 24 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 30.450 E77 49.395 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; der westliche Fußbereich des Kurgans ist durch einen Feldweg beschädigt **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 19 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.473 E77 49.400 Form: kleiner, fast flacher Kurgan Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 20 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 30.487 E77 49.400 Form: kleiner, fast flacher Kurgan Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 21 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.497 E77 49.394 Form: kleiner, fast flacher Kurgan Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche liegen einige mittelgroße

und kleine Steine (30 \times 20 \times 10 cm)

Kurgan 22 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,4 m

Lage: N43 30.515 E77 49.377 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Westseite des Kurgans einzelne mit-

telgroße Steine (20 \times 15 \times 10 cm)

Kurgan 23 (Kleinkurgan)

Dm (ursprünglich) 8 m; H unbekannt

Lage: N43 30.506 E77 49.397

Form: unbekannt Abhänge: ?

Zustand: Der Kurgan wurde bereits ausgegraben (wann und von wem ist nicht bekannt), bzw. zerstört. Im mittleren Bereich befindet sich offene Grabgrube; die Grabungsfläche ist weder konserviert noch rekultiviert. Der Abraum liegt westlich und östlich der Grabgrube Sonstiges: Im Archiv des Archäologischen Institutes, Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung

Kurgan 24 (Kleinkurgan)

Dm 8 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 30.511 E77 49.425 Form: kleiner, fast flacher Kurgan Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einige mittelgroße und

kleine Steine (ab $30 \times 15 \times 8$ cm)

Kurgan 25 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 30.526 E77 49.424

Form: abgerundete Erhebung **Abhänge:** drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 26 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.529 E77 49.392 Form: kleiner, fast flacher Kurgan Abhänge: keine Merkmale Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einige mittelgroße und

kleine Steine (ab $30 \times 20 \times 10$ cm)

Kurgan 27 (Kleinkurgan) Dm 10 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.540 E77 49.421 Form: kleiner, fast flacher Kurgan

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: kein Raubtrichter; Der östliche Randbereich des Kurgans ist durch einen Bewässerungskanal zer-

stort

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 28 (Kleinkurgan) Dm 24 m; H 1,5 m

Lage: N43 30.562 E77 49.407
Form: abgerundete Erhebung
Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 29 (Kleinkurgan) Dm 10 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.586 E77 49.419 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: gesamter Kurgan wurde überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße Steine (25 ×

20 × 10 cm)

Kurgan 30 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,4 m

Lage: N43 30.610 E77 49.419 **Form:** abgerundete, flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 31 (Kleinkurgan) Dm 28 m; H 1,5 m

Lage: N43 30.635 E77 49.435

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhe-

bung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche Kurgan 32 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.654 E77 49.430 **Form:** abgerundete, flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 33 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.667 E77 49.436 **Form:** abgerundete, flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 34 (Kleinkurgan) Dm 12 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.662 E77 49.419 **Form:** abgerundete, flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: die Westhälfte des Kurgans ist durch Pflugar-

beiten zerstört

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 35 (Kleinkurgan) Dm 10 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.674 E77 49.433

Form: abgerundete, flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** kein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 36 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; H 1 m

Lage: N43 30.690 E77 49.434

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhebung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 37 (Kleinkurgan)

Dm 24 m; **H** 1 m

Lage: N43 30.703 E77 49.438

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhe-

bung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des Kurgans durch den Acker und einen Feldweg zerstört

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 38 (Kleinkurgan)

Dm 28 m; **H** 1 m

Lage: N43 30.720 E77 49.439

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhebung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans ist durch den Acker zerstört Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche Kurgan 39 (Kleinkurgan)

Dm 34 m; H 1,5 m

Lage: N43 30.739 E77 49.441

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhe-

bung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; Südwestseite vom Pflug

gestört

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (30 \times 20 \times 10 cm)

Kurgan 40 (Kleinkurgan)

Dm 28 m; **H** 1,0-1,5 m

Lage: N43 30.815 E77 49.473; nördlichster Kurgan der

Westkette

Form: abgerundete, flache, plattformähnliche Erhe-

bung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; westliche Peri-

pherie durch den Pflug zerstört

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (30 \times 15 \times 8 cm)

Nördliche Kette

Kurgan 41

Dm 40 m; H 3 m

Lage: N43 30.981 E77 49.337; südlichster Kurgan der

Vordkette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie

durch den Pflug zerstört

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 42

Dm 34 m; H 3 m

Lage: N43 31.021 E77 49.329

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: die Kurgankuppe scheint planiert zu sein; Pe-

ripherie durch den Pflug zerstört

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 43

Dm 38 m; H 2 m

Lage: N43 31.247 E77 49.372

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Direkt über dem Kurgan verläuft ein Feldweg. Die westliche Peripherie ist dicht bewaldet, die östliche Peripherie durch

den Pflug zerstört

Sonstiges: kleinster Kurgan der Kette; an der Oberfläche einzelne mittelgroße Steine ($30 \times 20 \times 15$ cm)

Kurgan 44

Dm 51 m; H 4 m

Lage: N43 31.336 E77 49.383

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe **Abhänge:** ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; südlicher und nördlicher Abhang des Kurgans sind sehr sanft, Kuppe des Kurgans evtl. planiert; östlicher Kurganrand und die Peripherie durch den Pflug zerstört; westliche Peri-

pherie dicht bewaldet

Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine sichtbar

Kurgan 45

Dm 48 m; H 3 m

Lage: N43 31.562 E77 49.412

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans vollständig überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 46

Dm 61 m; **H** 4 m

Lage: N43 31.698 E77 49.437

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: An der nördlichen und südlichen Hälfte des Kurgans ist jeweils ein Raubtrichter zu sehen; die Peri-

pherie ist komplett überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 47 (Abb. 131)

Dm 81 m; H 6 m

Lage: N43 31.787 E77 49.695

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie voll-

ständig überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche, stattdessen liegen große Steine (ab 70 × 50 × 30 cm) im Fußbereich

des Kurgans (von Traktoren gesammelt)



Abb. 131 | Kurgan 47. Blick von W

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Im Auftrag des Institutes "Kazproektrestavracija"585 und des Kulturministeriums der Kasachischen SSR führte 1985 die Archäologische Expedition der Kasachischen Pädagogischen Hochschule "Abaj" unter der Leitung von A. N. Mar'jašev im Rahmen der Bestandsaufnahme und Passportisierung der archäologischen Bodendenkmäler im Gebiet Almaty ein Survey an dem Gräberfeld Bes Tobe durch (Mar'jašev u.a. 1986, 2, 29). Es wurden dabei nur die nördlichsten Kurgane der Nekropole erfasst, die nach unserer Nummerierung den Kurganen K43–K47 entsprechen. Eine Lageskizze oder ein Gräberfeldplan wurden nicht angefertigt.

Lit.: Mar'jašev u.a. 1986, 29.

Gräberfeld Bestobe-3 [FEZ] (Abb. 132–133; Karte 3 Nr. 59): ALT 1994 m N43 02.227 E78 58.757; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 290 × O–W 190 m.

Die Nekropole befindet sich am Nordwestfuß des Bestobe-Berges (kasach. Бестобе), der sich an der Südseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Кулықтау) erstreckt. Die Kurgane stehen 170 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 11,7 km südwestlich vom Dorf Žalauly (kasach. Жалаулы), 3,6 km südöstlich vom Dorf Šybyšy (kasach. Шыбышы) und 6 km nördlich vom Dorf Taldy (kasach. Талды) entfernt.

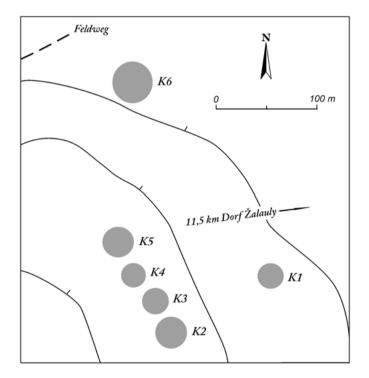


Abb. 132 | Plan des Gräberfeldes Bestobe-3

⁵⁸⁵ Projektentwicklungsinstitut für Konservierung und Restaurierung der Kulturdenkmäler "Kazproektrestavracija".



Abb. 133 | Das Gräberfeld Bestobe-3. Blick von NW

Das Gräberfeld besteht aus zwei NW-SO verlaufenden Ketten und zählt sechs Kurgane. In der östlich gelegenen Kette kommen nur zwei Kurgane, die 250 m voneinander entfernt stehen, zum Vorschein. Der nördliche Kurgan der Kette (K6 nach der Arbeitsnummerierung) ist der größte Kurgan des gesamten Gräberfeldes. Bei der westlich gelegenen Kette werden vier eng aneinander gebaute Kurgane beobachtet.

Alle Kurgane haben drei steile und einen (immer gen Süden abfallenden) sanften Abhang. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 24 m und 38 m, die Höhe zwischen 2 m und 4 m. Alle Kurgane des Gräberfeldes weisen einen Raubtrichter auf. Es wurden keine besonderen architektonischen Merkmale an der Oberfläche festgestellt.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Östliche Kurgankette

Kurgan 1

Dm 24 m; H 3 m

Lage: N43 02.117 E78 58.863

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne große Steine (ab $100 \times 60 \times 30$ cm)

an der Oberfläche

Kurgan 6 (Abb. 134,1) **Dm** 38 m; H 4 m

Lage: N43 02.227 E78 58.757

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 50 \times 25 \times 15 cm) an der Oberfläche; am Kurganrand drei große Steine (ab 130 × 40 × 40 cm); größter Kurgan des Gräberfeldes

Westliche Kurgankette

Kurgan 2 (Abb. 134,2) Dm 30 m; H 3,5 m

Lage: N43 02.090 E78 58.788; der südlichste Kurgan

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 \times 10 \times

10 cm) an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 25 m; H 2,5 m

Lage: N43 02.107 E78 58.774

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe





Abb. 134 | Kurgane des Gräberfeldes Bestobe-3. Blick von O; I. Kurgan 6; 2. Kurgan 2

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 60 × 15 ×

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 60×15 : 10 cm) an der Oberfläche

Kurgan 4

Dm 24 m; H 2 m

Lage: N43 02.122 E78 58.759

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 50 \times 15 \times 10 cm) an der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 29 m; **H** 2 m

Lage: N43 02.141 E78 58.747; der nördlichste Kurgan

der Nekropole

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 50 \times 15 \times

10 cm) an der Oberfläche

Forschungsgeschichte

Das Gräberfeld Bestobe-3 wurde 2006 im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA'9) unter der Leitung von A. Gorjačev entdeckt (Bajpakov/Gorjačev 2007, 77).

Lit.: Bajpakov/Gorjačev 2007, 77.

Gräberfeld Boroldaj [FEZ] (Abb. 135–136; Karte 3 Nr. 2): ALT 727 m N43 20.217 E76 52.118; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Stadt Almaty (kasach. Алматы); Ausmaß N–S 3,4 × O–W 1,1 km.

Die Nekropole Boroldaj befindet sich auf dem gleichnamigen Plateau (kasach. Боролдай), nördlich der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), zwischen den Flüssen Boroldaj (kasach. Боролдай), der westlich des Plateaus fließt, und Bol'šaja Almatinka (kasach. Үлкен Алматы), der östlich des Plateaus verläuft. Die Oberfläche des Plateaus ist fast eben und hat eine gewisse Neigung von Westen nach Osten, so dass die Westhälfte des Plateaus ca. 10–15 m höher als die Osthälfte ist. Das Plateau Boroldaj trennt die Stadt Almaty im Nordwesten und das Dorfes Boraldaj (kasach. Боралдай) im Südosten voneinander territorial.

Die Nekropole besteht aus 52 großen und mittelgroßen Kurganen, die fünf S–N verlaufenden Ketten bilden. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 3 m und 150 m, ihre Höhe zwischen 0,1 m und 14,4 m. Fast alle Kurgane haben im Plan eine abgerundete Form. Lediglich Kurgan 49 (nach der Arbeitsnummerierung) ist im Plan oval. 18 Kurgane (35% der Gesamtzahl der Kurgane) weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf. Zehn weitere Kurgane (19%) zeigen sowohl keine Senke, als auch

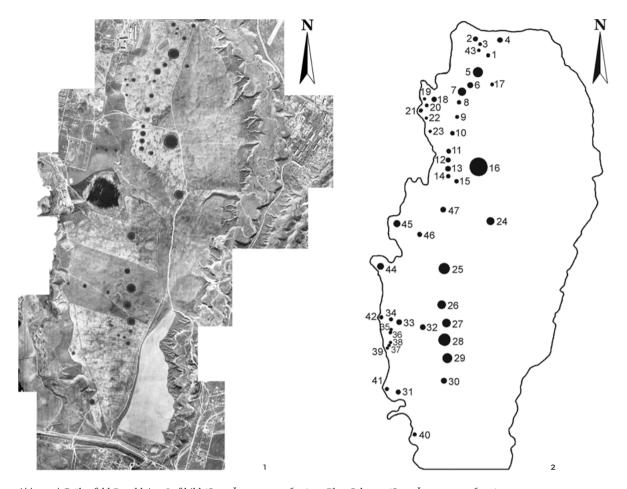


Abb. 135 | Gräberfeld Boroldaj; 1. Luftbild (Samašev u.a. 2006, 9); 2. Plan-Schema (Samašev u.a. 2006, 34)

keinen Trichter an der Oberfläche und bei 24 Kurganen (46%) kann der Zustand der Kurganaufschüttung nicht eindeutig geklärt werden. An drei Seiten besitzen sie steile Abhänge und an der vierten sanfte. In 10 Fällen (19%) befindet sich der sanfte Abhang im Süden, in fünf Fällen (9%) exakt im Westen, bei drei Kurganen (6%) im Südosten, bei jeweils einem Kurgan (2%) im Südwesten, Nordwesten und Osten. Ein Kurgan zeigt die sanften Abhänge sowohl im Nordosten als auch im Nordwesten. Gar keine besonderen Merkmale der Abhänge weisen 15 Kurgane (29%) auf und bei weiteren 15 Kurganen konnten keine Merkmale bestimmt werden.

Um drei Kurgane herum wurden die Überreste von Steinkreisen festgestellt. 18 Kurgane sind von je einem Kreisgraben umgeben, jedoch in einem Fall (K10) sogar von einem doppelten. Bei einem der Kreisgräben wurden zwei Eingangsbereiche beobachtet. Die Gräben von vier Kurganen sind an einer Stelle unterbrochen. Es handelt sich um die südsüdwestliche (in einem Fall), um die südliche (in einem Fall) und um die westlichen (in zwei Fällen) Seiten. Die Breite der Gräben schwankt zwischen 0,5 m und 1,0 m und die Tiefe reicht bis zu einem Meter. Wälle treten bei acht Kurganen auf, bei sechs davon wurden sowohl Wälle (Breite bis zu 0,5 m) als auch Kreisgräben beobachtet.

Besonders hebt sich der Kurgan 16 von den restlichen Grabhügeln der Nekropole ab. Einerseits ist er der größte Kurgan des Gräberfeldes, andererseits weist der Kurgan ein komplexes Konstruktionsmuster in seiner Peripherie auf. Es sind dabei besonders mehrere Steinkreise, ein Kleinkurgan und eine Stele mit einer Jagdszene hervorzuheben.



Abb. 136 | Gräberfeld Boroldaj. Nordhälfte. Blick von ONO

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden. Nach Meinung von Samašev u.a. datiert man die Fundstelle in das 6.–3. Jh. v. Chr. (Samašev u.a. 2006, 22).

Kurgancharakteristik:

Da die Nekropole 2005 von den Mitarbeitern des Archäologischen Instituts "A. Ch. Margulan", Almaty, unter der Leitung von Z. Samašev komplett untersucht und 2006 publiziert wurde, ist die Kurgancharakteristik aus dieser Publikation entnommen (Samašev u.a. 2006, 52–155).

Kurgan 1

Dm 39,7 m; Dm Kreisgraben 41,7 m; H 3,4 m

Lage: N43 20.740 E76 52.183

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, westlicher sanft

Weitere Konstruktionen: am Kurganrand schließt ein o,7–1,0 m breiter Graben an (Tiefe nicht angegeben) Zustand: westlicher Abhang im Randbereich zum Teil beschädigt

beschadigi

Kurgan 2 (Kleinkurgan) Dm 29,2 m; H 1,2 m

Lage: N43 20.815 E76 52.105

Form: niedrig, abgerundet mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, westlicher sanft

Zustand: Kuppe durch einen Triangulationspunkt be-

schädigt

Kurgan 3 (Kleinkurgan) **Dm** 26,7 m; **H** 0,8 m **Lage:** N43 20.791 E76 52.133

Form: niedrig, abgerundet mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: südlicher und östlicher Kurganrand zerstört

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 37 m; **H** 1 m

Lage: N43 20.810 E76 52.258 **Form:** niedrig, abgerundet

Abhänge: drei steile, östlicher sanft

Zustand: durch Lehmgrube komplett zerstört

Kurgan 5 (Abb. 137,1)

 \mathbf{Dm} 83 m; \mathbf{Dm} Kreisgraben 85 m; \mathbf{H} 9,4 m

Lage: N43 20.661 E76 52.116

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: zwei steile, nordöstlicher und südwestlicher

sanft







Abb. 137 | Gräberfeld Boroldaj; 1. Kurgan 5 (Samašev u.a. 2006, 61): 2. Kurgan 16 (Samašev u.a. 2006, 83); 3. Fragment einer Stele beim Kurgan 16 (Samašev u.a. 2006, 33)

Weitere Konstruktionen: Der Kurganrand ist von einem 1,0 m breiten Kreisgraben umgeben (Tiefe nicht angegeben), der an der westlichen und südwestlichen Seite abbricht; diese Bereiche kann man als zwei Eingänge interpretieren (Breite nicht angegeben); an die äußere Grabengrenze schließt ein kleiner Wall an (Maße nicht angegeben).

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; in der Osthälfte Spuren eines Raubtunnels

Kurgan 6

Dm 36,5 m; **H** 2,9 m **Lage:** N43 20.605 E76 52.067

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; an den südlichen und östlichen Seiten Spuren von moderner Lehmgewinnung

Kurgan 7

Dm 52,5 m; Dm Kreisgraben 54,5 m; H 6,8 m

Lage: N43 20.572 E76 52.017

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, nordwestlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Der Kurganrand ist von einem 0,5–1,0 m breiten Graben umgeben (Tiefe nicht angegeben), der an der südsüdwestlichen Seite abbricht; diesen Bereich (Breite nicht angegeben) kann man als einen Eingang interpretieren.

Zustand: in der Mitte zwei Raubtrichter; an der Nordseite Spuren von moderner Lehmgewinnung

Kurgan 8 (Kleinkurgan) **Dm** 30 m; **H** 1,6 m

Lage: N43 20.522 E76 51.997

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Der Kurganrand ist von einem Kreisgraben umgeben (Breite und Tiefe nicht angegeben), der an der Nordseite nicht erhalten ist; an die äußere Grabengrenze schließt ein kleiner Wall an (Maße nicht angegeben)

Zustand: keine Senke, kein Trichter; an der Südseite des Kurganrandes einige moderne Lehmgewinnungsgruben

Kurgan 9

Dm 37,8 m; **H** 4 m

Lage: N43 20.453 E76 51.983

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Der Kurganrand wird von einem Kreisgraben umlaufen (Breite und Tiefe nicht angegeben); an die äußere Grabengrenze schließt ein kleiner Wall an (Maße nicht angegeben); beide Konstruktionselemente sind nur an der Osthälfte erhalten. Zustand: keine Senke, kein Trichter; der nördliche Abhang ist im Randbereich abgeschnitten

Sonstiges: Oberfläche mit weißen Kieselsteinen bedeckt; um den Kurgan herum einzelne große weiße Steine

Kurgan 10

Dm 44,8 m; **H** 5 m

Lage: N43 20.378 E76 51.952

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Im Südosten und Südwesten ist der Kurgan von einem Wall umgeben (Breite 0,5 m,

Höhe nicht angegeben); auf beiden Seiten des Walles verläuft je ein Kreisgraben (Breite 1,5 m; Tiefe 0,5–1,0 m); 15 m südlich vom Kurganrand Konzentration weißer Kieselsteine und größerer Steine – möglicherweise Überreste eines Steinkreises

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; an der südwestlichen Seite Spuren vom Raubtunnel, die im Raubtrichter münden

Kurgan II (Kleinkurgan) **Dm** 30,4 m; **H** 1,2 m **Lage:** N43 20.273 E76 51.935

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand:?

Sonstiges: einzelne weiße und graue Kieselsteine an

der Oberfläche

Kurgan 12

Dm 42,6 m; **H** 4,8 m **Lage:** N43 20.257 E76 51.926

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: am Kurganrand verläuft ein

kleiner Wall (Maße nicht angegeben)

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; an der süd-

lichen Seite Spuren vom Raubtunnel

Kurgan 13

Dm 43,4 m; **H** 4,5 m **Lage:** N43 20.228 E76 51.922

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein

kleiner Wall (Maße nicht angegeben).

Zustand: am nordnordwestlichen Abhang eine mo-

derne Grube

Sonstiges: westlich vom Kurgan (2,5-3,0 m entfernt)

große weiße Steine

Kurgan 14

Dm 27,4 m; **H** 3,5 m **Lage**: N43 20.192 E76 51.923

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: ?

Sonstiges: einzelne weiße Kieselsteine an der Oberflä-

che

Kurgan 15

Dm 32,5 m; **Dm** Kreisgraben 34,5 m; **H** 2,4 m

Lage: N43 20.169 E76 51.981

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein I,0 m breiter Graben (Tiefe nicht angegeben), der an der südlichen Seite abbricht; diesen Bereich (Breite nicht angegeben) kann man als Eingang interpretieren. Zustand: in der Mitte eine moderne Grube; an der

Westseite eine Senke

Sonstiges: einzelne weiße Kieselsteine an der Oberfläche; östlich und nordöstlich vom Kurgan einzelne große Steine

Kurgan 16 (Abb. 137,2) **Dm** 150 m; **H** 14,4 m **Lage:** N43 20.217 E76 52.118

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: Südlich vom Kurgan befinden sich einige Steinkreise, die eine Breite von 1,5-2 m aufweisen (ihre Anzahl und der Durchmesser sind nicht angegeben). Ebenso südlich, an den Kurganrand angrenzend liegt eine rundliche Steinkonzentration mit einem Durchmesser von 20 m (Kleinkurgan?). Südlich vom Kurgan befindet sich eine Stele aus weißem Stein mit der Darstellung eines liegenden Huftieres (evtl. Schaf), das von einem Tiger angegriffen wird (Abb. 137,3). Nordöstlich vom Kurgan liegt ein Steinkreis, der einen Durchmesser von 6 m und eine Breite von 1 m aufweist. 3 m nördlich vom Kurgan treten einzelne große Steine auf; hinter denen ein Kreisgraben (Maße sind nicht angegeben) festgestellt werden konnte; 150 m südöstlich vom Kurgan liegt eine Reihe aus großen Steinen; 50 m östlich vom Kurgan entfernt, befinden sich einzelne große Steine.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; an der Südseite mehrere Gruben; von der Südwestseite führt ein Feldweg auf die Kuppe; Peripherie des Kurgans überpflügt Sonstiges: einzelne grau-blaue Kieselsteine an der Oberfläche

Kurgan 17

Dm 36,5 m; **H** 2,2 m

Lage: N43 20.593 E76 52.205

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: den Kurganrand umläuft ein 0,5–0,7 m breiter Kreisgraben (Tiefe nicht angegeben) Zustand: die Kuppe ist durch einen Triangulationspunkt beschädigt

Kurgan 18 (Kleinkurgan)

Dm 31,6 m; **H** 1,4 m

Lage: N43 20.542 E76 51.840

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung **Abhänge:** drei steile, südöstlicher sanft

Weitere Konstruktionen: südlich und südöstlich vom Kurgan kleiner Kreisgraben (Maße nicht angegeben)

Zustand: ?

Kurgan 19 (Kleinkurgan) Dm 25,3 m; H 0,9 m

Lage: N43 20.542 E76 51.785

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: ?

Kurgan 20 (Kleinkurgan) Dm 21,2 m; H 0,5 m Lage: N43 20.520 E76 51.815 Form: abgerundete Erderhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: gesamte Oberfläche überpflügt

Kurgan 21 (Kleinkurgan) Dm 20 m; H 0,5 m

Lage: N43 20.513 E76 51.800 Form: abgerundete Erderhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: gesamte Oberfläche überpflügt

Kurgan 22 (Kleinkurgan)

Dm 21,5 m; H 0,5 m Lage: N43 20.458 E76 51.793

Form: abgerundete Erderhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: gesamte Oberfläche überpflügt

Kurgan 23 (Kleinkurgan) Dm 21,5 m; H 0,5 m

Lage: N43 20.402 E76 51.815 **Form:** abgerundete Erderhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: gesamte Oberfläche überpflügt

Kurgan 24

Dm 71,9 m; **Dm** Kreisgraben 74 m; **H** 7,6 m

Lage: N43 19.598 E76 52.190

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein 1,0 m breiter und 0,3 tiefer Kreisgraben; nordwestlich vom Kurgan befinden sich acht große Steine, einer davon trägt Spuren von Steinbearbeitung, so dass er einem Hirschstein ähnelte.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Randbereich der nördlichen und östlichen Abhänge durch einen Graben beschädigt

Kurgan 25

Dm 83,5 m; H 6 m

Lage: N43 19.748 E76 51.890

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein Kreisgraben (Maße nicht angegeben), der an der südlichen Seite abbricht; diesen Bereich (Breite nicht angegeben) kann man als einen Eingang interpretieren. Südöstlich vom Kurgan, 30 m vom Kurganrand entfernt, zeigt sich ein Steinkreis (Maße nicht angegeben). Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; die Abhänge weisen mehrere kleine Gruben auf; die Peripherie ist überpflügt

Sonstiges: südlich vom Kurgan Konzentration von Kieselsteinen, möglicherweise die Überreste eines überpflügtes Kleinkurgans

Kurgan 26

Dm 51,5 m; H 4,7 m Lage: N43 19.570 E76 51.873

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, westlicher sanft

Weitere Konstruktionen: um den Kurgan herum schlecht erhaltene Überreste von einem Kreisgraben und einem Wall

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; nördlicher

Randbereich beschädigt

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne weiße Kiesel-

steine

Kurgan 27

Dm 67,3 m; **H** 6,1 m

Lage: N43 19.494 E76 51.901

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: südlich vom Kurgan Steinkreis aus graublauen Kieselsteinen (Maße nicht angegeben)

Zustand: im nordöstlichem Bereich der Kuppe ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne weiße Kieselsteine

Kurgan 28

Dm 46,2 m; H ?586 m

Lage: N43 19.410 E76 51. 883

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: südlich, um den Kurganrand herum, Überreste von einem Kreisgraben und einem Wall (Maße und die Reihenfolge sind nicht angegeben) Zustand: in der Mitte ein moderner Raubschacht; nördlicher Randbereich beschädigt

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne weiße Kieselsteinen

586 In der Publikation wurde die Höhe von 106,3 m für Kurgan 28 angegeben (Samašev u.a. 2006, 106), was jedoch zweifelhaft ist. Es könnte sich hier um einen Tippfehler Kurgan 29

Dm 69,3 m; **H** 4,6 m **Lage:** N43 19.323 E76 51.907

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe Abhänge: ?

Weitere Konstruktionen: am östlichen, südlichen und westlichen Kurganrand einzelne große weiße Steine; 20–30 m südwestlich vom Kurgan entfernt schlecht er-

haltene Überreste von einem Steinkreis (?)

Zustand: im nordöstlichen Bereich der Kuppe ein Raubtrichter, zwei weitere Trichter am Nordabhang **Sonstiges:** an der Oberfläche weiße Kieselsteine

Kurgan 30

Dm 33 m; **H** 3,6 m

Lage: N43 19.218 E76 51.885

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe **Abhänge:** ?

Weitere Konstruktionen: Am südlichen Kurganrand zeigt sich ein 0,7–I,0 m breiter Kreisgraben (Tiefe nicht angegeben), der in östlicher Richtung den Kurgan um-

Zustand: am südsüdöstlicher Abhang alte Grube Sonstiges: an der Oberfläche weiße Kieselsteine

Kurgan 31 (Kleinkurgan) Dm 20 m; H 1,5 m

Lage: N43 19.187 E76 51.523

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: drei steile, ein sanft (welcher nicht angege-

ben)

Weitere Konstruktionen: Am südlichen Kurganrand zeigt sich ein 0,7 m breiter Kreisgraben (Tiefe nicht angegeben).

Zustand: gesamte Oberfläche überpflügt

Kurgan 32

Dm 31,3 m; **H** 2 m

Lage: N43 19.470 E76 51.750

Form: abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: ?

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein Kreisgraben (Maße nicht angegeben), der an der westlichen Seite abbricht; diesen Bereich (Breite nicht angegeben) kann man als einen Eingang interpretieren.

Zustand: ?

Kurgan 33

Dm 34,1 m; H 2,5 m

Lage: N43 19.497 E76 51.598

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, westlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Am Kurganrand verläuft ein Kreisgraben (Maße nicht angegeben), der an der west-

lichen Seite abbricht; diesen Bereich (Breite nicht angegeben) kann man als einen Eingang interpretieren.

Zustand: ?

Kurgan 34 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1,8 m

Lage: N43 19.518 E76 51.478

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe Abhänge: ?

Zustand: auf den nördlichen und östlichen Abhängen

Gruben

Kurgan 35 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 19.480 E76 51.448

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung Abhänge: drei steile, westlicher sanft

Zustand: ?

Kurgan 36 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1 m

Lage: N43 19.472 E76 51.442

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: ?

Kurgan 37 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 19.392 E76 51.500

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: an der Nordseite eine Grube; an der Ostseite ein Graben; über die Westhälfte verläuft ein Feldweg

Kurgan 38 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 19.400 E76 51.498

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: an der Ostseite ein Graben

Kurgan 39 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; **H** 0,5 (?) m **Lage:** N43 19.370 E76 51.510

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: an der Ostseite ein Graben

Kurgan 40

Dm 40 m; **H** 4 m

Lage: N43 19.042 E76 51.650

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: am südlichen Kurganrand

Kreisgraben (Maße nicht angegeben)

Zustand: Kuppe durch einen Triangulationspunkt beschädigt; nördliche und westliche Hälfte durch die Lehmgrube zerstört; über den Randbereich der Osthälfte verläuft ein Feldweg

Sonstiges: Die Aufschlüsse der Lehmgrube zeigen, dass die Kurganaufschüttung aus gelbem sandigem Lehm bestand

Kurgan 41 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; H 1 m

Lage: N43 19.143 E76 51.445

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: ?

Kurgan 42

Dm 20 m; **H** 2 m

Lage: N43 19.517 E76 51.480

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: in der Nordhälfte eine moderne Grube; in der

Osthälfte eine große Senke

Kurgan 43 (Kleinkurgan)

Dm 25,2 m; H I m

Lage: N43 20.740 E76 51.093

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ? Zustand: ?

Kurgan 44 (Kleinkurgan)

Dm 30 m; **H** 1,6 m

Lage: N43 19.734 E76 51.391

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ? Zustand: ?

Kurgan 45

Dm 50 m; H 3 m

Lage: N43 20.007 E76 51.652 (Google Earth [2011])
Bemerkung: befindet sich im gesperrten Gebiet, Zu-

gang daher unmöglich

Kurgan 46

Dm 35 m; H 3 m

Lage: N43 19.967 E76 51.740 (Google Earth [2011])

Form: abgerundet mit abgeflachter Kuppe

Bemerkung: befindet sich im gesperrten Gebiet, Zu-

gang daher unmöglich

Kurgan 47 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1 m

Lage: N43 20.097 E76 51.883

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ? Zustand: ?

Kurgan 48

Dm 32 m; H 2 m

Lage: N43 20.145 E76 51.733

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der nordwestlichen Hälfte eine Senke

Kurgan 49 (Kleinkurgan)

Dm 20 m: H 0.5 m

Lage: N43 20.133 E76 51.700

Form: ovale, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: in der südwestlichen Hälfte eine Senke; im Randbereich des südwestlichen Abhanges eine Lehm-

grube

Kurgan 50 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; H 1,5 m

Lage: N43 20.133 E76 51.650

Form: abgerundete, abgeflachte Erhebung

Abhänge: ? Zustand: ?

Kurgan 51

 \mathbf{Dm} 5 m; \mathbf{H} 0,1 m

Lage: N43 19.275 E76 51.832

Form: abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: Kurgan komplett überpflügt

Sonstiges: einzelne mittelgroße und kleine Steine an

der Oberfläche

Bemerkung: ursprüngliche Größe unklar

Kurgan 52 (Kleinkurgan)

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: N43 19.260 E76 51.868

Form: ?
Abhänge: ?

Zustand: Kurgan komplett überpflügt

Sonstiges: einzelne mittelgroße und kleine Steine an

der Oberfläche

Bemerkung: ursprüngliche Größe unklar

Lit.: Samašev u.a. 2005e, 73; Samašev u.a. 2006; Tujakbaeva u.a. 1985, 10.

Gräberfeld Ereul [FEZ] (Abb. 138–140; Karte 3 Nr. 69): ALT 1988 m N42 48.808 E79 15.967; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 8,6 × O–W 10,0 km.

Auf der Südhälfte des Plateaus Kegen (kasach. Кеген), nahe der kasachisch-kirgisischen Staatsgrenze, auf einer Ebene nördlich der Bergkette Kungej-Alatau (kasach. Күнгей Алатауы) befinden sich fünf Ketten und vier einzelne Kurgane, die zu dem Gräberfeld Ereul gehören. Die Nekropole erstreckt sich über mehrere Kilometer und der Abstand zwischen den einzelnen Kurganketten beträgt 1,0–3,5 km. Einige Kurganreihen sind durch kleine Flüsse voneinander getrennt. Trotz der Entfernung und der hydrologischen Trennung konnten die Ketten dem gleichen Fundort zugeordnet werden. Grund dafür ist die Lage in einer Ebene um das Dorf Ereul (kasach. Ереуіл), die im Norden durch das Šol'adyr-Gebirge (kasach. Шольадыр) vom restlichen Plateau Kegen abgetrennt ist und sich im Süden bis zum Fuß der Bergkette Kungej-Alatau erstreckt.

Das Gräberfeld liegt 196,5 km südöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 22 km südlich des Dorfes Kegen (kasach. Кеген), zwischen den Dörfern Ereul und Mynžylky (kasach. Мыңжылқы), am östlichen Ufer des Flusses Karkara (kasach. Қарқара). Insgesamt wurden hier 35 mittelgroße und große Kurgane festgestellt. Die Grabanlagen messen zwischen 14 m und 95 m im Durchmesser und erreichen Höhen zwischen 1,5 m und 7,5 m. Fast alle Kurgane des Gräberfeldes weisen Raubtrichter auf und sind durch drei steile und einen sanften Abhang gekennzeichnet. Bei 30 Kurganen befindet sich der sanfte Abhang exakt im Süden, jeweils bei zwei Kurganen im Südosten und im Südsüdosten und ein Kurgan zeigt kein solches Merkmal.

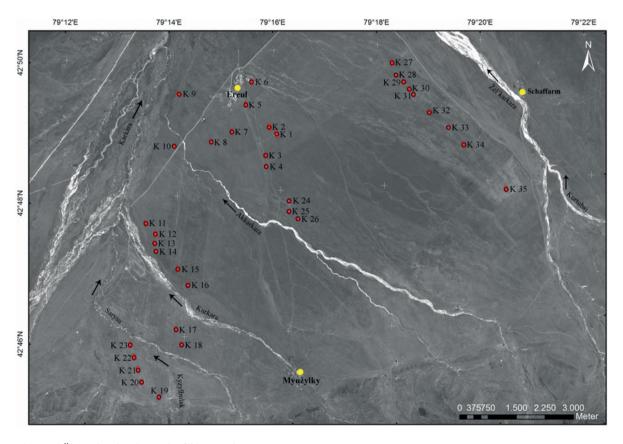


Abb. 138 | Übersichtsplan des Gräberfeldes Ereul (SPOT)

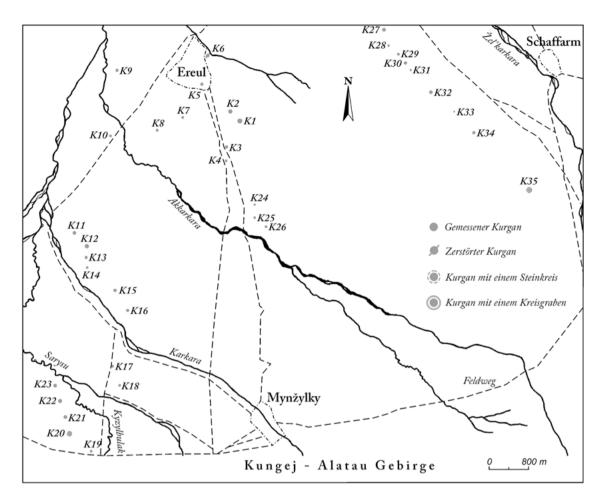


Abb. 139 | Plan des Gräberfeldes Ereul



Abb. 140 | Gräberfeld Ereul. Mittlere Kette. Überblick von S

Die vier alleinstehenden Kurgane (K7–K10 nach der Arbeitsnummerierung) stehen südwestlich vom Dorf Ereul (Abb. 138–139), an beiden Ufern des Flusses Akkarkara (kasach. Ακ καρκαρα), der der rechte, östliche Nebenfluss des Flusses Karkara ist.

Die mittlere Kette besteht aus neun Kurganen (KI–K6 und K24–K26) und verläuft in einer Achse von NNW nach SSO (Abb. 138–139). Die nördlichen Kurgane der Kette stehen im Südteil des Dorfes Ereul auf der rechten, östlichen Seite des Flusses Akkarkara. Die Kurgane sind zum Teil stark beschädigt.

Eine weitere Kette (KII–KI6) besteht aus sechs Kurganen und verläuft von NW nach SO (Abb. 138–139). Die Kette befindet sich 5,3 km südwestlich vom Dorf Ereul und 4 km nordwestlich vom Dorf Mynžylky, am rechten, östlichen Ufer des Kurkara-Flusses (kasach. Kypκapa).

Nördlich davon wurde eine kleine Kette beobachtet, die nur aus zwei Kurganen (К17 und К18) besteht und N–S ausgerichtet ist (Abb. 138–139). Die Kurgane stehen zwischen den Flüssen Kurkara und Sarysu (kasach. Сарысу), 6,8 km südlich vom Dorf Ereul und 3,2 km westnordwestlich vom Dorf Mynžylky entfernt.

Als Westkette kann die aus fünf Kurganen (K19–K23) bestehende Kurganenreihe angenommen werden, die am linken, westlichen Ufer des Flusses Kyzylbulak (kasach. Қызылбұлақ) liegt (Abb. 138–139). Die Kurgane befinden sich 8 km südsüdwestlich vom Dorf Ereul und 4 km westlich vom Dorf Mynžylky entfernt. Der zweitsüdlichste Kurgan (K20) weist einen Steinkreis auf.

Die aus neun Kurganen bestehende Ostkette (K27–K35) verläuft in einer NW–SO-Achse (Abb. 138–139). Sie liegt 5,0 km östlich des Dorfes Ereul und 7,7 km nordöstlich des Dorfes Mynžylky am linken, westlichen Flussufer der Žel'karkara (kasach. Жел қарқара) entfernt. Die gesamte Kette befindet sich auf einem Acker und weist, mit Ausnahme des südlichsten Kurgans (K35), keine architektonischen Merkmale auf. In einem Abstand von 19 m um den Kurganrand wurde umlaufend und ununterbrochen (?) ein Kreisgraben angelegt.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Mittlere Kurgankette

Kurgan 1 (Abb. 141,1) **Dm** 95 m; **H** 7,5 m

Lage: N42 48.808 E79 15.967

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft

Zustand: Auf der Kurgankuppe befindet sich ein Ehrenmal für die "Opfern des Aufstandes von 1916", zu dem eine Treppe führt; nördlich vom Ehrenmal steht ein trigonometrischer Mast; in der Mitte, westlich ver-

setzt ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2

Dm 84 m; H 7 m

Lage: N42 48.912 E79 15.830

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 53 m; **H** 4,5 m

Lage: N42 48.512 E79 15.733

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4

Dm 42 m; H 2 m

Lage: N42 48.355 E79 15.730 **Form:** flache Erhöhung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: kein Raubtrichter, keine Senke; über die Westhälfte des Kurgans verläuft ein alter Feldweg

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 57 m; H 5 m

Lage: N42 49.244 E79 15.397; an südlicher Dorfgrenze

von Ereul

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe





Abb. 141 | Gräberfeld Ereul. Blick von W; 1. Bebauter Kurgan 1; 2. Kurgan 35

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 6

Dm 61 m; H 3 m (?)

Lage: N42 49.566 E79 15.530; der nördlichste Kurgan

der Kette Form: ?

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: Durch das gesamte Zentrum des Kurgans verläuft eine 13 m breite, W-O ausgerichtete Silagegrube, die die ganze Kurganaufschüttung bis zur modernen Oberfläche schneidet.

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 24

Dm 35 m; **H** 5 m

Lage: N42 47.844 E79 16.139

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 25

Dm 38 m; H 3 m

Lage: N42 47.699 E79 16.128

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; auf der Kurgankuppe, südlich der Mitte befindet sich ein trigonometrischer Mast

Kurgan 26

Dm 45 m; H 2 m

der Kette

Lage: N42 47.588 E79 16.292; der südlichste Kurgan

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Einzeln stehende Kurgane

Kurgan 7

Dm 47 m; H 4,5 m

Lage: N42 48.871 E79 15.101; rechtes, östliches Ufer der

Akkarkara

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Bemerkungen: Zwischen K7 und K8 und nördlich davon verläuft eine N-S ausgerichtete Kette, die aus fünf Kleinkurganen besteht (**Dm** 10–20 m; H 0,5–1,0 m). Aufgrund ihrer geringen Größe wurden die Kurgane nicht aufgenommen bzw. vermessen.

Kurgan 8

Dm 51 m; **H** 4,5 m

Lage: N42 48.742 E79 14.695; rechtes, östliches Ufer der Akkarkara

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 9

Dm 61 m; H 4,5 m

Lage: N42 49.441 E79 14.126; erste, rechte, östliche Uferterrasse der Akkarkara

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, in der Osthälfte

zwei weitere Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 10

Dm 45 m; H 4 m

Lage: N42 48.704 E79 13.978; linkes, westliches Ufer

der Akkarkara

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; auf der Kur-

gankuppe trigonometrischer Mast

Kurgankette auf dem rechten, östlichen Ufer der Kur-

kara

Kurgan 11

Dm 60 m; H 6 m

Lage: N42 47.628 E79 13.353; der nördlichste Kurgan

der Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 12

Dm 80 m; **H** 6 m

Lage: N42 47.474 E79 13.532

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 13

Dm 53 m; H 4,5 m

Lage: N42 47.344 E79 13.510

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 14

Dm 41 m; **H** 3,5 m

Lage: N42 47.234 E79 13.520

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; kleinster

Kurgan der Kette

Kurgan 15

Dm 59 m; **H** 4,5 m

Lage: N42 46.961 E79 13.929

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 16

Dm 53 m; H 3 m

Lage: N42 46.727 E79 14.104; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgankette zwischen den Flüssen Kurkara und Sarysu

Kurgan 17

Dm 51 m; H 3 m

Lage: N42 46.105 E79 13.831; Nordkurgan

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 18

Dm 44 m; H 3 m

Lage: N42 45.885 E79 13.927; Südkurgan

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Westliche Kurgankette

Kurgan 19

Dm 44 m; H 2,5 m

Lage: N42 45.156 E79 13.441; der südlichste Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 20

Dm 51 m; Dm Steinkreis 59 m; H 3 m

Lage: N42 45.381 E79 13.118

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum, in einem Abstand von 4 m zum Rand des Kurgans, verläuft ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab

40 × 20 × 10 cm) gebaut worden ist. Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 21

Dm 68 m; **H** 5 m

Lage: N42 45.558 E79 13.066

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Südhälfte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 22

Dm 74 m; H 5,5 m

Lage: N42 45.745 E79 12.998

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 23

Dm 66 m; H 6 m

Lage: N42 45.918 E79 12.938

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Bemerkungen: nördlich von K23 ein Kleinkurgan; Aufgrund seiner geringen Größe wurde der Kurgan

nicht aufgenommen bzw. vermessen.

Östliche Kurgankette

Kurgan 27

Dm 66 m; H 4,5 m

Lage: N42 49.735 E79 18.259; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 28

Dm 25 m; H 2 m

Lage: N42 49.557 E79 18.322

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche Kurgan 29

Dm 48 m; **H** 3 m

Lage: N42 49.455 E79 18.465

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 30

Dm 57 m; H 5 m

Lage: N42 49.351 E79 18.567

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 31

Dm 34 m; **H** 3 m

Lage: N42 49.268 E79 18.642

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 32

Dm 63 m; **H** 4 m

Lage: N42 49.004 E79 18.931

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 33 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 1,5 m

Lage: N42 48.775 E79 19.279

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 34

Dm 55 m; H 3,5 m

Lage: N42 48.522 E79 19.563

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 35 (Abb. 141,2)

Dm 54 m; **Dm** Kreisgraben 114 m; **H** 4,5 m

Lage: N42 47.858 E79 20.335; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: In einem Abstand vom 19 m Kurganrand ist ein durchgehender Kreisgraben bis zu 11 m Breite und 1,0–1,5 m Tiefe angelegt worden. **Zustand:** in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; Der Aushub liegt in der Osthälfte, so dass der Kurgan deformiert und asymmetrisch erscheint.

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 40 × 15 × 5 cm bis zu Schottergröße) bedeckt

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Im Jahre 2006 wurden die Kurgane des Gräberfeldes Ereul im Zuge einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APAЭ) unter der Leitung von A. Gorjačev zum ersten Mal dokumentiert (Bajpakov/Gorjačev 2007, 177–178, 180–192). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Kurgane hergestellt. Jedoch wurden nicht alle Kurgane aufgenommen⁵⁸⁷ und die untersuchten Kurgane der Nekropole zu unterschiedlichen Kurganengruppen und sogar Gräberfeldern zugeordnet.

Konkordanzliste der Fundorte⁵⁸⁸ (Bajpakov/Gorjačev 2007):

FEZ Kurgangruppe an der Südgrenze des Dorfes Ereul⁵⁸9: Bajpakov/Gorjačev 2007, 190, Abb. 149; ALT 2015 m, N42 48'94,3'' E79 15'37,0''⁵⁹⁰; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul KI, K2, K3, K5 und K6.

FEZ Gf. Ereul-I (russ. Epeyл-I): Bajpakov/Gorjačev 2007, 188, Abb. 148; ALT 1998 m, N42 48'74,2'' E79 14'70,2''; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K7, K8 und einer Kurgankette, die aus Kleinkurganen bestand und sich zwischen K7 und K8, nördlich davon befand.

FEZ Ein Kurgan 2,2 km südwestlich vom Dorf Ereul: Bajpakov/Gorjačev 2007, 187, Abb. 147; ALT 1997 m, N42 48'59,6" E79 14'13,4"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K10.

FEZ Gf. Sarysu-I (russ. Capыcy-I): Bajpakov/Gorjačev 2007, 183, Abb. 144; ALT 2042 m, N42 46'72,7" Е79 14'11,1"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K11, K12, K13, K14, K15 und K16.

FEZ Zwei Kurgane 2,5 km nordwestlich vom Dorf Mynžylky: Bajpakov/Gorjačev 2007, 182, Abb. 143; ALT 2058 m, N42 45'89,1" E79 13'99,2"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K17 und K18.

FEZ Ein Kurgan 4 km südwestlich vom Dorf Mynžylky: Bajpakov/Gorjačev 2007, 178, Abb. 140; ALT 2070 m, N42 45'16,0" E79 13'44,7"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K19.

FEZ Kurgangruppe 4,5 km westlich vom Dorf Mynžylky: Bajpakov/Gorjačev 2007, 180, Abb. 141; ALT 2054 m, N42 45'38,6" E79 13'11,9"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K20, K21, K22, K23 und ein Kleinkurgan nördlich vom K23.

FEZ Drei Kurgane 4 km nördlich vom Dorf Mynžylky: Bajpakov/Gorjačev 2007, 175, Abb. 137; ALT 2051 m, N42 47'69,9'' E79 16'12,3''; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Ereul K24, K25 und K26.

Lit.: Bajpakov/Gorjačev 2007, 177-178, 180-192.

- 587 Kurgane 4, 9, 27–35 (nach der Arbeitsnummerierung) wurden während der Geländearbeit im Jahr 2006 nicht aufgenommen.
- 588 Im Sommer 2009 führte auch der Autor in diesem Gebiet in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut "A. Ch. Margulans", Almaty (Z. Samašev, B. Nurmuchanbetov) einen Survey durch, der hier als "Topoi Survey 2009" bezeichnet wird.
- 589 Kı wurde im Bericht (Bajpakov/Gorjačev 2007, 190) als ein Ehrenmal der Dorfgründung deklariert. Die Entfernung zwischen den Kurganen und ihre geographische Lage wurden fälschlich dokumentiert. Der 290 m südlich von Kurgan 4 gelegene Kurgan 3 wurde nicht aufgenommen.
- 590 Grad-Minuten-Sekunden-System.

Gräberfeld Issyk [FEZ] (Abb. 142–143; Karte 3 Nr. 14): ALT 835 m N43 23.623 E77 23.797; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 2,7 × O–W 2,3 km.

Die Nekropole Issyk liegt ca. 40 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 6,5 km nordwestlich der Stadt Issyk (kasach. Есік) am linken, westlichen Ufer des Esik-Flusses (kasach. Есік). Im Süden verläuft das Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы). Das Gräberfeld wurde durch den in das 5. Jh. v. Chr. zu datierenden sog. "Goldenen Mann" (kasach. "Алтын адам"/ "Altyn Adam") bekannt, der im Jahre 1970 entdeckt worden ist (Akišev K.A. 1978, 5ff.; Parzinger 2004, 55–57; Samašev 2007, 162–170) und bis zur Entdeckung des Fürstengrabes von Aržan 2 in Tuva (Čugunov u.a. 2003, 113–162; Čugunov u.a. 2007, 69–82; Čugunov u.a. 2010) als die reichste wissenschaftlich untersuchte früheisenzeitliche Bestattung östlich des Urals galt. Die Nekropole besteht heute aus 52 großen und mittelgroßen Kurganen.



Abb. 142 | Gräberfeld Issyk. Blick von N

Der Durchmesser der Hügel schwankt zwischen 16 m und 145 m, ihre Höhe zwischen 2 m und 8 m. Das Gräberfeld besteht aus sechs oder sieben Kurganketten, welche von SO nach NW verlaufen. Die genaue Anzahl der Ketten konnte wegen einer Teilbebauung der Nekropole nicht bestimmt werden. Alle Kurgane des Gräberfeldes weisen Raubtrichter auf. Von drei Seiten haben sie steile Abhänge, von der Vierten sanfte. In 29 Fällen haben die Kurgane den sanften Abhang im Südosten, in 10 Fällen exakt im Süden, bei drei Kurganen exakt im Osten, bei jeweils einem Kurgan im Nordwesten und im Südwesten, ein Kurgan hat überhaupt keinen sanften Abhang und bei sieben Kurganen konnte aufgrund eines hohen Zerstörungsgrades dieses Merkmal nicht bestimmt werden.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.



Abb. 143 | Gräberfeldplan Issyk (SPOT)

Kurgancharakteristik:

Kurgan I (Abb. 144,I) **Dm** 12I m; **H** 10 m

Lage: N43 23.623 E77 23.797

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kunne

Abhänge: drei steile, östlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter

Sonstiges: Kurganrand dicht bebaut

Kurgan 2

Dm 56 m; **H** 9 m

Lage: N43 23.639 E77 24.113

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Kurganrand dicht bebaut und zum Teil zerstört







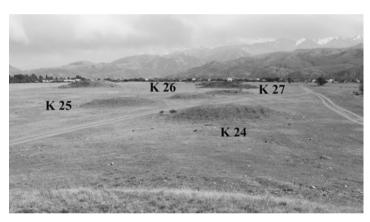




Abb. 144 | Kurgane des Gräberfeldes Issyk; 1. Kurgan 1, Blick von NW; 2. Kurgan 10. Blick von N; 3. Kleinkurgane 24–27, Blick von N; 4. Kurgan 41, Blick von S; 5. Kurgan 41, Nordprofil vom NO-Viertel des Kurgans

Kurgan 3

Dm 62 m; **H** 9 m

Lage: N43 23.672 E77 24.402

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche; Kurganrand dicht bebaut und zum Teil zerstört

Kurgan 4

Dm 57 m; **H** 4,5 m

Lage: N43 24.092 E77 23.501

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, östlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 5

Dm 40 m; **H** 3 m

Lage: N43 24.064 E77 23.390

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 6

Dm 64 m; H 4,6 m

Lage: N43 24.143 E77 23.562

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 7

Dm 54 m; **H** 6,8 m

Lage: N43 24.176 E77 23.614

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 8

Dm 47 m; **H** 5 m

Lage: N43 24.143 E77 23.765

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Im Bereich der modernen Pflugspuren, die sich um den Kurgan herum befinden, liegen mittelgroße Steine, die evtl. von einem Steinkreis stammen könnten.

Kurgan 9

Dm 46 m; **H** 4 m

Lage: N43 24.049 E77 24.074

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, östlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 10–12 m nördlich und nordwestlich vom Kurganrand entfernt befinden sich drei Kreiskonstruktionen (Erdkonstruktionen: Dm 10 m, 18 m und 16 m), die evtl. einen ethnographischen Ursprung haben.

Zustand: in der Mitte zwei Raubtrichter **Sonstiges:** gut erhaltene Steinabdeckung

Kurgan 10 (Abb. 144,2)

Dm 48 m; H 5 m

Lage: N43 23.997 E77 23.972

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte eine Senke (Dm 4-5 m; 0,5 m

tief)

Sonstiges: einzelne Steinkonzentrationen an der Ober-

fläche

Kurgan 11

Dm 69 m; H 6,4 m

Lage: N43 23.935 E77 23.228

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 12

Dm 57 m; H 6 m

Lage: N43 23.090 E77 24.746

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: nördliche und westliche Seiten des Kurganrandes durch einen Feldweg und eine Bebauung be-

schädigt

Kurgan 13

Dm 64 m; H 5 m

Lage: N43 23.147 E77 24.894

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche;

Fußbereich des Kurgans ist durch die Bebauung zer-

stör

Kurgan 14

Dm 42 m; H? m

Lage: N43 23.289 E77 24.801

Form: ? Abhänge: ?

Zustand: sehr stark zerstört, auf dem Kurgan läuft ein

Feldweg; dicht bebaut

Sonstiges: weißt Spuren der Steinabdeckung auf

Kurgan 15

Dm? m; **H** 3 m

Lage: N43 23.379 E77 24.731

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe **Abhänge:** ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 16

Dm 65 m; **H** 7,4 m

Lage: N43 22.783 E77 24.979

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** einzelne Steine an der Oberfläche;

Randbereich des Kurgans durch die Bebauung zerstört

Kurgan 17

Dm 74 m; H 6,7 m

Lage: N43 23.747 E77 23.264

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne Steinanhäufungen an der Oberflä-

che

Kurgan 18

Dm 53 m; **H** 4 m

Lage: N43 23.658 E77 23.319

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 19

Dm 65 m; **H** 6,7 m

Lage: N43 23.592 E77 23.361

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 20

Dm 66 m; H 4,5 m

Lage: N43 23.501 E77 23.521

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, nordwestlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 21

Dm 46 m; H 4,5 m

Lage: N43 23.468 E77 23.483

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche;

37 m südlich vom Kurgan befinden sich zwei Kleinkur-

gane

Kurgan 22

Dm 34 m; **H** 2,5 m

Lage: N43 23.423 E77 23.549

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche;

12 m und 10 m südlich vom Kurgan zwei Kleinkurgane

(Dm 8 m und 14 m)

Kurgan 23

Dm 51 m; **H** 6 m

Lage: N43 23.376 E77 23.591

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand**: in der Südhälfte zwei Raubtrichter

Kurgan 24 (Kleinkurgan; Abb. 144,3)

Dm 30 m; H? m

Lage: N43 23.345 E77 23.620

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand**: in der Mitte eine Senke

Kurgan 25 (Kleinkurgan; Abb. 144,3)

Dm 34 m; H? m

Lage: N43 23.343 E77 23.650

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 26 (Kleinkurgan; Abb. 144,3)

Dm 32 m; H? m

Lage: N43 23.325 E77 23.657

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Kurgan 27 (Kleinkurgan; Abb. 144,3)

Dm 30 m; H? m

Lage: N43 23.308 E77 23.666

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Kurgan 28

Dm 22 m; **H** 4 m

Lage: N43 23.377 E77 23.682

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche dicht mit Steinen bedeckt

Kurgan 29

Dm 51 m; H 4 m

Lage: N43 23.400 E77 23.722

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand**: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche dicht mit Steinen bedeckt;

Randbereich des Kurgans überpflügt

Kurgan 30

Dm 58 m; **H** 5,3 m

Lage: N43 23.316 E77 23.912

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Südseite dicht am Kurgan befindet

sich ein Kleinkurgan

Kurgan 30 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 23.300 E77 23.912; unmittelbar neben der

Südseite von Kurgan 30

Form: kreisförmige Steinanhäufung

Abhänge: keine Merkmale

Kurgan 31

Dm 66 m; H 6 m

Lage: N43 23.284 E77 23.804

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: ostsüdöstlich vom Kurgan schließt Kleinkur-

gan 33 unmittelbar an

Kurgan 32

Dm 39 m; **H** 4 m

Lage: N43 23.223 E77 23.782

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Steine der Kurganabdeckung an der Oberflä-

che

Kurgan 33 (Kleinkurgan)

Dm 35 m; H? m

Lage: N43 23.280 E77 23.838

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche dicht mit Steinen bedeckt

Kurgan 34 (Kleinkurgan)

Dm 30 m; H? m

Lage: N43 23.217 E77 23.825

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche dicht mit Steinen bedeckt

Kurgan 35 (Kleinkurgan)

Dm 26 m; H? m

Lage: N43 23.196 E77 23.816

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche; Randbereich durch Pflug stark beschädigt

Kurgan 36

Dm 49 m; H 4,4 m

Lage: N43 23.261 E77 23.722

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 37 (Kleinkurgan)

Dm 33 m; H? m

Lage: N43 23.229 E77 23.913

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche dicht mit Steinen bedeckt

Kurgan 38 (Kleinkurgan)

Dm 30 m; H? m

Lage: N43 23.157 E77 23.894

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, im östlichen Bereich zwei weitere Raubtrichter; Westabhang durch den

Pflug zerstört

Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 39

Dm 37 m; **H** 3 m

Lage: N43 23.110 E77 23.922

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, im nordöst-

lichen Bereich ein weiterer Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 40

Dm 32 m; **H** 3 m

Lage: N43 23.063 E77 23.991

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: Da der Kurgan im Jahre 1999 von B. Nurmuchanbetov zum Teil ausgegraben worden ist, führt durch den gesamten Kurgan ein O-W angelegter Schnitt, dessen Breite 7 m misst.

Sonstiges: die Überreste von Nord- und Südprofil zeigen, dass die Kurganaufschüttung aus lehmigem Sand und Kieselsand bestand; die oberste Schicht aber aus mittelgroßen Kieselsteinen, die eine Kurganabdeckung bildeten. Kurgankuppe ohne Steine

Bemerkungen: Im Archiv des Archäologischen Institutes, Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung. Kurgan 40 wurde im Bericht von K. Bajpakov (Bajpakov u.a. 2005c, 29, Foto 23) lediglich als ein für die Museifizierung vorbereitetes Objekt illustriert

Kurgan 41 (Abb. 144,4) **Dm** 28 m; **H** 2,5 m

Lage: N43 23.140 E77 24.054 Form: abgerundet, plattformähnlich

Abhänge: ?

Zustand: Da der Kurgan im Jahre 1999 von B. Nurmuchanbetov zum Teil ausgegraben worden ist, führen durch den gesamten Kurgan zwei O–W und N–S ausgerichtete Schnitte, deren Breite jeweils 5 m beträgt.

Sonstiges: die Überreste der Profile zeigen folgende Vertikalstratigraphie: a) unterste Schicht: Lehm, lehmiger Sand und Kieselsteine, b) Steinpackung, c) ähnliche Schicht, wie "a" (o,4 m dick), allerdings nimmt die Mächtigkeit der Schicht zur Mitte des Kurgans ab, d) moderne dunkelbraune bis hellgraue Humusschicht (Abb. 144,5)

Bemerkungen: Im Archiv des Archäologischen Institutes in Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung. Kurgan 41 wurde im Bericht von K. Bajpakov (Bajpakov u.a. 2005c, 30, Foto 24) lediglich als ein für die Museifizierung vorbereitetes Objekt illustriert

Kurgan 42

Dm 25 m; H 2 m

Lage: N43 23.093 E77 24.142

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe?

Abhänge: ?

Zustand: Da der Kurgan im Jahre 1999 von B. Nurmuchanbetov zum Teil ausgegraben worden ist, fehlt die gesamte Südhälfte

Bemerkung: Im Archiv des Archäologischen Institutes in Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung

Kurgan 43

Dm 40 m; H 2,5 m

Lage: N43 22.994 E77 23.701

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte keine Senke

Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 44 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; H? m

Lage: N43 23.046 E77 23.670 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** an der Oberfläche keine Steine

Kurgan 45 (Kleinkurgan)

Dm 26 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 22.858 E77 23.572

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine

Kurgan 46

Dm 30 m; H 2 m

Lage: N43 22.829 E77 23.583

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine

Kurgan 47

Dm 35 m; H 3 m

Lage: N43 22.809 E77 23.587

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine; der südliche und südwestliche Abhang sind durch den Pflug stark beschädigt

-- /

Kurgan 48

Dm 30 m; **H** 2,5 m

Lage: N43 22.786 E77 23.598

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine

Kurgan 49 (Kleinkurgan)

Dm 30 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 22.922 E77 23.716 Form: abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 50 (Kleinkurgan)

Dm 26 m; H 1,5 m

Lage: N43 22.768 E77 23.608

Form: abgerundete Erhebung

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine

Kurgan 51

Dm 34 m; H 3 m

Lage: N43 22.686 E77 23.687 **Form:** abgerundet, plattformähnlich

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: Entlang der O-W Achse verläuft durch die Mitte des Kurgans eine Störung, deren Breite 3-4 m

misst, evtl. durch einen Bagger entstanden Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche Kurgan 52 (Kleinkurgan) Dm 20 m; H I m

Lage: N43 22.886 E77 23.557 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Forschungsgeschichte

Im Jahre 1960 wurden auf dem Gräberfeld Issyk 21 (35591) Kleinkurgane ausgegraben. Die Untersuchungen wurden durch ein Forschungsteam der archäologischen Siebenstromland-Expedition unter der Leitung von A. Carikov durchgeführt. Die untersuchten Kurgane befanden sich entlang des linken Esik-Ufers und in der Nähe der großen Kurgane der Nekropole. Die genaue Lage der Kleinkurgane wurde nicht angegeben. Es handelte sich um Kurgane mit einem Durchmesser zwischen 4,5 m und 10 m und einer Höhe von 0,1 m bis zu 0,4 m. Alle Kurgane wiesen eine Senke, die in der Regel frei von Steinen war, auf.

Auflistung der untersuchten Kurgane (Čarikov 1960):

Kurgan 1

Dm 8 m; **H** 0,2 m

Lage: am linken Ufer des Flusses Esik Form: abgerundete Erhebung Zustand: in der Mitte eine Senke Befund: - ovale Grabgrube in der Mitte

- Ausrichtung: O-W

- Maße: $2.5 \times 1.2 \times 1.6 \text{ m}^{592}$

Funde: Zahnfragment eines Kindes

Kurgan 2

Dm 10 m; H 0,4 m

Lage: am linken Ufer des Flusses Esik, 25 m SW von KI

entfernt

Form: abgerundete Erhebung Zustand: in der Mitte eine Senke

Befund: - ovale Grabgrube in der Mitte

- Ausrichtung: O-W - Maße: $2.8 \times 1.3 \times 1.6 \text{ m}$

Funde: Tierknochen (Schlüsselbein?), Wandscherbe

Kurgan 3

Dm 5 m; H o,1 m

Lage: 11 m N von einem großen Kurgan entfernt

Form: abgerundete Steinaufschüttung, der mittlerer

Bereich ist frei von Steinen Zustand: in der Mitte eine Senke

Befund: - rechteckige Grabgrube in der Mitte

- Ausrichtung: N-S - Maße: $1.8 \times 1.0 \times 1.1 \text{ m}$

- Funde: keine

Kurgan 4

Dm 5,7 m; H 0,4 m

Lage: 400 m NW von K1 und K2, 150 m vom linken

Ufer des Flusses Esik entfernt

Form: abgerundete Steinaufschüttung (aus Kieselstei-

nen gebaut) Zustand: ?

Befund: - keine Grabgrube

- Gedenkstätte?

Funde: keine

Kurgan 7

Dm 5 m; H 0,2 m

Lage: schloss direkt W an K8 an

Form: abgerundete Steinaufschüttung, der mittlerer

Bereich ist frei von Steinen

Zustand: ?

Befund: - rechteckige Grabgrube in der Mitte

- Ausrichtung: N-S

- Maße: 2,0 × 0,9 × 1,0 m

Funde: keine

Kurgan 8

Dm 9 m; H 0,3 m

Lage: 50 m NO von einem großen Kurgan entfernt

Form: abgerundete Steinaufschüttung aus Kieselsteinen

Zustand: beraubt

Befund: - rechteckige Grabgrube im SO-Bereich des

Kurgans

- Ausrichtung: N-S

- Maße: 2,5 × 1,0 × 1,0 m

Funde: Menschenknochen (fragmentarisch erhalten), Holzkohle

591 Laut der Nummerierung wurden 35 Kleinkurgane ausgegraben, allerdings sind im Feldtagebuch nur 21 Kurgane erwähnt.

592 Hier und im Folgenden wurde die Tiefe der Grabgrube vom antiken Laufhorizont aus gemessen.

Kurgan 9

Dm 6 m; **B** 4,5 m; **H** 0,3 m

Lage: 10 m NW von einem der großen Kurgane ent-

ternt

Form: ovale, NO-SW orientierte Erhebung

Zustand: beraubt

Befund: – rechteckige Grabgrube im SW-Bereich des Kurgans (Grab I)

Ausrichtung: NW–SO

- Maße: $1.9 \times 0.8 \times 1.4 \text{ m}$

 rechteckige Grabgrube im NO-Bereich des Kurgans (Grab 2)

- Ausrichtung: NW-SO

- Maße: $1.7 \times 0.8 \times 1.0 \text{ m}$

* Die Grabgruben befanden sich parallel zu einander. **Funde:** keine

Kurgan 12

Dm 6,5 m; H 0,3 m

Lage: 11 m NO von einem der großen Kurgane entfernt Form: abgerundete Erhebung aus Seinen

Zustand: in S-Bereich des Kurgans eine Senke ($0.8 \times I,I \text{ m}$) ohne Steine

Befund: - rechteckige Grabgrube im S-Bereich des

Kurgans
– Ausrichtung: N–S

- Maße: $1.8 \times 0.8 \times 0.8 \text{ m}$

Funde: keine

Kurgan 13

Dm 6 m; H o,2 m

Lage: 15 m WNW von einem der großen Kurgane entfornt

Form: abgerundete Erhebung aus Steinen, in der Mitte keine Steine

Zustand: ?

Befund: – rechteckige Grabgrube im W-Bereich des Kurgans

- Ausrichtung: O-W

- Maße: $1,9 \times 1,0 \times 1,1 \text{ m}$

Funde: keine

Kurgan 15

Dm 5 m; H 0,2 m

Lage: 25 m östlich von einem großen Kurgan entfernt Form: abgerundete Erhebung (aus Kieselsteine)

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: beraubt

Befund: – runde Grabgrube im W-Bereich des Kurgans (Grab I)

– Dm 1,8 m; Tiefe 1,2 m

 rechteckige Grabgrube im O-Bereich des Kurgans (Grab 2)

- Ausrichtung: N-S

– Maße: 2,0 \times 0,9 \times 1,3 m

Funde: keine

Kurgan 16

Dm 5,5 m; **H** 0,1 m

Lage: 35 m ONO von einem der großen Kurgane ent-

fernt

Form: abgerundete steinerne Erhebung

Zustand: ?

Befund: - ovale Grabgrube im S-Bereich des Kurgans

- Ausrichtung: N-S

– Maße: 2,3 × 1,2 × 1,2 m

Funde: keine

Kurgan 17

Dm 4,5 m; H 0,2 m

Lage: 16 m östlich von einem der großen Kurgane entfernt

Form: abgerundete Erhebung aus Steinen

Zustand: in der Mitte eine 1,0 \times 1,5 m große Senke

Befund: – rechteckige Grabgrube im W-Bereich des

Kurgans

- Ausrichtung: NW-SO

- Maße: 1,9 × 1,0 × 1,3 m

Funde: keine

Kurgan 18

Dm 6 m; **H** 0,2 m

Lage: 23 m östlich von einem der großen Kurgane ent-

fernt

Form: abgerundete Erhebung aus Steinen

Zustand: ?

Befund: – rechteckige Grabgrube in der Mitte des Kur-

gans

- Ausrichtung: N-S

– Maße: 2,0 \times 1,0 \times 1,5 m

Funde: keine

Kurgan 19

Dm? m; H o,1 m

Lage: 16 m W von einem der großen Kurgane entfernt,

schloss im SW-Bereich an K13 an

Form: abgerundete Erhebung aus Steinen, in der Mitte

keine Steine

Zustand: ?

Befund: - rechteckige Grabgrube in der Mitte des Kur-

gans

- Ausrichtung: NW-SO

- Maße: 2,4 × 1,0 × 1,0 m

Funde: keine

Kurgan 20

Dm 5,5 m; H 0,05 m

Lage: 11 m östlich von einem großen Kurgan entfernt

Form: Flachkurgan, im Kreis angeordnete Steine

Zustand: in der Mitte eine Senke

Befund: - rechteckige Grabgrube im O-Bereich des

Kurgans

- Ausrichtung: N-S

- Maße: $2,0 \times 1,2 \times 1,4 \text{ m}$

Funde: keine

Kurgan 25

Dm 8 m; **H** 0,4 m

Lage: 10 m W von einem großen Kurgan entfernt Form: abgerundete Erhebung, z.T. aus Kieselsteinen

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte eine ovale, 3,0 \times 2,0 m große,

N-S orientierte Senke

Befund: - ovale Grabgrube in der Mitte des Kurgans

Ausrichtung: N-SMaße: 2,4 × 1,1 × 1,2 m

Funde: keine

Kurgan 27

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: 26 m SO von einem großen Kurgan entfernt

Form: abgerundete steinerne Erhebung

Zustand: in der Mitte eine Senke, keine Steine

Befund: - rechteckige Grabgrube im SW-Bereich des

Kurgans

- Ausrichtung: NW-SO

- Maße: 1,7 × 1,1 × 1,1 m

Funde: keine

Kurgan 29

Dm 5 m; H o,1 m

Lage: dicht neben K30, am S-Rand eines der großen

Kurgane

Form: abgerundete Erhebung, die Kurganaufschüttung geht fließend in die Aufschüttung von K30 über

Zustand: ?

Befund: – rechteckige Grabgrube im O-Bereich des

Kurgans

Ausrichtung: NW–SO

– Maße: 2,2 × 1,0 × 1,1 m

Funde: keine

Kurgan 30

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: dicht an K29 angeschlossen, am S-Rand eines

großen Kurgans

Form: abgerundete Erhebung, die Kurganaufschüttung geht fließend in die Aufschüttung von K29 über

Zustand: ?

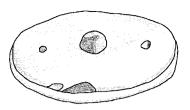


Abb. 145 | Handmühle (Čarikov 1960, 37a)

Befund: - rechteckige Grabgrube im SW-Bereich des

Kurgans

Ausrichtung: NNW-SSOMaße: 2,1 x 0,8 x 1,0 m

Funde: keine

Kurgan 31

Dm?m;H?m

Lage: 12 m SW von einem großen Kurgan entfernt

Form: abgerundete Erhebung aus Steinen

Zustand: in der Mitte eine rechteckige Senke mit abgerundeten Ecken, 15 cm tief, 2.2×1.2 m groß, S–N orientiert, ohne Steine

Befund: – rechteckige Grabgrube in der Mitte des Kur-

gans

– Ausrichtung: NW–SE

- Maße: 2,0 × 1,0 × 0,8 m

Funde: runde steinerne Handmühle (Abb. 145) aus zwei Teilen bestehend (Dm 30 cm; H 6,5 cm; Dm Bohrung 5 cm)

Kurgan 35

Dm 5 m; **H** 0,1 m

Lage: 35 m SSO von einem großen Kurgan entfernt

Form: abgerundete steinerne Erhebung

Zustand: in der Mitte eine Senke, keine Steine

Befund: – rechteckige Grabgrube in der Mitte des Kurgans

- Ausrichtung: NW-SO

- Maße: 2,0 × 0,9 × 1,2 m

Funde: keine

1969/70 wurden von K. Akišev auf der Nekropole fünf Großkurgane ausgegraben. Die untersuchten Kurgane befanden sich im südwestlichen Bereich des Gräberfeldes, welcher heute überbaut ist. Die genaue Lage der Kurgane wurde nicht angegeben. Da drei Kurgane komplett beraubt worden waren, wurden sie nicht weiter erläutert. Im vierten Kurgan fanden sich in einer großen rechteckigen Grabgrube, deren Wände mit großen Kieselsteinen umrandet worden waren, menschliche Überreste. Kurgan Nr. 4 wurde ebenso beraubt. In der Grabgrube lagen auf einer Erhebung aus Erde zwei Skelette, die mit den Köpfen nach Westen orientiert worden sind. Zwischen den Knochen der Verstorbenen befanden sich mehrere kleine goldene Plättchen und eine zepterförmige Haarnadel aus Eisen, die in einem Goldblatt eingewickelt worden war⁵⁹³ (Akišev K.A. 1978, 6).

593 Die vier Großkurgane wurden nur bei Akišev (Akišev K.A. 1978, 6) erwähnt. Im Archiv des Archäologischen Institutes in Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung.

In der zweiten Grabkammer des fünften Kurgans wurde eine Bestattung eines sakischen Fürsten, des sog. "Goldenen Mannes von Issyk" (Abb. 147,17), entdeckt. "Der Tote trug eine hohe, spitz zulaufende Kopfbedeckung, eine gegürtete Jacke mit langen Ärmeln, eine Hose sowie halbhohe Stiefel. Haube, Jacke und Stiefel bestanden aus rotem Stoff oder waren mit rotem Stoff überzogen sowie mit fast 4000 aufgenähten Goldblechstücken verziert, die verschiedene figurale Muster wiedergeben. Auch Dolch und Schwert aus Eisen wiesen goldene Inkrustationen auf" (Parzinger 2006, 660). In der Grabkammer befanden sich noch zahlreiche Gefäße, Schöpfkellen und Tabletts aus Holz sowie etliche weitere Behälter aus Ton, Bronze und Silber (Akišev K.A. 1978). Durch diesen Fund wurde das Gräberfeld Issyk bekannt. Der Kurgan selbst wurde später als Kurgan "Issyk" bezeichnet (Akišev K.A. 1971; Akišev K.A. 1974; Akišev K.A. 1978; Parzinger 2006, 659–660; Samašev 2007, 166).

Kurgan "Issyk" (Akišev K.A. 1978):

Dm 60 m; **H** 6 m

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe (Abb. 146,1)

Abhänge: ?

Zustand: im Zentrum ein mächtiger Raubtrichter (Dm 12 m. Tiefe 2.3 m)

Stratigraphie der Aufschüttung: 3–4 Schichten, Schichten aus Flusskieselsteinen wechselten sich mit einer Schicht aus Schotter und Lehm ab

Befunde: – Zentralgrab – geplündert (nähere Angaben fehlen)

- Südgrab, 15 m südlich vom Zentralgrab und 10–12 m nördlich von der Südgrenze des Kurgans
- rechteckige Grabkammer (3,3 × 1,9 m groß und 1,3–1,5 m hoch) war sorgfältig aus Lärchenbalken gezimmert (Abb. 146,2)

Bestattung: – Platzierung: auf dem Holzboden im nördlichen Bereich der Grabkammer (Abb. 146,3)

- Lage: Rückenstrecker
- Ausrichtung: Kopf nach Westen
- Anthropologische Bestimmung: Mann, ca. 16–18 Jahre alt⁵⁹⁴

Beigaben: – Im westlichen Bereich der Grabkammer befanden sich Metall- und Tongefäße (insgesamt 25 Expl.);

- Im südlichen Bereich der Grabkammer lagen hölzerne Tabletts und Schöpfkellen (insgesamt 12 Expl.);
 Im nördlichen Bereich der Grabkammer, im Kopf-Schulterbereich des Verstorbenen, befanden sich eine vergoldete Peitsche, ein Pfeil mit goldener Pfeilspitze, Perlen (26 Expl.) und ein Bronzespiegel.
- Dicht am Bestatteten fast 4000 Goldbleche mit verschiedenen figuralen Mustern, darunter ein Ohrring, ein Halsring, zwei Fingerringe, eisernes Schwert und eiserner Dolch mit Goldinkrustationen und ein Silberlöffel

Funde: - Kopfbedeckung (Abb. 146,4)

ı. gegossene Statuette eines Argali, Gold, 1,6 \times 1,9 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 24, Abb. 16, Taf. 6)

- geflügelte Pferdeprotome mit Ziegenhörnern, Holz mit Blattgold verziert, 10,0 × 17,5 cm (2 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 18–19, Abb. 9; 24, Abb. 17)
- 3. Plättchen in Flügelform, Blattgold, 10,0 × 17,5 cm (4 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 24)
- 4. Plättchen: Panther und Gebirgszug, Blattgold, 5,2 × 7,6 cm (3 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 24–25, Abb. 18, Taf. 4)
- 5. Plättchen in einer Gebirgszugform, Blattgold, 3,7 × 4,7 cm (1 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25, Taf. 4)
- Pantherplättchen, Blattgold, 5,5 x 3,7 cm (2 Expl. gespiegelt) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25, Abb. 19, Taf. 4)
- Plättchen in Form eines stilisierten Löwenkopfes, Blattgold, 2,2 × 2,6 cm (6 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25, Abb. 20, Taf. 2)
- 8. Pferdeplättchen (Vorderteil eines Pferdes), Blattgold, 6,5 × 5,2 cm (2 Expl. ein Plättchen spiegelt das andere ab) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25, Abb. 21, Taf. 5)
- 9. Bergziegenplättchen, Blattgold, $4,5 \times 2,8$ cm (5 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25–26, Abb. 22, Taf. 5)
- 10. Vogelskulptur, Holz und Blattgold, 3,0 \times 3,5 cm (5 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 25–26, Abb. 23, Taf. 8)
- II. Diadem (besteht aus vier Plättchen, zwei linke und zwei rechte Paaren), das mit einem Zickzackmuster geschmückt ist; dieses Muster stellt entweder Bergspitzen oder Pflanzenblätter dar, Blattgold, Dm 22,0 cm (I Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, Abb. 24, Taf. I)
- Plättchen in Form eines kleinen Flügels, mit roter Farbe bemaltes Blattgold, 8,1 × 2,8 cm (2 Expl. gespiegelt) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26–27, Abb. 25, Taf. 1)

⁵⁹⁴ Anthropologische Bestimmung durch O. I. Ismagilov (Akišev K.A. 1978, 62).

- längliche Plättchen in Flügelform, zum Teil mit roter Farbe bemaltes Blattgold, 26,0–26,8 × 2,0 cm (4 Expl. je zwei gespiegelt) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26–27, Abb. 26, Taf. 10)
- 14. figurale Dekorplättchen, Blattgold, 8,0 × 3,7 cm, 7,5 × 3,6 cm, 6,0 × 5,2 cm, 5,5 × 4,0 cm, 5,0 × 4,0 cm (5 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26–27, Abb. 27, Taf. 9)
- kleine figurale Dekorplättchen in einer geometrischen, floralen, schnabel- oder krallenähnlichen Form, Blattgold, 8,0 × 2,6 cm (7 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, 28, Abb. 28–29, Taf. II)
- 16. geometrische Plättchen, Blattgold mit roter und schwarzer Farbe ornamentiert, 17,0–17,2 × 2,0 cm (2 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, 28, Abb. 30, Taf. 12)
- 17. pfeilähnlicher Schmuck, Gold, 38,0–40,0 × 2,0 cm (4 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, 29, Abb. 31, Taf. 7)
- 18. Plättchen in Form einer Bergspitze, Blattgold mit roter Farbe ornamentiert, 7,8 x 13,3 cm, 7,0 x 13,0 cm (4 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, Taf. 5, 8)
- Miniaturbäume, Golddraht, H 4,5 cm (5 Expl.)
 (vgl. Akišev K.A. 1978, 26, Abb. 23, Taf. 8)
- Jacke mit langen Ärmeln (Abb. 146,5) und halbhohe Stiefel (Abb. 146,6)
 - Plättchen in Form eines stilisierten Tigerkopfes zwischen horizontal gekerbten Leisten, Blattgold, 3,9 × 4,1 cm (54 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 29, Abb. 32, Taf. 14)
 - Plättchen in Form eines stilisierten Tigerkopfes zwischen vertikal gekerbten Leisten, Blattgold, 3,1 × 4,3 cm (59 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 29, Abb. 33, Taf. 13)
 - Dreieckplättchen (zwei rechteckig-ovalen Leisten, die miteinander einen spitzen Winkel bilden; zwischen diesen Leisten befindet sich eine Raute), Blattgold, 2,2 × 2,0 cm (2411 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 30, Abb. 34, Taf. 18)
 - 4. rechteckige figurale Plättchen, Blattgold, 2.2×3.8 cm (30 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 30, Abb. 35, Taf. 15)
 - 5. zusammengesetztes Blechschild (Knöpfe?), gegossenes Gold und Blattgold, 2,0 × 3,2 cm (3 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 30, Abb. 36, Taf. 17)
 - rechteckige Plättchen, Blattgold, unterschiedliche Größen (genaue Angaben fehlen) (488 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 33, Abb. 37, Taf. 16)
 - quadratische Plättchen, Blattgold, unterschiedliche Größen (genaue Angaben fehlen)
 (162 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, Taf. 16)
 - 8. runde Plättchen, Blattgold, unterschiedliche Größe (genaue Angaben fehlen) (30 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, Taf. 16)

- gekerbte Zierröhrchen, Blattgold, unterschiedliche Größen (genaue Angaben fehlen) (103 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 33, Abb. 37, Taf. 16)
- 10. halbmondförmige Plättchen, Blattgold, unterschiedliche Größen (genaue Angaben fehlen) (108 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 33, Abb. 37, Taf. 16)
- 11. rautenförmige Plättchen, Blattgold, unterschiedliche Größen (genaue Angaben fehlen) (313 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 27, 33, Abb. 37, Taf. 16)
- Plättchen von unregelmäßiger Form, ohne Maßangaben (74 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 28)
- runde, flache und fassförmige Karneolperlen, ohne Maßangaben (10 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 28)
- 14. walzenförmige Perlen aus weißer Paste, ohne Maßangaben (16 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 28)

- Gürtelsatz (Abb. 146,7)

- Blechschild in Form eines liegenden Hirsches, Seitenansicht, gegossenes Gold und vier rechteckige Silberösen an der Rückseite, 4,8 × 8,8 cm (3 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 28, 33, Abb. 38, Taf. 19)
- Blechschild in Form eines Hirschkopfes, Flachrelief, Seitenansicht, gegossenes Gold und zwei Silberösen an der Rückseite, 3,1 × 4,1 cm (13 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 28, 33, Abb. 39, Taf. 21)

- Waffe

- Dolch/Akinakes (Abb. 147,14), Eisen mit Goldeinlagen, L 48,0 cm, B der Klinge 7,7 cm (1 Expl.), lag zwischen den Knochen des linken Armes und dem Körper (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 28–29, 34, Abb. 40, Taf. 23–24)
- Scheidendeckblech (Abb. 147,5), Verzierung des oberen Teiles der Dolchscheide, ein Elch mit zurückgewandtem Kopf in einem bohnenförmigen gekerbten Rahmen, durchbrochener Goldbeschlag, 5,5 × 13,4 cm (1 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 17–23, 29, Taf. 25)
- 3. Scheidendeckblech (Abb. 147,6), Verzierung des unteren Teiles der Dolchscheide, ein Pferd mit um 180° verdrehtem Hinterleib in einem rechteckigen gekerbten Rahmen mit einer abgerundeten und einer spitzen Schmalseite, durchbrochener Goldbeschlag, 15,7 × 4,1 cm (1 Expl.) (vgl. Akišev K.A. 1978, 17–23, 29, 34, Abb. 41, Taf. 25)
- 4. Riemenverteiler (Abb. 147,7), "pilzförmig" im Querschnitt, die untere walzenförmige Hälfte mit vier rechteckigen Öffnungen, die Oberfläche verziert ein Rolltier (Wolf), Gold, 2,8 × 2,4 cm (2 Expl.), befanden sich dicht an den Überresten der Dolchscheide (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 29–30, 34, Abb. 42, Taf. 26–27)

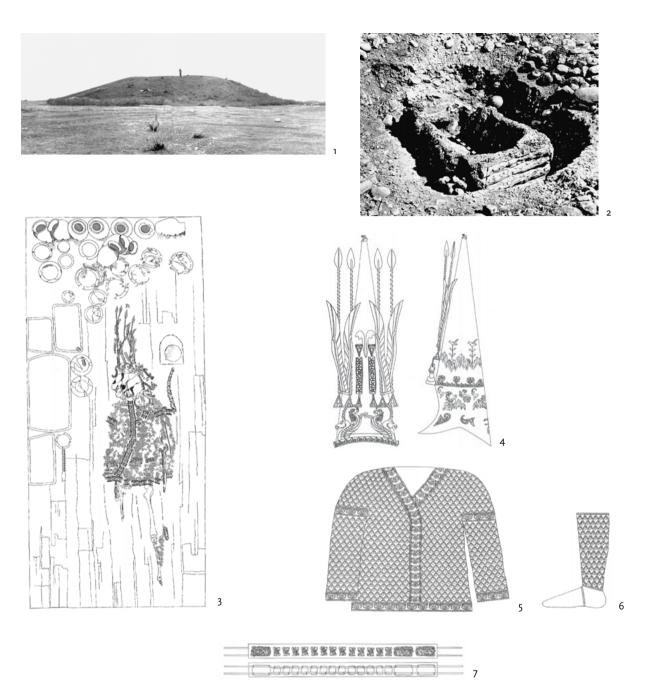


Abb. 146 | Kurgan "Issyk"; I. Kurgan (Akišev K.A. 1978, 8–9, Abb. 1); 2. Südgrab, Grabkammer (Akišev K.A. 1978, 11, Abb. 2); 3. Südgrab, Bestattung, Kopf nach Westen (Akišev K.A. 1978, 14, Abb. 5); 4. Hohe, spitz zulaufende Kopfbedeckung, Rekonstruktion (Akišev K.A. 1978, 47, Abb. 62, 63); 5. Jacke mit langen Ärmeln, Rekonstruktion (Akišev K.A. 1978, 48, Abb. 64); 6. Halbhohe Stiefel; Rekonstruktion (Akišev K.A. 1978, 49, Abb. 67); 7. Gürtelsatz, Rekonstruktion (Akišev K.A. 1978, 50, Abb. 68)

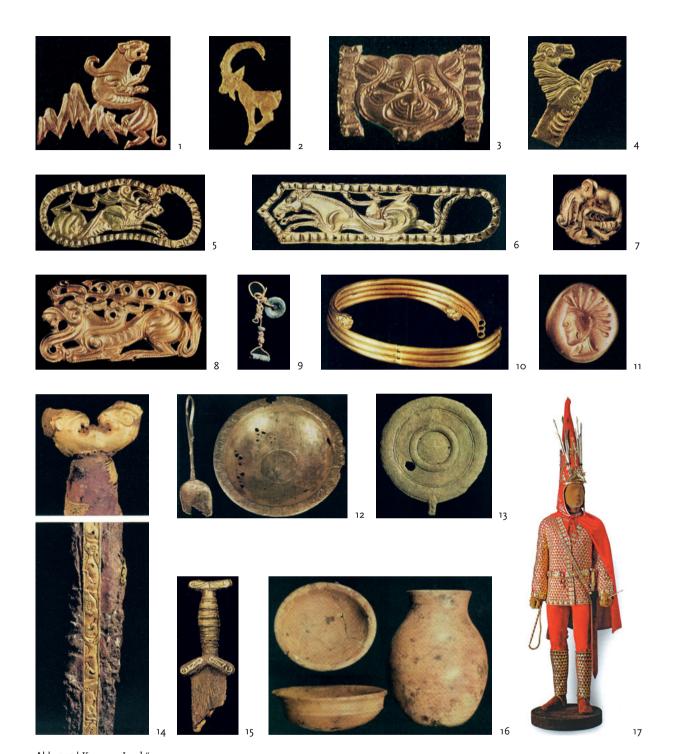


Abb. 147 | Kurgan "Issyk";

I-7.I0-II Blattgold/Gold, 8 gegossenes Gold mit Silberelementen, 9 Gold mit Türkis, 12 Silber, 13 vergoldete Bronze, 14–15 Eisen mit Goldanlagen, 16 Ton; 1–4 Plättchen (Akišev K.A. 1978, Taf. 4–5.13); 5–6 Scheidendeckbleche (Akišev K.A. 1978, Taf. 25); 7 Riemenverteiler (Akišev K.A. 1978, Taf. 26–27); 8 Blechschild in Form eines liegenden Hirsches (Akišev K.A. 1978, Taf. 19); 9 Ohrring (Akišev K.A. 1978, Taf. 33); 10 Halsreif (Akišev K.A. 1978, Taf. 28–29); 11 Fingerring (Samašev 2007, Abb. 10); 12 (links) Löffel (Akišev K.A. 1978, Taf. 34); 12 (rechts) große Schale (Akišev K.A. 1978, Taf. 34); 13 Spiegel (Akišev K.A. 1978, Taf. 33); 14 Dolch (Akišev K.A. 1978, Taf. 23–24); 15 Schwert (Akišev K.A. 1978, Taf. 24); 16 Keramik (Akišev K.A. 1978, Taf. 39); 17 "Goldener Mann von Issyk", Rekonstruktion von K.A. Akišev (Samašev 2007, 166)

- 5. Schwert, fragmentarisch erhalten (Abb. 147,15), Eisen mit Goldeinlagen, erhaltene L 20,0 cm, B der Klinge 6,9 cm (1 Expl.), lag rechts vom Skelett, entlang des rechten Beines (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30, 35, Abb. 43, Taf. 24)
- 6. Schieber vom Schwertriemen, Gold (3 Expl.), zwei davon sind zylinderförmig und einer ist rund, der größte zylinderförmige Schieber ist verziert, Tigerkopfdarstellung, zwei weitere sind unverziert, 1,8 × 1,7 cm, befanden sich neben dem Schwertgriff (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30, 35, Abb. 44, Taf. 6)

- Schmuck, Toilettegerät

- vierfach gewundener Halsreif mit zwei aufgesetzten Löwenköpfen (Abb. 147,10), Gold, Dm 13,0 cm, befand sich bei den Halswirbeln (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30, 35, Abb. 45, Taf. 28–29)
- Fingerring mit glatter, ovaler Oberfläche, Gold, H 2,3 cm, Dm 2,5 cm, kam unter den Bodenbrettern der Grabkammers zum Vorschein (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30, 36, Abb. 46, Taf. 30)
- 3. Fingerring mit dem Bildnis eines federartig geschmückten menschlichen Kopfes (Abb. 147,11), Gold, H 2,7 cm, Dm 2,5 cm, lag zwischen den Mittelhandknochen der rechten Hand (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30, 36, Abb. 47, Taf. 31; Samašev 2007, 166, Abb. 10)
- 4. Ohrring mit Anhängern (Abb. 147,9), Gold und vier Türkisperlen, 3,1 × 2,4 cm, befand sich links des Schädels (vgl. Akišev K.A. 1978, 17, 30–31, 36, Abb. 48, Taf. 33)
- Spiegel mit Griffdornrest (Abb. 147,13), Bronze, vergoldet, Dm 12,8 cm, lag links vom Schädel in der Nordhälfte der Grabkammer (vgl. Akišev K.A. 1978, 23, 31, 37, Abb. 49, Taf. 33)
- 6. Reitpeitsche mit Goldblechband umwickeltem Knauf, Holz und Gold, 34,0 × 3,0 cm, befand sich links des Skelettes im Schulterbereich (vgl. Akišev K.A. 1978, 23, 31, 37, Abb. 50, Taf. 32)

Geschirr

große Schale mit breitem horizontal ausgestellten Schalenrand (Abb. 147,12 rechts), der mit 32 Kreisen an der oberen Seite verziert ist; am Boden der Schale ist eine achtblättrige Rosette

- angenietet, Silber, H 3,8 cm, Dm 15,6 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, 37, Abb. 51, Taf. 34)
- 2. kleine Schale mit runenartiger Ritzgravur an der Außenseite (Abb. 53), Silber, H 2,2 cm, Dm 7,7 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, 38, 54–55 Abb. 52, 70–71 Taf. 34)
- 3. Schale, fragmentarisch erhalten, mit einem Wulst am Rand, Flachboden, Vergoldung an der äußeren Wand (ohne Abb.); Bronze, Ausmaß nicht angegeben (vgl. Akišev K.A. 1978, 31)
- 4. Löffel rechteckig mit abgerundeten Ecken, langer, im Querschnitt runder Stiel, dessen Ende zurückgebogen ist und so Hals, Kopf und Schnabel eines Vogels darstellt (Abb. 147,12 links); Silber, 16,0 × 3,8 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, 38, Abb. 53, Taf. 34)

In der Grabkammer befanden sich 12 hölzerne Geschirrgegenstände, gut erhalten waren nur drei:

- 5. Großes Tablett, rechteckig mit einem schmalen Rand, der sich nach oben verjüngt, aus einem Birkenklotz geschnitten, 67,5 × 37,5 × 3,0 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, Taf. 36)
- 6. Kleines Tablett, rechteckig mit einem schmalen Rand, der sich nach oben verjüngt, aus einem Birkenklotz geschnitten, 46,0 × 29,0 × 3,0 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, Taf. 37)
- Schöpfkelle, Holz, L des Griffes 25,0 cm, Dm 9,5 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, 38, Abb. 54, Taf. 37)
 - Drei weitere ähnliche Griffe von anderen Schöpfkellen lagen auf den Überresten einer hölzernen Schüssel

Sämtliche Keramik aus der Grabkammer war hartgebrannt und scheibengedreht (Abb. 147,16)

- 8. Krug mit Flachboden (10 Expl.) 17,0–20,0 × 12,0–14,0 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, Taf. 38–30)
- 9. Schüssel mit Flachboden (6 Expl.) 6,0–6,5 × 14,0–17,0 cm (vgl. Akišev K.A. 1978, 31, Taf. 39)
 Weitere Information fehlt.

Chronologie: – nach Akišev – 5. Jh. v. Chr. (Akišev K.A. 1978, 39)

nach Parzinger – 6.–5. Jh. v. Chr. (Parzinger 2006, 660)

Im Jahre 1971 wurde auf dem Gräberfeld Issyk ein weiterer Kurgan ausgegraben. Es handelte sich hier um eine Rettungsgrabung, da der südliche Teil des Gräberfeldes dem PMK-704⁵⁹⁵, auf dessen zukünftigen Gelände dieser Kurgan sich befand, eingegliedert wurde. Die Rettungsgrabung wurde durch die Archäologen des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Sowjetischen Sozialistischen Republik Kasachstan zuerst von B. Nurmuchanbetov und später von A. G. Maksimova durchgeführt⁵⁹⁶.

"Kurgan beim Dorf Issyk" (Maksimova 1971):

596 Dazu gibt es einen vierseitigen Grabungsbericht ohne Abbildungen.

Dm 30 m; H 3,0-3,5 m (?)

Lage: südlicher Teil der Nekropole, auf dem PMK-704

Gelände Form: ?

Zustand: beraubt

Befund:

- quadratische Grabgrube im Kurganzen-
- Ausrichtung: Seiten orientieren sich an den Haupthimmelsrichtungen
- Maße: $5 \times 5 \times 1$ m
- Grabwände: mit mittelgroßen Kieselsteinen umgelegt
- Grababdeckung: Holzbalken, fragmentarisch erhalten
- Grabboden: mit großen Kieselsteinen bedeckt, darüber folgte eine Schotterschicht

Bestattung: - zwei Menschenskelette, Skelett 2 lag im Fußbereich des Skelettes 1

- Platzierung: entlang der Ostwand der Grabgrube
- Lage: beide Bestatteten Rückenstrecker
- Ausrichtung: beide Skelette Kopf nach SW
- Anthropologische Bestimmung: fehlt

Beigaben: - dicke dunkelbraune organische Schicht unter beiden Skeletten, Überreste von einem Filzteppich (?)

Skelett 1

- Pfeilspitzen aus Eisen (Lage – nicht angegeben, Expl. – nicht angegeben, Maße – fehlt)

- Eiserne Fragmente von einem Schwert (?) (Lage nicht angegeben, Expl. - nicht angegeben, Maße -
- Goldblättchen rechteckiger Form (Lage nicht angegeben, Expl. – nicht angegeben, Maße – fehlt)
- eiserne Haarnadel, vergoldet; Nadelkopf kugelförmig; Verzierung - entweder Krallen oder Schnäbel eines Greifen (Lage - nicht angegeben, Expl. - nicht angegeben, Maße - fehlt)

Skelett 2

- Ein rechteckiges Goldplättchen aus Goldfolie im Kopfbereich (exakte Lage – nicht angegeben, Maße – fehlt)
- eiserne Fragmente von einem Messer (?), rechts vom Beckenknochen (Maße – fehlt)
- drei eiserne rechteckige Plättchen mit Bronzeinkrustation, links vom Beckenknochen (Maße – fehlt)

Funde aus der Grabgrube: drei Gefäße

- I. Schüssel; Maße nicht angegeben; rot, scheibengedreht, feingemagert, außen geglättet
- 2. Krug; Maße nicht angegeben; scheibengedreht, feingemagert, außen geglättet, innen Reste von Speisekruste an der Wänden
- 3. fragmentarisch erhaltenes Gefäß; Form nicht angegeben; Maße – fehlt; grobgemagert, auf der Innenseite befinden sich Stoffabdrücke

Chronologie: da das Fundmaterial, besonders die Goldplättchen und die Keramik, mehrere Parallelen zu dem Fundmaterial des Kurgans "Issyk" aufweisen → 5. Jh. v. Chr.

Im Rahmen der Rettungsgrabungen im Gebiet Almaty wurde im Jahre 1992 ein am Ufer des Flusses Esik gelegener, stark erodierter Kurgan ausgegraben. Die Rettungsgrabung wurde durch die Firma "Atalyk" unter der Leitung von B. Nurmuchanbetov durchgeführt.

"Kurgan auf dem Gf. Issyk, 1. Stelle" (Nurmuchanbetov u.a. 1992):

Dm 18 m; **H** 2,2 m

Lage: linkes, westliches Ufer des Esik, an der nordöstlichen Grenze der Issyk-Datschen

Form: ?

Zustand: durch die Ufererosion stark beschädigt Stratigraphie der Aufschüttung: vier Schichten (von

oben nach unten) - weitere Angaben fehlen

- I. moderne Humusschicht
- 2. Steinschicht (Kurganpanzer) aus großen Kie-
- 3. lehmige Schicht mit Kieselsteinbeimischung
- 4. Steinschicht

Befund: zu 1/3 durch die Ufererosion zerstört

- Platzierung: nicht angegeben
- Form: nicht angegeben
- Ausrichtung: nicht angegeben
- Maße: nicht angegeben

Bestattung: - einzelne Knochen (Brustbereich) eines

menschlichen Skelettes

Funde: Keramikfragmente

- eiserne Fragmente

Bronzefragmente

*Weitere Angaben zu den Funden fehlen

Chronologie: 6.–5. Jh. v. Chr.

Im Jahre 2004 wurden auf der Nekropole im Rahmen des kasachischen staatlichen Programms "Kulturerbe" drei Kurgane erforscht. Dabei handelte es sich sowohl um eine Forschungs- als auch um eine Rettungsgrabung, die die Mitarbeiter des Archäologischen Instituts "A. Ch. Margulan" aus Almaty durchgeführt hatten. Die Arbeit verlief unter der Leitung von K. Bajpakov und B. Nurmuchanbetov.

Auflistung der untersuchten Kurgane (Bajpakov u.a. 2005c):

Kurgan № 4 (Kleinkurgan)

Dm 11,8 m; **H** 0,25 m

Lage: N43 22.771 E77 23.667

Form: abgerundete Erhebung aus mittelgroßen (15 ×

20 cm) Kieselsteinen

Zustand: die nördliche und die südliche Seiten des

Kurganrandes sind überpflügt Stratigraphie: von oben nach unten

1. Kieselsteine

- 2. Humusschicht (Mächtigkeit nicht angegeben)
- 3. gelber sandiger Lehm (Mächtigkeit 0,75 m)
- 4. gewachsener Boden (in einer Tiefe von 1,1 m von heutiger Oberfläche)

Befunde: keine Funde: keine

Kurgan № 5 (Kleinkurgan)

Dm 14,6 m; **H** 0,75 m

Lage: 39 m südöstlich vom Kurgan № 4

N43 22.762 E77 23.690

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: beraubt

Stratigraphie: von oben nach unten

- 1. Steinpackung (mittelgroße Kieselsteine) mit Humus (Mächtigkeit 0,1-0,7 m)
- 2. gelber sandiger Lehm (Mächtigkeit 0,3 m)
- 3. gewachsener Boden

Befund: - Grabgrube in der Mitte des Kurgans, rechteckige mit abgerundeten Ecken

- Ausrichtung: O-W
- Maße: $2.9 \times 1.1 \times 0.85$ m (Tiefe von der heutigen Oberfläche aus gemessen)

Funde: im Ostbereich der Grabgrube

- zwei Holzfragmente
- eine Keramikscherbe

- Menschenknochen (Rippen, Wirbelsäule, Schädelkalotte)

* Nähere Angaben fehlen

Kurgan № 6

Dm 31,0 m; H 2,2 m

Lage: nördlicher Bereich der Nekropole, linkes westliches Ufer des Esik, auf dem Gelände einer Datsche N43 22.126 E77 26.308

!!! Da die dementsprechenden Koordinaten zu einem Punkt südlich des Gräberfeldes, auf dem rechten, östlichen Esik-Ufer, eigentlich schon in der Stadt-Issyk und nicht zu dem Datschen-Gebiet führen, können sie nicht als richtig angenommen werden.

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: - durch die Ufererosion ist die Nordhälfte des Kurgans zerstört

in der Mitte ein Raubtrichter (1,2 m tief)

Stratigraphie: von oben nach unten

- 1. moderne Humusschicht (Mächtigkeit: in der Mitte 0,38 m; am Kurganrand 0,95 m)
- 2. Steinpackung (Mächtigkeit: Westbereich 0,9 m; Ostbereich 0,4 m)
- 3. grauer sandiger Lehm mit Schotterbeimischungen (Mächtigkeit – nicht angegeben)
- 4. gewachsener Boden

Befund: - Grabgrube in der Mitte des Kurgans, rechteckig mit abgerundeten Ecken

- Ausrichtung: O-W
- Maße: $3.1 \times 2.4 \times 1.5$ m (die Tiefe vom antiken Laufhorizont gemessen)

Funde: - Holzfragmente

- Einzelne fragmentarisch erhaltene Menschenknochen

Lit.: Akišev A.K. 1980; Akišev K.A. 1971, 408; Akišev K.A. 1974, 61-77; Akišev K.A. 1978; Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960, 309-310; Artamonov 1973, 36, 38; Baipakov 2008, 58; Bajpakov 1992, 56; Bajpakov/Bektureeva 1998, 2–14; Bajpakov u.a. 1993, 109; Bajpakov u.a. 2005c, 2–3, 6–8, 22–31; Bernštam 1938, 19; Bernštam 1941b, 6, 27; Čarikov 1960; Dublickij 1939a, 1/93/81; Gass 2011a, 60–61, Fig. 3, 5–7; Gass 2011b, 211–212, Abb. 2–4; Gass (im Druck); Livšic 1980, 3-12; Maksimova 1971; Martynov A. 2008, 10; Nagler 2008, 70, 73; Nurmuchanbetov u.a. 1992, 29, 35; Ongar 2008, 221, 223; Parzinger 2004, 56-58; Parzinger 2006, 659-662; Samašev 2007, 165-167; Samašev u.a. 2004b, Bd. 1; Samašev u.a. 2005a, 38, 40, 49, 86–89; Zadneprovskij 1992, 77–78; Zagorodnij/Grigor'ev 1998, 117-124.

^{*} Die Funde lagen in gesamter Grabgrube verstreut.

Gräberfeld auf dem Plateau Kegen [FEZ] (Abb. 148–154; Karte 3 Nr. 68): ALT 1861 m N42 58.859 E79 14.901; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 16,2 × O–W 16,6 km.

Auf dem Plateau Kegen befinden sich mehrere Ketten, jedoch nur vier von ihnen bestehen aus Großkurganen und können dem Gräberfeld auf dem Plateau Kegen zugeordnet werden 1997. Zudem wurden zu der Nekropole zwei allein stehende Großkurgane gezählt. Das Gräberfeld liegt 190 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), zwischen den Dörfern Kegen (kasach. Кеген) und Karkara (kasach. Қарқара), auf dem hochgelegenem Bergplateau Kegen, auf beiden Ufern des Flusses Karkara (kasach. Қарқара). Insgesamt wurden hier 39 mittelgroße und große Kurgane festgestellt, wobei zwei davon nicht eingemessen worden sind. Die Grabanlagen messen zwischen 35 m und 330 m im Durchmesser und erreichen Höhen zwischen 1,5 m und 14,7 m. Fast alle Kurgane des Gräberfeldes weisen Raubtrichter auf. Ebenfalls haben fast alle Kurgane auf dem Plateau drei steile und einen (mit leichten Abweichungen immer südlichen) sanften Abhang. Beim Kurgan 3 liegt der sanfte Abhang im Südwesten.



Abb. 148 | Übersicht der Kurganketten auf dem Plateau Kegen (SPOT)

597 Um die Kurganketten besser voneinander unterscheiden zu können, werden sie als Nordkette, mittlere Kette, Südkette und 2. Kurgankette bezeichnet. Die zwei alleinstehende Kurgane (KI und K2) wurden separat platziert und weisen eine abweichende Bauweise auf. Kurgan I (Abb. I48) befindet sich 4,6 km südöstlich vom Dorf Kegen, 10 km nordnordöstlich vom Dorf Karkara, I,16 km östlich von der Bundesstraße Kegen – Karkara, zwischen den Flüssen Kegen und Karkara. Da im südöstlichen Bereich des Kurganrandes ein Schäfereinsiedlerhof steht, führt zu dem Kurgan von der Bundesstraße Kegen – Karkara ein Feldweg.

7,3 km südöstlich von Kurgan I steht Kurgan 2. Trotz der Entfernung befinden sich beide Kurgane in Sichtweite zueinander. Kurgan 2 (Abb. 148–149) liegt II km südöstlich vom Dorf Kegen, ebenso II km nordöstlich vom Dorf Karkara und 430 m von der Bundesstraße Kegen – Narynkol (kasach. Нарынкол) entfernt, am linken, westlichen Ufer des Flusses Kegen.

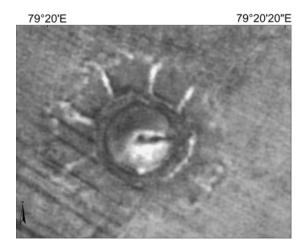


Abb. 149 | Allein stehender Kurgan 2 (SPOT)

Die N–S verlaufende Nordkette (Abb. 148, 150) besteht aus 13 Kurganen und liegt im Südteil des Dorfes Kegen, 200–250 m westlich von der Bundesstraße Kegen – Karkara. Die Kurgane der Kette wurden durch die Bebauung zum Teil stark beschädigt und weisen keine besonderen architektonischen Merkmale auf.

Die O–W (Abb. 148, 151) verlaufende mittlere Kette besteht aus vier Kurganen und befindet sich 7 km südwestlich vom Dorf Kegen und 8,7 km nordwestlich vom Dorf Karkara, östlich des Flusses Karkara. Da die Kette auf einem Acker liegt, ist die Peripherie der Kurgane komplett zerstört.

Die aus 16 Kurganen bestehende Südkette (Abb. 148, 153) verläuft in einer NW – SO Achse. Sie liegt 2,2 km westlich des Dorfes Karkara und 15,5 km südlich des Dorfes Kegen am linken, westlichen Karkara-Ufer. Die gesamte Kette befindet sich auf einem Acker und weist keine architektonischen Merkmale, mit Ausnahme des dritten südlichsten Kurgans (K4), auf. Um den Kurgan herum wurde ein Kreisgraben angelegt. An der westlichen und östlichen Seite bricht der Graben ab. Diese Bereiche kann man als zwei Eingänge interpretieren.

Weiter westlich, 8,4 km vom Dorf Karkara und 16,3 km südwestlich vom Dorf Kegen entfernt, auf der westlichen Seite des Flüßes Karkara befindet sich die "2. Kurgankette" (Abb. 148, 152), die von N nach S verläuft. Die Kette besteht aus vier Großkurganen, die auf einem Acker stehen. Alle Kurgane weisen einen Raubtrichter auf, ihre Peripherie wurde bereits zerstört. Um die Großkurgane herum stehen noch mindestens fünf Kleinkurgane (Dm 6–8 m; H 0,1–0,2 m), die überpflügt worden waren. Wegen ihrer geringen Größe und schlechten Erhaltungszustände wurden sie nicht aufgenommen.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

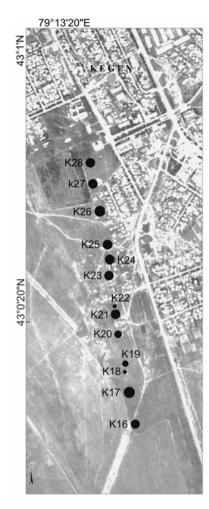


Abb. 150 | Gräberfeld auf dem Plateau Kegen. Nordkette (SPOT)

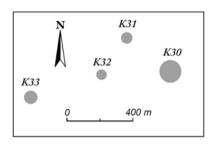


Abb. 151 | Gräberfeld auf dem Plateau Kegen. Mittlere Kurgankette (Plan)

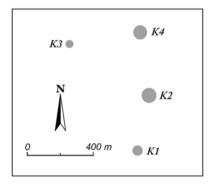


Abb. 152 | Gräberfeld auf dem Plateau Kegen. 2. Kurgankette (Plan)

Kurgancharakteristik:

Allein stehende Kurgane

Kurgan I (Abb. 155,1–3) Dm 135 m; H 14,2 m Lage: N42 58.893 E79 14.904

Form: abgerundet, pyramidenartig Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurde direkt am südsüdöstlichen Abhang des Kurgans durch eine Baumaschine ein Weg vom Kurganrand zur Kurgankuppe angelegt; die Kuppe ist nachträglich planiert und beschädigt worden, als ein trigonometrischer Mast und ein Haus auf ihr errichtet wurden (heute ist vom Haus nur das Fundament erhalten). Im nordöstlichen und südlichen Bereich der Kurganaufschüttung befinden sich große Senken (Raubtrichter?); im südöstlichen Be-

reich des Kurganrandes steht ein Schäfereinsiedlerhof, daher ist die Peripherie des Kurgans dort beschädigt. Entlang der Nordseite des Kurganrandes wurde ein Bewässerungskanal gebaut.

Sonstiges: Dank des durch eine Baumaschine angelegten Weges konnte die Bauweise des Kurgans ganzheitlich nachvollzogen werden. Die Anlage wurde aus gestampften Lehmziegeln (20 \times 40 cm bis 20 \times 10 cm) unter Verwendung von Lehm-Mörtel erbaut.

Kurgan 2 (Abb. 77, 156,1-2)

Dm 145 m; Plattform Seitenlänge 164 m; Dm mit Baurampen 330 m; H 13 m (12 m davon Kurganaufschüttung und ca. 1 m Plattform)

Lage: N42 57.789 E79 20.101

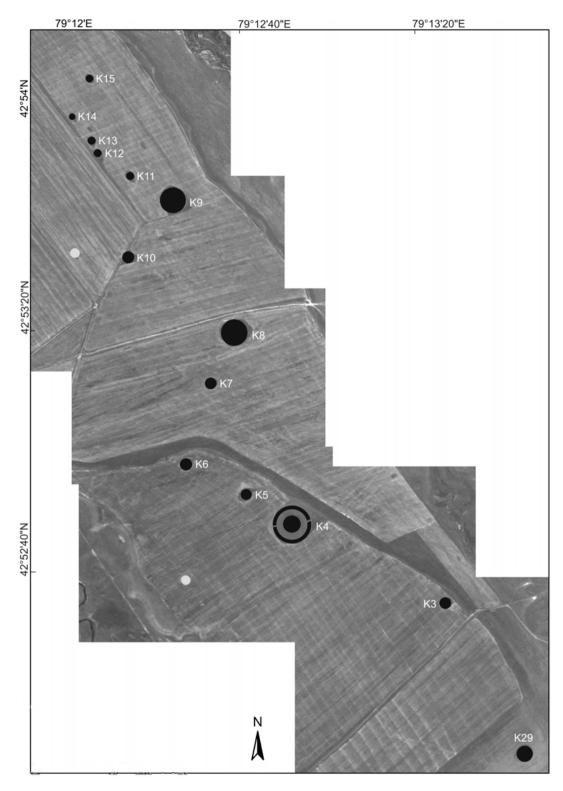


Abb. 153 | Gräberfeld auf dem Plateau Kegen. Südkette (SPOT)



Abb. 154 | Gräberfeld auf dem Plateau Kegen. Südkette. Blick von W



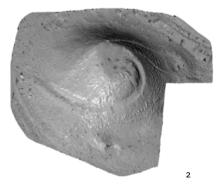




Abb. 155 | Kurgan I des Gräberfeldes auf dem Plateau Kegen; I. Blick von OSO; 2. 3D-Modell, Blick von O (M. Dörre und Ch. Voll)598; 3. Weg auf der Kurganaufschüttung, Lehmziegel

598 Die Beuth-Hochschule für Technik Berlin.

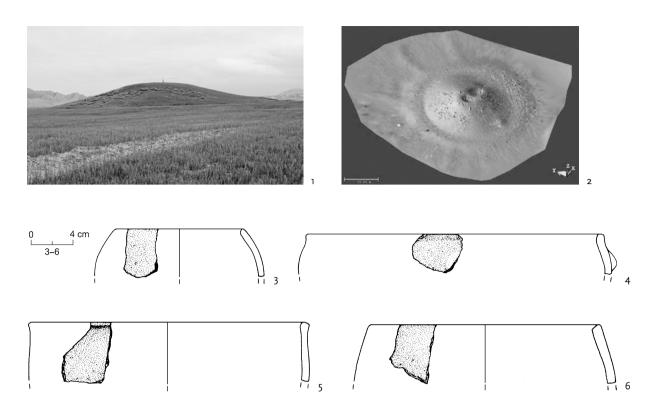


Abb. 156 | Kurgan 2 des Gräberfeldes auf dem Plateau Kegen; 1. Blick von W; 2. 3D-Modell, Blick von W (M. Dörre und Ch. Voll); 3–6. Funde von der Fläche 1, Schicht 4

Form: abgerundeter Kurgan mit abgeflachter Kuppe auf einer viereckigen Plattform mit abgerundeten, an den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichteten Ecken

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; die östliche und südöstliche Peripherie des Kurgans ist komplett überpflügt

Sonstiges: Auf der Oberfläche liegen kleine und mittelgroße Steine der Kurganabdeckung; wie die SPOT-Satellitenaufnahmen in einer 2,5 m Auflösung (Abb. 149) zeigten, wies der Kurgan neben der Plattform noch weitere Konstruktionen auf, welche an der Oberfläche kaum sichtbar sind. Es handelte sich um fünf streifenartige Befunde, die vom nördlichen und westlichen Kurganrand aus strahlenförmig verlaufen (B ca. 6–10 m). In den Zwischenräumen sind Senken erkennbar.

– Im Sommer 2009 wurde diese Konstruktion von der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition untersucht. Es handelte sich um eine Konstruktion, die durch Bautätigkeiten bei der Errichtung dieses Kurgans entstanden ist; denn genau an dieser Stelle wurde das Baumaterial für die oberirdische Konstruktion des Baus gewonnen. Die Streifen (Abb. 149), die strahlenförmig vom Kurgan abgehen, sind Reste der Baurampen, welche nach der Errichtung der Konstruktion nicht zugeschüttet bzw. zerstört worden sind⁵⁹⁹.

- Insgesamt wurden im nordwestlichen Kurganrandbereich drei Flächen freigelegt (Fläche 1 die längsten Seiten 34×27 m; Flächen 2 und 3 20.5×2 m);
- Stratigraphie der Fläche I (von oben nach unten):
 - Mischschicht aus Humus und Lehm (Mächtigkeit bis 0,3 m)
 - Lehm im südöstlichen Bereich der Fläche (Mächtigkeit bis 0,5 m)
 - Lehm mit höherem Sand- und Kieselanteil (Mächtigkeit bis 0,2 m)
 - 4. "Kulturschicht" dunkle, feinsandige Schicht mit Holzkohlenpartikeln in der Nordecke der Fläche (Mächtigkeit bis 0,2 m)
 - 5. Sand/Kies gewachsener Boden
- Stratigraphie der Flächen 2 und 3 (von oben nach unten):
 - Mischschicht aus Humus und Lehm (Mächtigkeit Fläche 2 – bis 0,2 m, Fläche 3 – bis 0,25 m)
 - 2. Lehm (Mächtigkeit Fläche 2 0,3–0,7 m, Fläche 3 0,25 m)
 - 3. Sand/Kies gewachsener Boden

599 Für die Mitteilung dieser Information möchte ich mich bei Prof. Dr. H. Parzinger, Dr. A. Nagler, Dr. M. Nawroth, PD Dr. Z. Samašev und M.-R. Boroffka bedanken. Funde⁶⁰⁰ (Abb. 156,3–6): in der Nordostecke der Fläche I an der Grenze zwischen Schicht I und 2, kam ein oberes Stück eines rechten Schienbeines von Schaf/Ziege zum Vorschein; in der Senke zwischen den Baurampen (Nordostecke der Fläche I, Schicht 4) befanden sich einige Knochen von Schaf/Ziege, die evtl. einem Tier gehören könnten, ein linkes Schaftstück der Speiche vom Rind, zwei Knochen vom Pferd, und zwar ein rechtes Schaftstück der Speiche und ein linkes Beckenstück (Jungtier), sowie II nicht bestimmbare Tierknochenfragmente (zwei davon waren kalziniert) und Keramikscherben; *Keramik*: vier Randscherben von verschiedenen Gefäßen grau-braun, leicht sandig, handgemacht

Chronologie: FEZ, sakische Periode; ¹⁴C-Datierung 490–460 BC⁶⁰¹

Südkette

Kurgan 3

Dm 52 m; H 4 m

Lage: N42 52.510 E79 13.471

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; da der Kurgan auf dem Acker liegt, ist seine Peripherie zerstört Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4 (Abb. 157)

Dm 85 m; Dm Kreisgraben 193 m; H 9 m

Lage: N42 52.752 E79 12.907

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: in einem Abstand von 38,5 m vom Kurganrand wurde ein Kreisgraben von bis zu 15,5 m Breite und 2,0–2,5 m Tiefe angelegt. An der westlichen (leicht nach Süden versetzt) und östlichen (leicht nach Norden versetzt) Seite bricht der Graben ab; diese Bereiche kann man als zwei Eingänge, deren Breite 8–10 m misst, interpretieren.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 53 m; H 4 m

Lage: N42 52.842 E79 12.745

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

600 Archäozoologische Bestimmung von Prof. Dr. rer. nat. Norbert Benecke, Deutsches Archäologisches Institut, Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale, Archäozoologie. Kurgan 6

Dm 56 m; **H** 4,7 m

Lage: N42 52.934 E79 12.524

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 7

Dm 56 m; **H** 4,6 m

Lage: N42 53.156 E79 12.626

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 8

Dm 133 m; **H** 14,7 m

Lage: N42 53.295 E79 12.725

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; durch östlichen und nordöstlichen Bereich des Kurgans verläuft ein Graben; insgesamt Osthälfte des Kurgans stark beschädigt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 9

Dm 128 m; **H** 13,4 m

Lage: N42 53.674 E79 12.522

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, der nach Wes-

ten als ein Graben ausläuft

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 10

Dm 58 m; **H** 4 m

Lage: N42 53.516 E79 12.342

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubgraben Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 11

Dm 55 m; H 2,0–2,5 m **Lage:** N42 53.744 E79 12.359

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

601 Nachweise zur Probe finden sich im Appendix 1 Nr. 13.





Abb. 157 | Kurgan 4 des Gräberfeldes auf dem Plateau Kegen; 1. Blick von W; 2. Kreisgraben um Kurgan, SSW Bereich, Blick von W

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 12

Dm 60 m; **H** 2,5 m

Lage: N42 53.810 E79 12.244

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 13

Dm 50 m; H 1,5 m

Lage: N42 53.849 E79 12.223

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 14

Dm 40 m; H 1,5 m

Lage: N42 53.917 E79 12.154

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 15

Dm 45 m; H 2 m

Lage: N42 54.023 E79 12.227; nördlichster Kurgan der

Südkette

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 29

Dm 78 m; H 7,5 m

Lage: N42 52.077 E79 13.743; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Nordkette

Kurgan 16

Dm 46 m; **H** 3 m

Lage: N43 00.008 E79 13.630; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 17

Dm 55 m; H 5,7 m

Lage: N43 00.106 E79 13.612

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 18 (Abb. 51)

Dm 35 m; H 2 m

Lage: N43 00.166 E79 13.595

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: Der Ostbereich ist durch die Lehmgewinnung von den Kegener Bewohnern fast komplett abgetragen. Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; Das Abtragen der Osthälfte ermöglichte es, die Kurganaufschüttung zu untersuchen. Sie bestand aus Lehm bis sandigem Lehm; in der Mitte konnte eine Halbkugel aus dunklerem Lehm angedeutet werden.

Kurgan 10

Dm 40 m; H 2 m

Lage: N43 00.189 E79 13.596

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 20

Dm 38 m; H 3 m

Lage: N43 00.281 E79 13.580

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 21

Dm 44 m; H 4 m

Lage: N43 00.342 E79 13.573

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Nordhälfte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 22

Dm 40 m; **H** 2 m

Lage: N43 00.362 E79 13.567

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 23

Dm 38 m; H 4,5 m

Lage: N43 00.462 E79 13.559

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: ehemaliger Raubtrichter mit Beton verfüllt und in der Mitte ein trigonometrischer Mast aufgestellt; südlicher und südwestlicher Kurganrandbereich durch Bewässerungskanal beschädigt; auf dem nördlichen Randbereich liegt ein Grundstück, dadurch ist dieser Bereich und die Kurganperipherie hier beschädigt Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 24

Dm 45 m; H 4 m

Lage: N43 00.506 E79 13.560

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke, kein Trichter; der Westbereich ist durch die Lehmgewinnung von den Bewohnern Ke-

gens zerstört

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 25

Dm 44 m; H 4 m

Lage: N43 00.553 E79 13.556

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: im Nordbereich eine Senkung Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 26

Dm 52 m; H 5,5 m

Lage: N43 00.653 E79 13.532

Form: ursprüngliche Form ist unklar Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; östlicher Kurganrandbereich bebaut; der westliche Kurganrand-

bereich durch eine Müllgrube zerstört

Sonstiges: Oberfläche mit Kieselsteinen bedeckt

Kurgan 27

Dm 44 m; H 3,5 m

Lage: N43 00.737 E79 13.509

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter, in der Südhälfte des Kur-

gans liegt ein Aushub

Sonstiges: auf der Oberfläche Kieselsteine

Kurgan 28

Dm 42 m; H 3,6 m

Lage: N43 00.800 E79 13.501; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter, jedoch liegt im westlichen und nordwestlichen Bereich des Kurgans ein Aushub;

die Peripherie des Kurgans ist überpflügt Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Mittlere Kurgankette

Kurgan 30

Dm 132 m; H 11,7 m

Lage: N42 57.567 E79 11.422

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche Kurgan 31

Dm 65 m; H 3,5 m

Lage: N42 57.682 E79 11.236

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 32

Dm 38 m; H 4,5 m

Lage: N42 57.567 E79 11.117

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: kein Raubtrichter; in der Südhälfte mehrere

unklare Senken

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 33

Dm 79 m; H 4 m

Lage: N42 57.503 E79 10.799

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

2. Kurgankette

2. Kurgankette Kurgan 1

Dm 53 m; **H** 5,3 m

Lage: N42 53.169 E79 08.118

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

2. Kurgankette Kurgan 2

Dm 83 m; H 9 m

Lage: N42 53.346 E79 08.180

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

2. Kurgankette Kurgan 3

Dm 40 m: H 3 m

Lage: N42 53.525 E79 07.841

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

2. Kurgankette Kurgan 4

Dm 80 m; **H** 9 m

Lage: N42 53.551 E79 08.154

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Forschungsgeschichte

Im Sommer 2009 untersuchte die Kasachisch-Deutsche Archäologische Expedition zwei Großkurgane auf dem Plateau Kegen (KI und K2). Es wurden eine geomagnetische Prospektion und geodätische Aufnahme vorgenommen. Zudem wurde der nordwestliche Randbereich des Kurgans 2 untersucht (siehe Kurgancharakteristik, Kurgan 2).

Lit.: Akišev K.A. 1974, 61; Bartol'd 1966, 77–78; Gass 2011b, 215–216, Abb. 15–21; Gass (im Druck); Nagler 2009, 408, Abb. 77; Nagler u.a. 2010, 49–54; Otčety otdelov i ekspedicij 1979, 33; Turkestan 1914, 123–124.

Gräberfeld Kokpijaz [**FEZ**] (Abb. 158; Karte 3 Nr. 66): ALT 1870 m N42 58.173 E79 02.262; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 200 \times O–W 50 m.

Die Nekropole befindet sich am nordwestlichen Rand des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), am linken, westlichen Ufer des Flusses Žinsajbulak (kasach. Жынсайбұлақ), 1 km südwestlich der Mündungsstelle der Flüsse Žinsajbulak und Žarganak (kasach. Жарганак). Die Kurgane stehen 175 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 16 km südwestlich des Dorfes Kegen (kasach. Кеген), 1,1 km nordwestlich des Dorfes Šyrganak (kasach. Шырғанақ) und 1,8 km südöstlich des Dorfes Karkara (kasach. Қарқара). Das Gräberfeld besteht aus sieben mittelgroßen und kleinen Kurganen,

die zwei Ketten bilden. Die westlich gelegene und N–S verlaufende Kette weist drei mittelgroße Kurgane auf, wobei der nördlichste Kurgan abseits der beiden weiteren steht. Da die östlich gelegene und von Nordwest nach Südost verlaufende Kette nur aus vier kleinen, flachen Kurganen besteht, wurde sie nicht aufgenommen. Alle mittelgroßen Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 24 m und 33 m, die Höhe zwischen 2,0 m und 3,2 m. Der südlichste mittelgroße Kurgan weist keine Senke bzw. Raubtrichter auf.

Anhand der Lage im Gelände, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.



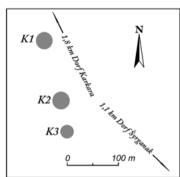


Abb. 158 | Gräberfeld Kokpijaz; 1. Blick von SW; 2. Plan der Nekropole

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 33 m; H 2 m

Lage: N42 58.236 E79 02.246; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2

Dm 33 m; H 3,2 m

Lage: N42 58.173 E79 02.262

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Bemerkung: größter Kurgan der Nekropole

Kurgan 3

Dm 24 m; H 2 m

Lage: N42 58.140 E79 02.273; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

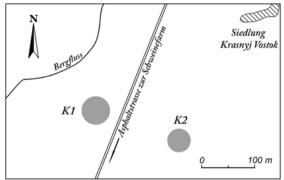
Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgangruppe Krasnyj Vostok [FEZ] (Abb. 159; Karte 3 Nr. 15): ALT 908 m N43 21.932 E77 22.812; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 102 × O–W 160 m.

Die Kurgangruppe liegt ca. 43 km nordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 6,3 km westlich der Stadt Issyk (kasach. Есік), 2,5 km westlich des Dorfes Rachat (kasach. Рахат) und 1,8 km südöstlich des Dorfes Krasnyj Vostok (russ. Красный Восток) am rechten, östlichen Ufer eines Bergflusses⁶⁰². Im Süden verläuft das Transili-Alatau. In unmittelbarer Nähe, 400 m nordöstlich, liegt die Siedlung Krasnyj Vostok. Die Kurgangruppe besteht aus zwei Großkurganen, die eine W–O verlaufende Achse bilden.

602 Der Gebirgsbach hat keinen offiziellen Namen.



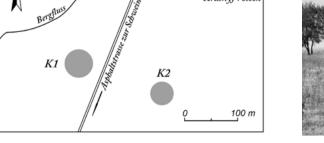




Abb. 159 | Lageskizze der Kurgangruppe Krasnyj Vostok

Abb. 160 | Kurgan I. Blick von SO

Zwischen den Kurganen verläuft eine Asphaltstraße, die vom Dorf Krasnyj Vostok zur Schweinefarm führt. Die Kurgane weisen drei steile und einen (immer südwestlichen) sanften Abhang auf. Beide Kurgane haben jeweils einen Raubtrichter. Es wurden keine besonderen architektonischen Merkmale festgestellt.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan I (Abb. 160) Dm 54 m; H 3 m

Lage: N43 21.932 E77 22.812

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine der Kurganaufschüttung an der

Oberfläche

Kurgan 2

Dm 53 m; H 2 m

Lage: N43 21.899 E77 22.926

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte leichte Senke (Raubtrichter?) Sonstiges: an der Oberfläche einzelne große Steine der

Kurganaufschüttung

Gräberfeld Kyzylšaryk [FEZ] (Karte 3 Nr. 28): ALT 745 m N43 30.942 E78 17.235; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N-S 3,7 × O-W 4,4 km.

Die Nekropole besteht aus zwei N-S ausgerichteten Ketten und einem alleinstehenden Kurgan. Sie befindet sich auf der nördlich vom Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы) gelegenen Flachebene, ca. 112 km ostnordöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 1,9 km südsüdöstlich vom Dorf Kyzylšaryk (kasach. Қызыл шарық) am linken, westlichen Ufer des Asy (kasach. Асы). Insgesamt wurden auf dem Gräberfeld 37 Klein- und Großkurgane sowie fünf Konstruktionen aus Steinen festgestellt. Der Durchmesser der Hügel schwankt zwischen 6 m und 61 m (86 m mit sog. Prozessionsweg), ihre Höhe zwischen 0,2 m und 7 m. Fast alle Kurgane des Gräberfeldes weisen Raubtrichter auf. 16 Kurgane haben drei steile und einen sanften Abhang. In 14 Fällen weisen die Kurgane im Süden und in zwei Fällen im Südwesten einen sanften Abhang auf. Vier Kurgane haben gar keine besonderen Merkmale bezüglich der Abhänge und bei acht Kurganen konnte aufgrund eines hohen Zerstörungsgrades keine Neigung bestimmt werden.

Die erste, östlichste Kette (Abb. 161) besteht aus 13 Kurganen, wobei nur die neun südlichsten gemessen werden konnten, da sich die Kette exakt an der südsüdöstlichen Grenze des Dorfes Kyzylšaryk

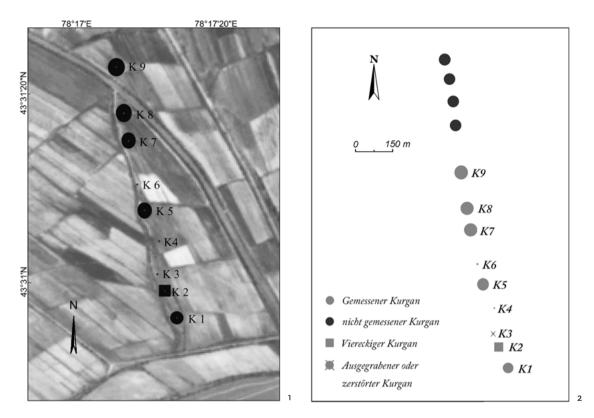


Abb. 161 | Gräberfeld Kyzylšaryk, erste Kurgankette; 1. SPOT 2,5 m; 2. Plan

befindet und zum Teil schon in den Dorfgärten und auf privaten Ländereien liegt, so dass nur die südlichsten Kurgane frei zugänglich waren, die ihrerseits auf dem Acker (im Jahre 2008 Maisfelder) standen. Der zweite südlichste Kurgan, dessen Abhänge an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert sind, weist eine viereckige Form auf. Die zweite Kurgankette (Abb. 162-163) liegt 1,6 km südwestlich von der ersten Kette, 2,7 km südlich vom Dorf Kyzylšaryk und 370 m nördlich vom "Großen Almatykanal" (БАК⁶⁰³). Sie besteht aus 24 Klein- und Großkurganen, wobei nur die 18 größeren Kurgane gemessen wurden. Außerdem wurden um den südlichsten Kurgan der Kette kleine Konstruktionen aus Steinen, die ohne Ausgrabung unmöglich zu interpretieren sind, festgestellt. Drei davon treten westlich und zwei östlich vom Kurgan auf. Der sechste Kurgan in südlicher Richtung (Nr. 14) weist einen den Kurgan umlaufenden sog. Prozessionsweg auf. Die äußere Markierung dieses "Weges" wurde durch mittelgroße Steine (40 × 30 × 20 cm) angezeigt. Die Peripherie einiger Kurgane wurde durch moderne Bewässerungskanäle gestört. Die sieben nördlichen Kurgane befinden sich auf dem Ackerland des Dorfes. 3,2 km südwestlich von der zweiten Kette, 5,5 km südwestlich vom Dorf Kyzylšaryk und 106 m nördlich vom "Großen Almatykanal" steht ein alleinstehender Kurgan (Nr. 10), der trotz der Entfernung zur Nekropole gerechnet werden kann (Abb. 164,1). In einem Abstand von 11 m zum Kurganrand zeigte sich ein den Kurgan umlaufender sog. Prozessionsweg, dessen südlicher Bereich durch eine moderne Asphaltstraße zerstört wurde.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und äußeren Erscheinungsform können alle großen Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

603 Большой Алматинский Канал.

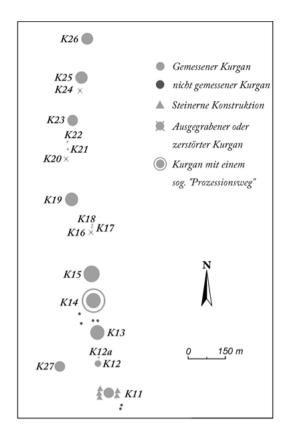


Abb. 162 | Gräberfeld Kyzylšaryk. Plan der zweiten Kurgankette

Kurgancharakteristik604:

Erste Kurgankette

Kurgan 1

Dm 41 m; **H** 4,6 m

Lage: N43 30.942 E78 17.235, auf dem Acker

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Osthälfte ein Raubtrichter

Sonstiges: im unteren Bereich der Kurganaufschüttung mittelgroße Steine der Kurganabdeckung

Kurgan 2

L (Seite) 36 m; H 4,5 m

Lage: N43 31.000 E78 17.204, auf dem Acker

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

604 Hier wurden nur größere, eingemessene Kurgane charakterisiert, da die restlichen zu klein und dementspre**Zustand:** in der Mitte eine Senke (Raubtrichter?)

Sonstiges: die Abhänge des Kurgan sind an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; Oberfläche mit einzelnen mittelgroßen Steinen der Kurganabdeckung bedeckt

Kurgan 3

Dm ?; H ?

Lage: N43 31.029 E78 17.185

Form: ?
Abhänge: ?

Zustand: Der Kurgan wurde ausgegraben bzw. zerstört. Im mittleren Bereich befinden sich zwei offene Grabgruben; die Grabungsfläche ist weder museifiziert noch rekultiviert. Der Abraum liegt um die Grabgruben berum

Bemerkung: Im Archiv des Archäologischen Institutes in Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung.

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 24 m; **H** 0,7–0,8 m

Lage: N43 31.088 E78 17.186 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: durch den Kurgan verläuft ein Feldweg **Sonstiges:** an Oberfläche einzelne mittelgroße Steine

Kurgan 5

Dm 51 m; H 5 m

Lage: N43 31.132 E78 17.169

Form: durch schlechten Erhaltungszustand keine ge-

naue Feststellung möglich

Abhänge: ?

Zustand: Kurganrand und Kurganperipherie sind über-

pflügt; im Nordbereich zwei Raubtrichter

Sonstiges: auf der Kurgankuppe quadratische Erhebung (4 × 4 m; H 0,3 m), evtl. modernen Ursprungs

Kurgan 6 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; H?

Lage: N43 31.184 E78 17.154; auf dem Acker

Form: abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: die Kurganfläche ist komplett überpflügt

Kurgan 7

Dm 51 m; H 4,5 m

Lage: N43 31.261 E78 17.128

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: im östlichen Bereich ein Raubtrichter; über

die Westhälfte verläuft ein Feldweg

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

chend als nicht zu den elitären gehörend angesehen werden konnten.



Abb. 163 | Gräberfeld Kyzylšaryk. Zweite Kette. Blick von NO

Kurgan 8

Dm 58 m; **H** 5 m

Lage: N43 31.312 E78 17.121

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** im Ostbereich ein Raubtrichter

Sonstiges: im unteren Bereich der Kurganaufschüttung mittelgroße Steine sichtbar; die Kurgankuppe steinfrei

Kurgan 9

Dm 57 m; H 5 m

Lage: N43 31.392 E78 17.115

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: im unteren Bereich der Kurganaufschüttung mittelgroße Steine sichtbar; Kurgankuppe stein-

frei

Allein stehender Kurgan

Kurgan 10 (Abb. 164,1-3)

 \mathbf{Dm} 60 m; \mathbf{Dm} mit sog. Prozessionsweg 86 m; H 7 m

Lage: N43 29.387 E78 13.924

K10 steht allein; 5,3 km südwestlich von der ersten Kette und 3,2 km südwestlich von der zweiten Kette entfernt.

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 11 m vom Rand des Hügels entfernt befindet sich ein den Kurgan umgebender sog. Prozessionsweg, dessen Breite 2 m beträgt. Er wird durch große Steine (ab $60 \times 40 \times 30$ cm) begrenzt.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Südbereich der Konstruktion, der Kurganrand und auch der sog. Prozessionsweg sind durch eine moderne Asphaltstraße zerstört; der Nordbereich ist durch einen modernen Baugraben zerstört

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen und großen Steinen ($60 \times 40 \times 30$ cm) bedeckt

Zweite Kurgankette

Kurgan 11

Dm 37 m; **H** 3 m

Lage: N43 30.138 E78 16.080

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum liegen fünf rechteckige Steinkonstruktionen, davon zwei an der Ostseite und drei an der Westseite; es kann sich hier entweder um Kleinkurgane, Steinkisten oder um etwas anderes handeln.

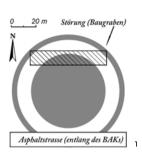






Abb. 164 | Kurgan 10 des Gräberfeldes Kyzylšaryk; 1. Skizze des allein stehenden Kurgans; 2. Blick von SO; 3. Sog. Prozessionsweg, Westbereich, Blick von NW

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: die Oberfläche, ausschließlich der Kurgankuppe, mit mittelgroßen Steinen ($40 \times 30 \times 20$ cm) bedeckt

Steinkonstruktionen

Konstruktion 1

L 2,9 m; B 0,5 m

Lage: N43 30.140 E78 16.104; NO vom Kurgan

Form: Rechteckige Steinkonstruktion, die aus mittelgroßen $(50 \times 30 \times 20 \text{ cm})$ senkrecht aufgestellten Steinen besteht. Der innere Bereich der Konstruktion ist nicht mit Steinen verfüllt.

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht möglich

Konstruktion 2

L 2,9 m; B 2,1 m

Lage: N43 30.133 E78 16.103; SO vom Kurgan

Form: Rechteckige Steinkonstruktion, die aus mittelgroßen ($30 \times 20 \times 10$ cm) in einer Linie angeordneten Steinen besteht; der innere Bereich der Konstruktion ist nicht mit Steinen verfüllt.

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht mög-

Konstruktion 3

L 2,6 m; B 1,5 m

Lage: N43 30.131 E78 16.054; SW vom Kurgan

Form: rechteckige Steinkonstruktion, die aus mittelgroßen ($40 \times 30 \times 20$ cm) senkrecht aufgestellten Steinen besteht; der innere Bereich der Konstruktion ist nicht mit Steinen verfüllt.

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht möglich Konstruktion 4

L 4,3 m; B 1,4 m

Lage: N43 30.136 E78 16.055; W vom Kurgan

Form: Rechteckige Steinkonstruktion, die aus mittelgroßen ($40 \times 30 \times 20$ cm) senkrecht aufgestellten Steinen besteht; der innere Bereich der Konstruktion ist nicht mit Steinen verfüllt.

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht möglich

Konstruktion 5

L 2,8 m; B 0,8 m

Lage: N43 30.145 E78 16.059; NW vom Kurgan

Form: Rechteckige Steinkonstruktion, die aus mittelgroßen (40 × 30 × 20 cm) senkrecht aufgestellten Steinen besteht; der innere Bereich der Konstruktion ist nicht mit Steinen verfüllt.

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht möglich

Kurgan 12

Dm 20 m; **H** 2,5 m

Lage: N43 30.190 E78 16.074

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: die Oberfläche komplett mit mittelgroßen

und kleinen Steinen bedeckt

Kurgan 12a (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 30.207 E78 16.077

Form: abgerundete Erhebung mit einzelnen Steinen an

der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale

Kurgan 13

Dm 55 m; **H** 6 m

Lage: N43 30.253 E78 16.083

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche komplett mit mittelgroßen und

kleinen Steinen bedeckt



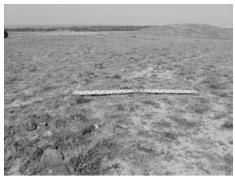


Abb. 165 | Kurgan 14 des Gräberfeldes Kyzylšaryk; 1. Blick von O; 2. Sog. Prozessionsweg, Westbereich, Blick von N

Kurgan 14 (Abb. 165)

Dm 56 m; Dm mit dem sog. Prozessionsweg 86 m; H

Lage: N43 30.319 E78 16.071

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 13,5 m vom Rand des Hügels entfernt liegt ein den Kurgan umlaufender sog. Prozessionsweg, dessen Breite 1,5 m beträgt. Er wird durch mittelgroße Steine (ab $40 \times 30 \times 20$ cm) begrenzt. Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg befinden sich drei kleine Steinkonstruktionen, die evtl. Kleinkurgane sein könnten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der nördliche Randbereich des Kurgans und der Nordteil des sog. Prozessionsweges sind durch zwei Bewässerungskanäle beschädigt; außerdem ist der Ostbereich des sog. Prozessionsweges durch den Pflug zerstört.

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen und kleinen Steinen bedeckt

Kurgan 15

Dm 61 m; H 7 m

Lage: N43 30.378 E78 16.070

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: An der südlichen und östlichen Peripherie des Kurgans befinden sich acht Kleinkurgane, die sich als kleine runde Erhebungen mit einzelnen Steinen an der Oberfläche darstellen.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: nördliche und westliche Peripherie des Kurgans ist bis zum Kurganrand überpflügt

Kurgan 16 (Kleinkurgan)

Dm 23 m; H 0,5 m

Lage: N43 30.466 E78 16.065

Form: abgerundete Erhebung mit mittelgroßen und

kleinen Steinen an der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamter Randbereich und die Peripherie

des Kurgans überpflügt

Kurgan 17 (Kleinkurgan)

Dm 8 m; **H** 0,4 m

Lage: N43 30.478 E78 16.065; auf dem Acker

Form: abgerundete Erhebung mit kleinen Steinen an

der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: schlecht

Kurgan 18 (Kleinkurgan)

Dm 7 m; H 0,2 m

Lage: N43 30.483 E78 16.066; auf dem Acker

Form: abgerundete Erhebung mit kleinen Steinen an

der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: schlecht

Kurgan 19

Dm 50 m; H 3,5 m

Lage: N43 30.538 E78 15.997

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen und

kleinen Steinen bedeckt

Kurgan 20

Dm ?; H?

Lage: N43 30.613 E78 15.990; auf dem Acker

Form: ?

Abhänge: ?

Zustand: Durch den ganzen Kurgan verläuft ein N-S ausgerichteter Grabungsschnitt. Die Grabungsfläche ist weder museifiziert noch rekultiviert; an der Oberfläche sind mittelgroße Steine der Kurganskonstruktion sichtbar.

Bemerkung: Im Archiv des Archäologischen Institutes in Almaty gibt es keinen Bericht zu dieser Grabung.

Kurgan 21 (Kleinkurgan)

Dm 24 m; H 1,2 m

Lage: N43 30.639 E78 15.995; auf dem Acker

Form: abgerundete Erhebung mit kleinen Steinen an

der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Kurgan 22 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; H 0,3 m

Lage: N43 30.655 E78 15.995; auf dem Acker

Form: abgerundete Erhebung mit kleinen Steinen an

der Oberfläche

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** keiner Raubtrichter

Kurgan 23

Dm 40 m; H 2 m

Lage: N43 30.697 E78 16.011; auf dem Acker

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keiner Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine und große

(bis $70 \times 60 \times 40$ cm) Steine

Kurgan 24 (Kleinkurgan)

Dm 10-12 m; H?

Lage: N43 30.758 E78 16.035; auf dem Acker

Form: ? Abhänge: ?

Zustand: gesamter Kurgan durch den Pflug beschädigt; an der Oberfläche einzelne kleine und mittelgroße

Steine

Kurgan 25

Dm 45 m; H 2 m

Lage: N43 30.785 E78 16.041; auf dem Acker

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand**: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine und mit-

telgroße Steine

Kurgan 26

Dm 45 m; H 2 m

Lage: N43 30.864 E78 16.061; auf dem Acker

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine

Kurgan 27

Dm 37 m; **H** 3 m

Lage: N43 30.194 E78 15.964;

K27 steht westlich, separiert von den übrigen Hügeln der zweiten Kette, in südlichem Bereich der Nekropole Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen und

kleinen Steinen bedeckt

Forschungsgeschichte

Im Rahmen der Zusammenstellung der Studie "Denkmäkler der Geschichte und Kultur der Republik Kasachstan" und der Registrierung der archäologischen Bodendenkmäler im Gebiet Almaty und den Taldy-Kurgan wurde 1992 auf der Nekropole ein Survey von V. A. Grošev und A. N. Mar'jašev (Archäologisches Institut, Almaty) durchgeführt. Es wurden einige Kurgane der ersten Kette untersucht (nach unserer Nummerierung: K1, K2, K5, K6, K7), beschrieben und vermessen (Grošev/Mar'jašev 1992, 12). Der untersuchte Teil wurde als Gräberfeld Kyzylšaryk 2 (russ. Кызылшарык 2) bezeichnet. Eine Lageskizze oder ein Gräberfeldplan wurden nicht angefertigt.

Lit.: Grošev/Mar'jašev 1992, 12, 28.

Gräberfeld Nordwestlicher Friedhof [FEZ] (Abb. 166; Karte 3 Nr. 1): ALT 795 m N43 17.770 E76 48.911; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Stadt Almaty (kasach. Алматы); Ausmaß N–S 1,6 × O–W 0,5 km.

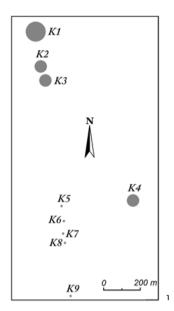




Abb. 166 | Gräberfeld Nordwestlicher Friedhof; 1. Plan; 2. Überblick von N

Die Nekropole liegt ca. 6 km nordwestlich der Stadtgrenze von Almaty (kasach. Алматы) und ca. 1 km östlich vom Heizkraftwerk-2 in Almaty, am linken, westlichen Ufer des Boroldaj (kasach. Боролдай). Sie besteht aus neun Kurganen, wobei die nördlichen vier die größten sind. Der Durchmesser der Hügel misst zwischen 36 m und 110 m, die Höhe zwischen 1,0–1,5 m und 9 m. Die Kurgane bilden eine N–S verlaufende Kette und weisen Raubtrichter auf. An der Oberfläche der Kurgane liegen die Steine der Kurganaufschüttung. Die fünf südlichen, kleineren Kurgane sind durch den Pflug stark beschädigt, was die Rekonstruktion des ehemaligen Aussehens nach der Errichtung erschwert. Die Kurgane weisen drei steile und einen, in zwei Fällen südöstlichen, in drei Fällen südwestlichen, in zwei weiteren Fällen exakt östlichen, sanften Abhang auf. Bei den zwei übrigen kann dieses Merkmal wegen des höheren Zerstörungsgrades der Kurgane nicht mehr festgestellt werden. Im Abstand von ca. 33 m zum nördlichsten Kurgan wurde eine ca. 10 m breite Steinstreuung um den Kurgan herum festgestellt. Eventuell handelt es sich dort um die Reste entweder eines Steinkreises, oder eines sog. Prozessionsweges, die durch die moderne landwirtschaftliche Nutzung beschädigt wurden. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich das gesamte Gräberfeld auf einem regelmäßig gepflügten Acker befindet und daher die Peripherie aller Kurgane stark beschädigt ist.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 110 m; **H** 9 m

Lage: N43 17.933 E76 48.876; nördlichster Kurgan der

Nekropole

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans durch den Pflug komplett zerstört

Sonstiges: einzelne kleine und mittelgroße Steine auf

der Oberfläche:

Ca. 33 m um den Kurganrand herum liegt eine ca. 10 m breite Steinstreuung, die aus mittelgroßen und großen Steinen (ab $70 \times 50 \times 40$ cm) besteht; evtl. handelt es sich hier um die Reste eines Steinkreises bzw. eines sog. Prozessionsweges.

Kurgan 2

Dm 63 m; H 5 m

Lage: N43 17.829 E76 48.893

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, östlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans durch den Pflug komplett zerstört

Sonstiges: Oberfläche mit einzelnen kleinen Steinen

bedeckt

Kurgan 3

Dm 66 m; H 5 m

Lage: N43 17.788 E76 48.910

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, östlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans durch den Pflug komplett zerstört

Sonstiges: die Oberfläche steinfrei

Kurgan 4

Dm 68 m; H 5,5 m

Lage: N43 17.424 E76 49.256

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; südlicher Abhang des Kurgans durch eine Baggergrube stark beschädigt; der Nordbereich der Kurganabdeckung durch moderne Eingriffe stark erodiert; im südwestlichen Bereich der Konstruktion befindet sich ein modernes muslimisches Grab; Peripherie des Kurgans durch den Pflug komplett zerstört

Lit.: Samašev u.a. 2005a, 100.

Sonstiges: die Oberfläche steinfrei; Ca. 8–10 m vom Kurganrand entfernt liegen um den Kurgan herum einzelne Steine (ab 50 × 30 × 20 cm), die evtl. zu einer dazugehörigen Konstruktion gehören.

Kurgan 5 (Kleinkurgan)

Dm 38 m; H 1,2 m

Lage: N43 17.412 E76 48.965

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte eine minimale Senke (Raubtrich-

ter?); Peripherie des Kurgans überpflügt

Kurgan 6 (Kleinkurgan)

Dm 36 m; H 1,0 m

Lage: N43 17.368 E76 48.972 **Form:** abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: der Kurgan wurde überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne große und mit-

telgroße Steine (ab $70 \times 50 \times 30$ cm)

Kurgan 7 (Kleinkurgan)

Dm 43 m; H 1,5 m

Lage: N43 17.330 E76 48.968

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; die Peripherie

des Kurgans ist überpflügt **Sonstiges:** Oberfläche steinfrei

Kurgan 8 (Kleinkurgan)

Dm 44 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 17.302 E76 48.974 Form: abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: der Kurgan wurde überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche liegen einzelne mittel-

große und kleine Steine

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 45 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 17.144 E76 48.993

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche liegen mittelgroße und

kleine Steine



Abb. 167 | Gräberfeld Novoalekseevka (SPOT)

Gräberfeld Novoalekseevka [FEZ] (Abb. 167; Karte 3 Nr. 10): ALT 733 m N43 23.018 Е77 13.889; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–2,8 km × O–W 0,5 km.

Das Gräberfeld Novoalekseevka befindet sich in der Südhälfte des Dorfes Bajterek (kasach. Байтерек), ehem. Novoalekseevka (russ. Новоалексеевка), Gebiet Almaty und in der Nordhälfte der Talgar-Datschen, an der Kreuzung der Asphaltstraße Bajterek - Talgar und der Begleitstraße des "Großen Almatykanals" (6AK⁶⁰⁵) Issyk – Almaty. Die Tumuli wurden am linken, westlichen Talgar-Ufer (kasach. Талғар) erbaut. Die Nekropole zählt heute 13 große Kurgane, welche eine N-S verlaufende Achse bilden und besteht aus zwei Ketten. Im nordöstlichen Bereich befinden sich drei weitere einzelne Kurgane. Da alle Kurgane im modernen Bereich einer Siedlung stehen, sind sie stark beschädigt und überbaut. Zudem zeigen sie alle gewaltige Raubtrichter und werden als Mülldeponien verwendet. Der Durchmesser der Kurgane liegt zwischen 23 m und 71 m, die Höhe zwischen 0,5-1,0 m und 10 m. Auf der Oberfläche der Kurgane befinden sich meist mittelgroße Steine (ab $30 \times 20 \times 15$ cm). Neun Kurgane haben drei steile und einen (immer südwestlichen) sanften Abhang. Zwei Kurgane sind viereckig und bilden ursprünglich eine Plattform mit abgeflachter Kuppe, wobei keine Seite eine besondere Neigung aufweist. Ein niedriger Kleinkurgan zeigt keine besonderen Merkmale bezüglich der Abhänge und in einem Fall konnten diese aufgrund dichter Bebauung nicht bestimmt werden.

Anhand der geographischen Lage, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

605 Большой Алматинский Канал.







Abb. 168 | Gräberfeld Novoalekseevka; I. Kurgan I, Blick von W; 2. Kurgan 4, Blick von O; 3. Kurgan 5, Blick von SO

Kurgan I (Abb. 168,1)

Dm 45 m; H 7 m

Lage: N43 23.377 E77 13.608

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie des

Kurgans beschädigt

Sonstiges: einzelne kleine und mittelgroße Steine an

der Oberfläche

Kurgan 2

 \boldsymbol{Dm} 71 m; \boldsymbol{H} 10 m

Lage: N43 23.520 E77 13.702

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; südlicher und südöstlicher Randbereich des Kurgans durch die Be-

bauung zerstört

Sonstiges: Oberfläche mit einzelnen kleinen Steinen

bedeckt

Kurgan 3

Dm 45 m; H 5 m

Lage: N43 23.507 E77 13.580

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; nördlicher, westlicher und südlicher Randbereich durch moderne Gebäude zerstört; gesamte Peripherie des Kurgans zerstört Sonstiges: Oberfläche mit kleinen und mittelgroßen

Steinen bedeckt

Kurgan 4 (Abb. 168,2)

L (Seitenlänge) 68 m; H 6 m Lage: N43 23.646 E77 13.666

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Nordseite des Kurganrandes durch einen Feldweg zerstört; Periphe-

rie des Kurgans stark beschädigt

Sonstiges: die Abhänge des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; an der Oberfläche einzelne kleine und mittelgroße (ab $30 \times 20 \times 15$ cm) Steine

Kurgan 5 (Abb. 168,3)

Dm 35 m; H 3 m

Lage: N43 23.289 E77 13.545

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; der nördliche Randbereich durch modernes Gebäude zerstört; Die Westhälfte des Kurgans befindet sich in Privatbesitz, ist daher durch einen Zaun abgesperrt und im Randbereich beschädigt.

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine und mittelgroße (ab 30 × 20 × 15 cm) Steine

Kurgan 6

Dm 43 m; H 5 m

Lage: N43 23.240 E77 13.547

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, der heute als Müllgrube dient; die Südhälfte des Kurgans ist im Randbereich durch ein Gebäude und die dazugehörige

Gartenanlage zerstört

Sonstiges: auf der Kurgankuppe einzelne kleine und mittelgroße Steine (30 × 20 × 15 cm)

Kurgan 7 (Kleinkurgan) Dm 23 m; H 0,5 m

Lage: N43 23.294 E77 13.636 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Oberfläche

stark beschädigt

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße und kleine

Steine $(30 \times 20 \times 15 \text{ cm})$

Kurgan 8 (Kleinkurgan) **Dm** 28 m; H 1,0–1,2 m **Lage:** N43 23.203 E77 13.657 **Form:** abgerundete Erhebung

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße und kleine

Steine (30 \times 20 \times 15 cm)

Kurgan 9

Dm 49 m; H 7 m

Lage: N43 23.315 E77 13.721; befindet sich in dicht be-

bautem Gebiet

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Randbereich und die Peripherie des Kurgans sind dicht bebaut und zerstört.

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße Steine (40 \times 30 \times 20 cm)

Kurgan 10

L (Seitenlänge) 67 m; H 6 m

Lage: N43 23.018 E77 13.889; befindet sich in dicht be-

bautem Gebiet

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Randbereich des Kurgans ist von der westlichen, nördlichen und südlichen Seite durch Bauanlagen und private Gärten komplett zerstört; gesamte Peripherie stark beschädigt

Sonstiges: Die Abhänge des Kurgan sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; an der Oberfläche liegen mittelgroße Steine ($45 \times 35 \times 20$ cm).

Kurgan 11

Dm 54 m; **H** 4 m

Lage: N43 22.182 E77 13.948

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(40 \times 30 \times 20 \text{ cm})$

Kurgan 12

Dm 50 m; H 5 m

Lage: N43 22.341 E77 13.944

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Kurgan befindet sich in dicht bebautem Gebiet, daher sind die südöstliche, südliche und südwestliche Seite des Kurganrandes durch einen Feldweg stark beschädigt; die Nordhälfte des Kurgans liegt auf einem privaten Grundstück und ist durch ein Haus im Randbereich komplett zerstört; Peripherie des Kurgans ebenso zerstört

Sonstiges: Oberfläche steinfrei

Kurgan 13

Dm 66 m; **H** 5 m

Lage: N43 22.402 E77 13.934

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Der Kurgan befindet sich in dicht bebautem Gebiet; die Peripherie des Kurgans sowie sein südwestlicher und nördlicher Randbereich sind zerstört.

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße und kleine

Steine (35 \times 20 \times 15 cm)

Forschungsgeschichte

Im Jahre 1955 wurde die Nekropole Novoalekseevka im Rahmen eines archäologischen Grabungspraktikums der Staatlichen Pädagogischen Hochschule "Abaj" Almaty unter der Leitung von I. I. Kopylov zum Teil untersucht. Nach Angaben von Kopylov bestand das Gräberfeld nicht nur aus Großkurganen, die zwei Nord–Süd verlaufende Ketten bildeten, sondern auch noch aus weiteren vier, westlich gelegenen Kurganketten, die aus Kleinkurganen bestanden. Daher teilte der Ausgräber die Nekropole in seinem Bericht in zwei Teile auf: "Großes Gräberfeld" und "Kleines Gräberfeld" (Kopylov 1956, 4). Das "Große Gräberfeld" entspricht der von uns untersuchten Nekropole. Allerdings wurden im Bericht drei große, viereckige Kurgane erwähnt (Kopylov 1956, 5). Heute sind dort nur noch zwei davon sichtbar⁶⁰⁶.

606 Insgesamt konnte vermerkt werden, dass im Jahre 1955 das Gräberfeld fast vollständig außerhalb des modernen Siedlungsgebietes lag und sich dementsprechend in besserem Erhaltungszustand befand.

Weiterhin wurde der Randbereich der viereckigen Großkurgane während der Untersuchung durch weiße, schwarze und graue Flusskieselsteine markiert, da die Peripherie der Kurgane damals noch ungestört war. Das "Kleine Gräberfeld" befand sich 1,5 km bis 2 km südlich vom Dorf Novoalekseevka (heutiges Bajterek) und westlich der Straße "Novoalekseevka – Talgar", an der Südgrenze eines Bewässerungskanals, der zwischen der Kolchose "Karl Marx" und dem Dorf Novoalekseevka angelegt worden war. An der Stelle, an der dieser Kanal nach Nordwesten abbog, befand sich die Nekropole. Das "Kleine Gräberfeld" bestand aus 35 Kurganen, von denen drei eine viereckige Form aufwiesen. Die restlichen Kurgane hatten eine runde Form. Südlich davon lag einer der viereckigen Kurgane des großen, östlich gelegenen Gräberfeldes. Um diesen viereckigen Kurgan des "Großen Gräberfeldes" wurden weitere acht Kleinkurgane⁶⁰⁷ festgestellt, die keine systematische Anordnung nachvollziehen ließen. Fast alle Kurgane des "Kleines Gräberfeldes" waren beraubt.

In unmittelbarer Nähe zur Nekropole Novoalekseevka wurde 1883 ein Hort (Abb. 169) entdeckt, welcher aus kupfernen und bronzenen Geräten bestand: dazu zählen ein Sichelmesser (Abb. 169,1), eine einschneidige Schaftlochaxt (Abb. 169,2), ein Tüllenmeißel mit Hohlkehle (Abb. 169,3) und ein Beitel (Abb. 169,4)608. Im selben Jahr wurde dort noch ein "kleiner Kessel mit einer Ausgußtülle und einem Griff" (Kopylov 1956, 6) (Abb. 169,5) gefunden. Alle diese Gegenstände wurden gegossen.

1955 wurden auf dem "Kleinen Gräberfeld" vier Kleinkurgane ausgegraben. Auflistung der untersuchten Kurgane (Kopylov 1956):

Kurgan № 1

Dm 12 m; H 0,4 m

Lage: im Nordbereich der Kleinkurgankette, 10 m süd-

lich vom Hauptbewässerungskanal

Form: runde Erhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Stratigraphie: von oben nach unten

- moderne Humusschicht Erdkurganaufschüttung
- gewachsener Boden

Befund:

- um Kurganrand liegt ein Steinkreis;
- rechteckige Grabgrube mit einer Nische entlang der westlichen und nördlichen Wand im Zentrum des Kurgans
- Ausrichtung: W-O
- Maße: unbekannt; Grabtiefe 1,45 m, H der Nische 0,55 m

- Bestattung: ein menschliches Skelett, durch die Beraubung zum Teil zerstört; in situ lagen nur Beckenknochen und die Knochen der unteren Extremitäten
 - Platzierung: in der Grabnische
 - Lage: Rückenstrecker
 - Ausrichtung: Kopf nach Westen
 - Anthropologische Bestimmung: fehlt

Beigaben (Abb. 170,1-4) in der Kurganaufschüttung und der Grabverfüllung (gesamte Keramik handgemacht)

- vier Randscherben
- 26 Wandscherben

- fünf Wandscherben von dickwandigen Gefäßen
- zwei Schafastragale
- ein Wirbel vom Schaf

Chronologie: Anhand des Fundmaterials ordnet der Ausgräber den Kurgan der Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit, 3. Jh. v. Chr. - 2. Jh. n. Chr., zu (Kopylov 1956, 11).

Kurgan № 2

L (Nord- und Südabhänge) 18 m; L (West- und Ostabhänge) 16 m; H 0,6 m

Lage: 39 m S von Kurgan № 1

Form: niedrige, viereckige, pyramidenähnliche Form mit abgeflachter Kuppe, die an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert ist

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte und im nordöstlichen Bereich des Kurgans jeweils ein Raubtrichter

Stratigraphie: von oben nach unten

- moderne Humusschicht (Mächtigkeit nicht angegeben)
- Löss mit kleinen Kieselsteinen (Mächtigkeit: ca. 0,2 m)
- Steinschicht aus 20 × 15 cm großen Kieselsteinen, die die oberste Schicht der "Pyramide" bildeten
- "Pyramide"
- gewachsener Boden
- "Pyramide" (Maße: Seitenlänge unten 11,4 m; Seitenlänge oben 8,6 m)

607 Heute nicht mehr erhalten.

608 Weitere Informationen fehlen.



Abb. 169 | Hortfunde (1883) aus der näheren Umgebung des Gräberfeldes Novoalekseevka (Kopylov 1956, Taf. III)

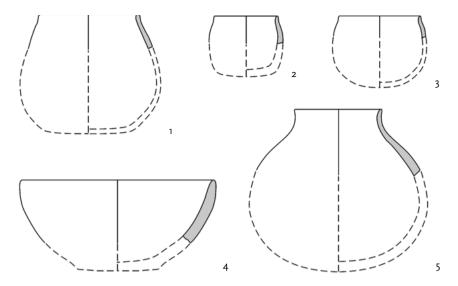


Abb. 170 | Rekonstruktion der Gefäße von Kurganen № 1 und № 4, ohne Maßstabangaben (1–4 Kurgan 1, 5 Kurgan 4; Kopylov 1956, Taf. VI,1–5)

Im Westbereich der "Pyramide" befanden sich die Überreste einer 0.6×0.7 m großen, viereckigen Steinkonstruktion.

- Stratigraphie der "Pyramide" (von oben nach unten)
- a. Steinschicht aus eng aneinander liegenden Kieselsteinen (Mächtigkeit nicht angegeben)
- b. Lössschicht mit kleinen Kieselsteinen (Mächtigkeit nicht angegeben)
- c. Steinpackung aus mittelgroßen Kieselsteinen (Mächtigkeit nicht angegeben)
- d. antiker Laufhorizont
- e. gewachsener Boden
- Befunde: I. Im nordöstlichen Bereich des Kurgans, ca. 0,3 m unter der modernen Oberfläche, kam eine Feuerstelle, die aus Holzkohle und Asche bestand, zu Tage.

- II. Unter der "Pyramide", auf dem antiken Laufhorizont, befanden sich zwei ineinander gebaute, aus Steinen gelegte quatratische Strukturen (Abb. 171). Beide Quadrate folgten der Orientierung der "Pyramide" und des Kurgans – die Seiten sind an den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet worden
 - Seitenlänge des äußeren Quadrates 10,5 m; der Abstand zum "Pyramidenrand" 0,45 m
 - Seitenlänge des inneren Quadrates 8,8 m
 - Abstand zwischen beiden Quadratumrissen 0,85 m
 - die nordöstliche und südöstliche Ecke beider Quadrate wurden durch eine diagonale Linie aus Steinen miteinander verbunden



Abb. 171 | "Kleines Gräberfeld". Kurgan \mathbb{N} 2. Konstruktion aus Steinen unter der "Pyramide" (Kopylov 1956, Taf. V,7)

- III. In der Nordostecke der Steinquadrate kam eine Nachbestattung (Nr. 1), ohne Grabgrube (in welcher Schicht wurde nicht erwähnt) zum Vorschein.
- IV. Ebenfalls in der Nordostecke des Steinquadrates, allerdings zur Mitte des Kurgans versetzt, befand sich eine weitere grabgrubenlose Nachbestattung (Nr. 2).
- V. rechteckige Grabgrube mit einer Nische entlang der westlichen und nördlichen Wand in der Mitte des Kurgans
 - Ausrichtung: W-O
 - Maße: unbekannt; die obere Nischengrenze beginnt bei 1,52 m unter der modernen Oberfläche

Bestattungen:

Nachbestattung Nr. 1

- Skelett eines Kindes
- Lage: Rückenstrecker
- Ausrichtung: Kopf nach Westen
- Anthropologische Bestimmung: fehlt
- ohne Beigaben

Nachbestattung Nr. 2

- Skelett eines Kindes (durch die Beraubung beschädigt; in situ lagen nur die Knochen des Brustbereiches)
- Lage: Rückenstrecker
- Ausrichtung: Kopf nach Westen
- Anthropologische Bestimmung: fehlt
- ohne Beigaben
- * Die mittlere Grabgrube wies gar keine Knochen auf.

Funde: gesamte Keramik handgemacht

Kurgan- und "Pyramidenaufschüttung"

- drei Randscherben
- eine Randscherbe, rot verstrichen
- eine Randscherbe mit einer Wulst, außen mit hellgelber Engobe, innen verstrichen
- eine Randscherbe aus gelbem Ton, außen mit brauner Engobe, innen verstrichen
- zwei Wandscherben
- eine Wandscherbe mit äußerer dunkelbrauner Engobe
- eine Bodenscherbe
- Fragment eines Gefäßes, rot verstrichen In der Verfüllung der zentralen Grabgrube
- eine Randscherbe, gelb verstrichen
- eine Wandscherbe
- Fragment eines Gefäßes, rot verstrichen
- Fragment eines dickwandigen Gefäßes mit roter Engobe
- Fragment eines dünnwandigen Gefäßes mit roter Engobe
 - An der westlichen Nischenwand
- zwei Randscherben; an der Innenseite einer Scherbe Holzkohle und verbrannte Speisereste

eine Bodenscherbe von demselben Gefäß
 * Das Gefäß: rechteckiges Gefäß mit rundem Boden; außen am Boden wurden Fußlöcher eingeprägt, allerdings sind die Gefäßstandfüße nicht erhalten

Chronologie: Anhand des Fundmaterials ordnet der Ausgräber den Kurgan der Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit, 3. Jh. v. Chr. – 2. Jh. n. Chr., zu (Kopylov 1956, 19).

Kurgan № 3

Maße: ?

Lage: in der Nähe von Kurgan № 2

Form: niedrige viereckige, pyramidenähnliche Form mit abgeflachter Kuppe, die an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert ist

Weitere Angaben fehlen; der Kurgan wurde nicht ausgegraben.

Kurgan № 4

Dm 3 m; **H** 0,1 m

Lage: ?

Form: abgerundete steinerne Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Stratigraphie:** von oben nach unten

- Steinabdeckung
- gewachsener Boden

Befund: keine → Kenotaph

Funde: Es stammen lediglich Keramikscherben (Abb. 170,5); aus der Kurganaufschüttung, drei davon sind Randscherben (gesamte Keramik handgemacht). Chronologie: Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit (Kopylov 1956, 7)

Kurgan № 7

L (Nord- und Südabhänge) 12 m; L (West- und Ostabhänge) 8 m; H 0,2 m

Lage: 75 m südwestlich von Kurgan № 2

Form: niedrige, viereckige Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** kein Raubtrichter

Stratigraphie: von oben nach unten

- moderne Humusschicht (Mächtigkeit o,i m)
- Löss mit kleinen Kieselsteinen (Mächtigkeit o,i m)
- gewachsener Boden

Baukonstruktionselemente: – zur Westseite des Kurgans ist eine Steinreihe angebaut (Länge und Form sind unbekannt)

 unter der Kurganaufschüttung, auf dem gewachsenen Boden, wurde aus großen Kieselsteinen ein Steinring von 6 m Dm angelegt

Befund: keine → Kenotaph

Funde: keine

In Vorbereitung auf die Studie "Denkmäler der Geschichte und der Kultur des Gebietes Almaty" wurde vom Archäologischen Institut "A.Ch. Margulan", Almaty, im Jahre 2004 in der Umgebung der Nekropole eine Geländeuntersuchung durchgeführt. Die Arbeit verlief unter der Leitung von K. Bajpakov und B. Nurmuchanbetov.

Außer den Kurganen, die auch von uns untersucht wurden, sind im Jahre 2004 noch drei weitere Kurgane, die 260–380 m W–NW vom Gräberfeld (bzw. vom Kurgan 2) entfernt lagen, aufgenommen worden.

Auflistung der aufgenommenen Kurgane (Bajpakov u.a. 2005b):

Kurgan ooi

Dm 22 m; H 2,6 m

Lage: N43 23.608 E77 13.971

Form: abgerundete plattformähnliche Gestalt mit abge-

flachter Kuppe Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine

* Weitere Angaben fehlen

Vorläufige Datierung: 5.-3. Jh. v. Chr.

Kurgan 002

Dm NO-Hügel II m; Dm SW-Hügel 9,5 m; H 0,7 m

Lage: N43 23.538 E77 13.893

Form: doppelte achtförmige abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte beider Kuppen ein Raubtrichter

* Weitere Angaben fehlen

Vorläufige Datierung: 5.-3. Jh. v. Chr.

Kurgan 003

Dm 11 m; **H** 1,0 m

Lage: N43 23.609 E77 13.897 **Form:** abgerundete Erhebung

Abhänge: ?

Zustand: in der Mitte und an der Nordseite des Kurganrandes jeweils ein Raubtrichter sowie an der Westseite des Kurganrandes, in einem Abstand von 0,5 m einan-

der, noch zwei weitere Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße Steine

* Weitere Angaben fehlen

Vorläufige Datierung: 5.-3. Jh. v. Chr.

Lit.: Ageeva 1957, 11; Akišev K.A. 1974, 61; Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960, 308; Bajpakov u.a. 2005b, 5–19; Kopylov 1956, 4–21; Kopylov 1958, 158–177; Ongar 2008, 221, 224; Samašev u.a. 2005a, 38.

Kurgankette Sarytau "A" [FEZ] (Abb. 172–173; Karte 3 Nr. 70): ALT 1865 m N43 00.852 E79 17.367; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 330 × O–W 480 m.

Die Kette befindet sich am Ostrand des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), auf einer Flachebene an der Südwestseite der Temirlik-Berge (kasach. Темирлик), südlich vom Berg Saryžaz (kasach. Сарыжаз) und westlich der Bergkuppe 2054,8, am rechten, östlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген). Die Kurgane stehen 195 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 4,5 km östlich des Dorfes Kegen (kasach. Кеген) und 3,8 km südöstlich des Dorfes Oktjabr' (russ. Октябрь).

Die von NO nach SW verlaufende Kette besteht aus drei Kurganen, wobei der nördlichste

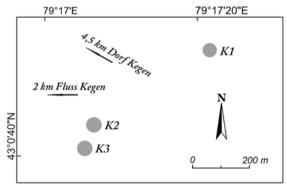


Abb. 172 | Plan der Kurgankette Sarytau "A"

Kurgan abseits von zwei weiteren steht. Alle Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 45 m und 52 m, die Höhe zwischen 3,0 m und 3,5 m. Nur ein Kurgan weist eine Senke, verursacht von einem Raubtrichter, auf.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.



Abb. 173 | Kurgankette Sarytau "A". Blick von W

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 45 m; **H** 3,5 m

Lage: N43 00.852 E79 17.367; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; einzelne große Steine (ab $50 \times 30 \times 15$ cm) am Kurganrand

Kurgan 2

Dm 52 m; H 3 m

Lage: N43 00.722 E79 17.057

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: ganze Oberfläche ist mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 40 \times 20 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 3

Dm 49 m; **H** 3 m

Lage: N43 00.677 E79 17.031

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 30 \times 10 \times 5 cm) bedeckt

Gräberfeld Saty [FEZ] (Abb. 174; Karte 3 Nr. 45): ALT 1470 m N43 04.618 E78 22.819; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 142 × O–W 158 m.

Die Nekropole befindet sich im Tal des Flusses Čilik (kasach. Шелек), die zwischen den Bergketten Transili- (kasach. Іле) und Kungej-Alatau (kasach. Күнгей Алатауы) liegt, südlich vom Berg Beskaragaj (kasach. Бесқарағай) am Gebirgsrücken des Akšolak (kasach. Ақшолақ), auf der ersten, linken, nördlichen Uferterrasse des Čilik. Die Kurgane stehen 121 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 2 km westnordwestlich des Dorfes

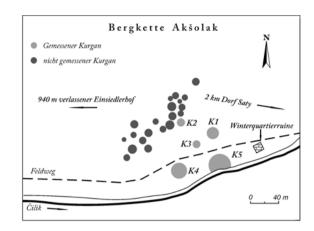


Abb. 174 | Lageskizze des Gräberfeldes Saty

Saty (kasach. Саты) und 940 m östlich des verlassenen Einsiedlerhofes entfernt. Flussabwärts, 40 m nordöstlich vom Kurgan 5 (nach der Arbeitsnummerierung), zeigte sich die Ruine eines Winterquartiers ("Zimnik") aus ethnographischer Zeit.

Die gesamte Nekropole zählt 25 mittelgroße und kleine Kurgane. Die Kurgane bilden mehrere NO–SW verlaufende Ketten. Die fünf größten Kurgane stehen im südöstlichen Bereich der Nekropole und befinden sich dem Fluss am nächesten (Abb. 175). Der Kurgan 5 steht direkt an der Uferkannte, so dass ein Drittel des Kurgans bereits fehlt.

Die restlichen 20 Kurgane sind Kleinkurgane mit einem Durchmesser von 6–8 m und einer Höhe von 0,2–0,5 m. Aufgrund der geringeren Maße wurden diese Kleinkurgane nicht vollständig dokumentiert. Der Durchmesser der größeren Kurgane schwankt zwischen 12 m und 31 m, die Höhe misst von 0,4 m bis zu 3,7 m. Sie alle weisen einen Raubtrichter auf. Die drei größten Kurgane haben drei steile



Abb. 175 | Das Gräberfeld Saty. Mittelgroße Kurgane im südöstlichen Bereich. Blick von NW

und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Bei zwei kleineren konnten keine solchen Merkmale festgestellt werden.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 16 m; **H** 3 m

Lage: N43 04.618 E78 22.819

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 30 \times 10 \times

5 cm) an der Oberfläche

Kurgan 2

Dm 12 m; H 0,4 m

Lage: N43 04.627 E78 22.786

Form: abgerundete, flache Aufschüttung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 × 20 ×

10 cm) an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 12 m; H 0,5 m

Lage: N43 04.610 E78 22.801

Form: abgerundete, flache Aufschüttung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 30 \times 10 \times

5 cm) an der Oberfläche

Kurgan 4

Dm 21 m; H 2 m

Lage: N43 04.590 E78 22.782

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit Steinen (ab 80 × 40

× 20 cm bis zum Schotter) bedeckt

Kurgan 5

Dm 31 m; **H** 3,7 m

Lage: N43 04.593 E78 22.826

Form (rekonstruiert): niedrig, abgerundet, plattform-

ähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher fehlt

Zustand: auf der Kuppe ein Raubtrichter; Südteil be-

reits in den Fluss abgestürzt

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40–30 ×

 $15-10 \times 5$ cm) an der Oberfläche

Gräberfeld Šyrganak-2 [**FEZ**] (Abb. 176–177; Karte 3 Nr. 67): ALT 1842 m N42 58.515 E79 04.623; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 3600 × O–W 330 m.

Die Nekropole befindet sich im Nordwesten des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), zwischen den Flüssen Žarganak (kasach. Жарганак) und Karkara (kasach. Қарқара). Durch die Asphaltstraße Šyrganak (kasach. Шырғанақ) – Böleksaz (kasach. Бөлексаз)/Kegen (kasach. Кеген) wurde das Gräberfeld fast in der Mitte in eine Nord- und eine Südhälfte geteilt. Das Gräberfeld liegt 178 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 13,2 km südwestlich des Dorfes Kegen, 2 km nordöstlich des Dorfes Šyrganak und 5,4 km nordwestlich des Dorfes Böleksaz.

Das Gräberfeld besteht aus acht Kurganen, die eine N–S verlaufende Kette bilden. Kurgan 3 (nach der Arbeitsnummerierung) steht leicht nach Westen von der Kette versetzt. Da sich die gesamte Nekropole auf einem Acker befindet, ist die Peripherie der Kurgane zerstört und nur die größeren Kurgane sind erhalten.

Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 2,4 m und 104 m, die Höhe zwischen 2,2 m und 11 m. Alle Kurgane haben drei steile und einen sanften Abhang. Bei vier Kurganen wurde der sanfte Abhang exakt nach Süden ausgerichtet, bei drei Kurganen – nach Südsüdosten und bei einem Kurgan – nach Südosten. Alle Kurgane weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

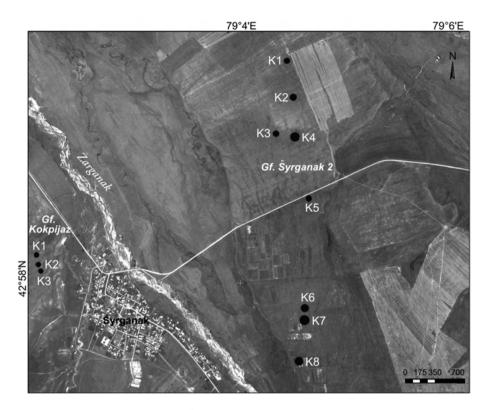


Abb. 176 | Übersicht des Gräberfeldes Šyrganak-2 (SPOT)



Abb. 177 | Das Gräberfeld Šyrganak-2. Blick von NW





Abb. 178 | Kurgane des Gräberfeldes Šyrganak-2, Blick von W; I. Kurgan 4; 2. Kurgan 7

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 46 m; H 3 m

Lage: N42 59.400 E79 04.485; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft

Zustand: auf der Kuppe mehrere Raubtrichter; Periphe-

rie überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2

Dm 54 m; H 6 m

Lage: N42 59.162 E79 04.525

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie über-

pflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 64 m; H 8 m

Lage: N42 58.938 E79 04.356

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: von der Mitte zum Ostrand verläuft ein Raub-

graben; Peripherie überpflügt

Sonstiges: einzelne kleine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4 (Abb. 178,1)

 \mathbf{Dm} 104 m; \mathbf{H} 11 m

Lage: N42 58.913 E79 04.529

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; Peri-

pherie überpflügt

Sonstiges: einzelne mittelgroße (ab 40 × 15 × 10 cm) und kleine Steine bis zum Schotter an der Oberfläche

Kurgan 5

Dm 24 m; **H** 2,2 m

Lage: N42 58.515 E79 04.623

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: an der Oberfläche vier Raubtrichter

Sonstiges: einzelne kleine Steine (ab $20 \times 10 \times 5$ cm) an

der Oberfläche

Kurgan 6

Dm 44 m; H 3 m

Lage: N42 57.823 E79 04.541

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: auf der Kuppe mehrere Raubtrichter; die Peri-

pherie ist überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 7 (Abb. 178,2)

Dm 72 m; **H** 7 m

Lage: N42 57.748 E79 04.534

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; Peripherie überpflügt; auf der nordwestlichen Hälfte der

Kuppe steht eine Bude (!)

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 8

Dm 77 m; **H** 6 m

Lage: N42 57.490 E79 04.460; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; Peri-

pherie überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Im Jahre 2005 wurden die Kurgane des Gräberfeldes Šyrganak-2 im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APAЭ) unter der Leitung von A. Gorjačev zum ersten Mal dokumentiert (Bajpakov u.a. 2006, 224–227). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Kurgane hergestellt. Jedoch wurden die untersuchten Kurgane zu unterschiedlichen Kurgangruppen, ja sogar Gräberfeldern zugeordnet.

Liste der Fundorte⁶⁰⁹ (Bajpakov u.a. 2006):

FEZ Gf. Šyrganak-2 (russ. Шырганак-II): Bajpakov u.a. 2006, 224, Abb. 96; ALT 2841 m, N42 58'69,3" E79 04'54,1"610; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Šyrganak-2 KI, K2, K3 und K4.

FEZ Ein Kurgan 3,2 km nördlich vom Dorf Šyrganak: Bajpakov u.a. 2006, 226, Abb. 97; ALT 1840 m, N42 58'45,3" E79 04'32,0"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Šyrganak-2 K5.

FEZ Gf. Kokpijaz-I (russ. Кокпияз-I): Bajpakov u.a. 2006, 227, Abb. 98; ALT 1861 m, N42 57'80,6" E79 04'56,8"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Šyrganak-2 K6, K7 und K8.

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 224-227.

Gräberfeld Taučilik-6 [FEZ und frühtürkische Periode] (Abb. 179–180; Karte 3 Nr. 42): ALT 1607 m N43 02.797 E78 15.931; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 500 × O–W 800 m.

Die Nekropole befindet sich im Tal des Flusses Čilik (kasach. Шелек), die zwischen den Bergketten Transili- (kasach. Іле) und Kungej-Alatau (kasach. Күнгей Алатауы) liegt. Die Tumuli stehen südlich vom Gebirgsrücken Akšolak (kasach. Ақшолақ), auf der dritten, linken, nördlichen Uferterrasse des Čilik. Die Kurgane finden sich 112 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 12,4 km westsüdwestlich des Dorfes Saty (kasach. Саты), zwischen zwei verlassenen Einsiedlerhöfen.

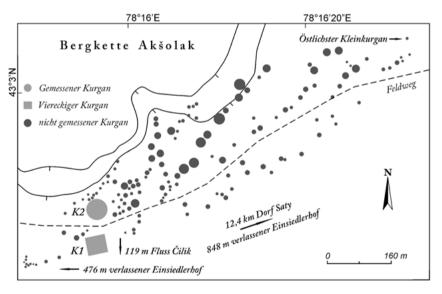


Abb. 179 | Plan des Gräberfeldes Taučilik-6 (z.T. nach Bajpakov u.a. 2006, 153)

609 Am Sommer 2009 führte an dem Ort auch Topoi (A. Gass) in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut "A. Ch. Margulan", Almaty (B. Nurmuchanbetov, Z. Samašev) ein Survey durch, der hier als "Topoi Survey 2009" bezeichnet wird.

610 Grad, Minuten, Sekunden – System.

Die gesamte Nekropole zählt zwei große und 144 kleine Kurgane. Die Kleinkurgane bilden zehn NO–SW verlaufende Ketten. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 4 und 30 m und die Höhe misst 0,2–2,0 m. Fast alle Kleinkurgane weisen einen Raubtrichter auf. Die östlichsten Kurgane des Gräberfeldes, die den Verlauf der Ketten erweiterten, stellen statt abgerundeten Erhebungen, wie die westlich gelegenen Kleinkurgane, flache quadratische Umfriedungen dar. Daher konnte angenommen werden, dass die östlich gelegenen Kurgane in der späteren, frühtürkischen Periode gebaut worden sind. Aufgrund der geringen Größe wurden die Kleinkurgane nicht komplett dokumentiert. Die zwei größten Kurgane liegen im südwestlichen Bereich der Nekropole. Der Kurgan I (nach der Arbeitsnummerierung) weist eine viereckige Form mit abgeflachter Kuppe auf. Die Seiten des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. Die Seitenlänge bzw. der Durchmesser der größeren Kurgane misst 43 m und 52 m, die Höhe 4 m und 5 m. Beide Kurgane weisen mindestens einen Raubtrichter auf und haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit und zur frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden.



Abb. 180 | Das Gräberfeld Taučilik-6. Blick von NO

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Seitenlänge 43 m; **H** 4 m **Lage**: N43 02.797 E78 15.931

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte und in der Südostecke jeweils ein

Raubtrichter

Sonstiges: die Abhänge des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; Oberfläche mit mittelgroßen und kleinen (bis zu Schottergröße) Steinen bedeckt; An beiden nördlichen Seitenkanten der pyramidenförmigen Kurganaufschüttung sind die Steine von der Kurgankrepis sichtbar.

Kurgan 2 Dm 52 m; H 5 m

Lage: N43 02.842 E78 15.939

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 153.

K1 Kreisgraben Acker 160 m K2 🛑 Acker Unbefestigte Straße Žalanaš-Togyzbulak-Širganak K5 K6 🜑 K7Stromleitung

Abb. 181 | Plan des Gräberfeldes Togyzbulak

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: die Oberfläche ist mit mittelgroßen (ab 50 \times

30 × 15 cm) Steinen bedeckt

Gräberfeld Togyzbulak [FEZ] (Abb. 181–182; Karte 3 Nr. 46): ALT 1840 m N43 02.914 E78 43.503; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 1700×O–W 400 m.

Die Nekropole befindet sich im Südwesten des Talkessels Zalanaš (kasach. Жалаңаш), an der Nordseite der Bergkette Kungej-Alatau (kasach. Күнгей Алатауы), westlich des Čaryn Canyon (kasach. Шарын), auf dem linken, westlichen Ufer des Set-Merke (kasach. Шет Меркі). Durch den Bau der unbefestigten Straße Żalanaš (kasach. Жалаңаш) – Togyzbulak (kasach. Тоғызбұлақ) – Syrganak (kasach. Шырғанақ) wurde das Gräberfeld in der Südhälfte quer geteilt. Die Nekropole liegt 149 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) entfernt. Der nördlichste Kurgan befindet sich 2,5 km nördlich des Dorfes Togyzbulak, die drei südlichsten Kurgane liegen an dessen Nordgrenze. Das Gräberfeld besteht aus sieben Kurganen, die eine N-S verlaufende Kette bilden. Die Kurgane 3 und 4 (nach der Arbeitsnummerierung) stehen leicht nach Westen versetzt. Da sich die Nordhälfte der Nekropole auf



Abb. 182 | Das Gräberfeld Togyzbulak. Blick von NO

einem Acker befindet, ist die Peripherie der Kurgane zerstört. Die Kette weist keine architektonischen Merkmale, mit Ausnahme des nördlichsten Kurgans (KI) auf. Er ist auch gleichzeitig der größte Kurgan des Gräberfeldes. Um den Kurgan herum wurde ein Kreisgraben angelegt. An der westlichen und östlichen Seite bricht der Graben ab. Diese Bereiche kann man als zwei Eingänge interpretieren. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 19 m und 89 m (223 m mit dazugehörenden Anlagen), die Höhen zwischen 1 m und 10 m. Alle Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang und weisen einen Raubtrichter auf.

Anhand der Struktur und äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1 (Abb. 183,1)

Dm 89 m; Dm Kreisgraben 223 m; H 10 m

Lage: N43 02.914 E78 43.503; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: In einem Abstand von 44 m um den Kurgan herum wurde ein Kreisgraben von bis zu 24 m Breite und 2,0–2,5 m Tiefe angelegt (Abb. 183,2). An der westlichen Seite (heute beschädigt, dient als eine Einfahrt zum Einsiedlerhof) und der östlichen (leicht nach Süden versetzt) bricht der Graben ab; diese Bereiche kann man als zwei Eingänge von 13 m (?) und 9 m Breite interpretieren.

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter; Der Aushub des Raubtrichters überdeckt den nordöstlichen Abhang der Kurganaufschüttung. Im südwestlichen Bereich der Konstruktion, zwischen dem Kurganrand und dem Graben, befindet sich ein Einsiedlerhof (ehem. hydromelioratorische Station). Peripherie überpflügt

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen (bis zu Schottergröße) Steinen bedeckt

Kurgan 2 Dm 36 m; **H** 2 m

Lage: N43 02.381 E78 43.566

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie über-

pflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 3

Dm 42 m; H 3,5 m

Lage: N43 02.231 E78 43.274

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, vierter fehlt

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Südabhang des

Kurgans durch unbefestigte Straße zerstört **Sonstiges**: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; **H** 1 m

Lage: N43 02.252 E78 43.258

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; die Peripherie

ist überpflügt

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche





Abb. 183 | Kurgan I des Gräberfeldes Togyzbulak; I. Blick von O; 2. Kreisgraben um Kurgan, OSO Bereich. Blick von N

Kurgan 5

Dm 29 m; H 3 m

Lage: N43 02.126 E78 43.435

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche; Nördlich vom Kurgan befindet sich eine Senke, die evtl. durch den Aushub des Bodens für das Errichten der Kurgan-

aufschüttung entstand.

Kurgan 6

Dm 22 m; H 2 m

Lage: N43 02.106 E78 43.424

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 \times 20 \times

10 cm) an der Oberfläche

Kurgan 7

Dm 24 m; H 2 m

Lage: N43 02.069 E78 43.472; der südlichste Kurgan

der Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: auf dem Kurgan steht ein Strommast Sonstiges: einzelne mittelgroße Steine (ab 40 × 20 ×

10 cm) an der Oberfläche

Gräberfeld Turgen [FEZ] (Abb. 184–185; Karte 3 Nr. 19): ALT 826 m N43 27.092 Е77 35.708; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S $6.7 \times$ O–W 4.1 km.

Der Fundort Turgen befindet sich 57 km nordöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), an beiden Ufern des Flusses Turgen (kasach. Турген), dort wo der Fluss aus der Turgen-Schlucht austritt. Der westliche Teil der Nekropole (linkes Ufer des Turgen) liegt ca. 1,5 km nördlich vom Dorf Turgen (kasach. Турген) entfernt, auf 826 m Höhe. Der östliche Teil des Gräberfeldes liegt im Dorf Karakemer (kasach. Қарақемер) und nördlich einer Weinplantage auf 916 m Höhe. Die gesamte Nekropole zählt über 30 große und mittelgroße Kurgane. Davon wurden 23 vergemessen und untersucht. Noch ca. zehn Kurgane befinden sich auf gesperrtem Gebiet im Dorf Karakemer. Von den 23 untersuchten Kurganen liegen 20 am linken, westlichen Ufer des Turgen. Sie bilden zwei Kurganketten. Die dritte Kurgankette liegt am rechten, östlichen Ufer und besteht aus 13–15 Kurganen⁶¹¹. Die Richtung des Verlaufs der Kurganketten entspricht dem Lauf des Flusses Turgen, nämlich von Süd nach Nord. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 12 m und 121 m (200 m mit dazugehörigen Steinkonstruktionen), die Höhe misst zwischen 0,2 m und bis zu 10 m. Alle Kurgane des Gräberfeldes weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf. Die Kurgane haben drei steile und einen sanften Abhang. Bei 15 Kurganen liegt der sanfte Abhang im Süden, bei drei Kurganen im Südosten und bei einem Kurgan im Südwesten. Zwei Kurgane haben aufgrund ihrer geringen Größe gar keine besonderen Merkmale bezüglich der Abhänge und in drei Fällen konnten sie wegen des hohen Zerstörungsgrades des Kurgans nicht bestimmt werden.

Der sechste Kurgan im Norden der mittleren Kette hat eine viereckige Form und besaß ursprünglich eine Plattform. Kurgan 3⁶¹² derselben Kette ist mit einem sog. Prozessionsweg umgeben. Die äußere Markierung dieses Weges wurde durch rote Steine angezeigt. Zwischen dem Kurganrand und dem sog. Prozessionsweg wurden 41 Steinanhäufungen (Kleinkurgane?), die Durchmesser zwischen 1,5 m – 6,3 m aufweisen, gezählt. Im Abstand von weiteren 26 m vom sog. Prozessionsweg und etwa 61 m vom Kurganrand entfernt befindet sich ein umlaufender Steinkreis, der aus hellgrauen Steinen besteht.

Kurgan 4 dieser Kette hat im Abstand von 16 m einen umlaufenden Doppelkreis bzw. einen sog. Prozessionsweg aus Steinen, dessen Breite bis zu 2 m reicht und der aus weißen und roten Steinen be-

611 Wegen der dichten modernen Bebauung und der Lage einiger der Hügel auf Sperrgebiet konnte die genaue Zahl der Kurgane nicht bestimmt werden. 612 Nach der Arbeitsnummerierung.

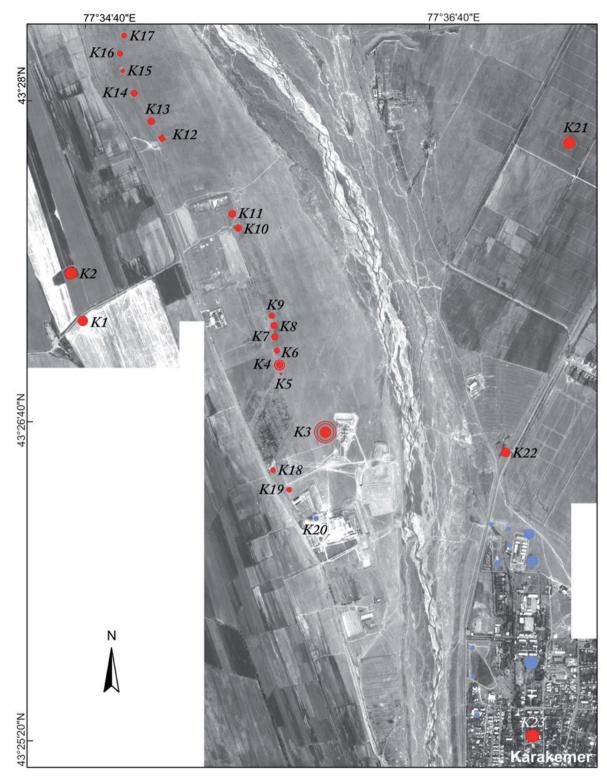


Abb. 184 | Gräberfeldplan Turgen (SPOT)



Abb. 185 | Gräberfeld Turgen. Blick von S

steht. Im nordöstlichen Bereich des Kurgans, zwischen dem Steinkreis/sog. Prozessionsweg und dem Kurganrand, wurde eine niedrige runde Steinanhäufung (Kleinkurgan) festgestellt. Alle anderen Kurgane weisen keine besonderen architektonischen Merkmale auf.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Westkette (westliches Ufer des Flusses Turgen)

Kurgan 1

Dm 87 m; H 8 m

Lage: N43 27.138 E77 34.604; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte keine Senke, ein trigonometrischer Mast auf der Kurganspitze; Peripherie komplett

überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche fast keine Steine

Kurgan 2

Dm 87 m; **H** 8 m

Lage: N43 27.337 E77 34.537; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie kom-

plett überpflügt

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße Steine (ab $35 \times 20 \times 15$ cm)

Funde: Lesefunde

Zwei Wandscherben rot bis orange; mittelbis fein gemagert, etwas porös; scheibengedreht; außen geglättet; Maße: I – 45 × 30 × 10 mm; 2 – 48 × 29 × 9 mm

Chronologie: FEZ, sakische bis Wusun-Periode

Mittlere Kette (westliches Ufer des Flusses Turgen)

Kurgan 3 (Abb. 186)

 \mathbf{Dm} 70 m; \mathbf{Dm} mit sog. Prozessionsweg 139 m; \mathbf{Dm} mit Steinkreis 200 m; \mathbf{H} 7 m

Lage: N43 26.631 E77 35.997

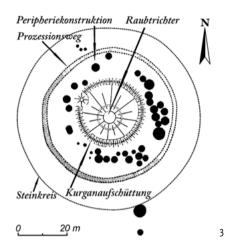
Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

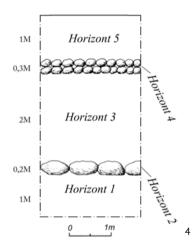
Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurganrand verläuft ein 3 m breiter Streifen, der aus roten, großen und mittelgroßen Steinen (60 × 40 × 30 cm) besteht; evtl. handelt es sich hier um eine Art von Kurgankrepis (?). In der Peripherie des Kurgans befinden sich 41 kleine,









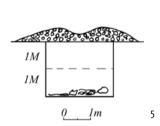


Abb. 186 | Kurgan 3 des Gräberfeldes Turgen; I. Blick von OSO; 2. Sog. Prozessionsweg, Westbereich, Blick von S; 3. Plan (Nurmuchanbetov 1998, 50, Abb. 7); 4–5 nach Dublickij 1946a "Kurgan auf der Höhe 379" (graphische Nachbearbeitung von M.-R. Boroffka), 4. Suchschnitt Nr. 2, SO–SW (Zeichenblatt 4); 5. Schnitt der Nachbestattungen. Gräber 2 und 5 (Zeichenblatt 2)

flache, runde bzw. ovale Steinanhäufungen (Kleinkurgane?), deren Dm 1,5 m – 6,3 m misst. 30 m vom Rand des Kurgans entfernt verläuft ein umlaufender sog. Prozessionsweg, dessen Breite 3 m beträgt (Abb. 186,2). Dieser wird durch große, rote Steine (ab 60 × 40 × 30 cm) begrenzt, während das Innere mit weißgrauen Flusskieselsteinen gepflastert ist. 26 m von der äußeren Grenze des sog. Prozessionsweges und 61 m vom Kurganrand entfernt befindet sich ein umlaufender Steinkreis, der aus grauen großen und mittelgroßen Steinen (ab 50 × 30 × 20 cm) gebaut wurde

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, dessen Aushub im nordwestlichen Bereich des Kurganrandes liegt **Sonstiges:** gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab $50 \times 30 \times 20$ cm) bedeckt; größter Komplex der Nekropole

Bemerkungen: 1939 wurde der Kurgan von B. N. Dublickij, einem Mitarbeiter des Institutes der Nationalkultur (Almaty), zum Teil untersucht. Der Kurgan wurde als "Kurgan auf der Höhe 379" bezeichnet (Dublickij 1939a, 5–8).

Zustand (1939): in der Mitte ein Raubtrichter

- Dublickij hatte zwei Suchschnitte angelegt. Suchschnitt Nr. 1: in der Südhälfte des Kurgans zwischen Raubtrichter und Kurganrand
 - Maße: $9 \times 3.5 \times 4.75$ m
 - Der Suchschnitt Nr. 1 wurde nicht bis zum gewachsenen Boden gegraben.

Suchschnitt Nr. 2: im südöstlichen Bereich des Raubtrichters

- Maße: $6 \times 2,25 \times 4,5 \text{ m}$
- Der Suchschnitt Nr. 2 wurde bis zum gewachsenen Boden gegraben.
- Stratigraphie des Kurgans nach dem Suchschnitt Nr. 2 (von unten nach oben; Abb. 186,4):

Horizont 1 – gewachsener Boden

Horizont 2 – Steinpflaster aus mittelgroßen und großen (ab 40 × 50 cm) Flusskieselsteinen; es wurde als "Fundament" bezeichnet; Mächtigkeit 0,2 m

Horizont 3 – 2 m dicker Löss- mit Schotterschicht Horizont 4 – doppelte Steinreihe, die miteinander durch einen Lehmmörtel verbunden wurde; Mächtigkeit 0,3 m Horizont 5 – Humus mit kleinen und mittelgroßen Steinen vermischt (letzter Schicht); Mächtigkeit 1,0 m Weitere Konstruktionen des Kurgans: In der Peripherie des Kurgans und am Kurganrand wurden 15 Steinanhäufungen (Kleinkurgane) festgestellt; zwei davon (Gräber 2 und 5) wurden ausgegraben. Beide Gräber wurden von Dublickij als Nachbestattungen interpretiert.

Grab 2 (Abb. 186,5): Westbereich des Kurganrandes

- durch eine ovale Erhebung aus Steinen markiert
- Maße: $1 \times 0.75 \times 2 \text{ m}$
- Ausrichtung: N-S
- Form: nicht erwähnt
- Auf dem Grabboden lag ein Skelett; das mit Erde, die mit Steinen vermischt worden war, zugeschüttet worden war (Mächtigkeit der Schicht 1,0 m). Es folgte eine 1,0 m dicke Schicht, die nur aus Erde bestand und bis zum antiken Laufhorizont reichte; an der Oberfläche wurde eine Steinanhäufung gebaut.

* Die Stratigraphie der Grabverfüllung gilt für beide Gräber, allerdings wurde die Mächtigkeit der Schicht für das Grab 5 dabei nicht angegeben.

Bestattung - Lage: Rückenstrecker

- Ausrichtung: mit dem Kopf nach Norden
- Anthropologische Bestimmung: fehlt

Funde: keine

Grab 5: Nordwestbereich des Kurganrandes

- Maße: $3 \times 2.5 \times 3$ m
- Ausrichtung: NW-SE
- Form: nicht erwähnt
- Auf dem Grabboden lag ein Skelett
- Bestattung Lage: Rückenstrecker
- Ausrichtung: mit dem Kopf nach Westen
- Anthropologische Bestimmung: fehlt

Funde: keine

nach Dublickij (1939): Andronovo-Zeit

Kurgan 4

Dm 51 m; **Dm** doppelter Steinkreis/sog. Prozessionsweg 84 m; **H** 6,5 m

Lage: N43 26.923 E77 35.733

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 30 m vom Rand des Kurgans entfernt verläuft ein umlaufender, doppelter Steinkreis/sog. Prozessionsweg, dessen Breite bis zu 2 m beträgt. Er wird durch große rote und weiße Steine (ab $50 \times 40 \times 30$ cm) markiert. Da diese Konstruktion in einem schlechten Erhaltungszustand ist, ist schwer feststellbar, ob es sich um einen einfachen Steinkreis, einen doppelten Steinkreis bzw. einen sog. Prozessionsweg handelt; zwischen dem Kurganrand und dem doppelten Steinkreis/sog. Prozessionsweg, nordöstlich vom Kurgan befindet sich ein Kleinkurgan (4).

Zustand: Durch die gesamte Kuppe des Kurgans verläuft von Norden nach Süden ein Graben von 6,5 m Breite, der von Raubgräbern angelegt wurde; in der Osthälfte des Kurgans ein weiterer Raubtrichter

Kleinkurgan (4)

Dm 12 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 26.930 E77 35.757

Form: abgerundete steinerne Erhebung

Abhänge: keine Merkmale **Zustand:** in der Mitte eine Senke

Kurgan 5 (Kleinkurgan)

Dm 28 m; H 0,5 m

Lage: N43 26.885 E77 35.737 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: Der Kurgan besteht aus mittelgroßen und kleinen Steine (ab $40 \times 20 \times 10$ cm) und aus Erde.

Kurgan 6

Dm 44 m; H 3 m

Lage: N43 26.985 E77 35.721

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Кирре

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: Durch den mittleren Bereich des Kurgans verläuft von Norden nach Süden ein Raubgraben, der in seiner Mitte ein Raubtrichter aufweist.

Sonstiges: an der Oberfläche liegen einzelne Steine

Kurgan 7 (Abb. 187,1)

Dm 54 m; H 5 m

Lage: N43 27.043 E77 35.706

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: In der Mitte gab es ursprünglich einen Raubtrichter⁶¹³; da der Kurgan 1997 im Laufe einer Grabung von B. Nurmuchanbetov und G. Legoboi zum Teil ausgegraben worden ist, ist nur der Westrand und das nordöstliche Viertel des Kurgan erhalten geblieben.

Stratigraphie der Kurganaufschüttung: keine Steine an der Oberfläche; Die Überreste vom Ostprofil des Westrandes und vom West- und Südprofil des nordöstlichen Viertels zeigen, dass die Kurganaufschüttung aus lehmigem, beigefarbenen Sand mit kleinen Kieselsteinen (siehe Skizze des Ostprofils des Westrandes: Nr. 1–4) und Steinpackungen, die nacheinander folgten, bestand. Bei den Schichten 1–4 ist es unklar, ob sie aufgeschüttet bzw. aus Rasensoden aufgebaut worden waren (Abb. 187,2).

Bemerkungen: zu der Grabung von 1997 gibt es einen Bericht im Archiv des Archäologischen Institutes, Almaty: Bajpakov/Mar'jašev 1998, 27–50, Abb. 1–7

613 Nach Aussage von B. Nurmuchanbetov.



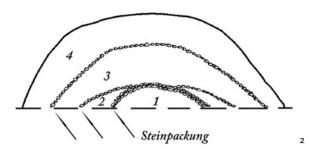


Abb. 187 | Kurgan 7 des Gräberfeldes Turgen; 1. Westrand, Blick von SO; 2. Skizze des Ostprofils des Westrandes vom Kurgan

Nurmuchanbetov 1998, 27-50

- Dm 47 m; H 4,7 m
- Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter
- weitere Konstruktionen: 10–15 m vom Kurganrand entfernt befand sich ein 3 m breiter und ca. 0,1 m hoher Wall, der aus Erde und Steinen bestand.
- Durch den mittleren Bereich des Kurgans wurde mit einem Bulldozer ein N-S verlaufender und 15 m breiter Schnitt angelegt.
 Da durch den südöstlichen Bereich der Kurganaufschüttung ein Raubgang verlief, wurde das südöstliche Viertel später abgebaut.

Befund – rechteckige Grabgrube in der Mitte des Kurgans

- Maße: L 3,2 m; B 2 m; T⁶¹⁴ 1,7 m
- Ausrichtung: W-E
- weitere Bauelemente: die Wände der Grabgrube wurden zusätzlich durch das Mauerwerk verstärkt. In der Mitte der Grabgrube wurde ein Holzrahmen, der durch den Raubgang zum Teil zerstört worden war, angebaut.
- Zustand der Grabgrube: die südöstliche Ecke durch den Raubgang zerstört

Funde – auf dem Grabboden lagen die Überreste einer Filzdecke (?)

- an der Westwand des Holzrahmens stand ein Krug
- In der Nähe vom Krug lagen einzelne stark korrodierte Eisenfragmente.
- An der Nordwand des Holzrahmens, nahe seiner Westecke, befanden sich eine Haarnadel aus Bronze und zwei rechteckige verzierte Plättchen aus Gold.

Bestattung – jegliche Knochen fehlten Chronologische Einordnung – 5.–4. Jh. v. Chr.

614 Von wo aus die Tiefe gemessen worden ist, wurde nicht erwähnt.

Kurgan 8

Dm 51 m; H 4 m

Lage: N43 27.092 E77 35.708

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: fast keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 9

Dm 43 m; H 3 m

Lage: N43 27.133 E77 35.694

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte zwei Raubtrichter

Sonstiges: Die Kurgankuppe ist kahl; der Randbereich des Kurgans ist mit mittelgroßen Steinen (ab $35 \times 20 \times 10$ cm) gepflastert.

Kurgan 10

Dm 52 m; H 4 m

Lage: N43 27.510 E77 35.513

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein W-O ausgerichteter Raub-

graben

Sonstiges: Oberfläche ist mit mittelgroßen und kleinen

Steinen (ab $30 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 11

Dm 58 m; **H** 5 m

Lage: N43 27.572 E77 35.487

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein T-förmiger Raubgraben **Sonstiges:** Oberfläche ist mit mittelgroßen und kleinen

Steinen (ab $30 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 12

Seitenlänge 42 m; **H** 3,5 m **Lage**: N43 27.902 E77 35.090

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Die Abhänge des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; die Oberfläche ist mit einzelnen mittelgroßen und kleinen Steinen bedeckt.

K12 ist der einzige viereckige Kurgan der Nekropole.

Kurgan 13

Dm 54 m; H 4 m

Lage: N43 27.975 E77 35.032

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 14

Dm 46 m; H 4,5 m

Lage: N43 28.094 E77 34.933

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: einzelne Steine an der Oberfläche

Kurgan 15

(Dm und H nach Nurmuchanbetov u.a. 1992, 30)

Dm 25 m; **H** evtl. 2,5 m **Lage:** N43 28.196 E77 34.877

Form: ? Abhänge: ?

Zustand: der Kurgan wurde 1992 im Zuge von Rettungsgrabungen im Gebiet Almaty von B. Nurmuchanbetov unter Verwendung eines Bulldozers ausgegraben. Heute sieht man einen N–S verlaufenden Grabungsschnitt mit einer zum Teil erodierten Grabgrube.

Bemerkungen: Die Grabung von 1992 wurde in zwei Berichten im Archiv des Archäologischen Institutes, Almaty erwähnt: Bajpakov 1992 und Nurmuchanbetov u.a. 1992

Nurmuchanbetov u.a. 1992, 30:

- Bereits beim Eintreffen der Rettungsgrabungsmannschaft fehlte die Kurgankuppe fast komplett; die Kurganaufschüttung wurde für die Errichtung der Nutzungsasphaltstraße des "Großen Almatykamals" verwendet.
- Nur der Randbereich des Kurgans, der vier bis fünf intakt gebliebene stratigraphische Schichten beinhaltete, ist erhalten geblieben.

 Die Grabgrube wurde durch das Abtragen/ die Zerstörung der Kurganaufschüttung nicht beschädigt.

Weitere Information fehlt

Kurgan 16

(Dm und H nach Nurmuchanbetov u.a. 1992, 30)

Dm 30 m; **H** evtl. 3 m **Lage**: N43 28.263 E77 34.867

Form: ?
Abhänge: ?

Zustand: Der Kurgan wurde 1992 im Zuge von Rettungsgrabungen in Gebiet Almaty von B. Nurmuchanbetov unter Verwendung eines Bulldozers ausgegraben; heute sieht man ein N–S verlaufenden Grabungsschnitt mit einer zum Teil erodierten Grabgrube.

Sonstiges: wie beim Kurgan 15

Kurgan 17

Dm 45 m; **H** 2 m

Lage: N43 28.342 E77 34.893; nördlichster Kurgan der

mittleren Kette

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen und kleinen

Steinen (ab $25 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 18

Dm 30 m; **H** 3 m

Lage: N43 26.477 E77 35.673

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen und kleinen

Steinen (ab $30 \times 20 \times 10$ cm) bedeckt

Kurgan 19

Dm 32 m; **H** 2,4 m

Lage: N43 26.392 E77 35.765

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südsüdöstlicher sanft

Zustand: in der Mitte und im nördlichen Bereich je-

weils ein Raubtrichter

Sonstiges: fast keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 20

Dm 46 m; H? m

Lage: GPS-Koordinaten – nicht gemessen; der südlichste Kurgan der mittleren Kurgankette; laut Google Earth [2010] – N43 26.267 E77 35.930

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: ?



Abb. 188 | Kurgan 21. Blick von W

Sonstiges: Der Zugang zum Kurgan wurde nicht genehmigt, da sich K20 auf dem Gelände eines Unternehmens befindet; damit konnte das Objekt nicht vollständig untersucht werden.

Ostkette (östliches Ufer des Turgen)

Kurgan 21 (Abb. 188) **Dm** 88 m; **H** 8 m

Lage: N43 27.826 E77 37.468; nördlichster Kurgan der

Ostkette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südwestlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Da sich der Kurgan in einer Weinplantage befindet, ist seine Peripherie komplett zerstört.

Sonstiges: fast keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 22

Dm 69 m; **H** 7 m

Lage: N43 26.522 E77 37.035

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte und im ostnordöstlichen Bereich des Kurgans jeweils ein Raubtrichter; Peripherie durch

den Pflug zerstört

Sonstiges: fast keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 23

Dm 121 m; H 10 m

Lage: N43 25.324 E77 37.135; südlichster Kurgan der Ostkette; befindet sich direkt im Dorf Karakemer

Form: ursprüngliche Form ist unbekannt

Abhänge: ?

Zustand: zum Teil deformiert und stark beschädigt; Die Ost- und Nordseite sind dicht bebaut, so dass die Grundstückszäune unmittelbar am Kurgan stehen; der südliche Randbereich ist durch eine Asphaltstraße zerstört; die Südseite ist durch einen Asphaltparkplatz und einen Asphaltweg, die direkt auf den Kurgan gebaut worden sind, stark beschädigt; die Kurgankuppe ist planiert und zum Teil auch asphaltiert.

Sonstiges: Nach Aussage von B. Nurmuchanbetov baute man in den 80er Jahren des 20. Jh. auf dem K23 ein Kino mit dazugehörigem Parkplatz, vor Kurzem stürzte das Kino ein.

Forschungsgeschichte

F. W. Radloff untersuchte im Jahre 1869 das linke, westliche Ufer des Turgen beim Dorf Michajlovskoe⁶¹⁵ (russ. Михайловское) und stellte dort zehn Kurgane, deren Aufschüttung aus Stein und Erde bestand, fest. Im gleichen Jahr wurden von ihm einige Kurgane ausgegraben. Man fand eine Brandbestattung in einer Grabgrube. Als Funde wurden Scherben von mehreren Gefäßen und stark korrodierte Fragmente eines Eisenschwertes erwähnt (Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960, 307–308).

Im Jahre 1934 führte der Mitarbeiter des Institutes für nationale Kultur (Alma-Ata), Riza Sulejmanov, eine Erkundung um die Dörfer Turgen und Karakemer durch. In der Nähe des Dorfes Karakemer stellte er 26 Kurgane⁶¹⁶ fest und bezeichnete sie als "Karakemer Kurgane" (Bernštam/Dublickij 1936, 4–5). Zwei davon wurden von ihm im gleichen Jahr ausgegraben.

Auflistung der beiden untersuchten Kurgane (Bernštam/Dublickij 1936, 5-6):

"Karakemerskij Kurgan"

Dm 148 m; **H** 7,5 m

Lage: in der Nähe vom Dorf Karakemer

Form: ?

615 Michajlovskoe ist die ehemalige Bezeichnung des Dorfes Turgen (Proskurin 2003).

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Bemerkung: da der Kurgan zu groß war, wurde dort nur ein schachtartiger Suchschnitt im Raubtrichter angelegt; die Grabgrube wurde nicht gefunden.

616 Evtl. sind das die Kurgane, die am östlichen Ufer des Turgen liegen. Stratigraphie des Kurgans: ?

Weitere Konstruktionen: um den Kurgan herum drei

Steinkreise⁶¹⁷ Chronologie: ?

"Kurgan am Steilhang des Turgen-Ufers"

Dm 60 m; **H** 2,8 m

Lage: am Ufer des Turgen

Form: ? Zustand: ?

Befunde: - Grabkammer (Platzierung - nicht angegeben; Form - nicht angegeben; Ausrichtung – nicht angegeben; Maße – fehlt)

- Nachbestattung in einer Grabgrube mit Absätzen (Platzierung – nicht angegeben; Form - nicht angegeben; Ausrichtung nicht angegeben: Maße – fehlt)
- Die Grabkammer bestand aus in drei Reihen aufeinandergelegten, weißgefärbten Flusskieselsteinen; der Grabboden wurde mit dünnen Brettern bedeckt; in der Nordostecke der Kammer standen zwei Holzpfosten.

Bestattung: - auf den Bodenbrettern ein Skelett (Platzierung – nicht angegeben; Lage – nicht angegeben; Ausrichtung – nicht angegeben; anthropologische Bestimmung – fehlt)

Beigaben: - in der Nähe vom Skelett eine Perle (Material – nicht angegeben; Maß – fehlt)

Bemerkung: 1926 wurden in der Kurganaufschüttung von Dorfbewohnern ca. 50 ähnliche, dreieckige Plättchen aus Kupfer (?) gefunden; jedes Plättchen war verziert und beinhaltete eine kurze Inschrift; seit 1936 gelten diese Plättchen als verschollen.

- Nachbestattung: Grabgrube mit Absätzen, die die Auflagefläche für quer verlegte Halbbohlen waren; über den Halbbohlen lag Reisig

Bestattung: - ein Skelett

- Platzierung: nicht angegeben
- Lage: nicht angegeben
- Ausrichtung: Kopf nach Westen
- Anthropologische Bestimmung: fehlt

Beigaben: - keine Chronologie: ?

Im Auftrag des Institutes der Nationalkultur unternahm der Mitarbeiter der Staatlichen Eremitage A. N. Bernštam im Jahre 1936 eine Besichtigung der Nekropole (Bernštam 1941b, 6). Er vermerkte, dass der Zustand der Kurgane sehr schlecht sei und dass mehrere Kurgane beraubt waren. Im Jahre 1939 untersuchten die Mitarbeiter der Archäologische Siebenstromland-Expedition (CA3) unter Bernštams Leitung erneut die Kurgane am Rande der Dörfer Turgen und Karakemer. Im Auftrag von Bernštam führte B. N. Dublickij die Vermessung und die Anfertigung eines Gesamtplanes des Gräberfeldes durch. An beiden Ufern des Flusses Turgen stellte Dublickij insgesamt 28 Großkurgane fest. Die Kurgane bildeten mehrere Ketten, die Nord-Süd ausgerichtet worden waren. Der Forscher dokumetierte fünf Kurganketten.

Auflistung der Ketten (Dublickij 1939a, 1-3):

Rechtes, östliches Ufer des Turgen

Kette Nr. 1: fünf Kurgane, N-S Ausrichtung; befand sich auf dem Gelände der Kara-Kemer Arbeiterfakultät des Kasachischen Mirzojans Landwirtschaftsinstitutes; Die Kurgane der Kette wiesen mindestens einen Raubtrichter auf und hatten eine abgerundete, plattformähnliche Form mit abgeflachter Kuppe; weitere architektonische Merkmale fehlten.

Kette Nr. 2: fünf Kurgane, N-S Ausrichtung, 0,5 km nordwestlich von Kette Nr. 1.

Linkes, westliches Turgen-Ufer

Kette Nr. 3: fünf Kurgane, NW-SO Ausrichtung; Die beiden südöstlichsten Kurgane wurden als die größten Kurgane des gesamten linken Ufers angegeben. Der südöstlichste war der Größte (Dublickij 1939a, 5 – "Kurgan auf der Höhe 379)⁶¹⁸; er wurde zum Teil von B. N. Dublickij untersucht (Abb. 189), bzw. ausgegraben.

- 617 Es wurde nicht erwähnt, ob es sich hier um drei Steinkreise bzw. um einen sog. Prozessionsweg und einen Steinkreis handelte.
- 618 Nach unserer Arbeitsnummerierung (2008) entspricht dieses Objekt dem Kurgan 3.

Kette Nr. 4 befand sich 0,5 km nordnordöstlich von Kette Nr. 3; Ausrichtung und Anzahl der Kurgane wurden nicht angegeben.

Kette Nr. 5: fünf Kurgane, NNW–SSO Ausrichtung, westlich von Kette Nr. 4; bestand nur aus Kleinkurganen.

1941 datierte A. N. Bernštam die Nekropole in das 3. Jh. v. Chr. bis 1.–2. Jh. n. Chr. (Bernštam 1941b, 6) und interpretierte die Kurgane des Gräberfeldes Turgen als die Kurgane vom "sarmatischen Typ" (Bernštam 1941b, 27).

Die gleiche Datierung schlug E. I. Ageeva vor, als unter ihrer Leitung die Archäologische Siebenstromland-Expedition (CAЭ) den Fundort im Jahre 1956 wiederholt untersuchte (Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960, 308).

Im Rahmen von Rettungsgrabungen im Gebiet Almaty wurden im Jahre 1992 zwei Kurgane ausgegraben, die durch den Bau des "Großen Almaty-Kanals" beschädigt worden waren (\overline{b} AK⁶¹⁹) (Bajpakov 1992, 56). Die Rettungsgrabung wurde durch das Kleinstunternehmen "Atalyk" unter der Leitung von B. Nurmuchanbetov durchgeführt (Nurmuchanbetov u.a. 1992, 30, 36, Abb. 5). Die von Nurmuchanbetov untersuchten Kurgane wurden während unseres Surveys (2008) als Kurgane 15 und 16 aufgenommen⁶²⁰.

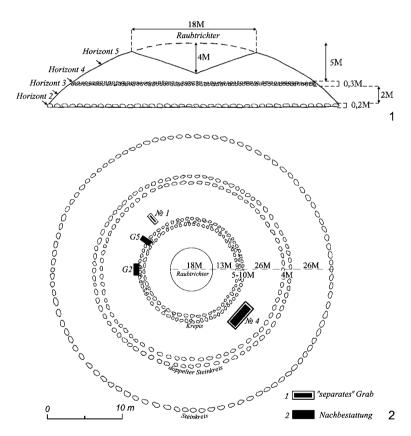


Abb. 189 | "Kurgan auf der Höhe 379". Plan und Schnitt (Dublickij 1946a, Zeichenblätter 2 und 5; graphische Nachbearbeitung von M.-R. Boroffka)

619 Большой Алматинский Канал.

620 Siehe Kurgancharakteristik.

1997 untersuchte das Kasachisch-Italienische Forschungsteam der Südkasachischen Archäologischen Expedition (ЮККАЭ) unter der Leitung von B. Nurmuchanbetov und G. Legoboi einen mittelgroßen Kurgan auf dem Gräberfeld (Nurmuchanbetov 1998, 27–50). Der vom Forschungsteam untersuchte Grabhügel wurde während des Surveys 2008 als Kurgan 7 aufgenommen⁶²¹. Ferner wurde Kurgan 3⁶²² vermessen und skizziert. Das Objekt wurde als "rituelle Konstruktion Nr. 2" bzw. als "Kurgan-Tempel" bezeichnet (Nurmuchanbetov 1998, 35).

Im Auftrag des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" (Almaty) arbeitete im Sommer 2008⁶²³ das Turgen-Forschungsteam der Archäologischen Expedition unter der Leitung von A. Gorjačev an dem Projekt "Kulturerbe" und untersuchte archäologische Bodendenkmäler der Turgen-Schlucht. An dem Gräberfeld Turgen führte A. Gorjačev einen Survey durch und gliederte mehrere Fundorte daraus.

Liste der Fundorte (Mar'jašev/Gorjačev 2009a):

- **FEZ Gf. Karakemer-I** (russ. Kapaκemep-I): Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 9–10; ALT 910 m, N43 25'56,1" E77 36'82,9"⁶²⁴; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K22, K23 und den nicht gemessenen Kurganen, die sich im gesperrten Militärgebiet befinden; insgesamt 22 Kurgane; Dm der Kurgane 12–150 m; H 1–10 m; Abstand zwischen den Kurganen 30–400 m; um einige Kurgane wurden Steinringe festgestellt.
- **FEZ Gf. Turgen**' (russ. Тургень), **Gruppe I**: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 15–16; ALT 851 m, N43 26'42,3" Е77 35'79,1"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K18, K19 und K20; insgesamt drei Kurgane.
- **FEZ Gf. Turgen', Gruppe II**: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 17–20; ALT 864 m, N43 26'65,4" E77 35'82,3"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K3; ein Kurgan.
- FEZ Gf. Turgen', Gruppe III: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 21–22; ALT 848 m, N43 26'92,5" E77 35'73,6"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K4, K5, K6, K7, K8 und K9; insgesamt sechs Kurgane.
- **FEZ Gf. Turgen', Gruppe IV**: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 23–24; ALT 814 m, N43 27'52,1" E77 35'54,5"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K10 und K11; insgesamt zwei Kurgane.
- **FEZ Gf. Turgen', Gruppe VIII**: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 29–30; ALT 761 m, N43 28'34,5" E77 34'89,1"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K12, K13, K14, K15, K16 und K17; insgesamt sechs Kurgane; A. Gorjačev zählte dort 8 Kurgane, da die zwei südlichsten Kleinkurgane sind, wurden sie von uns nicht vermessen.
- **Zwei FEZ Kurgane**: Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 31–32; ALT 824 m, N43 27'14,1" E77 34'60,8"; *entspricht dem Topoi Survey 2008 K1 und K2.

Lit.: Akišev K.A. 1974, 61; Archeologičeskaja karta Kazachstana 1960, 308; Bajpakov 1992, 56; Bernštam 1938, 19; Bernštam 1941b, 6; Bernštam 1948a, 81; Bernštam/Dublickij 1936, 5–6; Dublickij 1939a, 1–8, 1/93/81; Dublickij 1946a, 1–16; Gass 2011a, 61–65, Fig. 3, 8–13; Mar'jašev/Gorjačev 2009a, 9–10, 15–24, 29–32; Mar'jašev/Gorjačev 2009b, 7–8, Foto 13–14; Nurmuchanbetov 1998, 27–50; Nurmuchanbetov u.a. 1992, 30, 36; Ongar 2008, 221; Parzinger 2004, 56.

⁶²¹ Siehe Kurgancharakteristik.

⁶²² Nach unserer Nummerierung.

⁶²³ Im Herbst 2008 führte hier auch Topoi (A. Gass, M. Blättermann) in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut "A. Ch. Margulan", Almaty (B. Nurmu-

chanbetov, Z. Samašev) einen Survey durch. Um beide Surveys zu unterscheiden, wird die Surveyarbeit von Topoi als "Topoi Survey 2008" bezeichnet.

 $[\]begin{tabular}{ll} 624 & Grad, Minuten, Sekunden-System. \end{tabular}$

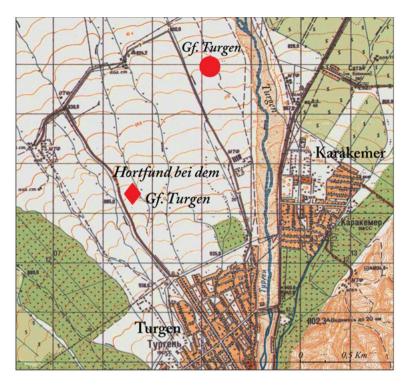


Abb. 190 | Die Lage des Hortfundes beim Gräberfeld

Ergänzung

Im Spätfrühling 2008 wurde auf dem Acker (Abb. 190), 2,8 km nordnordwestlich des Dorfes Turgen und 3,3 km südwestlich des Gräberfeldes Turgen (ALT 911 m, N43 25.137 E77 34.613), während des Maisanbaus ein Opfertisch⁶²⁵ gefunden (Abb. 191,4), der sich 0,2–0,5 m unter der modernen Oberfläche befand. Der Opfertisch aus Bronze war 95 × 91 × 15 cm groß und bestand aus einer Platte, deren Kanten nach oben und noch zusätzlich nach außen gebogen worden waren und ursprünglich vier Tischbeine hatte. Drei davon sind erhalten geblieben, wobei eines davon abgebrochen war. In der Mitte aller vier Seiten wurden im unteren Bereich der Platte vier Haltegriffe angebracht. Gleich nach der Entdeckung des Opfertisches gelangte dieses Objekt ins Restauratorenlabor "Ostrov Krym" (Almaty). Da die Oberseite der Tischplatte mehrere dunkle rußhaltige Verfärbungen aufwies, wurde beschlossen, diese zu dokumentieren und aufzunehmen (Abb. 191,5). Nach der Restaurierung wurde der Opfertisch an das Zentrale Staatliche Museum der Republik Kasachstan (Almaty) übergeben⁶²⁶.

Im September 2008 wurde die Fundstelle von uns besichtigt. Es wurden GPS-Koordinaten aufgenommen und aufgelesene Gefäßfragmente vom nahen Acker dokumentiert (Abb. 191,1–3) Sie könnten in direktem Zusammenhang mit der Niederlegung des Opfertisches stehen.

Auflistung der Lesefunde vom Fundort "Hortfund bei dem Gräberfeld Turgen":

625 Erste Veröffentlichung Tulegenov/Ivanov 2012.

626 Für die Information bezüglich des Opfertisches möchte ich mich herzlich bei B. Nurmuchanbetov, G. Bazarbaeva, G. Džumabekova und K. Altynbekov bedanken.

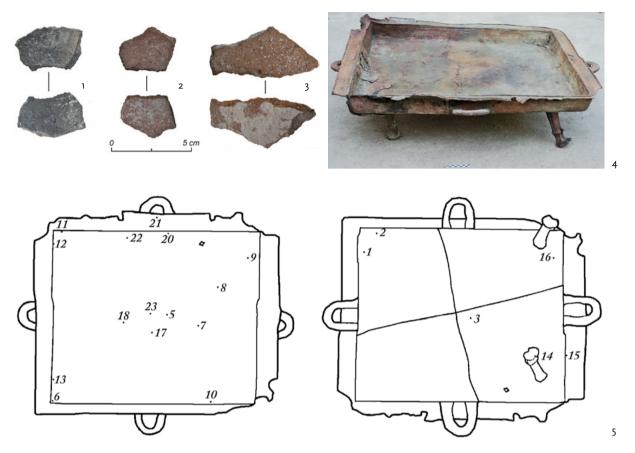


Abb. 191 | Hortfund beim Gräberfeld Turgen; 1–3. Lesefunde vom Acker aus der Nähe des Hortfundes; 4. Opfertisch (Foto K. Altynbekov); 5. Schema der Probenentnahme (Skizze K. Altynbekov)

- ı. Wandscherbe $42 \times 23 \times 8$ mm; dunkelgrau bis braun; mittelstark gemagert mit groben Sandpartikeln; eher scheibengedreht; Früheisenzeit, sakische Periode.
- 2. Wandscherbe $35 \times 29 \times 5$ mm; rot; mittelfein gemagert mit leichter weißer Patina an der Außenseite; scheibengedreht (?); Früheisenzeit, sakische Periode.
- 3. Wandscherbe $68 \times 32 \times 9$ mm; rot; grob gemagert mit Sandpartikeln; scheibengedreht (?); Früheisenzeit, sakische Periode.

Im April 2009 wurden die Rußpartikeln aus Brandrückständen der Proben Nr. 5 und Nr. 23 von der Oberseite des Opfertisches⁶²⁷ vom Autor zur AMS-¹⁴C-Datierung ins Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung der Christian-Albrecht-Universität in Kiel übermittelt. Das Ergebnis zeigte, dass der Opfertisch am Ende des 4. – Anfang des 3. Jh. v. Chr. genutzt wurde.

⁶²⁷ Mein Dank gilt K. Altynbekov, G. Bazarbaeva und G. Džumabekova für das zur Verfügung gestellte Fundmaterial.

KIA42815 Probe 5; Restaurierungslabor "Ostrov Krym"

Ruß, an der Oberfläche eines bronzenen Opfertisches, Hortfund bei dem Gräberfeld Turgen, Kasachstan, Gebiet Almaty, Siebenstromland, Entnahmetiefe: 0,2–0,5 m

Fraktion	PMC (korrigiert)†	Radiokarbonalter	d13C(‰);		
Ruß, Huminsäure, 4,9 mg C	75,73 ± 0,18	2235 ± 20 BP	-22,55 ± 0,11		
Radiocarbon Age:	ВР	2234 ± 20			
One Sigma Range:	cal BC	372–354 (Probability 15,7 %) 291–231 (Probability 51,9 %)			
(Probability 68,3%)					
		217–215 (Probability 0,7 %)			
Two Sigma Range:	cal BC 384–348 (Probability 22,9 %)				
(Probability 95,4%)		316–208 (Probability 72	,5%)		

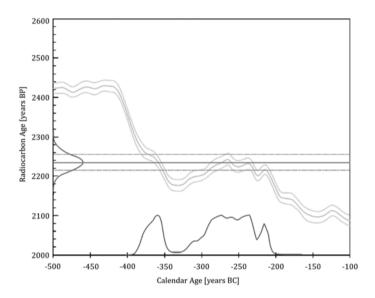


Abb. 192 | Diagramm des Datierungsergebnises der Probe KIA42815

KIA42816 Probe 23; Restaurierungslabor "Ostrov Krym"

Ruß, an der Oberfläche eines bronzenen Opfertisches, Hortfund bei dem Gräberfeld Turgen, Kasachstan, GebietAlmaty, Siebenstromland, Entnahmetiefe: 0,2–0,5 m

Fraktion	PMC (korrigiert)†	Radiokarbonalter	d13C(‰)‡		
Ruß, Huminsäure, 4,3 mg C	76,10 ± 0,19	2195 ± 20 BP	-23,7I ± 0,I0		
Radiocarbon Age:	ВР	2194 ± 20			
One Sigma Range:	cal BC	354–292 (Probability 49,2%)			
(Probability 68,3%)		230–217 (Probability 10	,2 %)		
		215–203 (Probability 8,9 %)			
Two Sigma Range:	cal BC	361–271 (Probability 59	,1%)		
(Probability 95,4%)		264–196 (Probability 30	5,3%)		

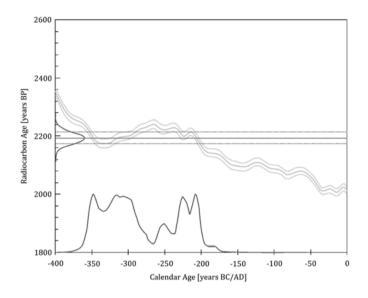


Abb. 193 | Diagramm des Datierungsergebnises der Probe KIA42816

Gräberfeld Ulžan [FEZ] (Abb. 194; Karte 3 Nr. 3): ALT 730 m N43 17.884 E76 52.102; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы); Stadt Almaty (kasach. Алматы); Ausmaß N–S 640 m × O–W 80 m.

Das Gräberfeld Ulžan liegt im nordwestlichen Teil der Stadt Almaty (kasach. Алматы), im Kleinsiedlungsgebiet Ulžan (kasach. Улжан) am rechten, östlichen Ufer des Flusses Bol'šaja Almatinka (kasach. Үлкен Алматы). Die Nekropole zählt fünf Großkurgane, die eine N–S verlaufende Kette bilden.

Da das Gräberfeld sich in einem dicht bebauten Gebiet befindet, sind alle Kurgane stark beschädigt und zum Teil zerstört. Im Rahmen von Rettungsgrabungen wurden alle Kurgane im Jahre 2007 komplett oder zum Teil durch das Archäologische Institut "A. Ch. Margulan" (Almaty) untersucht. Zum Zeitpunkt unserer Untersuchungen im Jahre 2008 blieb nur Kurgan i zum Teil erhalten. Alle weiteren Bauten wurden komplett ausgegraben, so dass teils zerstörte Profilstege und unter Wasser stehende Grabgruben zurückblieben. Der zweite nördlichste Kurgan (nach der Arbeitsnummerierung K4) wurde komplett vom Besitzer des Grundstückes abge-

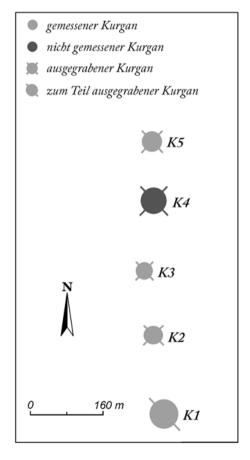


Abb. 194 | Gräberfeldplan Ulžan

tragen. Am Rande des mittleren Kurgans wurde ein Wall festgestellt. Weitere architektonische Merkmale waren an der Oberfläche nicht sichtbar. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 36 m und 59 m, die Höhe misst von 3,2 m bis zu 8 m. Bezüglich des Zustandes sowohl der Aufschüttung als auch der Abhänge der Kurgane konnten keine Aussagen gemacht werden, mit Ausnahme von Kurgan 2. Da die Grabungsergebnisse publiziert sind (Nurpeisov u. a 2008, 225–240), kann festgehalten werden, dass der Kurgan beraubt worden war. Zumindest auf den zwei südlichsten Kurganen befanden sich im Mittelalter Halbgrubenhäuser (russ. *poluzemljanki*).

Aufgrund der Landschaftsplatzierung, inneren Struktur und den aktuellen Grabungsergebnissen⁶²⁸ können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 59 m; H 8 m

Lage: N43 17.884 E76 52.102 **Form:** abgerundet plattformähnlich

Abhänge: ?

Weitere Konstruktionen: Im mittleren Bereich der Kurgankuppe, leicht nach Süden versetzt, befinden sich die Überreste eines Halbgrubenhaus, das im Mittelalter erbaut worden ist.

Zustand: gesamter Fußbereich des Hügels bebaut und durch moderne Wege und Straßen zerstört; durch die Mitte verläuft ein O-W ausgerichteter, 3 m breiter und 2 m tiefer Suchschnitt

Bemerkungen: In 2007 wurde der Kurgan durch die Rettungsgrabung des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" unter der Leitung von Z. Samašev und M. Nurpeisov zum Teil untersucht; durch den Kurgan wurde ein O–W ausgerichteter Suchschnitt gelegt. Allerdings wurde nach 10 Tagen Arbeit⁶²⁹ die Ausgrabung unterbrochen.

Kurgan 2 (Abb. 195) **Dm** 48 m; **H** 3,2 m

Lage: N43 17.978 E76 52.086

Form: pyramidenähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge:

Zustand: zwei Drittel der Kurganaufschüttung bereits abgetragen; erhalten sind Teile eines mittleren NW–SO verlaufenden Profilsteges von 1,5 m Breite, ein nordöstliches Segment und die Grabgrube in der Mitte des Kurgans

Bemerkungen: 2007 wurde der Kurgan durch die Rettungsgrabung des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" unter der Leitung von M. Nurpeisov ausgegraben (Nurpeisov u.a. 2008, 225–240).

Nach Nurpeisov u.a. 2008:

Zustand (2007): in der Mitte ein Raubtrichter; südlich vom Raubtrichter eine 8-förmige Senke (wie die Untersuchung zeigte, handelte es sich hier um die Überreste eines mittelalterlichen Halbgrubenhauses (russ. polu-

628 An dieser Stelle möchte ich mich für die Information bezüglich der Rettungsgrabungen bei Z. Samašev, M. Nurpeisov, G. Džumabekova und G. Bazarbaeva herzlich bedanken.

zemljanka); hier kamen ein fragmentarisch erhaltenes Tandur und Keramik mit Aufgussglasur zum Vorschein); südlicher und östlicher Kurganrandbereich durch Wege zerstört; im nördlichen Bereich des Kurganrandes stand ein Haus; im nordöstlichen Bereich ein Zaun

Kurganaufbau (Abb. 195,4):

- mit Holzbohlen abgedeckte Grabgrube;
- Holzbohlen von Süd- und Nordseiten mit mittelgroßen Steinen (ab 35 × 25 cm) abgedeckt.
- Steinabdeckung und Holzbohlen mit gelbem Lehm überdeckt (Mächtigkeit o,6 m), so dass eine länglichovale Erhebung entstand:
- darüber o,6 m dicke Schicht hellgrauen Lehms:
- darüber 0,1–0,2 m mächtige Schicht graubrauen sandigen Lehms;
- Konstruktion letzendlich mit Steinschicht bedeckt;

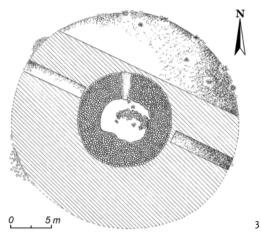
Die errichtete Halbkugel über der Grabgrube maß 1,5–1,6 m Höhe und 12 m im Durchmesser (Abb. 195,2–4)

- die Konstruktion ist von einem gestampften Lehmboden umgeben (Mächtigkeit 0,4 m);
- auf der Konstruktion gestampften Lehmziegel (20 × 40 cm) mit Lehm-Mörtel (Mächtigkeit 1,0 m) verbunden, die eine Plattform bilden;
- Plattform mit einer Schicht sandigen Lehm überzogen (Mächtigkeit ca. 2 m);
- darüber eine 0,05–0,15 m dicke Lehmmörtelschicht;
- darüber weitere Schicht aus sandigem Lehm (Mächtigkeit ca. 1 m);
- zuletzt eine Steinschicht aus mittelgroßen Steinen (ab 30 × 20 cm), die gesamten Kurgan abdeckt;

629 Nach Aussage von M. Nurpeisov.







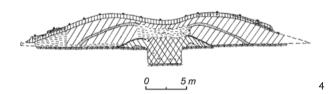


Abb. 195 | Kurgan 2 des Gräberfeldplanes Ulžan; I. Mittlerer Bereich, im Vordergrund die Grabgrube, Blick von S; 2. Grabgrube, Blick von W; 3. Plan; 4. Profil I; 2.–4. nach Nurpeisov u.a. 2008, 235, 239, Abb. I–2.8)

Befund – rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken in der Mitte des Kurgans

- Maße: $4,5 \times 3,0 \times 2,1 \text{ m}$
- Ausrichtung: NW-SO
- Weitere Bauelemente: Grabgrube mit Holzbohlen (L 5 m; B 0,2 m) abgedeckt
- Zustand der Grabgrube: durch mehrfache Beraubung stark zerstört

Bestattung – einzelne zerstreute menschliche Knochen Funde – an der Westwand der Grabgrube ein zerscherbter Krug

 Tierknochen von Pferd und Rind Datierung⁶³⁰:

 Tierknochen aus der Kurganaufschüttung – Poz-37295: cal AD 545–645

Holzbohle aus der Grabgrube – Poz-37296: cal BC 365–111

630 Nachweise zu den Proben im Einzelnen finden sich im Appendix I Nr. 19 und 20. Kurgan 3

Dm 36 m; H 4 m

Lage: N43 18.053 E76 52.082

Form: ?
Abhänge:?

Weitere Konstruktionen: Um den Kurganrand herum verläuft ein 2,3 m hoher und 4,2 m breiter Wall, dessen inneres Ende sich oberhalb der Steinpackung des Kurgans befindet.

Zustand: zwei Drittel der Kurganaufschüttung bereits abgetragen; beide Enden eines mittleren W–O verlaufenden Profilsteges von 1,5 m Breite noch sichtbar sowie ein nördliches und ein südliches Segment

Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche der Kurganabdeckung; Die offengelassenen Profile zeigen, dass der Kurgan aus gestampftem Lehm gebaut worden war, dessen Oberfläche noch mit mittelgroßen Steinen (ab 30×20 cm) verstärkt wurde; eine innere Abdeckung aus Steinen wurde nicht festgestellt.

Bemerkungen: 2007 wurde der Kurgan durch die Rettungsgrabung des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan"ausgegraben;

Die Ergebnisse der Grabung sind noch nicht publiziert, im Archiv des Archäologischen Institutes (Almaty) wurden keine Grabungsberichte gefunden.

Nach Nurpeisov u.a. 2008, 232

Grabgrube (Form ?, Maße ?, Ausrichtung ?,
Bestattung ?, Funde ?) in der Mitte des Kurgans
Grabgrube mit Halbbohlen oder Bretter bedeckt

Kurgan 4

Dm 55 m; H 5 m

Lage: N43 18.138 E76 52.092

Form: ? Abhänge: ?

Zustand: Während der Besichtigung der Nekropole im Herbst 2008 wurde der Kurgan vom Grundstücksbesitzer komplett abgetragen und planiert.

Bemerkungen: 2007 wurde der Kurgan durch die Rettungsgrabung des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan"untersucht;

Die Ergebnisse der Grabung sind noch nicht publiziert, im Archiv des Archäologischen Institutes (Almaty) wurden keine Grabungsberichte gefunden.

Nach Nurpeisov u.a. 2008, 232-233

- Grabgrube in der Mitte des Kurgans
- Form nicht angegeben
- Maße $3 \times 3.5 \times 2.8$ m

- Ausrichtung W-E

Bestattung – nicht angegeben
 Der Kurgan wies eine Steinabdeckung auf.

Kurgan 5

Dm 41 m; H 3,3 m

Lage: N43 18.207 E76 52.091

Form: ? Abhänge:?

Zustand: Kurgan komplett abgetragen; beide Enden eines mittleren W–O verlaufenden Profilsteges von 1,5 m Breite noch sichtbar

Sonstiges: an der Oberfläche keine Steine der Kurganabdeckung; Die offengelassenen Profile zeigen, dass der Kurgan aus gestampftem Lehm erbaut wurde, dessen Oberfläche noch mit mittelgroßen Steinen (ab 30×20 cm) verstärkt wurde.

Von der Nordseite des Kurganrandes zur zentral angelegten Grabgrube führte ein Dromos oder ein Raubgang. Bemerkungen: 2007 wurde der Kurgan durch die Rettungsgrabung des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" erforscht. Die Ergebnisse der Grabung sind noch nicht publiziert, im Archiv des Archäologischen Institutes (Almaty) wurden keine Grabungsberichte gefunden.

Nach Nurpeisov u.a. 2008, 232:

- Grabgrube in der Mitte des Kurgans (Maße ?, Ausrichtung ?, Bestattung ?, Funde ?)

Grabgrube mit Halbbohlen oder mit Brettern bedeckt

Lit.: Nurpeisov u.a. 2008, 225–240; Samašev u.a. 2005a, 101.

Gräberfeld Żalauly-2 [**FEZ**] (Abb. 196–198; Karte 3 Nr. 62): ALT 1820 m N43 03.663 E79 04.653; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 1900 × O–W 700 m.

Im Nordwesten des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), an der Südseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Қулықтау), auf zwei Riedelkanten, die sich auf dem rechten, nördlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген) befinden sowie südöstlich davon, liegt die Nekropole Žalauly-2. Das Gräberfeld befindet sich 177 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 12 km nordwestlich des Dorfes Kegen und 3,2 km westsüdwestlich des Dorfes Žalauly (kasach. Жалаулы). Die Ostkette grenzt im Osten an einen modernen muslimischen Friedhof und befindet sich 200 m südlich eines Schäfereihofes. Insgesamt wurden auf der Nekropole 68 Kurgane von unterschiedlicher Größe und drei flache, rechteckige Umfriedungen⁶³¹, die sich am Rand des Kurgans 61 (nach der Arbeitsnummerierung) zeigten, festgestellt.

Die Kurgane bilden fünf N–S verlaufende Ketten⁶³², wobei die zwei westlichen und die mittlere Kette, die sich auf den Riedelkanten befinden, deren Verlauf wiederholen und eine gewisse Abweichung vom erwähnten Verlauf aufweisen.

631 Chronologische Zuordnung ist ohne Ausgrabung unmöglich.

632 Die erste westliche Kette (K39–K45 und K49–K60) bestand aus 19 kleinen- und mittelgroßen Kurganen; die zweite Westkette (K46–K48) aus drei Kleinkurganen;

die mittlere Kette (KI–K38) aus 38 Klein-, Mittelgroßund Großkurganen; die zweite Ostkette (K67–K68) aus zwei mittelgroßen Kurganen und die östlichste Kette (K61–K66) aus sechs mittelgroßen Kurganen sowie aus drei flachen, rechteckigen Umfriedungen.

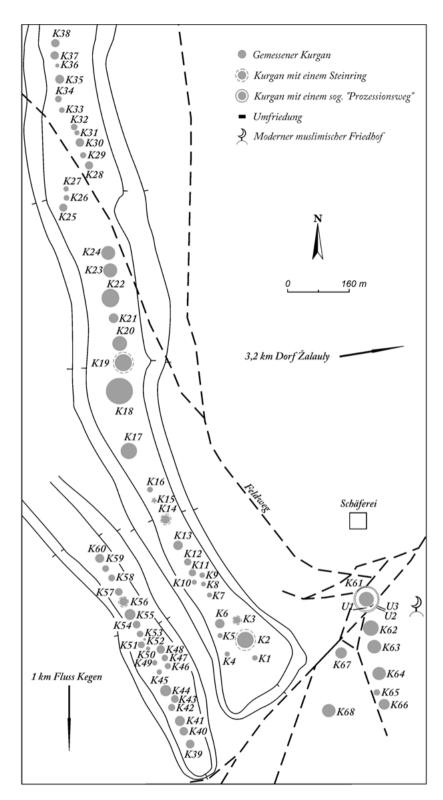


Abb. 196 | Plan des Gräberfeldes Žalauly-2



Abb. 197 | Gräberfeld Žalauly-2. Nordhälfte. Blick von NNW

Die Grabanlagen messen zwischen 6 m und 69 m im Durchmesser und erreichen Höhen zwischen 0,2 m und 6 m. Jeder dritte Kleinkurgan, jedoch nur ein Großkurgan (K44), weisen keine Senke bzw. keinen Raubtrichter auf. Die restlichen Kurgane weisen ein bis vier Raubtrichter auf. Fast alle Kurgane (60 Objekte) haben drei steile und einen sanften Abhang. Bei 58 Kurganen liegt der sanfte Abhang exakt im Süden, bei zwei weiteren im Südosten. Die übrigen acht Kurgane zeigen aufgrund ihrer geringen Größe keine Merkmale der Aufschüttung. Einen Kurgan der westlichen und fünf Kurgane der mittleren Ketten sind jeweils von einem Steinkreis umgeben. Um den größten Kurgan (K61) der östlichsten Kette verläuft ein umlaufender sog. Prozessionsweg (?633). Die äußere Markierung dieses Weges wurde durch große Steine angezeigt. Die übrigen Kurgane weisen keine architektonischen Merkmale auf.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Mittlere Kette

Kurgan I (Kleinkurgan) Dm 12 m; H 0,4 m

Lage: N43 03.266 E79 04.888; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 60

 \times 40 \times 20 cm) bedeckt

633 Da durch die Peripherie des Kurgans mindestens vier Feldwege verlaufen, ist der Erhaltungszustand des sog. "Prozessionsweges" sehr schlecht. Kurgan 2

Dm 36 m; **Dm** Steinkreis 57 m; **H** 3,5 m

Lage: N43 03.291 E79 04.872

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft in einem Abstand von 10,5 m ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab $60 \times 40 \times 30$ cm) gebaut wurde; der Steinkreis ist nur zum Teil erhalten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche



Abb. 198 | Gräberfeld Žalauly-2. Nordhälfte. Blick von NO

Kurgan 3 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; Dm Steinkreis 25 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.320 E79 04.857

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft im Abstand von 5 m ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab $30 \times 10 \times 5$ cm) gebaut wurde; der Steinkreis ist nur zum Teil erhalten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.273 E79 04.835

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Steinen (ab 15 \times 5 \times

2 cm) bedeckt

Kurgan 5 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; H 0,4 m

Lage: N43 03.300 E79 04.823

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Steinen (ab 15 \times 5 \times

2 cm) bedeckt

Kurgan 6 (Kleinkurgan)

Dm 23 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.317 E79 04.823

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(25 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 7 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 03.357 E79 04.806 Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Steinen (ab 20 × 10 ×

5 cm) bedeckt

Kurgan 8 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 03.373 E79 04.796

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(25 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.386 E79 04.795

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(25 \times 5 \text{ cm})$





Abb. 199 | Kurgane des Gräberfeldes Žalauly-2, Blick von W; 1. Kurgan 17; 2. Kurgan 20

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 03.377 E79 04.778

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 11 (Kleinkurgan)

Dm 17 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.393 E79 04.776

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(25 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 12 (Kleinkurgan)

Dm 18 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.406 E79 04.767

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 24 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.428 E79 04.749

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $40 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; Dm Steinkreis 23 m; H I m

Lage: N43 03.464 E79 04.729

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft im Abstand von 1,5 m ein Steinkreis, der aus mit-

telgroßen Steinen (ab 30 × 20 cm) gebaut wurde; der Steinkreis ist nur zum Teil erhalten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine Steine

 $(15 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 15 (Kleinkurgan)

Dm 9 m; Dm Steinkreis 15 m; H 0,7 m

Lage: N43 03.495 E79 04.709

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft im Abstand von 3 m ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 30×15 cm) gebaut wurde; der Stein-

kreis ist nur zum Teil erhalten. **Zustand:** drei Raubtrichter

Sonstiges: die Oberfläche ist mit mittelgroßen (bis zum

Schotter) Steinen bedeckt

Kurgan 16 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 0,7 m

Lage: N43 03.511 E79 04.701

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine Steine

 $(15 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 17 (Abb. 199,1)

Dm 42 m; H 5 m

Lage: N43 03.571 E79 04.666

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $30 \times 20 \times 10$ cm)

Kurgan 18

Dm 69 m; H 3,5 m

Lage: N43 03.663 E79 04.653

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 19

Dm 43 m; Dm Steinkreis 57 m; H 6 m

Lage: N43 03.695 E79 04.664

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft im Abstand von 7 m ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab 35×15 cm) gebaut wurde; der Steinkreis ist nur zum Teil erhalten.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 20 (Abb. 199,2) **Dm** 36 m; **H** 4,5 m

Lage: N43 03.723 E79 04.661

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $25 \times 15 \times 10$ cm)

Kurgan 21 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 03.757 E79 04.650

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $25 \times 15 \times 10$ cm)

Kurgan 22

Dm 44 m; H 3,5 m

Lage: N43 03.779 E79 04.645

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 23

Dm 34 m; H 3 m

Lage: N43 03.826 E79 04.649

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 24 (Kleinkurgan) Dm 36 m; H 1,6 m

Lage: N43 03.849 E79 04.644

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Trichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 25 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; H 1,2 m

Lage: N43 03.915 E79 04.565

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 26 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 03.929 E79 04.568 **Form:** flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 27 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 03.942 E79 04.568
Form: flache abgerundete Erhebung
Abhänge: drei steile, südlicher sanft
Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter
Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 28 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.973 E79 04.615 **Form:** flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $25 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 29 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.989 E79 04.604 Form: flache abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 30 (Kleinkurgan)

Dm 21 m; **H** 1 m

Lage: N43 04.007 E79 04.599 **Form:** flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (bis zu

Schottergröße) bedeckt

Kurgan 31 (Kleinkurgan) Dm 12 m; H 0,2 m

Lage: N43 04.021 E79 04.595 **Form:** flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 32 (Kleinkurgan) Dm 16 m; H 0,5 m

Lage: N43 04.029 E79 04.589
Form: flache abgerundete Erhebung
Abhänge: drei steile, südlicher sanft
Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $20 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 33 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,2 m

Lage: N₄₃ o₄.o₅₃ E₇₉ o₄.567 **Form:** flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $20 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 34 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 04.070 E79 04.561 Form: flache abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $20 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 35 (Kleinkurgan)

Dm 21 m; **H** 1 m

Lage: N43 04.099 E79 04.567

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $40 \times 20 \times 10$ cm)

Kurgan 36 (Kleinkurgan) Dm 10 m; H 0,3 m

Lage: N43 04.117 E79 04.563

Form: flache abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen (bis zu Schot-

tergröße) Steinen bedeckt

Kurgan 37 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1 m

Lage: N43 04.131 E79 04.559

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $35 \times 20 \times 5$ cm)

Kurgan 38 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; H 1,5 m

Lage: N43 04.149 E79 04.561; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $35 \times 20 \times 5$ cm)

Westlichste Kurgankette

Kurgan 39 (Kleinkurgan)

Dm 21 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.151 E79 04.756; südlichster Kurgan der

Kette

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 40 (Kleinkurgan)

Dm 21 m; **H** 0,7 m

Lage: N43 03.169 E79 04.743

Form: abgerundet, mit abgeflachter Kuppe Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 41 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.186 E79 04.738

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 42 (Kleinkurgan)

Dm 17 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.202 E79 04.723

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 43 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; H 1,5 m

Lage: N43 03.215 E79 04.732

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $25 \times 15 \times 5$ cm)

Kurgan 44

Dm 27 m; H 3 m

Lage: N43 03.225 E79 04.714

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $30 \times 15 \times 5$ cm)

Kurgan 45 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 03.252 E79 04.702 Form: flache abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $30 \times 15 \times 5$ cm)

Kurgan 49 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.265 E79 04.694

Form: abgerundete Erhebung mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $30 \times 15 \times 5$ cm)

Kurgan 50 (Kleinkurgan)

Dm 10 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.286 E79 04.683

Form: abgerundete Erhebung mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 51 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.293 E79 04.672

Form: abgerundete Erhebung mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 52 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **H** 0,2 m

Lage: N43 03.301 E79 04.678 **Form:** abgerundete Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 53 (Kleinkurgan)

Dm 15 m; H 1,3 m

Lage: N43 03.307 E79 04.669

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 54

Dm 20 m; H 2 m

Lage: N43 03.322 E79 04.664

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kupp

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $25 \times 15 \times 5$ cm)

Kurgan 55

Dm 27 m; H 3 m

Lage: N43 03.337 E79 04.651

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 56 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; Dm Steinkreis 24 m; H 1,3 m

Lage: N43 03.355 E79 04.641

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: Um den Kurgan herum verläuft im Abstand von 2,5 m ein Steinkreis, der aus mittelgroßen Steinen (ab $20 \times 10 \times 5$ cm) gebaut wurde; der

Steinkreis ist nur zum Teil erhalten. **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $35 \times 20 \times 5$ cm)

Kurgan 57 (Kleinkurgan)

Dm 18 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 03.368 E79 04.633

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Steinen (ab 20 × 5 cm

bis zum Schotter) bedeckt

Kurgan 58 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.388 E79 04.620

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine Steine (ab

 $20 \times 10 \times 5$ cm)

Kurgan 59 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.402 E79 04.609

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine Steine (ab

20 × 10 × 5 cm)

Kurgan 60

Dm 22 m; H 2 m

Lage: N43 03.420 E79 04.597; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße (ab $50 \times 30 \times 10 \text{ cm}$) und kleine Steine (ab $20 \times 10 \times 5 \text{ cm}$)

Zweitwestlichste Kurgankette

Kurgan 46 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 1 m

Lage: N43 03.260 E79 04.721; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Erhebung mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 47 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 03.274 E79 04.717

Form: niedrige, abgerundete Erhebung mit abgeflach-

ter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 48 (Kleinkurgan)

Dm 21 m; H 0,5 m

Lage: N43 03.286 E79 04.709; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: niedrige, abgerundete Erhebung mit abgeflach-

ter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche Östlichste Kurgankette

Kurgan 61

Dm 37 m; Dm sog. Prozessionsweg (rekonstruiert)

62 m; H 4 m

Lage: N43 03.343 E79 05.107; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: II m vom Rand des Hügels entfernt liegt ein nur in der Nordhälfte erhaltener umlaufender sog. Prozessionsweg von 1,5 m Breite, der durch große Steine (ab 50 × 20 × 10 cm) begrenzt wird. Im südöstlichen Bereich zwischen dem Kurganrand und dem sog. Prozessionsweg befinden sich drei flache, rechteckige Umfriedungen.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; gesamte Peripherie des Kurgans durch mehrere Feldwege stark beschädigt; südsüdöstlicher Peripheriebereich durch modernen muslimischen Friedhof zerstört

Sonstiges: einzelne mittelgroße und kleine (bis zu Schottergröße) Steine an der Oberfläche

Steinonstruktionen

Umfriedung 1

L 4,5 m; B 1,0 m

Lage: N43 03.328 E79 05.107; östlich gelegene Kon-

struktion

Form: rechteckige Steinkonstruktion aus mittelgroßen (ab 50 × 30 × 20 cm) in Reihen angeordneten Steinen; innerer Bereich der Konstruktion steinfrei

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht mög-

lich

Umfriedung 2

L 3,0 m; B 0,6 m

Lage: N43 03.331 E79 05.121; zentral gelegene Kon-

struktion

Form: rechteckige Steinkonstruktion aus mittelgroßen (ab $50 \times 30 \times 20$ cm) in Reihen angeordneten Steinen;

innerer Bereich der Konstruktion steinfrei

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht mög-

lich

Umfriedung 3

L 2,2 m; B 0,9 m

Lage: N43 03.339 E79 05.124; westlich gelegene Kon-

struktion

Form: rechteckige Steinkonstruktion aus mittelgroßen (ab 50 × 30 × 20 cm) in Reihen angeordneten Steinen; innerer Bereich der Konstruktion steinfrei

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: klare Deutung der Konstruktion nicht mög-

lich

Kurgan 62

Dm 40 m; H 3 m

Lage: N43 03.301 E79 05.110

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine (ab $30 \times 20 \times 10$ cm)

Kurgan 63

Dm 34 m; H 3,5 m

Lage: N43 03.275 E79 05.114

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 64

Dm 34 m; H 3 m

Lage: N43 03.237 E79 05.118

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: auf der Kuppe zwei Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 65 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; H 0,7 m

Lage: N43 03.209 E79 05.120

Form: abgerundete Erhebung mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne kleine Steine (ab

20 × 10 × 5 cm)

Kurgan 66

Dm 29 m; **H** 2,5 m

Lage: N43 03.192 E79 05.132; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** auf der Kuppe drei Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche liegen einzelne kleine

Steine (ab $20 \times 10 \times 5$ cm)

Zweitöstlichste Kurgankette

Kurgan 67

Dm 28 m; H 2,3 m

Lage: N43 03.268 E79 05.050; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft **Zustand:** in der Westhälfte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche kleine Steine, bis zu

Schottergröße

Kurgan 68

Dm 33 m; **H** 1,6 m

Lage: N43 03.187 E79 05.018; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südöstlicher sanft

Zustand: vier Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße (ab

 $35 \times 20 \times 5$ cm) Steine und Schotter

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Im Jahre 2006 wurden die Kurgane des Gräberfeldes Žalauly-2 im Zuge einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA9) unter der Leitung von A. Gorjačev zum ersten Mal dokumentiert (Bajpakov/Gorjačev 2007, 92, 96–98). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Kurgane hergestellt. Jedoch wurden nicht alle Kurgane aufgenommen und die dokumentierten wurden unterschiedlichen Gräberfeldern zugeordnet.

Liste der Fundorte⁶³⁴ (Bajpakov/Gorjačev 2007):

FEZ Gf. Žalauly-IV (russ. Жалаулы-IV): Bajpakov/Gorjačev 2007, 97, Abb. 75; ALT 1821 m, N43 03'28,9" E79 04'86,4"⁶³⁵; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-2 K2–K16 (Kurgane 1 und 15 – laut Arbeitsnummerierung – wurden damals nicht aufgenommen).

634 Im Sommer 2009 führte auch Topoi (A. Gass) in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut "A. Ch. Margulan", Almaty (B. Nurmuchanbetov, Z. Sama-

šev) einen Survey auf der Fundstelle durch, was hier als "Topoi Survey 2009" bezeichnet wird.

635 Grad, Minuten, Sekunden – System.

FEZ Gf. Žalauly-II (russ. Жалаулы-II): Bajpakov/Gorjačev 2007, 98, Abb. 76; ALT 1839 m, N43 03'56,6" E79 04'66,6"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-2 К17–К33 (Kurgane 26 und 34–38 – laut Arbeitsnummerierung – wurden damals nicht aufgenommen).

FEZ Gf. Žalauly-V (russ. Жалаулы-V): Bajpakov/Gorjačev 2007, 92, Abb. 71; ALT 1835 m, N43 03'41,8" E79 04'60,0"; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-2 K39–K60 (Kurgan 47 – laut Arbeitsnummerierung – wurde damals nicht aufgenommen).

FEZ Gf. Žalauly-III (russ. Жалаулы-III): Bajpakov/Gorjačev 2007, 96, Abb. 74; ALT 1808 m, N43 03'34,2'' Е79 05'10,7''; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-2 K61–K68.

Lit.: Bajpakov/Gorjačev 2007, 92, 96-98, Abb. 71, 74-76.

Gräberfeld Žalauly-8 [FEZ] (Abb. 200–201; Karte 3 Nr. 60): ALT 1812 m N43 01.951 Е79 03.138; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 470 × O–W 330 m.

Die Nekropole liegt im Nordwesten des Hochplateaus Kegen (kasach. Kereh), an der Südseite des Bergrückens Kuluktau (kasach. Қулықтау), auf einer Riedelkante, die sich auf dem rechten, nördlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Kereh) befindet. Das Gräberfeld ist 175 km ostsüdöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 14 km westlich vom Dorf Kegen und 7,3 km südwestlich vom Dorf Žalauly (kasach. Жалаулы) entfernt. In der Südhälfte der Nekropole befindet sich ein kasachischer Friedhof aus ethnographischer Zeit, dessen Zentrum ein "Malaj-Batyrs-Mausoleum" (kasach. Малай батыр) bildet.

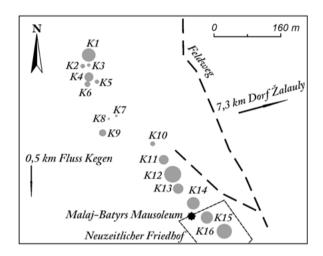


Abb. 200 | Plan des Gräberfeldes Žalauly-8

Insgesamt wurden hier 16 Kurgane festgestellt. Die Kurgane stehen in einer NW–SO ausgerichteten Kette, die den Verlauf der Riedelkante verfolgte. Die Grabanlagen messen zwischen 5 m und 38 m im Durchmesser und erreichen Höhen zwischen 0,3 m und 4 m. Bei zehn Kurganen ist ein Raubtrichter, der sich jeweils mittig befindet, festgestellt. Bei sechs weiteren Kurganen⁶³⁶ wurde keine Senke bzw. kein Raubtrichter beobachtet. Zehn größere Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Die übrigen sechs Kurgane zeigen aufgrund ihrer geringen Größe keine Merkmale der Aufschüttung. Um alle Kleinkurgane auf der Nordhälfte der Nekropole befinden sich direkt um den Kurganrand Kreisgräben. Der zentral angelegte Kurgan 8 (nach der Arbeitsnummerierung) ist flach und durch einen doppelten Steinkreis gekennzeichnet. Die übrigen Kurgane weisen keine besonderen architektonischen Merkmale auf.

Anhand der Landschaftsplatzierung, inneren Struktur und äußeren Erscheinungsform können die Kurgane des Gräberfeldes der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

⁶³⁶ Hier handelte es sich ausschließlich nur um Kleinkurgane.



Abb. 201 | Gräberfeld Žalauly-8. Blick von NW

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 31 m; H 3 m

Lage: N43 02.114 E79 03.005; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 2 (Kleinkurgan)

 \mathbf{Dm} 10 m; \mathbf{Dm} Kreisgraben 14 m; \mathbf{H} 0,5 m

Lage: N43 02.096 E79 02.990 **Form:** abgerundete flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand ein umlaufender Kreisgraben von bis zu 2 m Breite und

0,5 m Tiefe

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 3 (Kleinkurgan)

Dm 7 m; **Dm** Kreisgraben 11 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 02.097 E79 03.001 Form: abgerundete flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand umlaufender Kreisgraben von bis zu 2 m Breite und 0,5 m

Tiefe

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 1,7 m

Lage: N43 02.083 E79 03.002

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche zum Teil mit Schotter bedeckt

Kurgan 5 (Kleinkurgan)

Dm 10 m; Dm Kreisgraben 14 m; H 0,5 m

Lage: N43 02.075 E79 03.014 **Form:** abgerundete flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand umlaufender Kreisgraben von bis zu 2 m Breite und 0,5 m

Tiefe

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 6 (Kleinkurgan)

Dm 14 m; **Dm** Kreisgraben 18 m; H 1,5 m

Lage: N43 02.073 E79 02.997

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand umlaufender Kreisgraben von bis zu 2 m Breite und 0,5 m

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 7 (Kleinkurgan)

Dm 6 m; **Dm** Kreisgraben 10 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 02.029 E79 03.046 **Form:** abgerundete flache Erhebung

Abhänge: keine Merkmale

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand umlaufender Kreisgraben von bis zu 2 m Breite und 0,2 m

Гiefe

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Konstruktion 8 (Flachkurgan)

Dm 5 m; H Flachkurgan (gar keine Erhebung)

Lage: N43 02.026 E79 03.032 Form: doppelter Steinkreis

Zustand: keine Senke, kein Raubtrichter

Sonstiges: 1 m Abstand zwischen den Steinkreisen, Dm des inneren Kreises 3 m, beide Kreise aus großen (ab

 $60 \times 30 \times 20$ cm) Steinen

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 16 m; Dm Kreisgraben 22 m; H 1,5 m

Lage: N43 02.008 E79 03.020

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: direkt am Kurganrand umlaufender Kreisgraben von bis zu 3 m Breite und 0,5 m

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Dm 12 m; **H** 1 m

Lage: N43 01.990 E79 03.108

Form: niedrig, abgerundet, mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen (ab $20 \times 10 \times 5$ cm,

bis zum Schotter) Steinen bedeckt

Kurgan II (Kleinkurgan) Dm 21 m; H 1,5 m

Lage: N43 01.971 E79 03.124

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße Steine $(35 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 12

Dm 38 m; **H** 4 m

Lage: N43 01.951 E79 03.138

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: Oberfläche mit Schotter bedeckt

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 22 m; H 1,5 m

Lage: N43 01.931 E79 03.147

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße

Steine $(35 \times 5 \text{ cm})$

Kurgan 14

Dm 28 m; **H** 2 m

Lage: N43 01.913 E79 03.170

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 15

Dm 28 m; **H** 3 m

Lage: N43 01.892 E79 03.194

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 16

Dm 34 m; **H** 2,2 m

Lage: N43 01.872 E79 03.225

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter Sonstiges: keine Steine an der Oberfläche

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Das Gräberfeld Zalauly-8 wurde erstmalig 2003 im Bericht der Südkasachischen komplex-archäologischen Expedition als Nekropole "Žalauly-5" (Bajpakov 2003, 110) erwähnt. Hier wurden sieben mittelgroße Kurgane festgestellt und beschrieben sowie ein Übersichtsfoto angefertigt.

Im Jahre 2006 wurden die Kurgane des Gräberfeldes im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA3) unter der Leitung von A. Gorjačev erneut dokumentiert (Bajpakov/Gorjačev

2007, 81–82). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Kurgane hergestellt. Jedoch wurden nicht alle Kurgane aufgenommen und die dokumentierten Kurgane einer Kette als zwei unterschiedliche Gräberfelder angesprochen.

Liste der Fundorte⁶³⁷ (Bajpakov/Gorjačev 2007):

FEZ Gf. Žalauly-VII (russ. Жалаулы-VII): Bajpakov/Gorjačev 2007, 82, Abb. 63; ALT 1829 m, N43 02'03,3" E79 03'00,3"⁶³⁸; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-8 KI–K9 (Kurgane 2, 5 und 8 – nach der Arbeitsnummerierung – wurden damals nicht aufgenommen).

FEZ Gf. Žalauly-VIII (russ. Жалаулы-VIII): Bajpakov/Gorjačev 2007, 81, Abb. 62; ALT 1804 m, N43 01'87,4'' E79 03'22,4''; *entspricht dem Topoi Survey 2009 – Gf. Žalauly-2 К10–К16.

Lit.: Bajpakov 2003, 110, Abb. 1; Bajpakov/Gorjačev 2007, 81-82, Abb. 62-63.

Gräberfeld Žoan Tobe⁶³⁹ [FEZ] (Abb. 202; Karte 3 Nr. 27): ALT 598 m N43 38.903 E78 23.307; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 660 × O–W 860 m.

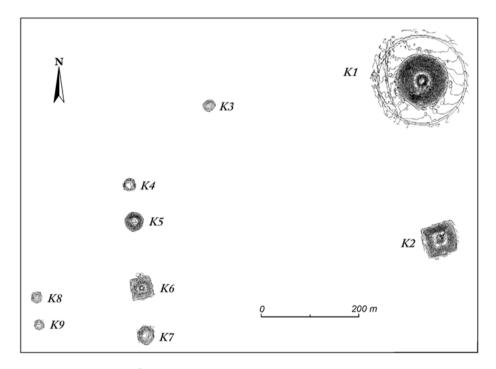


Abb. 202 | Gräberfeldplan Žoan Tobe (J. Voigtländer⁶⁴⁰)

⁶³⁷ Im Sommer 2009 führte auch Excellence Cluster Topoi (A. Gass) in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut "A. Ch. Margulans", Almaty (B. Nurmuchanbetov, Z. Samašev) vor Ort einen Survey durch, der hier als "Topoi Survey 2009" bezeichnet wird.

⁶³⁸ Grad, Minuten, Sekunden - System.

⁶³⁹ Das Gräberfeld wurde in der Literatur und den Primär-

quellen auch als Zhuan-Tobe (Gass, im Druck, Abb. 8), Žuan Tobe (Maksimova 1956a, 3–8), Džuan-Tobe (Čarikov 1956a, 29–36; Čarikov 1956b, 27–55), Džuvan-Tobe (Pacevič 1956, 32–38) oder Džuvantobe (Maksimova 1960a; Zadneprovskij 1992, 76) bezeichnet.

⁶⁴⁰ Beuth-Hochschule für Technik, Berlin.

Die Nekropole Žoan Tobe befindet sich 125 km nordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 11,3 km ostnordöstlich des Dorfes Čilik (kasach. Шелек) und 7,4 km ostnordöstlich des Dorfes Masak (kasach. Macak) am rechten, östlichen Ufer des Flusses Kuršilik (kasach. Куршелек). Die Nekropole besteht aus neun großen und mittelgroßen Kurganen. Die Kurgane bilden drei N–S verlaufende Ketten.

Die Ostkette besteht nur aus zwei Kurganen (KI und K2 nach der Arbeitsnummerierung), wobei Kurgan I der größte ist und im nordöstlichen Bereich des Gräberfeldes steht. Im Abstand von 33 m vom Rand ist der Kurgan mit einem gepflasterten, Weg umgeben. Zwischen dem Kurganrand und dem Weg zeigen sich 28 Steinkonstruktionen (Kleinkurgane mit Einzelbestattungen). Kurgan 2 ist der zweitgrößte Kurgan der Nekropole und weist eine viereckige Form auf. Die zweite, mittlere Kette besteht aus fünf mittelgroßen Kurganen. Kurgan 3 befindet sich abseits, weiter nordöstlich von den übrigen Kurganen der Kette. Der zweite, südlichste Kurgan weist eine viereckige Form auf. Die westliche, dritte Kette bestand aus den zwei kleinsten Kurganen der gesamten Nekropole. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 19 m und 113 m (185 m mit dazugehörenden Steinkonstruktionen), die Höhe misst von 1 m bis zu 11 m. Alle Kurgane des Gräberfeldes weisen einen oder mehrere Raubtrichter auf. Acht Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Bei dem letzten, südöstlichsten Kurgan 9 konnte diese Neigung aufgrund des mehrmaligen Überpflügens nicht bestimmt werden.

Anhand der Landschaftsplatzierung, der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können alle Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan I (Abb. 203,I-2)

 \boldsymbol{Dm} 113 m; \boldsymbol{Dm} mit dem sog. Prozessionsweg 185 m;

Нит

Lage: N43 38.903 E78 23.307

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 33 m vom Rand des Kurgans entfernt liegt ein umlaufender sog. Prozessionsweg von 3,0–3,5 m Breite; dieser wird durch mittelgroße Flusskieselsteine (ab 40 × 30 × 15 cm) begrenzt (Abb. 203,3–6). Im Inneren befindet sich eine Schicht aus gestampftem Lehm vermischt mit Steinen. Stratigraphie des sog. Prozessionsweges: 1. anstehender Boden; 2. Fundament aus mittelgroßen Flusskieselsteinen; 3. große längliche Steine, die ein "Wegebett" bilden und als äußere Markierungsgrenze dienen; 4. lehmige Schicht mit Steinschutt als eine Art Verfüllung des Wegebettes; zwischen dem Kurganrand und dem sog. Prozessionsweg 28 Kleinkurgane mit Einzelbestattungen mit einem Durchmesser von 3,6 m – 8,5 m

Zustand: in der Mitte ein gewaltiger Raubtrichter **Sonstiges:** gesamte Oberfläche mit mittelgroßen (ab $40 \times 30 \times 20$ cm) und kleinen Steinen bedeckt; größter Kurgan der Nekropole

641 Für die Information bezüglich der Ausgrabung der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition im Sommer 2008 auf dem Gräberfeld Žoan Tobe möchte **Bemerkungen:** Im Sommer 2008 wurde der Kurgan von der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition untersucht⁶41;

Im nördlichen und östlichen Kurganrandbereich wurden zwei Flächen freigelegt (nördliche Fläche: *Objekte 1 und 2*; östliche Fläche: *Objekte 7 und 8*⁶⁴²);

Der sog. Prozessionsweg wurde an zwei Stellen geschnitten (im Nordbereich: *Objekt 31-Nord*; im Südostbereich: *Objekt 31-Ost*);

In der Peripherie des Kurgans, im Nordbereich, wurden noch zusätzlich zwei Sondagen angelegt, die jedoch keine Befund- und Fundsituation aufwiesen;

Objekt I (Abb. 57, 59–62): ovale Steinkonstruktion $(4,2 \times 3,6 \text{ m}; \text{H o,12 m})$, äußere Grenze durch größere Steine (ab 50 × 40 × 25 cm) markiert;

- In der Mitte eine langovale Grabgrube, die NNW-SSO ausgerichtet worden war
- Maße: $2,2 \times 1,2 \times 0,6 \text{ m}$
- Auf dem Boden ein Skelett in Rückenstrecker-Position mit dem Kopf nach NNW
- Beigaben: fehlen

Objekt 2 (Abb. 58–59, 63–64): eiförmige Steinkonstruktion (4,6 × 4,4 m; H 0,15 m) deren äußere Grenze durch größere Steine (ab 50 × 40 × 25 cm) markiert war;

ich mich bei H. Parzinger, Z. Samašev, A. Nagler, M. Nawroth und M.-R. Boroffka herzlich bedanken. 642 Objekt 8 wurde nicht ausgegraben.

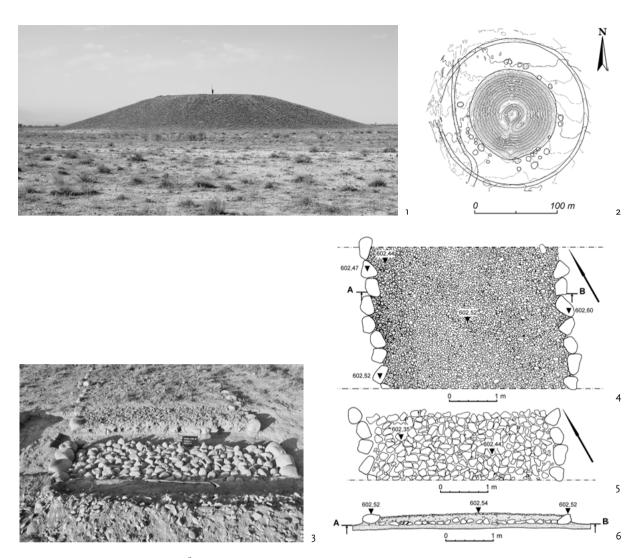


Abb. 203 | Kurgan I des Gräberfeldes Žoan Tobe; I. Blick von O; 2. I. Plan (J. Voigtländer); 3–6. Sog. Prozessionsweg, Objekt 3I-Ost (Foto: M. Nawroth, Zeichnung: M.-R. Boroffka)

- In der Mitte eine rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken, NW–SO ausgerichtet
- Maße: $2.3 \times 1.15 \times 0.6$ m
- Auf dem Boden ein Skelett in Rückenstrecker-Position mit dem Kopf nach NW
- Beigaben: fehlen

Datierung - Hd-28176: cal AD 983-1028643

Objekt 7 (Abb. 65–69): unregelmäßige, eher abgerundete Steinkonstruktion (7, $I \times 7$,0 m; H 0,2 m), äußere Grenze durch größere Steine (ab 45 × 30 × 20 cm) markiert;

Nachweise zur Probe befinden sich im Appendix i Nr. 14.
 Archäozoologische Bestimmung von Prof. Dr. rer. nat.
 Norbert Benecke, Deutsches Archäologisches Institut,

- Im inneren Bereich der Steinkonstruktion ein zweites Steinkranz von ovaler Form (5,3 × 4,5 m);
- In der Mitte eine langovale Grabgrube, die mit leichter östlicher Abweichung N–S ausgerichtet worden war; in der Verfüllung der Grabgrube befand sich ein Stück eines linken Schulterblattes vom Pferd⁶44.
- Maß: $2.0 \times 0.55 \times 0.4 \text{ m}$
- Auf dem Grabboden untere Extremitäten eines Skelettes in situ; Rückenstrecker-Position mit dem Kopf nach N

Beigaben: fehlen

Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale, Archäozoologie.

Kurgan 2

Seitenlänge 60 m; **H** 5,7 m **Lage:** N43 38.722 E78 23.352

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; im Ostbereich des Raubtrichters eine durch einen Bagger ausgehobene Grube (Tiefe 1,5–2,0 m); Peripherie überpflügt Sonstiges: Die Abhänge des Kurgans sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert; die Oberfläche ist mit mittelgroßen und kleinen (bis zum Schotter) Steinen bedeckt.

Kurgan 3

Dm 25 m; H 2 m

Lage: N43 38.862 E78 22.989

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte eine Senke; die Peripherie ist

überpflügt

Sonstiges: die Oberfläche ist mit mittelgroßen und klei-

nen (bis zum Schotter) Steinen bedeckt

Kurgan 4 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; H 1,6 m

Lage: N43 38.771 E78 22.875

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie über-

pflügt

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Kieselsteinen bedeckt

Kurgan 5

Dm 40 m; **H** 4 m

Lage: N43 38.727 E78 22.880

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie über-

pflüg

Sonstiges: unterer Bereich der Kurganaufschüttung mit mittelgroßen Steinen bedeckt; oberer Bereich der Kurganaufschüttung mit kleinen Kieselsteinen und

mit Schotter bedeckt

Kurgan 6

Seitenlänge 52 m; **H** 3,7 m **Lage:** N43 38.652 E78 22.895

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: in der nordwestlichen Ecke der Kurganaufschüttung ist die Krepis sichtbar

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; Peripherie über-

pflügt

Sonstiges: Die Abhänge des Kurgan sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. Oberfläche mit mittelgroßen und kleinen (bis zum Schotter) Steinen bedeckt

Kurgan 7

Dm 41 m; **H** 3,8 m

Lage: N43 38.600 E78 22.904 Form: ursprüngliche Form ist unklar Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Osthälfte ein Raubtrichter; Kurgankuppe planiert, in der Mitte steht ein trigonometrischer Pfostenpunkt

iostenpunkt

Sonstiges: Oberfläche mit kleinen Kieselsteinen bedeckt

Kurgan 8 (Kleinkurgan) (Abb. 204,1)

Dm 21 m; **H** 1,2 m

Lage: N43 38.640 E78 22.733

Form: niedrig, durch den Pflug zerstört **Abhänge:** drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte und in der Südhälfte jeweils ein

Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen und Kieselsteinen bedeckt; Abhänge des Kurgans grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert

Bemerkungen: Im Sommer 2008 wurde der Kurgan von der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition ausgegraben.

Kurganaufbau:

- Nach dem Ausheben der Grabgrube wurde der Aushub hauptsächlich südlich und nördlich der Grabgrube gelagert.
- Die Grabgrube wurde mit sandigem Lehm, Schotter und kleinen Kieselsteinen zugeschüttet.
- Über die Grabgrube baute man aus sandigem feinem Lehm eine Halbkugel (Dm 11,7 m H 1,7 m), die sich in der Mitte des Kurgans befand.
- Die Halbkugel wurde mit feinem dünnflüssigem Lehm versiegelt (Mächtigkeit der Schicht bis o,oi m).
- Auf den dünnflüssigen Lehm wurde eine Schicht mittelgroßer (ab 20 × 10 cm) Steine aufgelegt.
- Darüber folgte eine viereckige pyramidenförmige Konstruktion mit abgeflachter Kuppe aus hartem, zum Teil gestampftem Lehm mit Sand- und Kiesanteilen, die an den Seiten verstärkt wurde. Die Konstruktion wies drei steile und einen sanften (der südliche) Abhang auf.
- Die äußere Grenze des Kurgans in dieser Bauphase wurde durch auf dem gewachsenem Boden gelegten Steinreihen markiert, die ein Viereck bildeten. Die Seiten waren grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert (eine Art der Umfriedung).

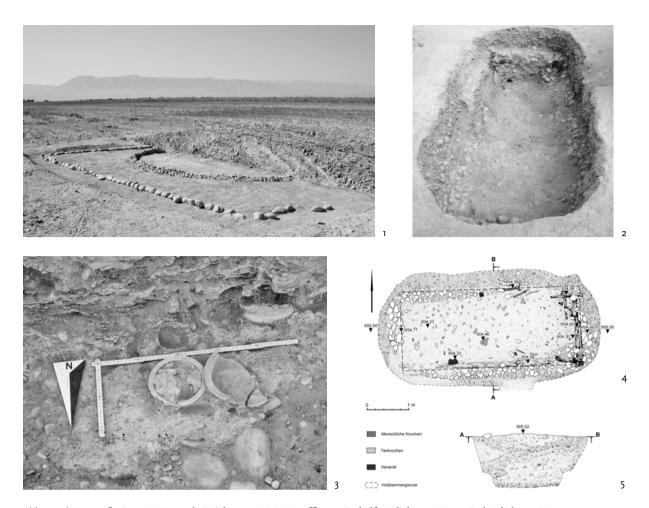


Abb. 204 | Kurgan 8 (Foto: M. Nawroth, Zeichnung: M.-R. Boroffka); 1. Osthälfte, Blick von NO; 2. Grab, Blick von W; 3. Fundsituation in der Grabgrube; 4–5. Grabgrube, Planum und Profil

- Die Seiten der Konstruktion wurden mit feinem dünnflüssigem Lehm versiegelt (Mächtigkeit der Schicht bis 0,018 m).
- Darauf folgte eine weitere Steinschicht, die wiederum mit einer Aufschüttung aus mittelgroßen Steinen, Kieselsteinen und lehmigem Sand bedeckt worden ist.
- Dies war die letzte Schicht, so dass der Kurgan seine endgültige Form als viereckige Pyramide mit abgeflachter Kuppe bekommen hat.

Befund – rechteckige Grabgrube mit Absätzen und abgerundeten Ecken in der Mitte des Kurgans; die Wände der Grabgrube laufen schräg nach unten (Abb. 204,2.4–5)

- Maße: $5.3 \times 2.7 \times 1.3 \text{ m}$
- Ausrichtung: W-O
- Weitere Bauelemente: Auf dem Grabboden lag ein Holzrahmen (rekonstruierte Größe 4.3 × 1.9 m), dessen NO-Hälfte noch intakt war. Der Raum zwischen den Grabwänden

- und dem Holzrahmen war mit mittelgroßen und kleinen Steinen verfüllt
- Zustand der Grabgrube: durch die Beraubung stark zerstört und mit verschiedenen Mischschichten verfüllt

Bestattung – an der Nordwand, mittig, lagen einzelne menschliche Langknochen⁶⁴⁵

Funde – In der Mitte der Kurganaufschüttung, in einer der oberen Schichten befand sich ein neuzeitliches, fragmentiertes Gefäß: beige, scheibengedreht, feingemagert; H 22,8 cm; BDm 10,8 cm; Dm Schulter 19,6 cm; Wanddicke 2,0 cm (Abb. 206,9).

 Unter der Kurganaufschüttung, auf dem gewachsenen Boden, im nordöstlichen Teil der Umfriedung lag eine Hülse aus

645 Dazu siehe den Beitrag von Dr. Julia Gresky, Paläopathologische und anthropologische Untersuchungen an den menschlichen Skeletten aus Žoan Tobe, Kasachstan.









Abb. 205 | Kurgan 8, Funde; 1a Gold, 1b gelbes Metall (evtl. Gold), 1c Bronze, 2–4 Ton (Foto: M.-R. Boroffka)

Gold mit ovalem Querschnitt, die zur Verzierung einer Reitpeitsche dienen könnte; L I,6 cm; B max. I,6 cm; B. min. I,0 cm (Abb. 205,Ia; 206,2).

- Unter der Kurganaufschüttung, auf dem gewachsenen Boden, außerhalb aber dicht an der nördlichen Seite der Umfriedung kam ein runder Gegenstand aus Bronze mit einer rechteckigen Öse an der Innenseite (Riemenzier?) zum Vorschein: Dm 3,5 cm (Abb. 205,1c; 206,3).
- In der Grabgrube neben den menschlichen Knochen fand sich ein rautenförmiges Plättchen aus gelben Metall (evtl. Gold) mit zwei Löchern (vermutlich Gewandverzierung): 8 mm × 6 mm; Dm Bohrungen o,5 mm (Abb. 205,1b; 206,1).
- An unterschiedlichen Stellen der Grabgrube, nah zum Holzrahmen befanden sich drei fragmentarisch erhaltene Schalen /orange bis rotorange, scheibengedreht, fein gemagert (Abb. 204,3); I. Eine flach-

646 Archäozoologische Bestimmung von Prof. Dr. rer. nat. Norbert Benecke, Deutsches Archäologisches Institut, bödige Schale mit Kanneluren in ihrer oberen Hälfte; RDm 20,6 cm; BDm 9,5 cm; H 7,1 cm; Wanddicke 0,6 cm (Abb. 206,7); 2. Eine ähnliche Schale; RDm 16,5 cm; BDm 7,7 cm; H 5,2 cm; Wanddicke 0,6 cm (Abb. 205,2; 206,4); 3. Eine fragmentarisch erhaltene Schale, bzw. Randscherben einer Schale; RDm (rekonstruiert) ca. 19,7 cm; Wanddicke 0,6 cm (Abb. 205,3; 206,5) und 4. ein flachbödiger Napf ohne Verzierung ebenso orange bis rotorange, scheibengedreht, jedoch mittelfein gemagert; RDm 8,3 cm; Dm Schulter 8,9 cm; BDm 5,2 cm; H 6,5 cm; Wanddicke 0,3 cm (Abb. 205,4; 206,6) sowie eine Randscherbe (Abb. 206,8).

 In der Mitte des Grabbodens und neben den menschlichen Knochen lagen einzelne Tierknochen von zwei Schafsskeletten, je ein männliches und ein weibliches Tier im Alter von ca. 6 Monaten, sowie zwei Schwanzwirbel vom Pferd⁶⁴⁶.

Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale, Archäozoologie.

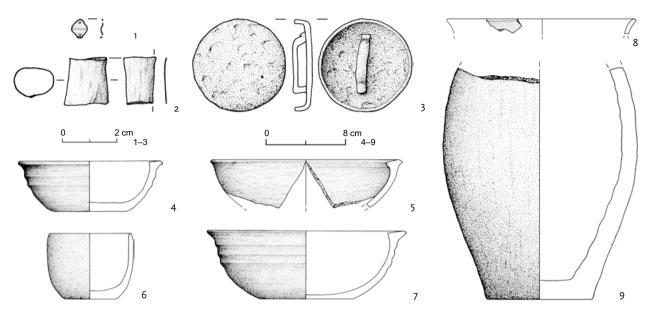


Abb. 206 | Gräberfeld Žoan Tobe. Kurgan 8. Funde (1 gelbes Metall (evtl. Gold); 2 Gold; 3 Bronze; 4–9 Keramik; 2–3 Kurgan; 1.4–8 Grabgrube; 9 Raubschacht) Zeichnung: M.-R. Boroffka

Datierung – Hd-28054: cal BC 358–48⁶⁴⁷. *Metallanalyse*⁶⁴⁸ – *I*. Materialien und Methoden:

I.I. Atomabsorptionsspektrometrie (AAS): Gemessen wird mit einem Flammen-AAS-Gerät der Firma Philips mit der Bezeichnung PU 9100 in einer Luft/Acethylen-Flamme mit kontinuierlichem Betrieb. Es besitzt eine Untergrundkompensation (Deuterium-Lampe) und die Empfindlichkeit bzw. Nachweisgrenze des jeweiligen Elements richtet sich nach der gewählten Wellenlänge und nach der Einwaage.

20 mg Bohrspäne werden in Salpetersäure und Salzsäure aufgelöst und in einem Messkolben mit destilliertem Wasser auf 20 ml aufgefüllt. Aus dieser Lösung werden 12 Elemente gemessen, wobei das Hauptelement Kupfer als Differenz zu 100% angegeben wird.

I.2. Mikro-Röntgenfluoreszenzanalyse (μ-XRF): Die Röntgenfluoreszenzanalyse ergibt eine semi-quantitative Übersicht über den Gehalt der Elemente einer Probe. Die Untersuchung wird mit Hilfe des transportablen ArtTAX Pro (ehemals Fa. Röntec GmbH, jetzt Bruker) durchgeführt.

Messbedingungen: 45 kV, 100μA, 100 s Life-Time, 50 keV, Spektrenentfaltung unter 60 cycl. Das Gerät ist ein energiedispersives Mikro–Röntgenfluoreszenz-Analysegerät mit Molybdän-Röhre (30W), stickstofffreiem SDD-Detektor und Polykapillarlinse (80–100µm Spot).

II. Ergebnisse: Die Bronzeprobe der Riemenzier(?) (Abb. 205,IC; 206,3) wurde mit Hilfe der oben beschriebenen Atomabsorptionsspektrometrie analysiert. Die Legierung hat die folgende Zusammensetzung (in %, Tabelle 31). Auffallend sind die niedrigen Spurenelementkonzentrationen der zinnarmen Zinnbronze, mit der Ausnahme von Antimon.

Das Goldblech der Hülse (Abb. 205,1a; 206,2) evtl. von einer Reitpeitsche wurde mit Hilfe der μ-XRF analysiert und hat folgende Zusammensetzung: Tabelle 32. Das relative Goldgehalt von 77% wäre noch mit natürlichem Elektron oder Elektrum (von griech. ελεκτρον (elektron) vereinbar.

Kurgan 9 (Kleinkurgan)

Dm 19 m; H 1,2 m

Lage: N43 38.613 E78 22.738

Form: rundliche, stark abgeflachte Erhebung

Abhänge: ?

647 Nachweise zur Probe befinden sich im Appendix 1 Nr. 15.

648 Die Metallanalyse führte das Rathgen-Labor der SMB-PK durch. Für die Mitteilung der Ergebnisse möchte ich mich beim Direktor des Rathgen-Labors der SMB-PK Prof. Dr. S. Simon, sowie bei Prof. Dr. H. Parzinger, Dr. M. Nawroth und M.-R. Boroffka bedanken.

Tabelle 31 | Legierungszusammensetzung der bronzenen Riemenzier

Probename	Cu	Sn	Pb	Zn	Fe	Ni	Ag	Sb	As	Bi	Co	Au	Cd
Bronze	96,08	3,70	0,110	0,021	0,024	< 0,01	0,007	0,057	< 0,10	< 0,025	< 0,01	< 0,02	< 0,002
Riemenzier(?)													

Tabelle 32 | Quantitative Zusammensetzung des Goldblechs

	% Cu	% Cu	
Goldblech	3,45	21,01	76,95

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter, Kurgan überpflügt

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen und Kieselsteinen bedeckt;

kleinster Kurgan der Nekropole

Bemerkungen: Im Sommer 2008 wurde der Kurgan von der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition ausgegraben.

Kurganaufbau:

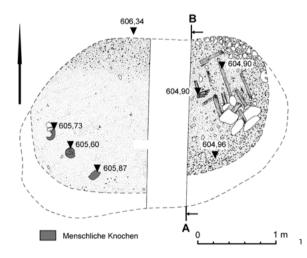
- Aushub südlich und nördlich der Grabgrube;
- Grabgrube mit Schotter und kleinen Kieselsteinen verfüllt;
- Über die Grabgrube wurde eine Halbkugel aus sandigem, feinem Lehm gebaut (Dm 10,6 m H 1,2 m).
- Die Halbkugel wurde mit feinem dünnflüssigem Lehm versiegelt (Mächtigkeit der Schicht bis o,oi m).
- Auf den dünnflüssigen Lehm wurde eine Schicht aus mittelgroßen (ab 20 × 10 cm) Steinen aufgelegt.

- Darüber folgte eine weitere Halbkugel aus hartem, zum Teil gestampftem Lehm mit Sand- und Kiesanteilen; die Seiten sind besonders verstärkt.
- Die Seiten der Konstruktion wurden mit feinem dünnflüssigem Lehm versiegelt (Mächtigkeit der Schicht bis zu 0,02 m).
- Darauf folgte eine weitere Steinschicht, die letztendlich mit einer Aufschüttung aus mittelgroßen Steinen, Kieselsteinen und lehmigem Sand bedeckt worden war.
- Dies war die letzte Schicht, so dass der Kurgan seine endgültige Form angenommen hat.

Befund – längliche Grabgrube mit stark abgerundeten Ecken in der Mitte des Kurgans; die Wände der Grabgrube laufen leicht schräg nach unten (Abb. 207)

- Maße: $3.5 \times 2.2 \times 1.5 \text{ m}$
- Ausrichtung: W-O
- Weitere Bauelemente: auf dem Boden der Osthälfte lagen Holzfragmente; eines davon stand senkrecht im mittleren Bereich der Nordwand.
- Zustand der Grabgrube: durch die Beraubung stark zerstört und mit mehreren inhomogenen Schichten verfüllt

Bestattung – vereinzelt Menschenknochen (Schädelfragmente und Fußknochen) in der Westhälfte der Grabgrube⁶⁴⁹



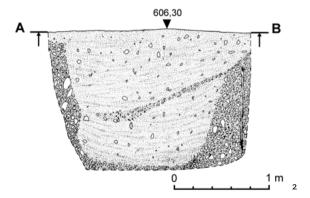


Abb. 207 | Kurgan 9. Grab. Planum und Profil (Zeichnung: M.-R. Boroffka)

649 Dazu siehe den Beitrag von Dr. Julia Gresky, Paläopathologische und anthropologische Untersuchungen an den menschlichen Skeletten aus Žoan Tobe, Kasachstan.

Funde

im nordöstlichen Bereich der Kurganaufschüttung ein Eisenmesser, das eine
leicht krumme Klinge mit nah zum Griff
abgeschliffener Schneideseite und einen
rechteckigen Querschnitt des Griffes hat;
Gesamtlänge 10,5 cm; L Griff 4,3 cm;
L Klinge 6,2 cm; B 1,6 cm (Abb. 208,1,3)

Bolzen (?) aus Eisen in der Kurganaufschüttung; L 2,9 cm; Dm 0,5 cm (Abb. 208,2.4)

In der Südhälfte der Kurganaufschüttung, vom Lehm-Sandgemisch überlagert, zwischen dem ersten und zweiten Steinschichten, befand sich eine Sammlung verkohlter Körner und Samen, die archäobotanisch untersucht⁶⁵⁰ und für ¹⁴C-Datierung verwendet worden sind

Datierung - Hd-28019: cal BC 169 - cal AD 48651

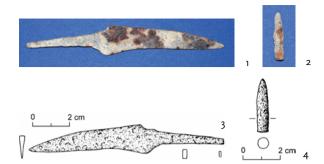


Abb. 208 | Kurgan 9. Funde (Eisen); 1. 3. Messer; 2. 4. Bolzen (?); Foto und Zeichnung: M.-R. Boroffka

Forschungsgeschichte

Drei bis fünf Kilometer nordöstlich, nördlich und nordwestlich von der Nekropole befindet sich eine hohe Konzentration an Kleinkurganen, die ebenso N–S verlaufende Ketten bilden. Anhand der Feldtagebücher und der Grabungsberichte, die im Archiv des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" (Almaty) aufbewahrt wurden, konnte rekonstruiert werden, dass diese Kurgankonzentrationen zur Nekropole "Džuvantobe" gehörte, die 1956 durch die archäologische Siebenstromland-Expedition unter der Leitung von E. I. Ageeva untersucht worden ist.

Es wurden insgesamt 19 Kleinkurgane ausgegraben (Čarikov 1956a, 29–36; Čarikov 1956b, 27–55; Maksimova 1956a, 3–8; Maksimova 1960a, 62; Pacevič 1956, 32–38). Der Durchmesser der untersuchten Kurgane schwankte zwischen vier und zwölf Metern, die Höhe zwischen o,1 m und o,5 m. Alle Kleinkurgane waren rund. In überwiegender Zahl enthielten sie rechteckige Grabgruben mit abgerundeten Ecken im Zentrum des Kurgans. Einige Grabgruben waren rechteckig oder langoval. Die meisten Gruben dieser Form befanden sich im Zentrum der Kurgane, einige auch in der Ost-, Nord- oder Südhälfte. Ein Drittel aller Gräber wurde mit Holz abgedeckt. Mit einer Ausnahme waren alle Gräber W–O ausgerichtet. In einem Fall verlief die Ausrichtung in einer NW–SO Achse. Die Grabgruben waren 1,6 m bis 3,0 m lang, 0,5 m bis 1,2 m breit und 0,4 m bis 1,1 m tief. In überwiegender Zahl handelte es sich hier um Einzelbestattungen erwachsener Personen. Man fand auch eine Doppelbestattung (eine erwachsene

650 Die archäobotanische Bestimmung erfolgte durch Drs. Reinder Neef vom Deutschen Archäologischen Institut, Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale, Archäobotanik. Es handelte sich um mehrere Schlämmproben, von denen zwei pflanzliche Reste enthielten. Neef schreibt dazu: "Probe 9: Erdprobe von ca. 3 Litern aus dem Südteil des Abschnittes zwischen Profil 2 und 3. In dieser Probe war kaum Holzkohle vorhanden, dafür aber viele Getreidekörner: ca. 275 Körner von einer kompakten Form eines Nacktweizens (Triticum aestivum ssp. sphaerococcum) und zwei von Gerste (Hordeum vulgare). Sonst gab es 127 Ährenspindelglieder vom T. aestivum-Typ, 5 Ährchenbasen von Einkorn/Emmerweizen (T. mono-/dicoccum) und viele Strohhalmreste. Zwergweizen unterscheidet sich von Saatweizen durch seine dichtblütigen Ähren und seine kompakten, fast rundlichen Körner. Es ist ein hochwertiger Weizen zum Brotbacken, jedoch braucht er relativ fruchtbare Böden. - Probe 17: Erdprobe von insgesamt ca. 3 Litern aus dem Südteil des Streifens zwischen Profil 4 und 5. Die Probe enthielt ca. 125 Körner von mehreren Hirsearten: Rispenhirse (Panicum miliaceum), Kolbenhirse (Setaria italica) und einer wilden Hirse-Art, am ehesten wohl Grüner Borstenhirse (Setaria cf. viridis). Grüne Borstenhirse gilt als Stammform des Sommergetreides Kolbenhirse. Die frühesten Funde von Kolbenhirse sind aus dem 6. Jt. v.Chr. aus Nordchina. Grüne Borstenhirse gilt als eine Kulturform der Borstenhirse, die nur selten vorkam. Generell können Hirsearten zu Bier, Brei oder Fladenbrot oder auch als Grünfutter für das Vieh verarbeitet worden sein. In dieser Probe war sehr viel Holzkohle vorhanden. Es waren Ästchen und Zweige von einem Zwergstrauch aus der Gänsefussfamilie (Chenopodiaceae). Diese sind typisch für trockene Steppen und kommen auch auf stark versalzten Böden vor" (R. Neef, Vorläufiger unpublizierter Bericht zu den botanischen Proben aus dem Kurgan 9 des Gräberfeldes Zoan Tobe (Kasachstan), 2008).

651 Nachweise zur Probe finden sich im Appendix 1 Nr. 16.

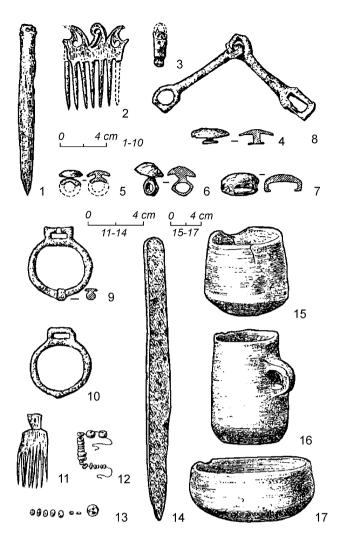


Abb. 209 | Fundrepertoire des Gräberfeldes Džuvantobe. 1–10 Kurgan 12; 11, 13–14 Kurgan 48; 12 Kurgan 10; 15 Kurgan 44; 16 Kurgan 70; 17 Kurgan 49 (Maksimova 1960a, 1–10 Abb. 11,5–14; 11–17 Abb. 12,1–8)

Person und ein Kind) und eine separate Pferdebestattung. In zwei Gräbern waren Kinder beerdigt. Fast alle Bestatteten lagen in einer Rückenstreckerposition. Nur ein Skelett war ein Rückenhocker. Alle Skelette lagen mit dem Kopf nach Westen. Zum Beigabenrepertoire gehörten Messer (Abb. 200,1 und 209,14), Trensen mit Steigbügelenden (Abb. 209,8), Riemenverteiler (Abb. 209,7), Besatzstücke (Abb. 200,4-6), Schnallen (Abb. 209,9-10), Pfrieme und Ohrringe aus Bronze, ein Kamm (Abb. 200,2) und ein Fragment einer Statuette (Pferdekopf?) aus Knochen (Abb. 209,3), ein Holzkamm (Abb. 200,11), ein Spinnwirtel aus Kalkstein, Perlen aus Glaspaste, Aragonit bzw. Pyrit (Abb. 209,12-13), Krüge (Abb. 209,16), eine Schale (Abb. 209,17), ein Topf (Abb. 209,15), Tierknochen (KWK) und Holzreste.

Im Sommer 2008 untersuchte die Kasachisch-Deutsche Archäologische Expedition die Peripherie des Kurgans 1 und grub die Kurgane 8 und 9 aus. 652

Lit.: Ageeva 1957, 52/61; Akišev K.A. 1967, 67; Artamonov 1973, 36; Čarikov 1956a, 29–36; Čarikov 1956b, 27–55; Gass 2011a, 67–68, Fig. 3, 23; Gass 2011b, 213, Abb. 9; Gass (im Druck); Maksimova 1956a, 3–8; Maksimova 1956b, 33–42; Maksimova 1960a, 60–64; Nagler 2009, 406–408, Abb. 72–75; Nagler u.a. 2010, 49–54; Opis' predmetov 1956, 8, 13–14, 18–23, 25–26; Pacevič 1956, 32–38; Samašev u.a. 2009, 350–352; Semirečenskaja archeologičeskaja ekspedicija 1956, 1–13; Zadneprovskij 1992, 76.

Gräberfeld Žylysaj-ı [FEZ und frühtürkische Periode] (Abb. 210–211; Karte 3 Nr. 50): ALT 1456 m N43 09.427 E78 57.829; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 752 × O–W 100 m.

Das Gräberfeld Žylysaj-ı liegt auf der Ebene zwischen dem Čaryn Canyon (kasach. Шарын) und dem Bergrücken Kuluktau (kasach. Қулықтау), und zwar an dessen nördlichen Fuß, zwischen zwei ausgetrockneten Bachbetten. Die Nekropole befindet sich 167 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 4 km westlich des Dorfes Uzynbulak (kasach. Ұзынбұлақ) sowie 3 km südsüdöstlich des Dorfes Žylysaj (kasach. Жылысай). Die gesamte Nekropole zählt 18 mittelgroße und kleine Kurgane.

⁶⁵² Zu den Ausgrabungen der Kasachisch-Deutschen Archäologischen Expedition im Sommer 2008 siehe die Kurgancharakteristik.

Die Kurgane bilden drei N–S verlaufende Ketten, wobei nur in der mittleren Kette große Kurgane vorkommen. Die östliche und westliche Kette bestehen aus Kleinkurganen.

Die mittlere Kette weist 13 Kurgane auf. In der Peripherie von acht dieser Kurgane wurden weitere Steinkonstruktionen errichtet. Es handelt sich um sog. Prozessionswege (bei sieben Kurganen), um Steinkreise (bei einem Kurgan) und um kleinere Steinanhäufungen (bei drei Kurganen), die als Kleinkurgane angesprochen werden können. Ferner weist einer der Kurgane (K6 nach der Arbeitsnummerierung) eine viereckige Form der Aufschüttung auf. Dementsprechend verläuft der sog. Prozessionsweg um diesen Kurgan. Die äußere Markierung dieser Wege wurde durch große, senkrecht angebaute Steine angezeigt.

In drei Fällen wurden zwischen dem Kurganrand und dem sog. Prozessionsweg jeweils in der Nordhälfte flache, quadratische Umfriedungen (zwei bei K6, zwei bei K7 und eine bei K9), die sicher der frühtürkischen Periode zugeordnet werden können, gebaut. Um Kurgan 8,

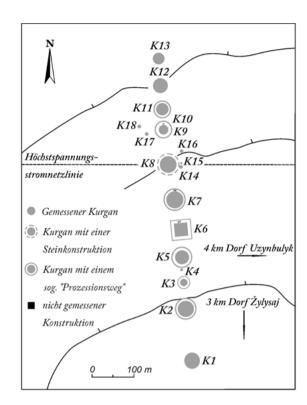


Abb. 210 | Plan des Gräberfeldes Žylysaj-1

der sich relativ zentral innerhalb der Kette steht, wurde im Abstand von 7 m vom Kurganrand eine sehr schlecht erhaltene, umlaufende Steinkonstruktion festgestellt. Es kann sich hier sowohl um einen Steinkreis als auch um einen sog. Prozessionsweg handeln.



Abb. 211 | Gräberfeld Žylysaj-1. Blick von NW

Weitere architektonische Merkmale wurden auf der Nekropole nicht festgestellt.

Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 5 m und 39 m (51 m mit dazugehörigen Steinkonstruktionen), die Höhe misst zwischen 0,15 m bis zu 4 m. Alle Kurgane des Gräberfeldes weisen eine Senke bzw. einen Raubtrichter auf. Elf größere Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Aufgrund der geringen Größe konnten bei den restlichen sieben Kurganen keine besonderen Merkmale der Abhänge bestimmt werden.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit und zur frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden.





Abb. 212 | Kurgan 5 des Gräberfeldes Žylysaj-1; 1. Blick von O; 2. Sog. Prozessionsweg, Nordbereich, Blick von O

Kurgancharakteristik:

Mittlere Kurgankette

Kurgan 1

Dm 35 m; H 3 m

Lage: N43 09.258 E78 57.838; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße (ab $40 \times 25 \times$

15 cm) Steine

Kurgan 2

Dm 37 m; Dm sog. Prozessionsweg 50 m; H 4 m

Lage: N43 09.325 E78 57.832

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 6 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite; dieser durch große, senkrecht angebaute Steine begrenzt

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße (ab $40 \times 25 \times 15$ cm) und kleine (bis zu Schottergröße) Steine

Kurgan 3 (Kleinkurgan)

Dm 17 m; Dm sog. Prozessionsweg 28 m; H 1,5 m

Lage: N43 09.359 E78 57.830

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 5 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der durch große, senkrecht angebaute Steine be-

grenzt wird

Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: an der Oberfläche mittelgroße (ab $40 \times 25 \times 15$ cm) und kleine (bis zu Schottergröße) Steine

Kurgan 4 (Kleinkurgan) **Dm** 6,5 m; **H** 0,15 m

Lage: N43 09.375 E78 57.828

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte eine Senke

Sonstiges: der Kurgan wurde aus mittelgroßen und

kleinen Steinen gebaut

Kurgan 5 (Abb. 212,1)

Dm 31 m; Dm sog. Prozessionsweg 49 m; H 3,5 m

Lage: N43 09.392 E78 57.829

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 7–8 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der durch große, senkrecht angebaute Steine begrenzt wird (Abb. 212,2)

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche große (ab $70 \times 30 \times 10$ cm), mittelgroße (ab $40 \times 20 \times 15$ cm) und kleine (bis zu Schottergröße) Steine

Kurgan 6

L (Seite) 28 m; L (Seite des sog. Prozessionsweges) 45 m; H 3 m

Lage: N43 09.427 E78 57.829

Form: viereckig, pyramidenähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: in einem Abstand von 8 m zum Kurgan umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der die viereckige Kurganform nachvollzieht; zwischen Kurgan und sog. Prozessionsweg, in der Nordhälfte dieses Raumes, zwei flache quadratische Umfriedungen, die 2×2 m groß sind und mit den Seiten an den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet waren

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Die Seiten des Kurgans und des sog. Prozessionsweges sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. An den westlichen Seitenkanten der pyramidenförmigen Kurganaufschüttung sind die Steine der Kurgankrepis sichtbar. Gesamte Oberfläche mit mittelgroßen (ab 40 × 25 × 15 cm), kleinen und schottergroßen Steinen bedeckt

Bemerkung: beide flache, quadratische Umfriedungen am Kurganrand können anhand ihrer Erscheinungsform der frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden

Kurgan 7

Dm 39 m; Dm sog. Prozessionsweg 51 m; H 3 m

Lage: N43 09.466 E78 57.825

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 5 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der durch große, senkrecht angebaute Steine begrenzt wird;

Zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg in der Nordhälfte befinden sich zwei flache, quadratische Umfriedungen, die 2 × 2 m groß sind; die Seiten waren an den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet.

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße (ab $40 \times 20 \times 15$ cm) und kleine (bis zu Schottergröße) Steine

Bemerkung: beide flachen, quadratischen Umfriedungen am Kurganrand können anhand ihrer Erschei-

nungsform der frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden

Kurgan 8

Dm 37 m; Dm Steinkonstruktion 51 m; H 3 m

Lage: N43 09.511 E78 57.813

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: in einem Abstand von 7 m vom Rand des Kurgans umlaufende Steinkonstruktion in schlechtem Erhaltungszustand, die aus senkrechten Steinen gebaut wurde

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; im östlichen Randbereich Strommast

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße (ab $40 \times 20 \times 15$ cm), kleine und schottergroße Steine

Bemerkung: Da die Steinkonstruktion um den Kurgan herum nur zum Teil erhalten war, kann nicht festgestellt werden, ob es sich hier ursprünglich um einen Steinkreis oder einen sog. Prozessionsweg gehandelt hat.

Kurgan 9

 \boldsymbol{Dm} 21 m; \boldsymbol{Dm} sog. Prozessionsweg 42 m; H 2 m

Lage: N43 09.556 E78 57.807

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 8–9 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der durch große, senkrecht angebaute Steine begrenzt wird;

zwischen dem Kurgan und dem sog. Prozessionsweg, in der Nordhälfte flache quadratische Umfriedung (Kleinkurgan 10)

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter; vom sog. Prozessionsweg nur südöstliche Bereich erhalten

Sonstiges: an der Oberfläche einzelne mittelgroße (ab $40 \times 20 \times 15$ cm) und kleine (bis zu Schottergröße) Steine

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Maß 5×5 m; H 0,2 m

Lage: N43 09.562 E78 57.807 Form: quadratische Umfriedung Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Seiten der Umfriedung an den vier Haupt-

himmelsrichtungen orientiert Bemerkung: frühtürkische Periode

Kurgan 11

Dm 27 m; Dm sog. Prozessionsweg 41 m; H 3 m

Lage: N43 09.582 E78 57.806

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Weitere Konstruktionen: 6 m vom Rand des Kurgans entfernt umlaufender sog. Prozessionsweg von 1 m Breite, der durch große, senkrecht angebaute Steine begrenzt wird

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: die Oberfläche ist mit mittelgroßen (ab 70 \times 20 \times 25 cm) und kleinen (bis zu Schottergröße) Steinen bedeckt

Kurgan 12

Dm 34 m; H 3 m

Lage: N43 09.615 E78 57.806

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Stei-

nen (ab 40 × 20 × 10 cm) bedeckt

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 27 m; H 1,5 m

Lage: N43 09.647 E78 57.805; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: gesamte Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 40 × 20 × 10 cm, bis zum Schotter) bedeckt

Ostkette

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 7 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 09.507 E78 57.835; südlichster Kurgan der

Kette

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Kurgan aus mittelgroßen (ab 60 × 20 cm)

und kleinen Steinen erbaut

Lit.: Bajpakov u.a. 2006, 349, 353.

Kurgan 15 (Kleinkurgan) Dm 5 m; H 0,2 m

Lage: N43 09.512 E78 57.836

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Kurgan aus mittelgroßen (ab 70 × 40 ×

15 cm) und kleinen Steinen erbaut

Kurgan 16 (Kleinkurgan)

Dm 8 m; H o,3 m

Lage: N43 09.527 E78 57.837; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Kurgan aus mittelgroßen (ab 60 × 40 ×

20 cm) und kleinen Steinen erbaut

Westkette

Kurgan 17 (Kleinkurgan)

Dm 8 m; H o,4 m

Lage: N43 09.551 E78 57.777; südlichster Kurgan der

Kette

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: aus mittelgroßen (ab 50 × 15 cm) und klei-

nen Steinen erbaut

 $Kurgan\ 18\ (Kleinkurgan)$

Dm 7 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 09.562 E78 57.765; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: flache, abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: aus mittelgroßen (ab 50 × 15 cm) und klei-

nen Steinen erbaut

Komplex Aščybulak [FEZ – frühtürkische Periode(?)] (Abb. 213–214; Karte 3 Nr. 23): ALT 775 m N43 28.355 Е77 47.148; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 56 × O–W 42 m.

Der archäologische Komplex Aščybulak befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), im Lösshügelland, nördlich des Berges Burgansu (kasach. Бұрғансу), am linken, westlichen Ufer des Flusses Kury-Aščybulak (kasach. Құры-Ащыбұлақ), kurz vor der Mündung des Flusses im nördlich von Transili-Alatau gelegenen Flachland. Westlich vom Komplex verläuft ein Bewässerungsgraben. Der Fundort liegt 74,5 km nordöstlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 1,7 km südlich des Dorfes Aščybulak (kasach. Ащыбұлақ) entfernt. Der Komplex besteht aus einem Turtkul und einer nicht klar definierbaren Konstruktion, die sich 32 m nordwestlich vom Turtkul befindet. Der gesamte Komplex verläuft von SO nach NW entlang des Flussbettes.

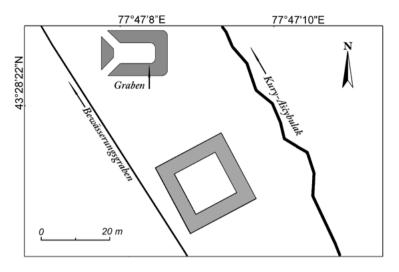


Abb. 213 | Skizze des Komplexes Aščybulak

Turtkul: Den Mittelpunkt des Komplexes bildet eine Befestigung/ Turtkul mit einem Ausmaß von 23 × 23 m, deren Ecken an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert sind. Das Turtkul zeigt sich als eine quadratische Konstruktion, die von einem Wall begrenzt wurde. Die Breite des Walls beträgt im oberen Bereich ca. 2 m und im unteren Bereich 4–6 m. Die äußere Grenze des Schutzwalls an der nordöstlichen und der südöstlichen Seite ist schwer zu erkennen, da sie mit den natürlichen Hängen des Lösshügels nahezu eine Einheit bildet. Die Höhe des Walls misst im inneren Bereich 1 m und im äußeren 1,5–2 m. An den östlichen und nördlichen Seiten des Walls wurden einige Steinsetzungen festgestellt, die aus großen (ab 70 × 50 cm) Steinen bestanden.



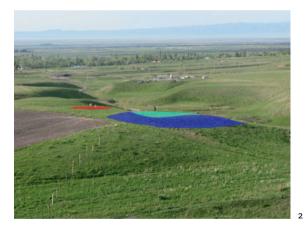


Abb. 214 | Komplex Aščybulak. Blick von SW

Der innere Bereich des Turtkuls stellt eine planierte, quadratische Fläche dar, die keine weiteren Merkmale aufweist. Hier kamen an der Oberfläche zwei rötliche Wandscherben (Abb. 215) zum Vorschein.

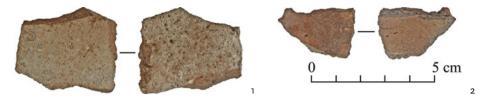


Abb. 215 | Komplex Aščybulak. Turtkul. Lesefunde

Charakteristik der Lesefunde

- ı. Wandscherbe $4.2 \times 3.0 \times 0.6$ cm; orange-beige; mittelfein gemagert; ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Wandscherbe $2.9 \times 2.0 \times 0.8$ cm; rotorange; fein gemagert; scheibengedreht; ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

Nordwestlich gelegene Konstruktion (Abb. 216): 32 m nordwestlich vom Turtkul zeigt sich eine rechteckige, 9.5×15.5 m große Konstruktion mit abgerundeten Ecken. Sie stellt eine O–W ausgerichtete Erderhebung von 1 m Höhe 653 dar, die 6×12 m maß. In der Südhälfte dieser Konstruktion wurden einzelne mittelgroße Steine (ab 40×20 cm) festgestellt. Diese Erhebung ist von einem 3.5 m breiten und 0.6 m tiefen Graben umgeben, der an der südwestlichen und nordwestlichen Ecke unterbrochen ist. Es kann hier um sog. Eingangsbereiche handeln. Eine genaue Ansprache der Konstruktion ist ohne Ausgrabung nicht möglich.



Abb. 216 | Komplex Aščybulak. Nordwestlich gelegene Konstruktion. Blick von S

Anhand der inneren Struktur und der äußeren Erscheinungsform der einzelnen Teile des Komplexes sowie der Lesefunde kann der Komplex Aščybulak der sakischen Periode der Früheisenzeit bis zur frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters datiert werden.

Die äußere Erscheinungsform von der Befestigung ist für das Mittelalter Kasachstans bekannt und stellt evtl. die letzte Nutzungsphase des Komplexes dar. Durch die geographische Lage und die chrono-

653 Vom Boden des Grabens gemessen.

logische Tiefe der Fundstelle, die die Lesefunde aufzeigen, kann von einer wiederholten Nutzung des Siedlungsplatzes in unterschiedlichen Zeitperioden (von der älteren Eisenzeit bis zum Mittelalter) ausgegangen werden.

Komplex Kiikpaj [FEZ – frühtürkische Periode] (Abb. 217; Karte 3 Nr. 24): ALT 844 m N43 28.286 Е77 48.988; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 587 × O–W 176 m.

Der archäologische Komplex Kiikpaj befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), an den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes, am linken, westlichen Ufer des Flusses Kiikbaj (kasach. Киікбай), und zwar an der Stelle, wo der Fluss aus dem Uročišče Kiikpaj (kasach. Киікпай) ausströmt (Abb. 218). Der Fundort liegt 74 km nordöstlich von der Stadt Almaty (казасh. Алматы), 9 km südwestlich vom Dorf Teskensu (казасh. Тескенсу) und 3 km südlich vom Dorf Aščybulak (казасh. Ащыбұлақ) entfernt.

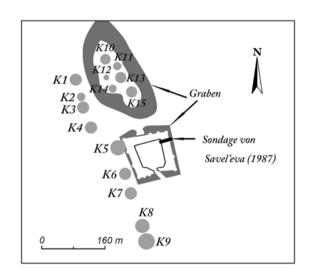


Abb. 217 | Plan des Komplexes Kiikpaj

Der Komplex besteht aus einer befestigten Anlage, sog. Turtkul – im südlichen Bereich des Komplexes, einer Kurganenkette – westlich davon und einen künstlich errichteten "Plateau" auf dessen Oberfläche sechs weitere Kurgane stehen – nördlich vom Turtkul. Nördlich und nordwestlich vom Komplex liegt ein kasachischer Friedhof aus ethnographischer Zeit, auf dem jedoch auch einige moderne Gräber angelegt wurden. Der archäologische Komplex dehnt sich von Süden nach Norden aus.

Turtkul (Abb. 219) N43 28.286 E77 48.988: Das Turtkul, dass mit den Seiten an den vier Haupthimmelsrichtungen – mit leichter Abweichung nach Westen – ausgerichtet wurde, bildet den Mittel-



Abb. 218 | Komplex Kiikpaj. Landschaftslage. Blick von S

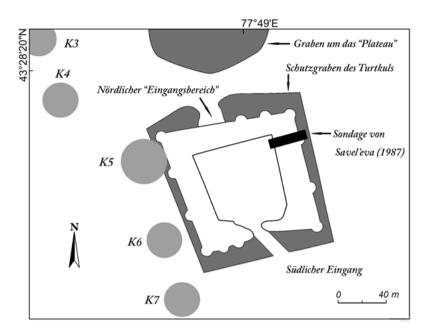


Abb. 219 | Komplex Kiikpaj. Skizze des Turtkuls

punkt des Komplexes. Das Ausmaß der Konstruktion beträgt $87 \,\mathrm{m}$ (W–O) × $92 \,\mathrm{m}$ (N–S) 654 . Das Turtkul ist eine viereckige Anlage, die von einem Wall begrenzt wurde. Die Breite des Schutzwalls beträgt im oberen Bereich 4–6 m und im unteren Bereich 20 m. Die Höhe des Walls misst auf der Spitze 2 m. Um den Turtkul herum verläuft ein 3–5 m breiter Graben, so dass die Gesamtgröße der Konstruktion 121 m (W–O) × 129 m (N–S) erreicht. Durch den im Durchschnitt 2–2,5 m tiefen Schutzgraben und den etwa 2 m hohen Wall mussten mindestens 4 Höhenmeter überwunden werden, um in die Befestigung eindringen zu können. Die abgerundeten Erhebungen an den Ecken des Turtkuls sind als Überreste von Wachtürmen zu deuten. Zusätzlich befinden sich je zwei solcher Türme an den Längsseiten der Verteidigungsmauer. Die nördliche und die südliche Seite weisen je einen Eingangsbereich auf, wobei an der Südseite sowohl der Schutzgraben als auch der Wall unterbrochen sind, an der Nordseite dagegen lediglich der Graben. Die Grabenunterbrechung an der Nordseite ist Nord–Süd ausgerichtet. An der Südseite verläuft sie schräg von Nordosten nach Südwesten im inneren Bereich des Turtkuls.

Der Graben in der Nordhälfte der Westseite wurde von einem früheisenzeitlichen Kurgan überbaut. Die Ostseite des Schutzwalls weist heute eine Unterbrechung auf. Sie kennzeichnet die Grabungssondage von T. Savel'eva aus dem Jahre 1986, die nicht rekultiviert wurde.

Der Innenraum des Turtkuls stellt eine planierte, fast quadratische Fläche dar, die einige rechteckig bis ovalen Gruben und einige Steinkonzentrationen (mittelgroße Steine, ab 30 × 20 10 cm) aufweist. Sowohl der innere Bereich des Turtkuls als auch die östlich und südlich angrenzenden Flächen sind überpflügt worden und werden immer noch sehr aktiv ackerbaulich genutzt. Östlich der Ostseite des Schutzgrabens wurden an der Oberfläche drei Wandscherben (Abb. 220) aufgelesen.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Wandscherbe 4, I \times 3,8 \times 0,8 cm; außen beige, innen rotorange; sehr fein gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.
- 2. Wandscherbe $2,2 \times 2,2 \times 0,5$ cm; rotrosa; grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

654 Von den mittleren Punkten des Schutzwalls gemessen.



Abb. 220 | Komplex Kiikpaj. Östlich vom Turtkul. Lesefunde

3. Wandscherbe $4.6 \times 3.0 \times 0.6$ cm; außen beige, innen rotorange; grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

Das keramische Fundmaterial weist auf eine chronologische Tiefe von der Früheisenzeit über die sakische Periode bis zum Mittelalter hin.

Kurgankette (Abb. 221): Westlich vom Turtkul liegt eine NNW–SSO ausgerichtete Kette, die aus neun mittelgroßen Kurganen besteht. Die Kurgane weisen keine architektonischen Merkmale auf. Kurgan 5 (nach der Arbeitsnummerierung) überdeckt den nordwestlichen Bereich des Grabens vom Turtkul.



Abb. 221 | Komplex Kiikpaj. Nordhälfte der Kette. Blick von SO

Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 20 m und 40 m, die Höhe zwischen 0,5 m und 3,5 m. Alle Kurgane haben drei steile und einen (immer südlichen) sanften Abhang. Bei allen Kurganen wurde ein Raubtrichter in der Mitte des Kurgans festgestellt.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Kurgan 1

Dm 30 m; H 1,5 m

Lage: N43 28.388 E77 48.854; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 35

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Kurgan 2 (Kleinkurgan) Dm 20 m; H 0,5 m

Lage: N43 28.363 E77 48.863

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 25

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Kurgan 3

Dm 30 m; H 1 m

Lage: N43 28.350 E77 48.866

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 35

× 20 × 15 cm) bedeckt

Kurgan 4

Dm 30 m; **H** 1,5 m

Lage: N43 28.322 E77 48.879

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 35

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Kurgan 5

Dm 37 m; H 3,5 m

Lage: N43 28.291 E77 48.932

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 40 \times 20 \times 15 cm) bedeckt; die Osthälfte des Kurgans überdeckt den nordwestlichen Bereich des Grabens vom Turtkul

Kurgan 6

Dm 30 m; **H** 0,8 m

Lage: N43 28.256 E77 48.940

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 35

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Kurgan 7

Dm 30 m; H 2 m

Lage: N43 28.229 E77 48.950

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 40

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Kurgan 8

Dm 35 m; H 1,2 m

Lage: N43 28.185 E77 48.969

Form: niedrig, abgerundet, plattformähnlich mit abge-

flachter Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft **Zustand:** in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 25

 \times 15 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 9

Dm 40 m; H 3 m

Lage: N43 28.163 E77 48.976; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundet, plattformähnlich mit abgeflachter

Kuppe

Abhänge: drei steile, südlicher sanft

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 40

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

"Plateau" (Abb. 222) N43 28.388 E77 48.938: Nördlich vom Turtkul befindet sich ein ovales, N–S ausgerichtetes Plateau, das von einem 6–7 m tiefen und 9 m (im unteren Bereich) bis 30 m (im oberen Bereich) breiten Graben umgeben war. Der Graben ist im Nordosten unterbrochen. Das "Plateau" und der Graben haben eine Gesamtgröße von 216 × 130 m. Auf dem "Plateau" befinden sich sechs Kleinkurgane, die zwei NNW–SSO verlaufende Ketten bilden und in der älteren Eisenzeit datiert werden können. Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 14 m und 27 m, die Höhe zwischen 0,3 m und 1,5 m. Nur ein Kurgan hat drei steile und einen südlichen, sanften Abhang. Alle weiteren



Abb. 222 | Komplex Kiikpaj. "Plateau". Blick von N

Kleinkurgane sind als abgerundete Erhebungen ohne bemerkenswerte Merkmale der Abhänge sichtbar. Bei allen Kurganen auf dem "Plateau" wurde in der Mitte eine Senke bzw. ein Raubtrichter festgestellt.

Eine genaue Deutung des "Plateaus" und des Grabens ist bis jetzt unklar.

Charakteristik der Kleinkurgane auf dem "Plateau":

Kurgan 10 (Kleinkurgan)

Dm 25 m; H 1,5 m

Lage: N43 28.414 E77 48.910; nördlichster Kurgan auf

dem "Plateau"

Form: abgerundete Erhebung Abhänge: drei steile, südlicher sanft Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 25

 \times 15 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan II (Kleinkurgan) Dm 20 m; H 0,7 m

Lage: N43 28.404 E77 48.932 Form: abgerundete Erhebung Abhänge: keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 20

 \times 15 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 12 (Kleinkurgan) Dm 14 m; H 0,3 m

Lage: N43 28.389 E77 48.911 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 20

 \times 15 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 13 (Kleinkurgan)

Dm 27 m; **H** 0,5 m

Lage: N43 28.388 E77 48.938 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit einzelnen mittelgroßen Stei-

nen (ab 20 \times 15 \times 10 cm) bedeckt

Kurgan 14 (Kleinkurgan)

Dm 20 m; **H** 0,3 m

Lage: N43 28.373 E77 48.923 **Form:** abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter **Sonstiges:** keine Steine an der Oberfläche

Kurgan 15 (Kleinkurgan) Dm 27 m; H 0,5 m

Lage: N43 28.368 E77 48.958; südlichster Kurgan auf

dem "Plateau"

Form: abgerundete Erhebung **Abhänge:** keine Merkmale

Zustand: in der Mitte ein Raubtrichter

Sonstiges: Oberfläche mit mittelgroßen Steinen (ab 25

 \times 20 \times 15 cm) bedeckt

Analogien zur äußeren Form des Turtkul sind für das Mittelalter Kasachstans bekannt. Eine letzte Nutzungsphase könnte in dieser Zeit stattgefunden haben. Aufgrund der geographische Lage und der chronolgischen Tiefe, die die Lesefunde aufzeigen, kann von einer wiederholten Nutzung des Siedlungsplatzes in unterschiedlichen Zeitperioden (Früheisenzeit bis Mittelalter) ausgegangen werden.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform einzelner Bereiche des Komplexes sowie der Lesefunde kann vermutet werden, dass Gräberfeld und Siedlung der Fundstelle Kiikpaj von der sakischen Periode der Früheisenzeit über die frühtürkische Periode des frühen Mittelalters bis zur Neuzeit genutzt wurden.

Forschungsgeschichte

Im Auftrag des Institutes "Kazproektrestavracija"655 und des Kulturministeriums der Kasachischen SSR führte 1985 die Archäologische Expedition der Kasachischen Pädagogischen Hochschule "Abaj" unter der Leitung von A. N. Mar'jašev im Rahmen der Bestandsaufnahme und Registrierung der archäologischen Bodendenkmäler im Gebiet Almaty einen Survey auf dem Fundstellenkomplex Kiikpaj durch (Mar'jašev u.a. 1986, 29–30). Es wurden nur das Turtkul und der Kurgan 5 beschrieben. Der Siedlungsplatz wurde als ein mittelalterlicher Burgwall interpretiert. Westlich und nordwestlich vom Turtkul wurden Spuren künstlicher Bewässerung festgestellt. Eine Lageskizze oder ein Gräberfeldplan wurden nicht angefertigt.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme der archäologischen Bodendenkmäler im Gebiet Almaty untersuchte 1987 die archäologische Almaty-Expedition unter der Leitung von T. V. Savel'eva die Fundstelle erneut. Das Interesse der Forscher konzentrierte sich nur auf die befestigte Siedlung (Nurmuchanbetov/Savel'eva 1988, 10–11; Savel'eva 1994, 49–50; Bajpakov u.a. 2002, 30). Quer durch die Nordhälfte des Ostwalls wurde eine 32 × 8 m breite Sondage gelegt (Abb. 223). Zu-

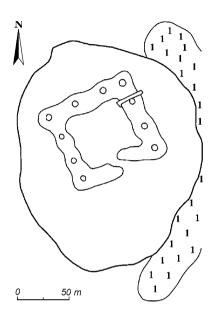


Abb. 223 | Burgwall Kiikpaj. Plan (Savel'eva 1994, Abb. 15)

dem wurde im inneren Bereich des Turtkuls eine 2 × 2 m große Fläche bis zu 0,3 m tief ausgegraben (Savel'eva 1994, 49–50). Die quadratische Fläche wies keine Spuren von Architektur auf. Bei der Untersuchung wurden einige Scherben von scheibengedrehten Gefäßen, ein Fragment eines Keramikrohres, eine Karneolperle und ein tropfenförmiger Schleifstein, der an einer Seite durchbohrt worden war, gefunden. Die quer des Walls angelegte Sondage zeigte, dass die Siedlungsfläche von einer Verteidigungsmauer umschlossen wurde. Die Mauer maß an der Basis 15,5 m und war 3,5 m hoch. Diese Mauer wurde in einer Lehmstampfbautechnik errichtet. Im mittleren Bereich des Turtkuls wurden einige Scherben aufgelesen. Die Ausgräberin datierte die Konstruktion in das 10.–12. Jh. n. Chr.

Lit.: Bajpakov u.a. 2002, 30, Abb. 11–12; Gass 2011b, 220, Abb. 28–29; Gass (im Druck); Mar'jašev u.a. 1986, 29–30; Nurmuchanbetov/Savel'eva 1988, 10–11; Savel'eva 1994, 49–50, Abb. 15.

⁶⁵⁵ Projektentwicklungsinstitut für Konservierung und Restaurierung der Kulturdenkmäler "Kazproektrestavracija".

Komplex Sarytau [FEZ und frühtürkische Periode(?)] (Abb. 224; Karte 3 Nr. 72): ALT 1912 m N42 59.891 E79 20.050; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 546 × O–W 544 m.

Der archäologische Komplex Sarytau befindet sich am Ostrand des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), an einer Schnittstelle zwischen einer Schlucht und einem kleinen Längstal an der Südwestseite der Temirlik-Berge (kasach. Темирлик). Die Fundstelle liegt südlich vom Berg Sarytau (kasach. Сарытау), am rechten, östlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген), 199 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 9,3 km südöstlich des Dorfes Kegen (kasach. Кеген) und 5,7 km westsüdwestlich des Dorfes Aktasty (kasach. Ақтасты). Der Komplex setzt sich aus einer mit Petroglyphen bemalten Felswand, einer Siedlungsfläche und einem Gräberfeld, welches zehn Kurganketten bildet, zusammen.

Petroglyphenfundstelle (Abb. 225,1, ALT 1960 m N43 00.024 E79 20.042): Im nordwestlichen Bereich des Komplexes, an einem rötlich glänzenden Felsen eines namenlosen Berges, der sich in der nördlich der Siedlung gelegenen Schlucht befindet, wurden mehrere Petroglyphen festgestellt. Es

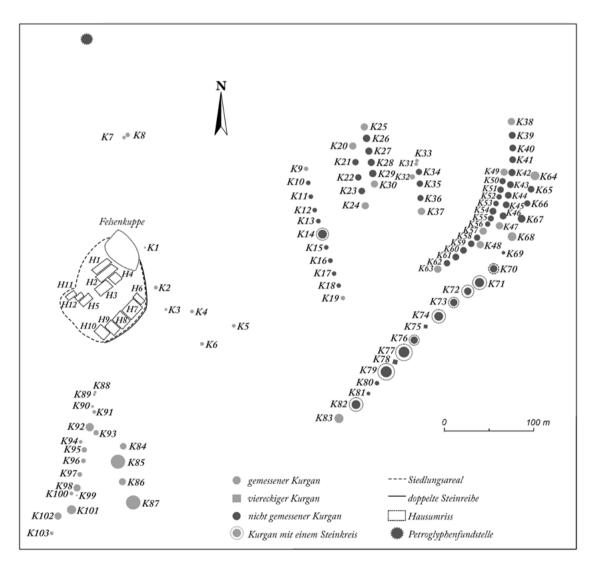


Abb. 224 | Skizze des Komplexes Sarytau





Abb. 225 | Komplex Sarytau; I. Petroglyphenfundstelle, Blick von S; 2. Siedlungsfläche. Blick von W

handelte sich dabei um anthropomorphe und zoomorphe Darstellungen sowie um einige Sanskrit-Inschriften⁶⁵⁶.

Siedlungsfläche (Abb. 225,2): Südlich der Petroglyphenfundstelle, im westlichen Bereich des Gesamtkomplexes, befindet sich eine Siedlung. Sie liegt am Fuß des Berghanges, südlich einer Felsenkuppe, an der Stelle, wo die Schlucht in das längs verlaufende Tal übergeht. Der nordwestliche Siedlungsbereich befindet sich so im Schutze des Berges, der südöstliche Bereich öffnet sich hingegen zur offenen Landschaft

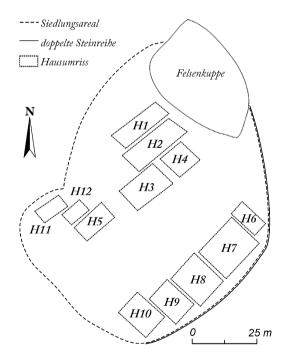


Abb. 226 | Komplex Sarytau. Siedlung. Plan

656 Laut der Aussage von Z. Samašev können die unterschiedlichen Darstellungen der Bronzezeit, der früheren Eisenzeit und der Neuzeit zugeordnet werden.

hin. Die Grenze dieses Siedlungsareals wurde durch eine doppelte, I m breite Steinreihe markiert, die evtl. als Fundament der äußeren "Umfriedung" gedient haben könnte. Die Siedlungsstelle hat in der Aufsicht eher eine ovale Form, die in der N-S Ausdehnung eine Größe von 110 × 90,5 m aufweist (Abb. 226). Im inneren Siedlungsbereich wurden 4-12 Überreste von Häusern festgestellt. Im Befund zeichnen sich diese Häuser in der Nordhälfte als rechteckige Gruben ab, die von großen Steinen umgeben waren und evtl. als Fundamentreste interpretiert werden können. Es kann sich hier um Halbgrubenhäuser (sog. Poluzemljanki) handeln. In der Südhälfte wurden zu einem Rechteck formierte Steinreihen dokumentiert, die evtl. als Subkonstruktion eines rechteckigen Hauses interpretiert werden können. Die Wohnbauten sind in etwa drei Hausreihen angeordnet. Ihre genaue Zahl kann nur durch die Ausgrabung der Siedlungsfläche festgestellt werden. Die Befundkonzentration in der nordwestlichen Hälfte besteht aus zwei Reihen und ist nach einer NW-SO Achse ausgerichtet. Die dritte Reihe, die sich in der südöstlichen Hälfte befindet, ist NO-SW orientiert.





Abb. 227 | Siedlungsbereich des Komplexes Sarytau; I. Haus 3, Blick von NO; 2. Konstruktion 8, Blick von SO

Charakteristik der Häuser:

Erste, nördliche Hausreihe

Наис т

Lage: N42 59.891 E79 20.050; nördlichstes Haus der

Reihe

Maße: 20,5 × 6,4 m

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. Poluzemljanka)

Haus 2

Lage: N42 59.880 E79 20.039; unmittelbar SO des

Hauses 1

Maße: $24.0 \times 9.2 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen, mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *Poluzemljanka*)

Haus 3 (Abb. 227,1)

Lage: N42 59.880 E79 20.047; unmittelbar S des Hau-

ses 2

Maße: 16,9 × 10,6 m

Form: rechteckige, ca. 0,7 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Haus-

fundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. Poluzemljanka)

Haus 4

Lage: N42 59.879 E79 20.052; unmittelbar SO des

Hauses 2 und NO des Hauses 3

Maße: 10,6 \times 10,6 m

Form: quadratische, ca. 0,4 m tiefe Grube

Ausrichtung: Hausecken an den vier Haupthimmels-

richtungen orientiert

Sonstiges: kleinste sichtbare Konstruktion dieser Hausreihe; Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. Poluzemljanka)

Zweite, südöstliche "Hausreihe"

Konstruktion 6 (H 6)

Lage: N42 59.866 E79 20.066; äußerste N gelegene

Konstruktion **Maße:** 12,7 × 7 m

Form: ein Rechteck bildende Steinreihe

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Steineihe aus mittelgroßen Steinen des

Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines rechteckigen Hau-

ses (?)

Konstruktion 7 (H 7)

Lage: N42 59.857 E79 20.064; unmittelbar SW der

Konstruktion 6

Maße: 19,9 × 15,4 m

Form: ein Rechteck bildende Steinreihe

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Reihe aus mittelgroßen Steine des Hausfun-

damentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines rechteckigen Hau-

ses (?)

Konstruktion 8 (H 8; Abb. 227,2)

Lage: N42 59.864 E79 20.067; unmittelbar SW der

Konstruktion 7 **Maße:** 16,2 × 14,3 m

Form: ein Rechteck bildende Steinreihe

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Reihe bestehend aus mittelgroßen Steinen

des Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines rechteckigen Hauses (?)

Konstruktion 9 (H 9)

Lage: N42 59.864 E79 20.069; unmittelbar SW der

Konstruktion 8 **Maße:** $14.8 \times 11.0 \text{ m}$

Form: ein Rechteck bildende Steinreihen

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Reihe bestehend aus mittelgroßen Steinen

des Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines rechteckigen Hau-

ses (?)

Konstruktion 10 (H 10)

Lage: N42 59.855 E79 20.068; unmittelbar W der Kon-

struktion 9; äußerste S gelegene Konstruktion

Maße: 14,8 \times 11,0 m

Form: ein Rechteck bildende, angelegte Steinreihe

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Reihe bestehens aus mittelgroßen Steinen

des Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines rechteckigen Hauses (?)

Dritte, südwestliche "Hausreihe"

Konstruktion 5 (H 5)

Lage: N42 59.874 E79 20.042; äußerste östlich gele-

gene Konstruktion

Maße: $14,1 \times 7,8 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von mittelgroßen Steinen des

Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. Poluzemljanka)

Konstruktion II (H II)

Lage: N42 59.874 E79 20.022; äußerste, W gelegene

Konstruktion Maße: $11,3 \times 6,4 \text{ m}$

Form: zu einem Rechteck formierte Steinreihe

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Reihen bestehen aus mittelgroßen Steine

des Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines Rechteckhauses (?)

Konstruktion 12 (H 12)

Lage: N42 59.872 E79 20.025; dicht zwischen den Kon-

struktionen 5 und 11 Maße: 9.2×5.6 m

Form: zu einem Rechteck formierte Steinreihe

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Reihen bestehen aus mittelgroßen Steinen

des Hausfundamentes (?)

Deutung: Subkonstruktion eines Rechteckhauses (?)

Es könnte jedoch auch sein, dass die Hausgruben sowie die rechteckigen Steinreihen jeder "Hausreihe" zu einer übergeordneten Konstruktion gehören, so dass es sich ebenso um einen komplexeren Bautyp handeln könnte. Das kann jedoch erst nach der Ausgrabung festgestellt werden.

Im Bereich der Häuser der ersten Reihe wurden an der Oberfläche einige Lesefunde – Keramikfragmente (Abb. 228,I–8) und ein Angelhaken aus Eisen (Abb. 228,9) – aufgehoben. Das Fundmaterial deutet auf eine eher früheisenzeitliche Datierung der Siedlungsfläche hin. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass einige Funde auch der frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zuzuordnen sind.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe (aus zwei Fragmenten bestehend) $6.8 \times 3.5 \times 0.7$ cm; Ø ca. 26 cm; außen dunkelgrau, innen rotbeige; fein gemagert mit kleinen Sandpartickeln und etwas Organik; innen und außen grob verstrichen; eher scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Randscherbe $4,1 \times 2,4 \times 0,8$ cm; Ø ca. 12 cm; hellrotbeige; sehr fein gemagert; hart gebrannt; scheibengedreht, mit Druckspuren; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 3. Wandscherbe $9.4 \times 6.1 \times 1.0$ cm; außen rot, innen braungrau mit schwarzen Flecken; sehr grob gemagert mit Sand und Kies; handgemacht; Zeitstellung: eher frühes Mittelalter.
- 4. Wandscherbe $2.5 \times 1.9 \times 0.6$ cm; rotorange; fein gemagert; hart gebrannt; scheibengedreht; Zeitstellung: älere Eisenzeit.
- 5. Wandscherbe $4.7 \times 4.2 \times 0.7$ cm; rot; mittelfein gemagert mit Sand; innen und außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 6. Wandscherbe $5.3 \times 3.8 \times 1.3$ cm; außen beige, innen rot; sehr fein gemagert mit feinem Sand; innen und außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

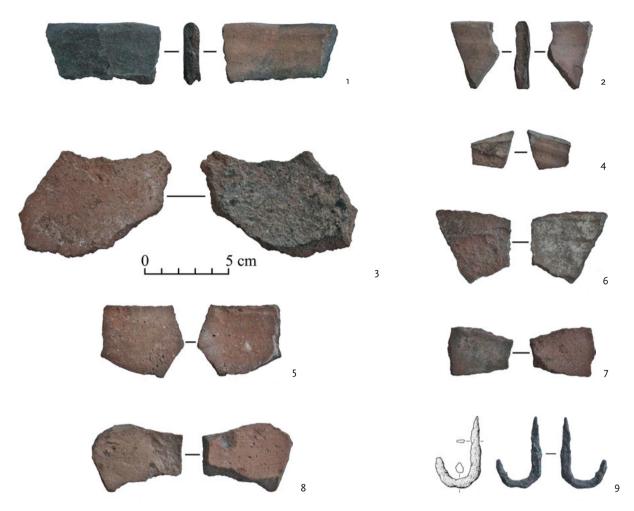


Abb. 228 | Komplex Sarytau. Siedlungsbereich. Lesefunde (1–2 Randscherben, 3–8 Wandscherben, 9 eiserner Angelhaken; Zeichnung M.-R. Boroffka)

- 7. Wandscherbe $4,6 \times 4,1 \times 0,6$ cm; rotbraun; fein gemagert; von außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 8. Wandscherbe $3.5 \times 2.8 \times 0.8$ cm; außen beige, innen rot; mittelfein gemagert mit Sand; hart gebrannt; außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: eher ältere Eisenzeit.
- 9. Angelhaken aus Eisen 4.5×2.7 cm, D 0.3-0.4 cm; stark korrodiert; im Querschnitt unregelmäßig; Zeitstellung: unklar.

Nekropole (Abb. 229): Das Gräberfeld besteht aus 103 Kleinkurganen⁶⁵⁷, die zehn Ketten⁶⁵⁸ bilden und liegt östlich und südlich der Siedlungsfläche. Der Verlauf der Ketten ist unterschiedlich, was durch unterschiedliche Platzierungen innerhalb der Schlucht oder des Längstals zu erklären ist.

- 657 Aufgrund der geringen Maße wurden die Kleinkurgane der östlichen Hälfte der Nekropole nicht komplett dokumentiert. Es wurden lediglich der erste und der letzter Kurgan der Kette gemessen sowie ein Kurgan an der Knickstelle, falls die Kette nicht gerade verlief.
- 658 Erste Kette: KI–K8; zweite Kette: K9–KI9; dritte Kette: K20–K24; vierte Kette: K25–K30; fünfte Kette: K31–K37; sechste Kette: K38–K48; siebte Kette: K49–K63; achte Kette: K64–K83; neunte Kette: K84–K87; zehnte Kette: K88–KI03 (nach der Arbeitsnummerierung).



Abb. 229 | Komplex Sarytau. Nekropole. Blick von N

Die erste Kette (KI–K8) besteht aus acht Kleinkurganen und ist NW–SO ausgerichtet. Sie ist eher zentral gelegen und befindet sich am nächsten zur Siedlung. Die Kette beginnt in der Schlucht im Nordwesten und läuft in das Längstal aus.

Die Osthälfte des Komplexes ist von der zweiten bis achten Kette gebildet. Die zweite Kette (K9–K19) besteht aus elf Kurganen und ist NNW–SSO ausgerichtet. Sie beginnt im Norden an einem Bergfuß und verläuft abwärts gen Tal. Der mittlere Kurgan der Kette (K14) ist der größte und weist im Abstand von 4 m vom Kurganrand einen umlaufenden Steinkreis auf.

Die Kurgane 20 – 37 bilden drei weitere Ketten, die eine N–S Ausrichtung haben. Diese drei Kurganketten beginnen im Norden an einem Bergfuß und verlaufen ebenso abwärts gen Tal. Die Kurgane aller drei Ketten weisen keine architektonischen Merkmale auf. Die Kurgane 38 – 49 bilden zwei leicht gekrümmt verlaufende Ketten, die im Norden an einem Bergfuß beginnen und Richtung W–SW dem Verlauf dem Grat einer Bergkuppe folgen. Die achte Kette (K64–K83) besteht aus 20 Kurganen und ist NO–SW ausgerichtet. Sie zeigt sich am östlichsten Punkt des Gesamtkomplexes. Die Kette beginnt im Nordosten an einem Bergfuß und verläuft abwärts gen Tal. In der Südhälfte der Kette befinden sich größere Kurgane. Um die neun größten Kurgane der Kette wurde im Abstand von 3–4 m vom Kurganrand je ein umlaufender Steinkreis errichtet. Zwei Kurgane dieser Kette (K 75 und K78), die sich ebenso in der Südhälfte der Kette befinden, weisen eine viereckige Form auf. Die Seiten beider Kurgane sind grob an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. Die neunte und zehnte Kette liegen im südwestlichen Bereich des Komplexes. Beide Ketten nehmen ihren Anfang im Norden, am Bergfuß und verlaufen nach Süden abwärts gen Tal. Kurgan 99 der zehnten Kette stellt sich als eine frühtürkische quadratische Umfriedung heraus, deren Seiten an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert sind.

Der Durchmesser der Kurgane schwankt zwischen 2 m und 16 m (20 m zusammen mit den Steinkonstruktionen), die Höhe zwischen 0,1 m und 0,6 m. Da alle Kurgane des Gräberfeldes flach sind und als abgerundete Steinanhäufungen erscheinen, wurde bei ihnen keine Senke bzw. kein Raubtrichter festgestellt⁶⁵⁹.

Anhand der Struktur und der äußeren Erscheinungsform können die Kurgane der Nekropole der sakischen Periode der Früheisenzeit und der frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters zugeordnet werden.

Kurgancharakteristik:

Erste Kurgankette

Kurgan I (Kleinkurgan) Dm 2 m; H 0,2 m

Lage: N42 59.898 E79 20.080 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 2 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H 0,2 m

Lage: N₄2 59.874 E₇9 20.088 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 3 (Kleinkurgan) Dm 3 m; H 0,1 m

Lage: N42 59.861 E79 20.095

Form: abgerundete mit Steinen vermischte Erhebung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 4 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H 0,3 m

Lage: N₄2 59.859 E₇9 20.116 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 5 (Kleinkurgan) **Dm** 4 m; **H** 0,2 m

Lage: N₄2 59.849 E₇9 20.149 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 6 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H o,I m

Lage: N42 59.839 E79 20.123; südlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 7 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H 0,1 m

Lage: N42 59.964 E79 20.068 **Form:** abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Kurgan 8 (Kleinkurgan) Dm 4 m; H o,I m

Lage: N42 59.966 E79 20.072; nördlichster Kurgan der

Kette

Form: abgerundete Steinanhäufung

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Zweite Kurgankette

Kurgane 9–19 (Kleinkurgane) **Dm** 4–6 m; **H** 0,1–0,4 m

Dm (K14) 10 m; Dm (K14) Steinkreis 18 m; H (K14) 0,3 m

Lage: K9 N42 59.940 E79 20.214 K19 N42 59.862 E79 20.236 Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Weitere Konstruktionen (K14): um den Kurgan herum verläuft, in einem Abstand von 4 m vom Rand, ein

Steinkreis aus mittelgroßen Steinen **Zustand:** kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: K14 ist der größte Kurgan der Kette

Dritte Kurgankette

Kurgane 20–24 (Kleinkurgane) **Dm** 4–6 m; **H** 0,1–0,4 m

Lage: K20 N42 59.952 E79 20.253

K24 N42 59.916 E79 20.260 **Form:** abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

659 Was jedoch nicht bedeuten soll, dass sie unberaubt waren.

Vierte Kurgankette

Kurgane 25–30 (Kleinkurgane)

Dm 4-6 m; **H** 0,1-0,4 m

Lage: K25 N42 59.963 E79 20.263 K30 N42 59.929 E79 20.269

Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Fünfte Kurgankette

Kurgane 31-37 (Kleinkurgane)

Dm 4-6 m; H 0,1-0,4 m

Lage: K31 N42 59.940 E79 20.304

K32 N42 59.932 E79 20.300

K33 N42 59.941 E79 20.305

K37 N42 59.912 E79 20.306

Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sechste Kurgankette

Kurgane 38–48 (Kleinkurgane)

Dm 4–6 m; **H** 0,1–0,4 m

Lage: K38 N42 59.962 E79 20.383

K47 N42 59.901 E79 20.369

K48 N42 59.890 E79 20.352

Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Siebte Kurgankette

Kurgane 49-63 (Kleinkurgane)

Dm 4-6 m; **H** 0,1-0,4 m

Lage: K49 N42 59.932 E79 20.375

K57 N42 59.897 E79 20.355

K63 N42 59.876 E79 20.317

Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Achte Kurgankette

Kurgane 64–83 (Kleinkurgane)

Dm 4-12 m; Dm Steinkreis bis zu 20 m; H 0,1-0,5 m

Lage: K64 N42 59.929 E79 20.399

K68 N42 59.893 E79 20.378

K83 N42 59.791 E79 20.230

Form: abgerundete Steinanhäufungen; K75 und K78

viereckige Umfriedungen

Weitere Konstruktionen: um die K70-K74. K76-K77. K79 und K82 verläuft, in einem Abstand von 3-4 m vom Rand, je ein Steinkreis aus mittelgroßen Steinen

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten von K75 und K78 sind an den vier

Haupthimmelsrichtungen orientiert

Bemerkung: K75 und K78 – frühtürkische Periode

Neunte Kurgankette

Kurgane 84–87 (Kleinkurgane)

Dm 7–16 m; H 0,2–0,6 m

Lage: K84 N42 59.781 E79 20.055

K85 N42 59.772 E79 20.050

K86 N42 59.760 E79 20.052

K87 N42 59.747 E79 20.061

Form: abgerundete Steinanhäufungen

Abhänge: keine

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Zehnte Kurgankette

Kurgane 88–103 (Kleinkurgane)

Dm 3–10 m; **H** 0,1–0,5 m

Lage: K88 N42 59.814 E79 20.034

K89 N42 59.813 E79 20.033

K90 N42 59.806 E79 20.031

K91 N42 59.803 E79 20.033 K92 N42 59.793 E79 20.028

K93 N42 59.790 E79 20.034

K94 N42 59.785 E79 20.021

K95 N42 59.780 E79 20.023

K96 N42 59.773 E79 20.022

K97 N42 59.766 E79 20.018

K98 N42 59.758 E79 20.015

K99 N42 59.753 E79 20.016

K100 N42 59.754 E79 20.011

Kioi N42 59.745 E79 20.010

K102 N42 59.741 E79 19.999

K103 N42 59.732 E79 19.993

Form: abgerundete Steinanhäufungen; K99 quadrati-

sche Umfriedung

Zustand: kein Trichter, keine Senke

Sonstiges: Die Seiten der Umfriedung des K99 sind an

den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert Bemerkung: K99 – frühtürkische Periode

Siedlung Aktasty [FEZ, frühtürkische Periode, Neuzeit (?)] (Abb. 230; Karte 3 Nr. 73): ALT 1956 m N43 00.340 Е79 23.001; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S 115 × O–W 76 m.

Die Siedlung Aktasty befindet sich am Ostrand des Hochplateaus Kegen (kasach. Кеген), an der Südseite der Temirlik-Berge (kasach. Темирлик), am südlichsten Ausläufer des Berges Sarytau (kasach. Сарытау), am Fuß der westsüdwestlich gelegenen Bergkuppe 2106,2, am rechten, östlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Кеген). Der Siedlungsplatz liegt 202 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 13 km östlich vom Dorf Kegen (kasach. Кеген) und 1,6 km östlich vom Dorf Aktasty (kasach. Ақтасты).

Durch die Lage am Fuße der Bergkuppe ist die Siedlung von der nördlichen, südlichen und

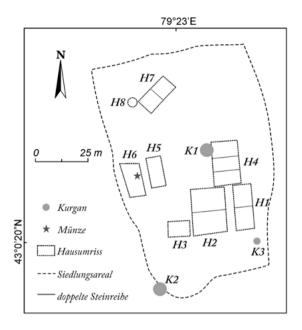


Abb. 230 | Skizze von der Siedlung Aktasty

östlichen Seite durch die Bergformationen geschützt. Ein Zugang zur flachen Ebene befindet sich nur im Süden. Durch die Anpassung an das Gelände hat die Siedlungsstelle in der Aufsicht eher eine rechteckige Form (Abb. 231,1), welche eine größere N–S Ausdehnung aufweist. Im inneren Siedlungsbereich wurden acht Überreste von unterschiedlichen Bauten festgestellt (Abb. 231,2). Es handelt sich um rechteckig angeordnete Doppelsteinreihen, die evtl. zu den Fundamentresten der Doppelwandhäuser gehören könnten. Die Bauelemente könnten fünf Hausüberresten entsprechen. Sie fanden sich im nördlichen und östlichen Bereich der Siedlung. Der Abstand zwischen den Steinreihen einer Wand beträgt im Durchschnitt ca. 1 m. Die Häuser der Westhälfte wurden durch rechteckige Gruben und vereinzelte Steine, die die Gruben umgeben und evtl. zu den Fundamentresten gehörten, markiert. Es könnte sich hier um Halbgrubenhäuser (russ. Poluzemljanki) handeln. In der Nordhälfte kam noch eine runde Grube zum Vorschein (Abfallgrube?). Die Wohnbauten werden von drei Hausgruppen repräsentiert. Mit Ausnahme der Konstruktionen H3, H7 und H8 (nach der Arbeitsnummerierung) wurden die "Häuser" N–S ausgerichtet. Das "Haus 3" wurde in einer W–O Achse gebaut. Die nördlichste Konstruktion (H7) war NO–SW orientiert. Und der Bau H8 wies eine rundliche Form auf.

Drei Konstruktionen HI, H2 und H7 wurden in der Mitte quer durch eine weitere Steinreihe getrennt, so dass die Häuser zweigeteilt sind. Bei Konstruktion 4 wurden zwei solche quer gebauten Reihen festgestellt, so dass es sich hier um ein dreigeteiltes Haus handeln könnte.

Charakteristik der Häuser:

Östliche Gruppe

Haus 1

Lage: N43 00.344 E79 23.015; östlichstes Haus der Siedlung

Maße: 21,3 × 9,2 m

Form: Rechteck bildende Doppelsteinreihen; in der Mitte quer durch eine weitere Steinreihe gegliedert

Ausrichtung: N-S

Deutung: zweigeteiltes Doppelwandhaus

Haus 2 (Abb. 232)

Lage: N43 00.340 E79 23.001; 4,5 m W des Hauses 1

Maße: 20,6 × 16,4 m

Form: Rechteck bildende Doppelsteinreihen; in der Mitte quer durch eine weitere Steinreihe gegliedert

Ausrichtung: N-S

Deutung: zweigeteiltes Doppelwandhaus

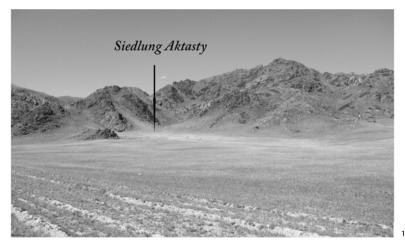




Abb. 231 | Siedlung Aktasty; 1. Siedlungsfläche, Blick von S; 2. Übersicht, Blick von N



Abb. 232 | Östliche Doppelwand von Haus 2. Blick von S

Haus 3

Lage: N43 00.333 E79 22.989; W vom Haus 2, in un-

mittelbarer Nähe **Maße:** 10,7 × 7,8 m

Form: Rechteck bildende Steinreihen

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: an die südliche Steinreihe wurde ein senkrecht stehender Steinquader ($40 \times 36 \times 105$ cm) mit einer Bohrung (Dm 27 cm; Tiefe 35 cm) angebaut

Deutung: Doppelwandhaus

Haus 4

Lage: N43 00.349 E79 23.004; im Zwischenraum N

und nahe der Häuser I und 2

Maße: $19.9 \times 12.8 \text{ m}$

Form: Rechteck bildende Doppelsteinreihen; in der Mitte quer durch zwei weitere Steinreihen getrennt

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Die Nordhälfte der Doppelsteinreihe der westlichen Wand ist durch die Aufschüttung eines frühtürkischen Kurgans überlagert.

Deutung: dreigeteiltes Doppelwandhaus

Westliche Gruppe

Haus 5

Lage: N43 00.346 E79 22.983; östlich gelegene Kon-

struktion

Maße: $14,2 \times 6,4 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Hausgrube ist von einzelnen mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *Poluzemljanka*)

Haus 6

Lage: N43 00.348 E79 22.977; W gelegene Konstruktion

Maße: 15,6 \times 7,8 m

Form: rechteckige, ca. 0,4 m tiefe Grube

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: die Hausgrube ist von einzelnen großen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *Poluzemljanka*) **Bemerkungen:** An der Oberfläche im Zentrum des Hauses, nahe der Ostwand, kam eine Bronzemünze

zum Vorschein (Dm 25 mm; Dicke I mm; in der Mitte eine quadratische 6 × 6 mm Öffnung; Abb. 233,11). Die Prägung des Avers zeigt die vier chinesische Hieroglyphen ("Bao", "Zhe", "Qianlong" und ein nicht mehr erkennbares Zeichen) sowie zwei weitere an dem Revers. Nach Jen 2000, 189–190: eine chinesische Bao Zhe Münze bzw. Käsch-Münze, die unter der Regierung des Kaisers Qianlong zwischen 1756 und 1796 extra für die Xinjang-Provinz geprägt wurde.

Nördliche Gruppe

Haus 7

Lage: N43 00.368 E79 22.981

Maße: $17,1 \times 8,5 \text{ m}$

Form: Rechteck bildende Doppelsteinreihen; in der Mitte quer durch eine weitere Steinreihe gegliedert

Ausrichtung: NO-SW

Deutung: zweigeteiltes Doppelwandhaus

Konstruktion 8 (H 8)

Lage: N43 00.367 E79 22.975

Maße: Dm 3,6 m

Form: abgerundete 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: keine Deutung: Abfallgrube (?)

Es könnte jedoch auch sein, dass die Gruben der Häuser und die rechteckigen Steinkonstruktionen zu einer größeren Konstruktion gehören, so dass es sich hier um einen komplexeren Bautyp handeln würde. Dies kann erst nach der Ausgrabung festgestellt werden.

Außer den bereits erwähnten Lesefunden wurden auf der Siedlungsfläche noch weitere Funde – Keramikfragmente (Abb. 233,I–9) und ein fragmentarisch erhaltener Mühlstein (Abb. 233,Io) – entdeckt. Das Fundmaterial deutet auf eine chronologische Streuung von der sakischen Periode der Früheisenzeit bis zur Neuzeit.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe mit nach außen verdicktem Rand $2.7 \times 2.8 \times 0.7$ cm; braunbeige; fein gemagert mit kleinen Sandpartikeln; außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Randscherbe mit nach außen verdicktem Rand $2.4 \times 2.3 \times 0.3$ cm; RDm 5 cm; beigeorange; fein gemagert mit kleinen Sandpartikeln; außen grob geglättet; innen verstrichen; Zeitstellung: eher Mittelalter.
- 3. Wandscherbe $3.6 \times 2.9 \times 0.9$ cm; beigeorange; mittelgrob mit Sand gemagert; außen und innen geglättet; scheibengedreht; Zeitstellung: eher ältere Eisenzeit.
- 4. Wandscherbe $3.9 \times 2.7 \times 0.9$ cm; beigegelb; mittelgrob mit Sand gemagert; außen und innen geglättet; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 5. Wandscherbe $3.5 \times 1.8 \times 0.6$ cm; außen rotorange, innen braungrau; mittelgrob mit Sand gemagert; außen geglättet; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 6. Wandscherbe $3.3 \times 2.5 \times 0.7$ cm; braun; fein gemagert mit einzelnen Sandpartikeln; innen und außen geglättet; scheibengedreht; Zeitstellung: Früheisenzeit, sakische Periode (?).
- 7. Wandscherbe $3.2 \times 2.8 \times 0.5$ cm; außen beigegrau, innen beige; mittelgrob mit Sand gemagert; außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit.

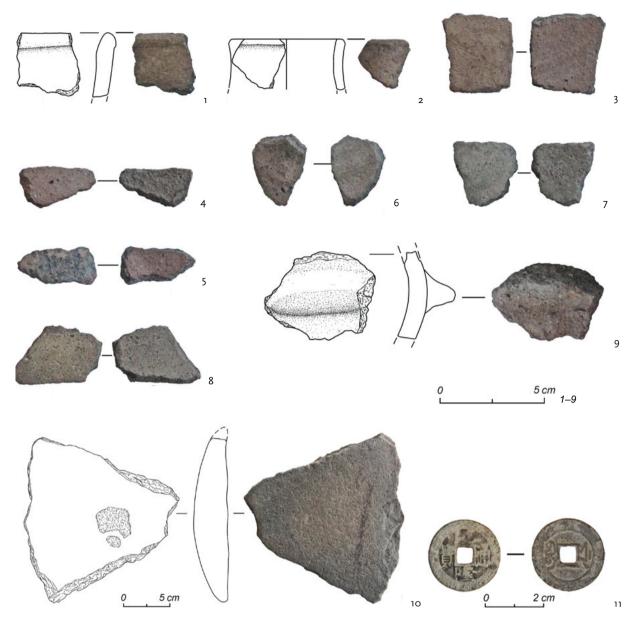


Abb. 233 | Siedlung Aktasty. Lesefunde (I–2 Randscherben, 3–8 Wandscherben, 9 Wandscherbe mit Griff; 10 Mühlstein, Fragment; II chinesische Bao Zhe Münze, Bronze; Zeichnung M.-R. Boroffka)

- 8. Wandscherbe $3.8 \times 1.6 \times 0.5$ cm; innen rot, äußere Tonschicht fehlt; mittelfein mit Sand gemagert; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 9. Wandscherbe mit Griff (vom Tonkessel?) $5.1 \times 3.8 \times 2.2$ cm; beigerot; grob gemagert mit Steinund Sandpartikeln; innen grob verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 10. Mühlstein (fragmentarisch erhalten) $16.9 (5.1) \times 16.1 \text{ cm}$, D 3.7 cm; feiner, dichter, dunkelgraubrauner Sandstein; auf beiden Seiten gut geschliffen, schmale Seite weist Spuren einer Bohrung auf; Zeitstellung: ethnographische Zeit.

Im Siedlungsbereich kamen noch drei Kleinkurgane zum Vorschein. Die Kurgane sind als ziemlich flache, abgerundete Steinkonstruktion sichtbar, deren Ränder durch große Steine markiert worden waren. Im inneren Bereich ist eine Schotterpflasterung erhalten. Aufgrund dieser Informationen ist davon auszugehen, dass diese Kurgane der frühtürkischen Periode des früheren Mittelalters angehören. Der Kurgan I (nach der Arbeitsnummerierung) überlagert zum Teil die westliche Doppelwand des Hauses 4. Anhand der Vertikalstratigraphie kann man davon ausgehen, dass die Hauskonstruktion früher als der Kurgan errichtet worden war.

470 m südsüdwestlich der Siedlung liegt eine N–S ausgerichtete Kette, die über zehn Kleinkurgane der sakischen Periode der Früheisenzeit aufweist.

Siedlung Bachtijar [FEZ – frühtürkische Periode] (Abb. 234; Karte 3 Nr. 21): ALT 889 m N43 26.695 Е77 42.516; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 92 × O–W 78 m.

Die Siedlung Bachtijar befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), auf den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes vom Berg Taldybulak (kasach. Талдыбұлақ), am rechten, östlichen Ufer des Flusses Bachtijar (kasach. Бахтияр), an der Stelle, wo der Fluss aus den Bergen ins Flachland strömt. Der Siedlungsplatz liegt 68 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 3,5 km östlich des Dorfes Taldybulak (kasach. Талдыбұлақ) und 7,4 km südwestlich des Dorfes Aščybulak (kasach. Ащыбұлақ).

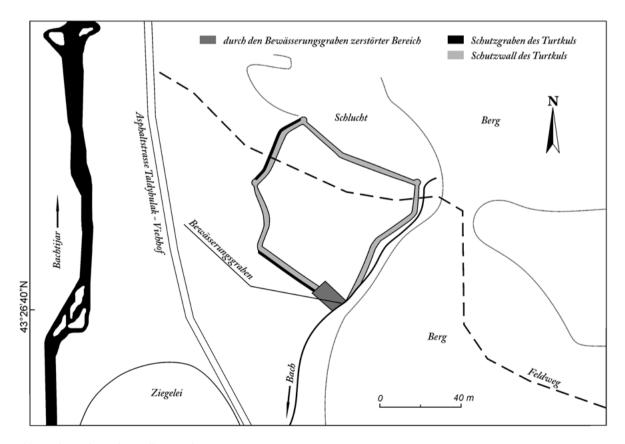


Abb. 234 | Lageskizze der Siedlung Bachtijar

Die im Planum nahezu rechteckige (die Westecke ist "abgeschnitten") Siedlung ist durch das Wall-Graben-System an der Oberfläche sichtbar. An der Südwestseite gewährt der Fluss einen natürlichen Schutz, an der Ost- und Südseite der Berg sowie an der Nordostseite die Schlucht. Lediglich die Nordwestseite bleibt zur Ebene hin offen. Die Ecken der Befestigungsanlage sind nach den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet. Eine Ausnahme bildet die Westecke, da dort reliefbedingt eine fünfte Ecke hinzugefügt werden musste. Die Siedlungsfläche ist von einem Wall umgeben. Die Breite des Schutzwalls beträgt 5-7 m. Die Höhe des Walls misst im Innenraum 0,5 m, jedoch außen 1,0-1,5 m. Um die westlich gelegenen Seiten der Befestigung, die die keinen natürlichen Schutz aufweisen, wurde ein Schutzgraben gebaut, der 0,5-1,0 m tief und 1,5-2,0 m breit ist. Weiterhin weisen die westlich gelegenen Seiten des Schutzwalls noch Steinsetzungen an der Oberfläche auf, die als Fundamentsreste der Verteidigungsmauer (?) interpretiert werden konnten. An den nordwestlichen, nördlichen und östlichen Ecken des Walls sind abgerundete Erhebungen sichtbar, die als Überreste von Wachtürmen gedeuten werden können. Die Südecke der Konstruktion ist durch einen modernen Bewässerungsgraben völlig zerstört. Bemerkenswerterweise konnte kein Eingangsbereich durch das Schutzsystem festgestellt werden. Im inneren Siedlungsraum wurden keine Befunde festgestellt. Direkt durch Siedlungsfläche verläuft ein moderner Feldweg. Hier wurden einige Lesefunde (Abb. 235) gemacht. Das keramische Fundmaterial weist eine chronologische Streuung von der sakischen Periode der Früheisenzeit bis zum Mittelalter auf.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Wandscherbe (von einem Hum?) $8.7 \times 7.3 \times 1.1$ cm; außen beige, innen rosa; grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Wandscherbe $5.6 \times 4.0 \times 1.2$ cm; orangerot; mittelgrob gemagert; eher handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 3. Wandscherbe $4.3 \times 2.9 \times 1.4$ cm; außen beige, innen rotorange; sehr fein gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 4. Wandscherbe 2,6 \times 1,7 \times 1,2 cm; orangerot; mittelgrob gemagert; eher handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
 - 5. Wandscherbe $2.7 \times 1.9 \times 0.8$ cm; rosabeige; sehr fein gemagert; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.

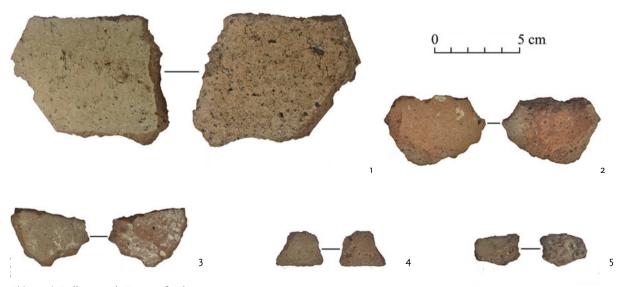


Abb. 235 | Siedlung Bachtijar. Lesefunde

Siedlung Cyganka 8 [FEZ] (Abb. 236–237; Karte 3 Nr. 7): ALT 714 m N43 22.325 Е77 07.704; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Talgarskij rajon (kasach. Талғар ауданы); Ausmaß N–S 50 × O–W 33 m.

Die Siedlung Cyganka 8 befindet sich nördlich der Berge Kotyrbulak (kasach. Қотырбұлақ) und der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), am rechten, östlichen Ufer des Flusses Cyganka (russ. Цыганка). Der Siedlungsplatz liegt 20 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 11 km nordwestlich des Dorfes Talgar (kasach. Талғар), an der Südgrenze des Dorfes Imeni Panfilova (kasach. Панфилов атындағы).

Die von Norden nach Süden ausgedehnte Siedlungsstelle hat eine ovale Form und war an der Oberfläche als eine niedrige Erhebung (bis zu 1,5 m) sichtbar. Cyganka 8 liegt direkt an der Uferböschung des Flusses. Dort, wo sich die Westhälfte der Siedlung befand, ist heute eine

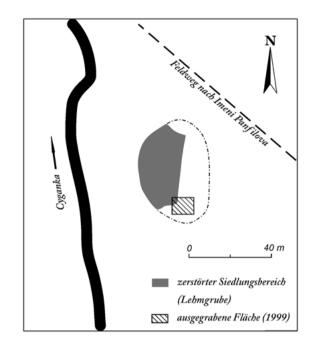


Abb. 236 | Lageskizze der Siedlung Cyganka 8

Lehmgrube. Im südlichen Bereich wurde eine alte Grabungsfläche lokalisiert⁶⁶⁰. Auf diese Weise blieb nur ein schmaler, 33 m breiter Streifen in der Osthälfte der Siedlung unbeschädigt. In diesem Teil wurden jedoch weder Architektur noch Lesefunde festgestellt. Im Profil der Lehmgrube zeigten sich jedoch braungraue Verfärbungen, die man als Überreste von "Häusern" deuten kann. Innerhalb der "Häuser" finden sich noch zusätzlich unter Feuereinwirkung gebrannte Lehmschichten (russ. *prokal*).



Abb. 237 | Siedlung Cyganka 8. Übersicht. Blick von O

660 Die Siedlung Cyganka 8 wurde im Jahre 2000 durch eine Kasachisch-Amerikanische Archäologische Expe-

dition zum Teil ausgegraben (Baipakov 2008, 77–79; Chang u.a. 2003).

Anhand der Grabungsergebnissen von 1998–2000 konnte Cyganka 8 der sakischen Periode der Früheisenzeit zugeordnet werden.

Forschungsgeschichte

Im Laufe der Untersuchung der archäologischen Hinterlassenschaften in der Talgar-Mikroregion wurde im Jahre 1996 von der Kasachisch-Amerikanischen Archäologischen Expedition während eines geomorphologischen Surveys die Siedlung Cyganka 8 entdeckt (Chang u.a. 2003, 302).

Der Fundort wurde 1998–2000 zum Teil ausgegraben. Es handelte sich um eine Nord-Süd ausgerichtete, 8 × 22 m große Grabungsfläche (Chang u.a. 2003, 302). Man fand fünf ungestörte Grubenhäuser und mehrere dazugehörige Speichergruben (Baipakov 2008, 78).

Charakteristik der Bauten (Baipakov 2008, 78-79)

Grubenhaus 1 wurde sehr stark durch den Fluss beschädigt. Unversehrt blieb lediglich eine $1,32 \times 2,2$ m großer Befund, der 0,35 m tief war. An das Grubenhaus 1 schloss eine runde (Ø 0,7 m; Tiefe 0,6 m) Speichergrube an.

Grubenhaus 2 wies eine runde Form (Ø 4,2 m) auf. Der mit Lehm verstrichene Boden fand sich 0,7–1,0 m unter der modernen Oberfläche. Ein zweiter Boden konnte in 1,1 m Tiefe von der modernen Oberfläche dokumentiert werden. Eine Probe aus diesem Befund ergab folgendes AMS-Datum: B-133613, 2130 +/- 40 BP (2σ -Bereich, 95% – Cal BC 385–100) (Chang u.a. 2003, 303, Table 1).

Grubenhaus 3 hatte eine rechteckige Form und war Nord–Süd ausgerichtet. Das Haus wies drei Böden auf, die sich in unterschiedlichen Tiefen (von 0,6 bis 1,9 m) zeigten. Auf dem Niveau des ersten, obersten Bodens (Tiefe 0,6–1,0 m) maß das Grubenhaus 6,0 × 2,8–3,7 m. Auf dem Boden kamen zwei Pfostengruben zum Vorschein, die durch mittelgroße Kieselsteine verkeilt worden waren (auf dem Hausboden- und auf dem Pfostengrubenboden). Der Durchmesser der Pfostengruben betrug 0,3–0,4 m und die Tiefe 0,7–0,88 m. Der zweite und der dritte Boden fanden sich in der Tiefe 1,4–1,9 m. Das Ausmaß des Hauses betrug hier 6,6 × 3,2 m. Unter dem zweiten Boden fanden sich einzelne Phytolithen von Gerste und die Überreste von Hirsehülsen. In einer Tiefe von 1,35 m, von der modernen Oberfläche gemessen, wurden die Überreste einer organischen Riedmatte geborgen.

Im Norden schloss sich an das Haus ein Nord-Süd ausgerichteter, $0.86 \times 0.6 \times 0.6 \times 0.6$ m großer Flur an. Auf den untersten Böden des zweigeteilten Grubenhauses kamen zwei weitere Pfostengruben zum Vorschein, die auf dem Hausboden- und dem Pfostengrubenboden durch mittelgroße Kieselsteine verstärkt worden waren. Der Durchmesser der Pfostengruben betrug hier 0.35-0.4 m und die Tiefe 0.5-0.6 m.

Zwischen den Böden 3a und 3b, in einer Tiefe von 1,1 m, von der modernen Oberfläche gemessen, wurden Ascheschichten dokumentiert (Mächtigkeit – nicht angegeben). Die Beprobung der Asche ergab folgendes Datum: B-133612, 2390 +/- 70 BP (2σ -Bereich, 95% – Cal BC 775–370) (Chang u.a. 2003, 303, Table 1).

Grubenhaus 4 wies eine ovale Form mit einem Durchmesser von 3,0–3,6 m auf. Die Tiefe des Hauses betrug 0,28–0,32 m. In der Mitte des Befundes befand sich eine 0,3–0,35 m tiefe Pfostengrube mit einem Durchmesser von 0,4 m.

Aus den Speichergruben wurden weitere ¹⁴C- und AMS-Daten gewonnen. Die Daten zeigten einen zeitliche Streuung von 740–710 v.Chr. bis 210–40 v.Chr. (Chang u.a. 2003, 303, Table 1), so dass die Siedlung der Früheisenzeit der sakischen Periode zuzuordnen ist⁶⁶¹.

In der *Speichergrube 13* fanden sich Pollenreste von Blütenpflanzen, was als ein Indiz für die Nutzung der Siedlung in den Sommermonaten gelten kann.

661 Nachweise zu den Proben im Einzelnen finden sich im Appendix I Nr. 25–30.

Von der Siedlungsfläche wurden die Scherben von 200 Gefäßen und mehrere Tierknochen geborgen. Die Analyse der Tierknochen ergab folgendes Bild: 46% KWK, 16% GWK, 3% Pferd, ferner zwei Kamelknochen, zwei Eselsknochen und sechs Hundeknochen. Wild wurde durch die Knochen von Hirschen und Hasen repräsentiert (Baipakov 2008, 79).

Die Erforschung der Siedlungsfläche zeigte, dass die Siedlung Cyganka 8 ganzjährig benutzt wurde (Baipakov 2008, 79).

Lit.: Baipakov 2008, 77–79, Abb. 28–29; Bajpakov/Chang 2000, 266–268; Bajpakov u.a. 2000, 19; Chang u.a. 2003, 301–309; Samašev u.a. 2005a, 52–53, 128–129.

Siedlungsstelle bei der Stadt Issyk [?] (Abb. 238; Karte 3 Nr. 17): ALT 1105 m N43 21.025 E77 26.803; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 90 × O–W 88 m.

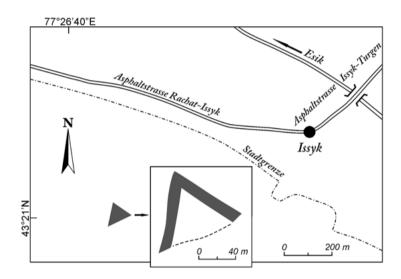


Abb. 238 | Lageskizze der Siedlungsstelle bei der Stadt Issyk

Die Siedlungsstelle befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), auf dem Lösshügel des Berges Köksengir (kasach. Көксенгир), am linken, westlichen Ufer des Flusses Esik (kasach. Есік). Der Siedlungsplatz liegt 44,5 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы) sowie an der Südgrenze der Stadt Issyk (kasach. Есік). Die Siedlungsstelle nimmt die gesamte Kuppe des Lösshügels ein. Die From der Grundfläche orientiert sich an den natürlichen Grenzen der Kuppe, so dass sich im Planum eine dreieckige Form ergibt. Die äußeren Ecken der Siedlung sind nach Norden, Süden und Osten ausgerichtet. Die äußere Grenze wurde durch einen 2,7 m hohen (im inneren Bereich) und 11,5 m breiten Schutzwall markiert. Da die äußeren Abhänge des Walls in die Lösshügelabhänge übergehen, konnte die genaue äußere Grenze vom Schutzwall nicht festgestellt werden. Dieser beginnt an einem Berghang und folgt dem Verlauf der Kuppe, so dass er zuerst von Osten nach Westen verläuft, dann unter einem Winkel von 45°–50° nach Süden abbiegt und an der anderen Seite des Berghanges endet. Sowohl im inneren Bereich der Siedlung als auch auf dem Schutzwall wurden keine Funde bzw. Befunde gemacht, daher ist die chronologische Einordnung des Bodendenkmals nicht möglich (Gass (im Druck)).

Lit.: Gass 2011b, 218; Gass (im Druck).

Siedlungsstelle Issyk "Tagebaustätte beim Geburtshaus" [FEZ bis MA] (Abb. 239; Karte 3 Nr. 18): ALT 1203 m N43 20.043 Е77 29.915; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 177 × O–W 141 m.

Die Siedlungsstelle befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), an den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes, beim Ausgang der Issyk-Schlucht (kasach. Есік) ins Tal, am rechten, östlichen Ufer eines namenlosen Baches, der ein rechter, östlicher Nebenfluss des Flusses Esik (kasach. Есік) ist. Der Siedlungsplatz liegt 48 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), an der Ostsüdostgrenze der Stadt Issyk (kasach. Есік).

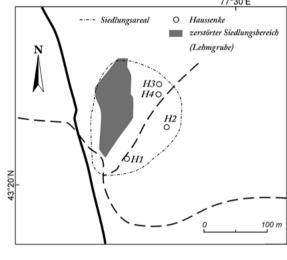


Abb. 239 | Lageskizze der Siedlung Issyk "Tagebaustätte beim Geburtshaus"

Heute ist die Westhälfte der Siedlung durch die Lehmgrube der sog. "Tagebaustätte beim Ge-

burtshaus-Issyk" komplett abgetragen. Ursprünglich wies die Siedlungsstelle eine N–S ausgerichtete ovale Grundfläche auf. Auf der ungestörten Osthälfte, die sich auf der zweiten Flussuferterrasse befindet, wurden vier rundliche (Ø 4–8 m, Tiefe o,1–0,3 m) Gruben festgestellt, die möglicherweise zu Gruben- bzw. Halbgrubenhäusern gehören könnten. Auf dem gesamten Siedlungsareal lagen Scherben, Knochensplitter von Tierknochen (?) und mittelgroße Steine (ab $30 \times 20 \times 15$ cm) an der Oberfläche.

Die Aufschlüsse die durch den Tagebau entstanden waren, weisen eine Kulturschicht (Abb. 240) von bis zu 0,4 m Mächtigkeit auf. Es handelt sich hier um dunkelbeige, lehmsandige Verfärbungen, Ascheschichten und Schichten von durchgebranntem Lehm (russ. *prokal*), mit Einsprengseln von Hüttenlehm, Keramik und Tierknochen.

Die aufgenommenen keramischen Streufunde (Abb. 241) von der Siedlungsoberfläche lassen vermuten, dass dieser Siedlungsplatz schon in der Früheisenzeit existierte. Die Scherben verweisen auf eine breite chronologisch Streuung, die sowohl die sakischen als auch die wusunischen Perioden der Früheisenzeit und die frühtürkische Periode des Mittelalters umfasst.





Abb. 240 | Issyk "Tagebaustätte beim Geburtshaus". Aufschluss; 1. Durchgebrannte Lehmschicht; 2. Ascheschicht, Feuerstelle (?)

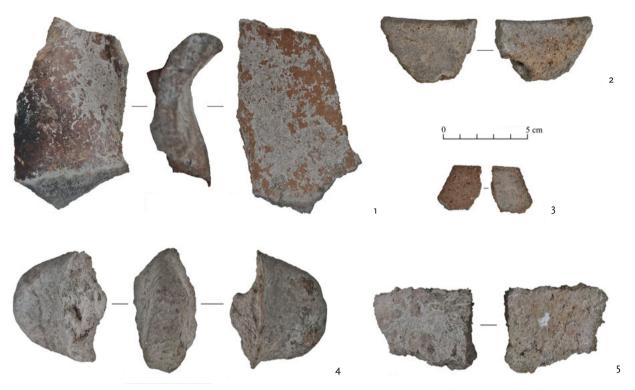


Abb. 241 | Siedlungstelle Issyk "Tagebaustätte beim Geburtshaus". Lesefunde

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe II,0 \times 6,5 \times 9,0 cm; hellbraun bis orange; mittelgrob gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: sakische Periode der Früheisenzeit.
- 2. Randscherbe $5.4 \times 3.3 \times 1.5$ cm; außen beige, innen hellgrau; dickwandig; grob gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 3. Randscherbe 2,4 \times 2,6 \times 0,9 cm; rotorange; mittelgrob gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: sakische Periode der Füheisenzeit.
- 4. Griff (vom Ke-Kessel?) $6.3 \times 4.7 \times 1.5-3.2$ cm; beige; mittelgrob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit (Wusun-Periode) bis zum frühen Mittelalter.
- 5. Wandscherbe $6.5 \times 4.6 \times 0.8$ cm; beige; grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit (Wusun-Periode) bis zum frühen Mittelalter.

Lit.: Gass 2011b, 218.

Siedlung Issyk "Zentraler Friedhof" [FEZ bis MA] (Abb. 242; Karte 3 Nr. 16): ALT 1068 m N43 21.418 Е77 28.440; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 673 × O–W 279 m.

Die Niederlassung befindet sich nördlich der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), im Flachland, auf einem Schwemmfächer, zwischen zwei namenlosen Bächen, die von Süden nach Norden fließen. Der Siedlungsplatz liegt 47 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), am östlichen Stadtrand von Issyk (kasach. Есік).

Die Siedlungsfläche ist dicht bebaut. Westlich, direkt an die Siedlung angrenzend, liegt ein Wohnbezirk der Stadt Issyk. Nördlich, östlich und südlich der Siedlungsstelle befinden sich Ackerflächen. Auf dem gesamten Siedlungsareal findet sich der "alte zentrale orthodoxe Friedhof". Dadurch konnte über die innere Struktur der Siedlung kaum etwas gesagt werden.

Die Siedlungsstelle ist durch eine 1,0–1,5 m hohe Erhebung markiert. Ursprünglich hatte

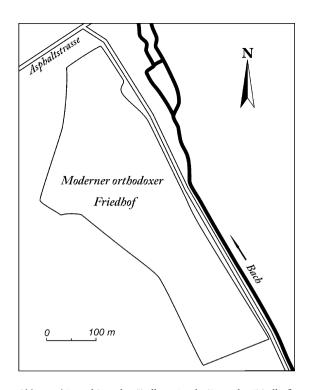


Abb. 242 | Lageskizze der Siedlung Issyk "Zentraler Friedhof"

die Siedlung möglicherweise eine rechteckige Grundform, die sich von NW nach SO ausdehnte, so dass die Siedlungsecken an den vier Haupthimmelsrichtungen ausgerichtet worden waren. Für diese Annahme spricht die Lage der Nordecke, die noch erhalten war. Entlang der gesamten Ostseite und im Norden, im rechten Winkel Richtung Westen anschließend, ist ein Abschnitt des Schutzwalles (Abb. 243) erhalten geblieben. Die Höhe des Walls misst 1–3 m und die Breite beträgt 3–5 m. An einigen



Abb. 243 | Siedlung Issyk "Zentraler Friedhof". Ostseite, Schutzwall. Blick von SO

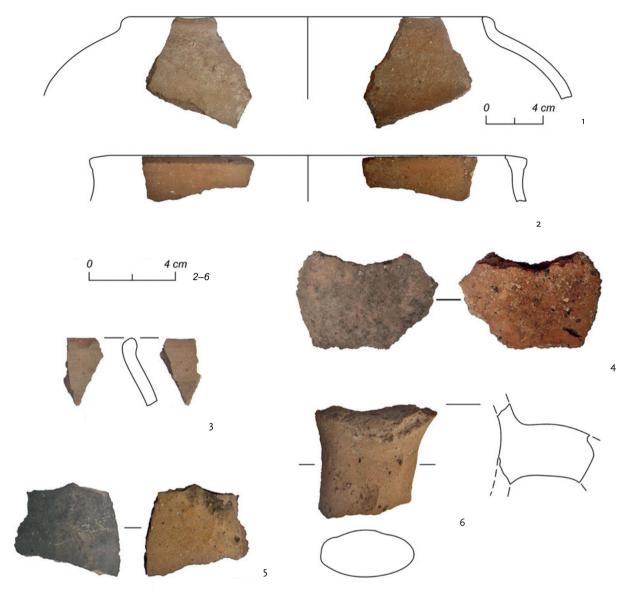


Abb. 244 | Siedlung Issyk "Zentraler Friedhof". Nordwestlicher Bereich der Siedlung. Lesefunde (Zeichnung M.-R. Boroffka)

Stellen kamen an der Oberfläche des Walls Steinsetzungen zum Vorschein, die als Fundamentsreste der Verteidigungsmauer (?) interpretiert werden konnten. Im nordwestlichen Bereich der Siedlung traten an der Oberfläche unterschiedliche Scherben zutage.

Die keramischen Streufunde (Abb. 244) von der Siedlungsoberfläche lassen vermuten, dass dieser Siedlungsplatz schon in der Früheisenzeit existierte. Die Scherben zeigen eine breite chronologische Streuung auf, die eine Zeitspanne von der sakischen Periode der Früheisenzeit bis zur frühtürkischen Periode des Mittelalters abdeckt.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe $7.6 \times 8.1 \times 0.7$ cm; RDm 33 cm; beige bis rot-beige; grob gemagert; von innen und von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: frühes Mittelalter.
- 2. Randscherbe 5,1 × 2,0 × 0,6 cm; RDm 20 cm; rot; fein gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: Neuzeit.

- 3. Randscherbe 1,6 \times 3,0 \times 0,7 cm; rot-beige; fein gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: Neuzeit.
- 4. Wandscherbe $6.3 \times 4.3 \times 1.0$ cm; außen hellbraun, innen rot; grob gemagert mit kleinen Steinpartikeln; von innen und von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit (Wusun-Periode) bis frühes Mittelalter.
- 5. Wandscherbe $4.9 \times 3.4 \times 0.7$ cm; außen schwarzbraun, innen rot; fein gemagert; Zeitstellung: eher sakische Periode der Früheisenzeit.
- 6. Griff (vom Krug oder von einer Amphore) $4.3 \times 4.1 \times 2.1$ cm; rot; mittelgrob gemagert; Zeitstellung: Früheisenzeit bis frühes Mittelalter.

Lit.: Gass 2011b, 218.

Siedlung Junki-1 [FEZ bis MA] (Abb. 245–246; Karte 3 Nr. 25): ALT 934 m N43 27.451 Е77 53.857; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 76 × O–W 40 m.

Die Siedlung Junki-I befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), in den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes vom Berg Abdratekše (kasach. Абдратекше), am rechten, östlichen Ufer des Flusses Junki (kasach. Юнки), I,2 km tief in der Junki-Schlucht vor dem Ausgang der Schlucht ins Flachland. Direkt an den östlichen Siedlungsrand angrenzend fließt ein kleiner Bach. Der Siedlungsplatz liegt 83 km nordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 10 km südsüdöstlich des Dorfes Teskensu (kasach. Тескенсу).

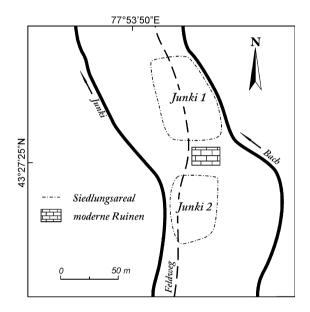


Abb. 245 | Lageskizze der Siedlung Junki-1



Abb. 246 | Junki-1 und Junki-2. Blick von NNO

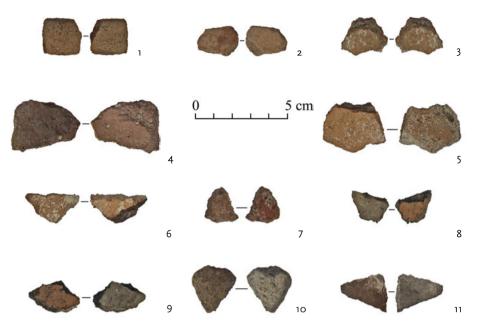


Abb. 247 | Siedlung Junki-I. Lesefunde

Die Siedlungsfläche stellt eine 0,5 m hohe, rechteckige Erhebung dar, die N–S ausgedehnt war. Direkt auf der Siedlungsfläche verläuft ein moderner Feldweg. Entlang der südlichen und östlichen Seiten dieser Erhebung zeigen sich an der Oberfläche Steinsetzungen, die als Fundamentsreste der Verteidigungsanlagen (?) interpretiert werden können. Zudem liegen an der Oberfläche auch Scherben und Knochensplitter. Das keramische Fundmaterial (Abb. 247) weist eine chronologische Streuung von der älteren Eisenzeit (sakische Periode) bis zur jüngeren Eisenzeit (Wusun-Periode) bzw. frühtürkischen Periode des frühen Mittelalters auf.

Im inneren Bereich der Siedlung sind keine Befunde festzustellen.

35 m südlich der Fundstelle fand sich eine weitere, von N nach S ausgerichtete, im Plan eher ovale, 0,5 m hohe Erhebung, die als eine weitere Siedlung – **Junki-2** (Karte 3 Nr. 26; ALT 940 m N43 27.392 E77 53.861; Ausmaß N–S $50 \times O-W$ 32 m) – interpretiert werden kann. Allerding wurde hier an der Oberfläche nur bronzezeitliche Keramik (Abb. 248), die dem Andronovo-Kulturkreis zuzuschreiben ist, aufgelesen.

Zwischen beiden Siedlungsflächen liegen Betonruinen moderner Bauten.

Charakteristik der Lesefunde der Siedlung Junki-1

- I. Randscherbe $2.0 \times 1.8 \times 0.6$ cm; rot; fein gemagert; von innen und von außen geglättet; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 2. Wandscherbe $2,2 \times 1,5 \times 0,4$ cm; rot; sehr fein gemagert; von außen geglättet; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 3. Wandscherbe $2.3 \times 1.5 \times 0.8$ cm; rot; mittelfein gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.
- 4. Wandscherbe $3.5 \times 2.6 \times 1.1$ cm; rot bis rot-beige; mittelfein bis fein gemagert; von außen geglättet; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 5. Wandscherbe $3.4 \times 2.2 \times 0.9$ cm; rot; mittelfein gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.

- 6. Wandscherbe $2.2 \times 1.7 \times 0.7$ cm; rot bis rot-beige; mittelfein bis fein gemagert; von außen geglättet; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 7. Wandscherbe $2.0 \times 1.2 \times 0.8$ cm; dunkelrot; sehr grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.
- 8. Wandscherbe $2.1 \times 1.5 \times 0.8$ cm; rot; sehr grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis zum früheren Mittelalter.
- 9. Wandscherbe $2.7 \times 1.7 \times 0.7$ cm; rot; mittelfein gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.
- 10. Wandscherbe $2,1 \times 2,6 \times 0,8$ cm; braun; grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit. Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.
- 11. Wandscherbe 2,5 \times 1,6 \times 0,9 cm; rot; sehr grob gemagert; handgemacht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit, Wusun-Periode bis frühes Mittelalter.



Abb. 248 | Siedlung Junki-2. Lesefunde (Zeichnung M.-R. Boroffka)

Charakteristik der Lesefunde der Siedlung Junki-2

- I. Randscherbe II, $3 \times 10.4 \times 0.7$ cm; RDm 32 cm; schwarz mit grauen Flecken; mittelgrob mit etwas Sand und Häcksel gemagert; innen verstrichen; außen geglättet; mit drei horizontalen Kanneluren an der Schulter verziert; handgemacht; Zeitstellung: Bronzezeit, Andronovo-Fedorovka-Etappe.
- 2. Wandscherbe $3.3 \times 3.7 \times 0.7$ cm; grau-beige; grob gemagert; innen verstrichen; außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Bronzezeit, Andronovo-Fedorovka-Etappe.
- 3. Wandscherbe $3.7 \times 3.0 \times 1.1$ cm; rosa-beige; grob gemagert; innen verstrichen; außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Bronzezeit, Andronovo-Fedorovka-Etappe.

Siedlungsstelle Kajnazar [FEZ bis MA] (Karte 3 Nr. 11): ALT 725 m N43 22.766 E77 17.418; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); geschätztes Ausmaß N–S ca. 200–300 × O–W ca. 300–400 m.

Die Niederlassung Kajnazar befindet sich im Flachland, nördlich der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), am linken, westlichen Ufer des Flusses Kajnazar (kasach. Қайназар). Der Siedlungsplatz liegt 33,5 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 8 km nordöstlich der Stadt Talgar (kasach. Талғар), 2 km nordwestlich des Dorfes Kajnazar (kasach. Қайназар) und 370 m nördlich der Asphaltstraße Talgar – Issyk (kasach. Есік).

Die Siedlungsfläche ist komplett überpflügt, so dass an der Oberfläche keine Spuren von Bauten erhalten sind. Überall auf dem Acker liegen jedoch Scherben von unterschiedlichen Gefäßen, Kno-

chensplitter und fragmentarisch erhaltene Steingeräte verstreut herum. Weder die tatsächliche Form der Siedlung noch ihre Größe können festgestellt werden.

Das keramische Fundmaterial (Abb. 249,1–7) und ein Fragment eines Reibsteines (Abb. 249,8), die auf dem Acker aufgelesen wurden, deuten eine chronologische Streuung von der Früheisenzeit bis zum Mittelalter an.

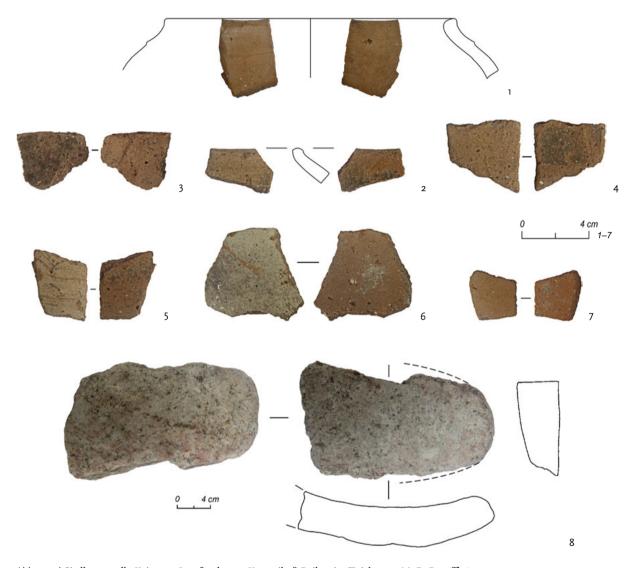


Abb. 249 | Siedlungsstelle Kajnazar. Lesefunde; 1–7 Keramik, 8 Reibstein (Zeichnung M.-R. Boroffka)

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe mit einem Wulst nach außen $3.0 \times 4.2 \times 0.9$ cm; RDm ca. 19 cm; rotorange; mittelfein gemagert; kompakter Ton mit feinem Sand; verstrichen; mit horizontalen Kanneluren am Hals verziert; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 2. Randscherbe mit einem Wulst nach außen $3.9 \times 2.1 \times 0.7$ cm; rotorange; mittelfein gemagert; verstrichen; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.

- 3. Wandscherbe $4.0 \times 4.2 \times 1.0$ cm; beige bis orangerot; mittel bis grob gemagert; von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Früheisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 4. Wandscherbe $3.8 \times 3.5 \times 0.9$ cm; beige bis orangerot; mittel bis grob gemagert; von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Früheisenzeit bis zum früheren Mittelalter.
- 5. Wandscherbe $3.3 \times 2.9 \times 1.2$ cm; beige bis orangerot; mittel bis grob gemagert; von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Früheisenzeit bis zum frühes Mittelalter.
- 6. Wandscherbe $2.8 \times 2.9 \times 0.5$ cm; orangerot; fein gemagert; innen verstrichen, außen geglättet; scheibengedreht; Zeitstellung: jüngere Eisenzeit.
- 7. Wandscherbe $5.7 \times 5.2 \times 0.9$ cm; beige bis orangerot; mittel bis grob gemagert; von außen geglättet; handgemacht; Zeitstellung: Früheisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 8. Reibstein 19,5 \times 11,1 \times 4,2 cm; grobkörniger, rosa-grauer Granit; eine Hälfte ist erhalten; eine Seite geschliffen und abgenutzt; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis Mittelalter.

Forschungsgeschichte

Im Rahmen der archäologischen Betsandsaufnahme der archäologischen Bodendenkmäler im Gebiet Almaty untersuchte die archäologische Almaty-Expedition im Jahre 1987 unter der Leitung von T. V. Savel'eva den Siedlungsplatz Kajnazar (Nurmuchanbetov/Savel'eva 1988, 11–13). Der Fundort wurde als unbefestigte Siedlung deklariert. Bereits 1987 war die Siedlungsfläche komplett überackert. Die Ausdehnung der Siedlung wurde nach Angaben von Savel'eva auf 200 m von Norden nach Süden und 250–300 m von Osten nach Westen geschätzt. Es wurde festgestellt, dass ca. 0,3–0,5 m der Humusschicht durch den Pflug gestört worden ist (Savel'eva 1994, 34). Nach den Angaben von Savel'eva (Savel'eva 1994, 34–35) und später von Bajpakov u.a. (Bajpakov u.a. 2002, 28–29) wurden auf der Oberfläche Scherben von unterschiedlichen Gefäßen (Abb. 250), hauptsächlich von einfacher Keramik, aufgelesen. Es handelte sich um Fragmente eines Kessels aus Ton mit dazugehörigen Griffen, um Fragmente von Töpfen, Krügen oder Vorratsgefäßen. Zudem wurde ein fragmentarisch erhaltenes Gefäß

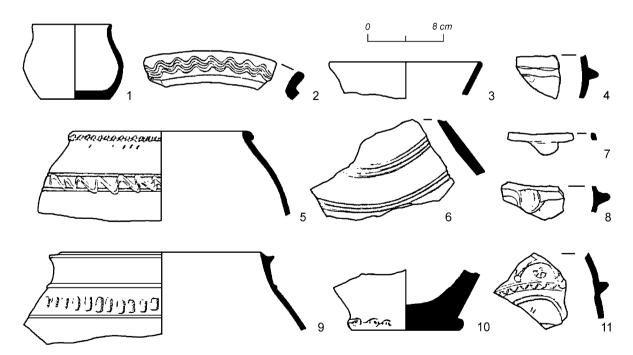


Abb. 250 | Unbefestigte Siedlung Kajnazar. Lesefunde (Savel'eva 1994, Abb. 11; graphische Nachbearbeitung von M.-R. Boroffka)

gefunden, das durch Wellenlinien und Stempelabdrücke verziert worden war. Man fand auch Keramik mit grüner Aufgußglasur, außerdem Tonschlacke und Ziegelfragmente. Die Fragmente von Schüsseln, die eine durchsichtige Aufgußglasur aufwiesen, gaben der Ausgräberin ein Indiz, die Siedlungsstelle ins 10.–12. Jh. n. Chr. zu datieren (Savel'eva 1994, 35).

Lit.: Bajpakov u.a. 2002, 28–29; Nurmuchanbetov/Savel'eva 1988, 11–13; Savel'eva 1994, 34–35, 89–90, 93–115, 126, Abb. 11.

Siedlung (bzw. Turtkul) Karakemer [FEZ – frühtürkische Periode] (Abb. 251; Karte 3 Nr. 20): ALT 953 m N43 24.457 Е77 36.709; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 49 m × O–W ? (teilweise zerstört).

Die Siedlung/Turtkul Karakemer befindet sich an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), am rechten, östlichen Ufer des Flusses Turgen (kasach. Турген), an der Stelle, wo der Fluss aus der Turgen-Schlucht austritt, auf einem Schwemmfächer. Der Fundort liegt 59 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 1,8 km nordöstlich des Dorfes Turgen (kasach. Түрген) bzw. 0,5 km östlich der Dorfgrenze von Turgen und 1,9 km nordnordöstlich des Dorfes Karakemir (kasach. Қаракемір).

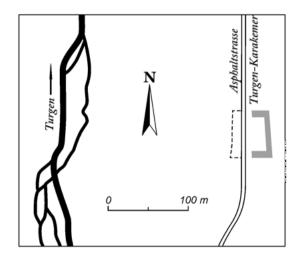


Abb. 251 | Lageskizze der Siedlung/Turtkul Karakemer

Die gesamte Siedlungsfläche ist durch einen Turtkul repräsentiert, das zu zwei Dritteln durch die Asphaltstraße zwischen Turgen und Karakemir zerstört wurde (Abb. 252). Der ungestörte, östliche Teil stellt eine quadratische bzw. viereckige Befestigung dar, deren Seiten an den vier Haupthimmelsrich-



Abb. 252 | Siedlung/Turtkul Karakemer. Zerstörte Südseite. Schnittstelle von W

tungen ausgerichtet wurden. Das Turtkul ist von einem Wall begrenzt. Vom Wall, der ursprünglich die gesamte Siedlungsfläche umschloss, sind nur die Ostseite (49 m lang), Teile von Nord- (15 m lang) und Südseite (12 m lang), die je im rechten Winkel zur Ostseite nach Westen anschließen, übrig geblieben. Die Breite des Schutzwalls beträgt 14 m, die Höhe 2 m. Im inneren Bereich der Siedlungsfläche wurden keine Spuren von Bauten festgestellt. Auf der Südostecke des Walls befinden sich einige moderne, muslimische Gräber.

Sowohl im "Innenraum" des Turtkuls als auch auf dem Schutzwall wurden Scherben (Abb. 253) aufgelesen. Es handelt sich um Keramik von unterschiedlichen Gefäßen, die der Früheisenzeit bis zum frühen Mittelalter zugeordnet werden können.

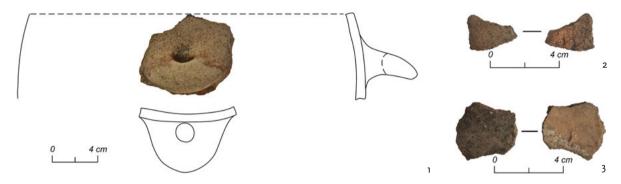


Abb. 253 | Siedlung/Turtkul Karakemer. Lesefunde (Zeichnung M.-R. Boroffka)

Charakteristik der Lesefunde

- I. Henkel $9.0 \times 6.5 \times 6.5$ cm; RDm ca. 28 cm; außen gelb-beige, innen rotorange; mittelgrob gemagert mit viel Sand; verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Wandscherbe $2.1 \times 1.9 \times 0.6$ cm; rot bis hellbraun; mittelfein gemagert mit großen Sandpartikeln; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.
- 3. Wandscherbe $3.3 \times 3.1 \times 0.8$ cm; außen grau-braun, innen rot; mittelfein gemagert mit großen Sandpartikeln; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit.

Forschungsgeschichte

Die Siedlung/Turtkul Karakemer wurde erstmals im Bericht von B. N. Dublickij im Jahre 1939 erwähnt (Dublickij 1939a, 2). Bei der Beschreibung des Gräberfeldes Turgen vermerkte er, dass 0,5 km nordöstlich des Dorfes Turgen, nahe am Flussufer die Überreste einer Befestigung gestanden hätten. Die viereckige Fläche sei mit einem Erdwall umgeben, in dessen Mitte sich drei kleine Erhebungen befänden. Im Sommer 1939 begutachtete A. N. Bernštam die Fundstelle erneut (Bernštam 1941b, 6). Er vermerkte, dass die Befestigung durch die neugebaute Asphaltstraße zum Teil zerstört worden sei und dass während der Straßenbauarbeiten sehr viel Keramik an die Oberfläche gekommen sei. Die aufgelesenen Funde ähnelten den Funden aus der mittelalterlichen Siedlung Talgar. Anhand der äußeren Übereinstimmungen datierte Bernštam die Siedlungsstelle in das 11.–12. Jh. n. Chr. E. I. Ageeva erwähnte 1960 die Siedlung Karakemer nur und bezeichnete sie als "Siedlung Kara-kemir" (Ageeva 1960b, 6). Eine weitere Erwähnung der Fundstelle erfolgte im Jahre 1994. T. V. Savel'eva nennt den Fundort "Siedlung Turgen" (Savel'eva 1994, 48). Sie wiederholte weitgehend die Beschreibung von Bernštam und datierte sie ebenso in das 11.–12. Jh. n. Chr. Bajpakov u.a. beschreiben ebenso die "Siedlung Turgen", jedoch datierten sie die Fundstelle in das 10.–12. Jh. n. Chr (Bajpakov u.a. 2002, 30).

Der Verfasser schlägt nach der chronologischen Analyse aufgelesener Keramik eine längere Nutzung der Siedlungsstelle vor, und zwar von der älteren Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter (Gass 2011b, 217–218).

Lit.: Ageeva 1960b, 2; Bajpakov u.a. 2002, 30; Bernštam 1941b, 6; Dublickij 1939a, 2; Gass 2011b, 217–218, Abb. 22; Savel'eva 1994, 48.

Siedlung Kotlovandy [FEZ] (Abb. 254–255; Karte 3 Nr. 30): ALT 2446 m N43 14.735 E77 50.127; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 140 × O–W 217 m.

Die Siedlung Kotlovandy befindet sich direkt in den Bergen des Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), in der Westhälfte des Hochbergtals Asy (kasach. Асы), im Bereich der alpinen Wiesen, oberhalb der Bergwaldgrenze. Die Siedlungsstelle liegt auf einer südlichen Terrasse des Berghanges und ist von drei Seiten durch die Berge geschützt. Unmittelbar südlich davon befindet sich eine Wasserquelle. Der Siedlungsplatz ist 74 km östlich von der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 25,6 km südöstlich vom Dorf Turgen (kasach. Түрген) und 1,2 km nördlich vom Zusammenfluss der Bäche Oj-Džajljau (kasach. Ой-Жайлау) und Kyzylbulak (kasach. Қызылбұлақ) entfernt.

Die im Plan eher ovale, von Westen nach Osten ausgedehnte Siedlungsstelle zeigte an der heutigen Oberfläche ca. 14 rechteckige Gruben oder in den Berg-

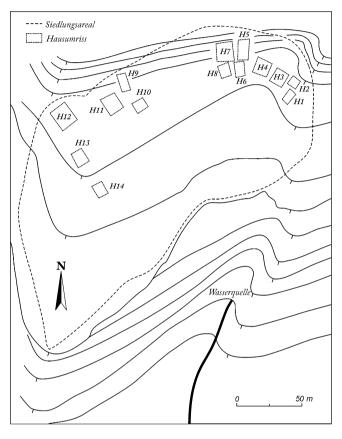


Abb. 254 | Lageskizze der Siedlung Kotlovandy (z.T. nach Bajpakov u.a. 2005a, 224)

hang eingegrabene, planierte, rechteckige Flächen. Sowohl die Gruben als auch die planierten Flächen wurden zusätzlich entlang ihrer äußeren Grenze durch einzelne Steinreihen markiert. Diese Steinreihen gehören möglicherweise zu den Fundamentresten der Bauten. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Halbgrubenhäuser (russ. *poluzemljanki*). Sie bilden zwei Konzentrationen (eine westliche und eine östliche), die wiederum aus zwei oder drei Häuserreihen bestehen, die dem Verlauf der Bergterrasse folgen. Dementsprechend ist die Ausrichtung der Baukonstruktionen in der West- und Osthälfte unterschiedlich. Die Bauten der Westhälfte sind überwiegend NNW–SSO ausgerichtet und die Konstruktionen der Osthälfte N–S bis NO–SW.

Die genaue Zahl der Bauten und der Hausreihen kann erst durch eine Ausgrabung der Siedlung geklärt werden.



Abb. 255 | Siedlung Kotlovandy. Übersicht. Blick von O

Charakteristik der "Häuser":

Östliche Gruppe

Haus 1

Lage: N43 14.737 E77 50.214; SO Haus der Gruppe

Maße: $10,4 \times 6,3 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen, mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 2

Lage: N43 14.742 E77 50.218; N des Hauses 1, in unmit-

telbarer Nähe **Maße:** $8 \times 6,3$ m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen, mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 3

Lage: N43 14.743 E77 50.208; W von Haus 2, in unmit-

telbarer Nähe **Maße:** 12 × 10 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen, mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 4

Lage: N43 14.747 E77 50.200; W von Haus 3, in unmit-

telbarer Nähe

Maße: 12,5 × 10,4 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube auf einer planierten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: NO-SW

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 5

Lage: N43 14.754 E77 50.192; NW von Haus 4

Maße: $16,6 \times 8 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube auf einer planierten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen, mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 6

Lage: N43 14.748 E77 50.188; S von Haus 5, in unmit-

telbarer Nähe **Maße:** 10,4 × 6,3 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen mittelgroßen Stei-

nen des Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 7

Lage: N43 14.755 E77 50.180; W von Haus 5, in unmit-

telbarer Nähe

Maße: $14,6 \times 12,5 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube auf einer pla-

nierten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen mittelgroßen Stei-

nen des Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ poluzemljanka)

Haus 8

Lage: N43 14.748 E77 50.180; W von Haus 6 und S von

Haus 7, in unmittelbarer Nähe

Maße: $10.4 \times 8 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: N-S

Sonstiges: Hausgrube ist von einzelnen mittelgroßen

Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung**: Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Westliche Gruppe

Haus 9

Lage: N43 14.744 E77 50.121; nördlichster Bau der

Gruppe

Maße: $12,5 \times 6,3 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,4 m tiefe Grube auf einer planierten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: NNW-SSO

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen mittelgroßen und großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 10

Lage: N43 14.735 E77 50.127; östlichster Bau der

Gruppe

Maße: 10,4 × 8 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen mittelgroßen Stei-

nen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung**: Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 11

Lage: N43 14.737 E77 50.114

Maße: 15 × 12,5 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen großen und mittelgroßen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet Deutung: Halbgrubenhaus (russ. pluzemljanka)

Haus 12

Lage: N43 14.731 E77 50.084; westlichster Bau der

Gruppe Maße: 17 × 15 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube auf einer pla-

nierten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemlianka)

Haus 13

Lage: N43 14.714 E77 50.096

Maße: $12,5 \times 8 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen großen und mittelgroßen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 14

Lage: N43 14.701 E77 50.106; südlichster Bau der

Gruppe

Maße: 10,5 × 8 m

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von einzelnen großen und mittelgroßen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet **Deutung:** Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Die Grundrisse der Bauten der Osthälfte der Siedlungsfläche befinden sich wesentlich näher beieinander als die Häuser der Westhälfte. Dies kann durch den besseren Erhaltungszustand dieses Bereiches erklärt werden.

Zudem kann es auch sein, dass die Gruben der Häuser und die rechteckigen, planierten Flächen der Bauten zu einer größeren Konstruktion gehören, so dass es sich hier um einen komplexeren Bautyp handelt. Dies kann erst nach einer Ausgrabung geklärt werden.

Obwohl keine datierenden Lesefunde an der Oberfläche der Siedlung gefunden wurden, kann anhand ähnlicher Siedlungen mit identischer Bauweise und Hausorientierung innerhalb der Siedlungsfläche vermutet werden, dass dieser Wohnplatz zum sakischen Kulturkreis gehört.

Forschungsgeschichte und Bemerkungen

Die Siedlung Kotlovandy wurde im Laufe einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty im Jahre 2004 vom Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APA') unter der Leitung von A. Gorjačev entdeckt (Bajpakov u.a. 2005a, 223–224). Es wurden eine Beschreibung und ein topographischer Plan der Siedlungsfläche hergestellt. Jedoch wurden die Hausgrundrisse nicht dokumentiert. Man beschrieb sie lediglich und zählte 25–27 Hausgru-

ben⁶⁶². Ferner fand man an der Oberfläche einige Knochensplitter und fragmentarisch erhaltene Keramik, die für die ältere Eisenzeit des südöstlichen Siebenstromlandes typisch ist⁶⁶³.

Lit.: Bajpakov u.a. 2005a, 223–224; Mar'jašev/Gorjačev 2009b, Foto 7.

Siedlung Krasnyj Vostok [FEZ bis frühes Mittelalter] (Abb. 256; Karte 3 Nr. 13): ALT 903 m N43 22.095 Е77 22.996; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 274 × O–W 205 m.

Die Siedlungsstelle befindet sich in den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы) und wird sowohl von Westen als auch von Osten durch zwei kleine Bäche begrenzt. Der Siedlungsplatz Krasnyj Vostok liegt 40 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 6,6 km westlich der Stadt Issyk (kasach. Есік), am südwestlichen Rand des namengebenden Dorfes (russ. Красный Восток). Die Siedlung ist 1,1 km östlich der ähnlichen Siedlung Rachat und 2,6 km südlich des Gräberfeldes Issyk platziert.

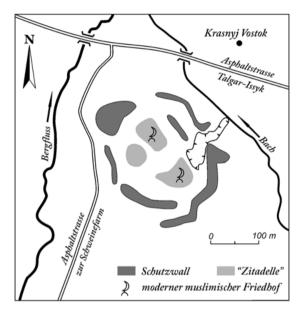


Abb. 256 | Siedlung Krasnyj Vostok. Lageskizze

Die Siedlungsstelle weist eine eher ovale Form mit einem Durchmesser zwischen 205 x 274 m auf und dehnt sich von Norden nach Süden aus. "Im mittleren Bereich befinden sich drei zitadellenartige Erhebungen, die ein Dreieck bilden. Alle haben eine abgeflachte Kuppe" (Gass 2011b, 219). Die "nördliche Zitadelle" hat ein Ausmaß von 69 x 39 m und eine eher rechteckige Form, die Nordwest-Südost ausgerichtet ist. Darauf befindet sich heute ein moderner muslimischer Friedhof. Die "südwestliche Zitadelle" ist die kleinste. Sie hat eine rundliche Form mit einem Durchmesser von 45 m. Auf ihrer Kuppe befinden sich drei bis zu einem Meter hohe, rundliche Erhebungen (Abb. 257), die einen Durchmesser von 5-6 m aufweisen. Sie können als Überreste von Bauten gedeutet werden. Die "südöstliche Zitadelle" besitzt die Form eines Halbkreises und hat ein Ausmaß von 53 m (NW–SO) × 64 m (NO–SW). Auf der Kuppe dieses Hügels befindet sich der Rest des modernen muslimischen Friedhofes. Alle drei "Zitadellen" haben die gleiche Höhe von ca. 20 m. Sie waren von einer Mauer oder einem Schutzwall umgeben. Diese Anlagen sind durch die Nachbearbeitung des Systems von Erosionsschluchten entstanden, in dem die Seiten des Walls begradigt und erhöht wurden. "Auf den Verteidigungsmauern befinden sich einige Erhebungen, welche eventuell als Wachtürme angesprochen werden können" (Gass 2011b, 219). Die östlich und westlich vom Siedlungsplatz fließenden Bäche boten der Siedlung einen natürlichen Schutz. Die südliche Seite war durch Berge geschützt. Nur an der nördlichen Seite wurde zusätzlich eine 5-7 m hohe Verteidigungsmauer angelegt, da hier keine natürliche Barriere vorhanden war.

- Während des Topoi Surveys im Sommer 2009 wurden auf der Fundstelle mehrere Gruben festgestellt, jedoch nur bei 14 von ihnen kann man mit gewisser Überzeugung von Hausgruben sprechen.
- 663 Es gibt keine Abbildungen oder weiteren Beschreibungen von der erwähnten Keramik. Während des Topoi Surveys im Sommer 2009 wurde keine Keramik an der Oberfläche gefunden.



Abb. 257 | Siedlung Krasnyj Vostok. Rundliche Erhebung auf der südwestlichen Kuppe. Blick von W

Die Breite der Schutzwälle beträgt im oberen Bereich, also auf der südlichen Seite, 10 bis 15 m und 3–5 Meter im Westen und Norden. Alle Schutzmauern verjüngen sich nach oben. Der östliche Bereich der Siedlungsstelle knüpft an die Erosionsschluchten an. Die genaue Grenze der Siedlung kann nicht exakt festgestellt werden.

Auf der Oberfläche des Siedlungsareals wurden Scherben aufgelesen. Das Fundmaterial (Abb. 258) weist eine chronologische Streuung von der älteren Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter auf.

Charakteristik der Lesefunde

- I. Wandscherbe $6.0 \times 3.8 \times 0.9$ cm; rot bis orange, innere Schicht hellgrau; mittelgrob gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Wandscherbe $4.6 \times 3.5 \times 0.9$ cm; rot bis orange, innere Schicht hellgrau; mittelgrob gemagert; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 3. Wandscherbe $3.2 \times 3.4 \times 0.8$ cm; rot bis orange, innere Schicht hellgrau; mittelgrob gemagert mit einzelnen großen Sandpartikeln; scheibengedreht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

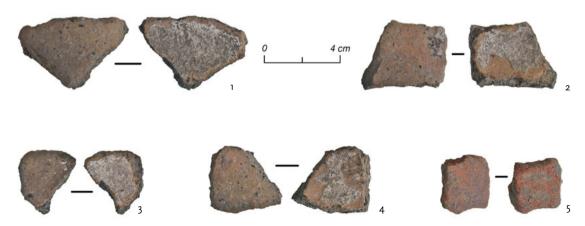


Abb. 258 | Siedlung Krasnyj Vostok. Lesefunde.

- 4. Wandscherbe $4.1 \times 3.8 \times 1.0$ cm; rot bis orange, innere Schicht hellgrau; mittelgrob gemagert mit einzelnen großen Sandpartikeln; scheibengedreht; Zeitstellung: ältereEisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 5. Wandscherbe 2,6 \times 2,9 \times 0,6 cm; rot bis dunkelrot, innere Schicht dunkelgrau; grob gemagert; scheibengedreht (?); Zeitstellung: frühes Mittelalter.

Forschungsgeschichte

- T. V. Savel'eva erwähnte die Siedlung Krasnyj Vostok zuerst (Savel'eva 1994, 47–48) als 125 × 125 m große Siedlung Issyk. Anhand der Lesefunde, die durch Fragmente von Vorratsgefäßen, einem keramischen Kessel, Krüge und Schüsseln mit durchsichtiger Aufgußglasur, die auf einer weißen Engobe aufgetragen worden ist, repräsentiert werden, ordnete sie die Siedlungsstelle dem 10.–12. Jh. n Chr. zu.
- K. M. Bajpakov und B. N. Nurmuchanbetov untersuchten im Jahr 1999 die Fundstelle erneut und schlugen anhand neuer keramischer Lesefunde eine Datierung von der älteren Eisenzeit bis zum Mittelalter vor (Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 15)⁶⁶⁴. Ihrer Meinung nach, sei die erste Etappe der Siedlung mit den Trägern der sakischen Kultur verbunden (Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 15–16). Sie spiele zu dieser Zeit die Rolle eines Zufluchtsortes und eines politischen Zentrums. Diese Rolle übernähme sie auch in der darauf folgenden jüngeren Periode der Eisenzeit, der Wusun-Periode und im Mittelalter.

Lit.: Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 14; Gass 2011b, 219, Abb. 25-27; Gass (im Druck); Savel'eva 1994, 47-48.

Siedlung Kyzylbulak-2 [FEZ] (Abb. 259–260; Karte 3 Nr. 34): ALT 2475 m N43 12.990 E77 51.942; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß NW–SO 113 × NO–SW 40 m.

Die Siedlung Kyzylbulak-2 befindet sich direkt in den Bergen des Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), im Bereich der alpinen Wiesen, oberhalb der Bergwaldgrenze, auf einer südlichen Terrasse des Hanges einer Bergkuppe, die ins Tal des Baches Kyzylbulak (kasach. Қызылбұлақ) abfällt. Allein durch die naturräumlichen Bedingungen ist die Siedlungsstelle von drei Seiten durch die Berge geschützt. Unmittelbar süd-südwestlich davon verläuft der Bach. Der Siedlungsplatz liegt 77 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 29,6 km südöstlich vom Dorf Turgen (kasach. Түрген).

Die im Plan von NW nach SO ausgedehnte Siedlungsstelle weist ca. acht rechteckige Gru-

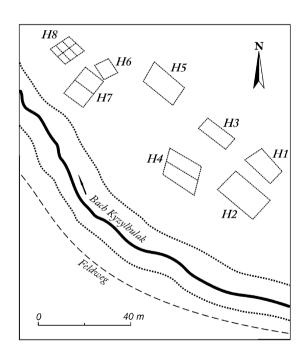


Abb. 259 | Lageskizze der Siedlung Kyzylbulak-2

ben auf, die an der heutigen Oberfläche noch sichtbar sind. Sie stellen in den Berghang eingelassene, planierte, rechteckige Flächen dar, die man als Überreste von Halbgrubenhäusern (russ. poluzemljanki)

⁶⁶⁴ Dieselbe Meinung vertritt auch der Verfasser (Gass 2011b, 219; Gass, im Druck).

deuten kann. Die Baukonstruktionen bilden zwei Hausreihen, die dem Verlauf der Bergterrasse von Nordwesten nach Südosten folgen. Die Ausrichtung der Konstruktionen ist unterschiedlich. Die einfachen, rechteckigen Gruben in der Osthälfte sind NW–SO ausgerichtet. In der Westhälfte sind solche Hausgruben von Nordosten nach Südwesten ausgerichtet. Zudem verläuft durch die Mitte des Hauses 4 und quer durch die Mitte des Hauses 7 eine Erdwand (Breite ca. 0,5 m), so dass diese Bauten aus zwei Parzellen bestehen. Bei Haus 8 handelt es sich um sechs fast quadratische kleine Kammern, die in Zweierreihen nebeneinander angeordnet sind und die durch ähnliche Erdwände voneinander getrennt sind.

Die genaue Zahl der Bauten kann nur durch die Ausgrabung der Siedlung geklärt werden.



Abb. 260 | Siedlung Kyzylbulak-2. Übersicht. Blick von SO

Charakteristik der "Häuser":

Haus 1

Lage: N43 12.971 E77 51.970

Maße: $16 \times 9 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 2

Lage: N43 12.966 E77 51.964

Maße: 17 × 13 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ poluzemljanka)

Haus 3

Lage: N43 12.980 E77 51.954

Maße: 15×5 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 4

Lage: N43 12.973 E77 51.947

Maße: $13 \times 11 \text{ m}$

Form: rechteckige, fast quadratische 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Durch die Mitte der Konstruktion verläuft eine Erdwand (B ca. 0,5 m), die ebenso NW–SO ausgerichtet ist; es kann hier um die Reste einer Trennwand handeln.

Deutung: zweiteiliges Halbgrubenhaus (russ. *poluzemljanka*)

Haus 5

Lage: N43 12.990 E77 51.942

Maße: $16 \times 8 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 6

Lage: N43 12.995 E77 51.923

Maße: 7×5 m

Form: rechteckige, fast quadratische, 0,4 m tiefe Grube einer planierten, in den Berghang eingegrabene Fläche

Ausrichtung: NW-SO

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. poluzemljanka)

Haus 7

Lage: N43 12.991 E77 51.914

Maße: $15.5 \times 10 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Quer durch die Mitte der Konstruktion verläuft eine Erdwand (B ca. 0,5 m); es kann sich hier um

die Reste einer Trennwand handeln.

Deutung: zweiteiliges Halbgrubenhaus (russ. Polu-

zemljanka)

Haus 8

Lage: N43 12.999 E77 51.909

Maße: 10 × 7 m

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube einer planier-

ten, in den Berghang eingegrabenen Fläche

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Die Hausgrube ist durch SW–NO und zwei NW–SO verlaufende Erdwände in sechs fast quadrati-

sche (1,0–1,2 × 1,0–1,2 m) Parzellen unterteilt.

Deutung: sechsteilige Baukonstruktion (?) [russ. Polu-

zemljanka]

Es kann jedoch auch sein, dass die Gruben der Häuser zu einer größeren Konstruktion gehören, so dass es sich hier um einen komplexeren Bautyp handelt. Diese Frage kann nur die Ausgrabung der Befunde klären.

Obwohl keine datierenden Lesefunde an der Oberfläche der Siedlung gemacht wurden, kann die Siedlung aufgrund analoger Fundstellen mit ähnlicher Befundlage der älteren Periode der Eisenzeit zugeordnet werden.

Forschungsgeschichte

Die Siedlung Kyzylbulak-2 wurde im Jahre 1996 im Laufe eines Surveys der archäologischen Siebenstromland-Expedition (CAЭ) unter der Leitung von A. Mar'jašev und A. Gorjačev entdeckt (Mar'jašev/Gorjačev 2008, 6) und in einen archäologischen Komplex bronzezeitlicher Bodendenkmäler eingegliedert⁶⁶⁵. Eine weitere Untersuchung der Siedlung erfolgte im Jahre 2004 im Zuge einer Revision der archäologischen Bodendenkmäler im Rajymbekskij rajon des Gebietes Almaty durch das Turgen-Forschungsteam der Almaty Survey-Expedition (APAЭ) unter der Leitung von A. Gorjačev (Bajpakov u.a. 2005a, 202–203). Es wurden eine Beschreibung und skizzenhaft die topographische Ausdehnung der Siedlungsfläche aufgenommen. Anhand von Vergleichen zu topographischer Lage und innerer Struktur der Fundstelle mit anderen Siedlungen des südöstlichen Siebenstromlandes wurde dieser Wohnplatz der älteren Periode der Eisenzeit zugeordnet (Bajpakov u.a. 2005a, 202).

Lit.: Bajpakov u.a. 2005a, 202–203; Gorjačev 2004, 20; Mar'jašev/Gorjačev 2008, 6.

Siedlung Kyzyl-Gajrat [FEZ – frühtürkische Periode] (Abb. 261; Karte 3 Nr. 8): ALT 947 m N43 18.339 E77 10.066; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Talgarskij rajon (kasach. Талғар ауданы); Ausmaß N–S 173 × O–W 79 m.

Die Siedlung Kyzyl-Gajrat befindet sich im Flachland, nördlich der nordöstlichen Ausläufer der Berge Kotyrbulak (kasach. Қотырбұлақ), die zur Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы) gehören. Die Fundstelle liegt auf einem niedrigen Hügel, der durch einen sanften Anstieg der Ebene gen Norden wesentlich höher als im Süden erscheint. Diese Erhebung ist im Osten von einem Bach umgeben, westlich liegt ein ausgetrocknetes Flussbett. Diese Lage verschaffte der Siedlung einen natürlichen Schutz und somit einen strategischen Vorteil. Der Fundort liegt 21 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 1,2 km westlich des Dorfes Kyzyl-Kajrat (kasach. Қызыл Қайрат), bzw. 0,5 km westlich von dessen Dorfgrenze, und an der Ostgrenze des Dorfes Taldybulak (kasach. Талдыбұлақ). Unmittelbar südlich der Siedlung (25 m entfernt) verläuft die Asphaltstraße Almaty–Talgar (kasach. Талдар).

665 Zu diesem Komplex gehören nach der Meinung der Forscher auch die Siedlungen – Turgen 2 und Kyzylbulak I, sowie die Gräberfelder – Kyzylbulak 1, Kyzylbulak 2 und Kyzylbulak 4 (Mar'jašev/Gorjačev 2008, 6).

Die Siedlungsstelle nimmt die gesamte Hügelkuppe ein und ist komplett durch einen modernen muslimischen Friedhof überbaut. Die Form der Siedlungsfläche Kyzyl-Gajrat orientiert sich an der dreieckigen Form des Hügels und ist von Süden nach Norden ausgedehnt. In der Mitte der Siedlungsfläche zeigt sich eine Befestigungsanlage (sog. Turtkul). Die Anlage ist fast quadratisch (34 × 29 m), die Ecken sind an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert. Die viereckige Befestigung wird von einem ca. 1,0–1,5 m hohen und 5,0–5,5 m breiten Schutzwall umgeben.

Sowohl im inneren Bereich der Befestigung als auch auf der übrigen Siedlungsfläche wurden keine Überreste von weiteren Bauten festgestellt.

Auf dem ganzen Siedlungsareal kamen Lesefunde (Abb. 262) zum Vorschein. Es handelt sich um Keramik, die eine chronologische Streuung von der Früheisenzeit bis zum frühen Mittelalter aufzeigt.

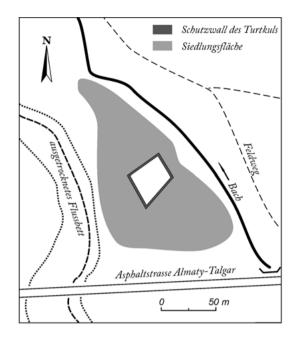


Abb. 261 | Lageskizze der Siedlung Kyzyl-Gajrat

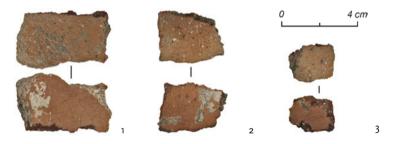


Abb. 262 | Kyzyl-Gajrat. Lesefunde

Charakteristik der Lesefunde

- I. Wandscherbe $4.8 \times 3.0 \times 0.7$ cm; orange bis rotorange; mittelgrob gemagert mit viel Sand; verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 2. Wandscherbe $3.2 \times 2.3 \times 0.8$ cm; orange bis rotorange; mittelgrob gemagert mit viel Sand; verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.
- 3. Wandscherbe 1,8 \times 2,0 \times 0,7 cm; orange bis rotorange; mittelgrob gemagert mit viel Sand; verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit bis frühes Mittelalter.

Forschungsgeschichte

T. V. Savel'eva beschrieb die Fundstelle im Jahre 1994 (Savel'eva 1994, 35). Sie erwähnte, dass das Turtkul an den Ecken noch sichtbare Erhebungen aufwies, die als Überreste der Wachtürme verstanden werden können, und dass sich in der Mitte des nordöstlichen Walls ein Eingangsbereich be-

fand⁶⁶⁶. Die aufgesammelten Lesefunde stammten von keramischen Kesseln, von Krügen und von Vorratsgefäßen. Das Fundmaterial verglich sie mit den Funden aus den mittelalterlichen Schichten der Siedlung Talgar und datierte die Fundstelle Kyzyl-Gajrat in das 11.–12. Jh. n. Chr.

Lit.: Bajpakov u.a. 2002, 29; Savel'eva 1994, 35.

Siedlung Rachat [FEZ bis frühes Mittelalter] (Abb. 263–264; Karte 3 Nr. 12): ALT 905 m N43 22.033 Е77 22.157; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Enbekšikazachskij rajon (kasach. Еңбекшіқазақ ауданы); Ausmaß N–S 297 × O–W 353 m.

Die Siedlungsstelle befindet sich auf den nördlichen Ausläufern des Lösshügellandes an der Nordseite der Bergkette Transili-Alatau (kasach. Іле Алатауы), am linken, westlichen Ufer des Rachat (kasach. Paxat), am Südostrand des gleichnamigen Dorfes. Der Siedlungsplatz liegt 39 km ostnordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы) und 7,7 km westlich der Stadt Issyk (kasach. Есік). Die Siedlungsstelle ist 1,1 km westlich von einer ähnlichen Siedlung namens Krasnyj Vostok und 3,3 km südsüdwestlich vom Gräberfeld Issyk platziert.

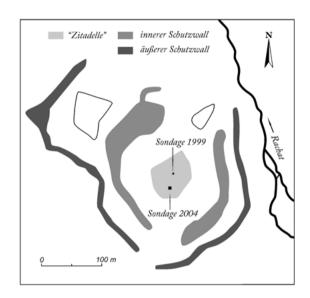


Abb. 263 | Siedlung Rachat. Plan

Sie hat eine ovale, 353 × 297 m große Form mit einer O–W Ausdehnung. In ihrer Mitte ist ein trapezförmiger Hügel ("Zitadelle"?) zu erkennen, der im Süden 10 m über die erste Terrasse des Vorgebirges und im Norden 50 m über die Ebene emporragt. Der Hügel misst an der Basis 100 × 120 m, die Kuppe ist kreisförmig und planiert mit einem Durchmesser von 61 m (Gass 2011b, 218). Die Anlage ist von allen Seiten mit Erosionsschluchten umgeben. Diese Schluchten wurden begradigt und zusätzlich künstlich tiefer gelegt, so dass eine doppelte Wallanlage um die "Zitadelle" bzw. ein Verteidigungssystem geschaffen wurde (Abb. 263–264).

Die innere Wallanlage um den mittleren Hügel hat einen Durchmesser von 165 m und eine Höhe von ca. 25 m. Sie weist sieben kegelförmige Erhebungen auf, die den Wall um zwei bis drei Meter überragen, möglicherweise Überreste von Wachtürmen der inneren Verteidigungsmauer.

Am Außenrand der Siedlung existierte ein weiterer Wall von 353 × 297 m und einer Höhe von 10–12 m. Es könnte sich hier um die äußere Verteidigungsmauer handeln. Auch hier wurden ca. 14 kegelförmige Erhebungen beobachtet. Eine genaue Zahl konnte wegen der natürlichen Erosion nicht festgestellt werden (Gass 2011b, 218). Die Breite der Schutzwälle beträgt im oberen Bereich 9 bis 20 m. Alle Schutzmauern verjüngen sich nach oben. Die Nordhälfte des westlichen inneren Schutzwalls erweitert sich im oberen Bereich um bis zu 40 m. Es könnte sein, dass das Erosionsschluchtensystem an dieser Stelle eine Art von Riedel hatte, der außer der Verteidigungsfunktion noch Platz für weitere Bauten bot. Der westliche Bereich der Siedlungsstelle knüpft an die Erosionsschluchten an. Nordöstlich der "Zita-

⁶⁶⁶ Während des Topoi Surveys im Frühling 2009 wurden solche Bauelemente des Turtkuls nicht mehr gesichtet.



Abb. 264 | Siedlung Rachat. Blick von N

delle" und in der Westhälfte zwischen innerem und äußerem Schutzwall befinden sich weitere Erhebungen mit abgeflachten Kuppen, welche man ohne Ausgrabung nicht interpretieren kann.

Sowohl auf der Oberfläche der bereits erwähnten Erhebungen als auch auf der "Zitadelle" wurden keine Spuren von weiteren Baukonstruktionen festgestellt.

Die in den Jahren 1999 und 2004 von Mitarbeitern des Archäologischen Institutes "A. Ch. Margulan" (Almaty) angelegten Suchschnitte (zuerst 2 × 2 × 0,7 m, im mittleren Bereich und fünf Jahre später 4 × 4 × 2,95 m in der südöstlichen Ecke) auf der "Zitadelle" ergaben Asche, Knochen und Keramikscherben, welche sowohl aus dem Mittelalter als auch aus der älteren Früheisenzeit stammen (Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 15-16; Bajpakov u.a. 2005c, 4-5 Foto 4, 5, 9 Abb. 1, 2, 6). Die Lesefunde von der Oberfläche des Siedlungsplatzes und von den Ufern des Flusses Rachat in der Nähe der Siedlung gehören überwiegend der sakischen Periode an (Baipakov 2008, 146-147). So zum Beispiel wurde 2008 während des Baus eines Hauses ein Bronzekessel geborgen (Abb. 265) – GPS: N43 22.697 E77 22.078, ALT 818 m. Der Fundort befindet sich am rechten, östlichen Ufer des Rachat, 1,1 km nördlich der Siedlung Rachat. Der Kessel (Dm Mündung 24,0 cm, Dm Schulter 25,2 cm, Dm Hohlfuß 13,6 cm, H 24,5 cm) weist eine gerundete Wandung auf, die ab dem Schulterbereich nach innen ausläuft. Die Mündung ist abgerundet und endet mit einer leicht nach außen versetzten, verdickten Randlippe. Um die Schulter des Kessels läuft eine durchgehende Gußnaht. Einander gegenüber wurden an der Schulter von unten diagonal zwei ovale Henkel mit rundem Querschnitt aufgegossen. Im unteren Viertel befinden sich zwei große Brüche. Am Boden des Kesselskörpers ist ein stark beschädigter Hohlfuß angegossen worden. Offensichtlich wurde der konische Hohlfuß getrennt gefertigt und anschließend mit dem Kessel verbunden. Innen ist der Kessel mit grüner Patina bedeckt⁶⁶⁷.

667 Nach mündlicher Mitteilung von Dr. Sergej Demidenko (Moskau) kann dieser Kessel in das 2.–1. Jh. v. Chr. da-

tiert werden. Für diese Information bedanke ich mich beim Herrn Demidenko herzlich.

Es ist also anzunehmen, dass die Siedlungsstelle Rachat schon seit der älteren Eisenzeit existierte und wahrscheinlich mit einigen Unterbrechungen bis zum Mittelalter weiter genutzt wurde (Gass 2011b, 219).



Abb. 265 | Kessel aus Bronze. Einzelfund in der Nähe der Siedlung Rachat (Fund 2008); Foto und Zeichnung: M.-R. Boroffka

Forschungsgeschichte

Im Jahre 1999 wurden während der ersten Untersuchung der Siedlungsstelle auf der Kuppe der "Zitadelle" einige ovale und viereckige Gruben, die man als Überreste von Bauten interpretierte, festgestellt (Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 15)⁶⁶⁸. Sowohl K. M. Bajpakov als auch B. N. Nurmuchanbetov vertreten die Meinung, dass die erste Etappe der Siedlung mit den Trägern der sakischen Kultur verbunden wäre. Sie spiele zu dieser Zeit die Rolle eines Zufluchtsortes und eines politischen Zentrums. Diese Rolle übernähme sie auch in der folgenden Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit und im frühen Mittelalter mit dazukommender Funktion als Produktionsstätte (Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 15–16). Jedoch schrieb Bajpakov im Jahr 2008, dass sich im Mittelalter die Funktion der Siedlung Rachat verändert habe. Die Siedlung spielte nur noch die Rolle eines Zufluchtsortes (Baipakov 2008, 72).

Lit.: Baipakov 2008, 71–72, Abb. 16–18; Bajpakov/Nurmuchanbetov 2000, 14–16, Abb. 2; Bajpakov u.a. 2005c, 4–5, 12–21; Gass 2011b, 218–219, Abb. 23–24; Gass (im Druck).

668 Während des Topoi Surveys im Herbst 2008 und im Frühling 2009 wurden solche Bauelemente auf der "Zitadelle" nicht gesichtet. Siedlung Sarytau [FEZ] (Abb. 266–267; Karte 3 Nr. 71): ALT 1872 m N42 59.710 Е79 19.068; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Rajymbekskij rajon (kasach. Райымбек ауданы); Ausmaß N–S $56 \times O$ –W 53 m.

Die Siedlung Sarytau befindet sich am Ostrand des Hochplateaus Kegen (kasach. Kereh), am Ausgang eines Längstals zum Plateau hin, an der Südwestseite der Temirlik-Berge (kasach. Темирлик), südlich vom Berg Sarytau (kasach. Сарытау), am Fuße der Bergkuppe, am rechten, östlichen Ufer des Flusses Kegen (kasach. Kereh). Der Fundort liegt 197 km ostsüdöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 9 km ostsüdöstlich des Dorfes Kegen (kasach. Кеген) und 7 km westsüdwestlich des Dorfes Aktasty (kasach. Ақтасты).

Die Siedlungsstelle hat in der Aufsicht eine eher rundliche Form, die eine leichte N–S Aus-

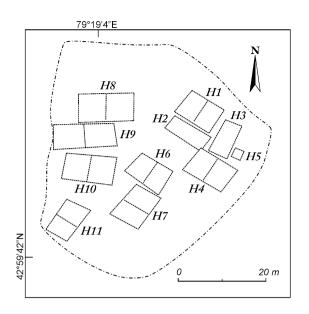


Abb. 266 | Skizze von der Siedlung Sarytau

dehnung aufweist. Im inneren Siedlungsbereich wurden elf Hausgrundrisse festgestellt. Sie bestehen aus rechteckigen Gruben, umgeben von großen Steinen, die evtl. zu den Fundamentresten gehören. Es kann sich hier um Halbgrubenhäuser (russ. *poluzemljanki*) handeln. Die Wohnbauten bilden zwei bis drei Hausreihen, die in einer N–S Achse ausgerichtet sind. Ihre genaue Zahl kann nur durch eine vollständige Ausgrabung der Siedlungsfläche festgestellt werden. Mit Ausnahme der Häuser 2, 3 und 5



Abb. 267 | Siedlung Sarytau. Blick von W

(nach der Arbeitsnummerierung) wurden die Hausgruben in der Mitte durch eine weitere Steinreihe bzw. eine Erdwand unterteilt, so dass sich je zwei Räume ergaben (Gass 2011b, 221). Die Ausrichtung der einzelnen Häuser ist eher unsystematisch.

Die Grundrisse der Häuser 8 bis 11 bilden die westlichste Hausreihe. Diese westliche Häuserzeile liegt direkt unterhalb des Berges Sarytau.

Charakteristik der Häuser:

Östliche Hausreihe

Haus 1

Lage: N42 59.716 E79 19.077; nordöstlichstes Haus der

Siedlung

Maße: $9.3 \times 6.7 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch eine

schmale (ca. 0,5 m Breite) Erdwand geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Bemerkung: Es wäre möglich, dass die Gruben der Häuser I bis 5 zu einem größeren Ensemble gehören.

Haus 2

Lage: N42 59.714 E79 19.073; SW des Hauses 1, in un-

mittelbarer Nähe **Maße:** 10 × 4 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von mittelgroßen Steinen des

Hausfundamentes (?) umrandet

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. pluzemljanka)

Haus 3

Lage: N42 59.713 E79 19.080; östlich der Häuser 1 und

2, in unmittelbarer Nähe

Maße: $8.3 \times 5 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,5 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Deutung: Halbgrubenhaus (russ. pluzemljanka)

Haus 4

Lage: N42 59.709 E79 19.078; S der Häuser 2 und 3, in

unmittelbarer Nähe **Maße:** 10,7 × 6,7 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von mittelgroßen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch

eine quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Haus 5

Lage: N42 59.711 E79 19.083; östlich des Hauses 3, in

unmittelbaren Nähe **Maße:** 2,3 × 2,3 m **Form:** quadratische Grube

Ausrichtung: Ecken an vier Haupthimmelsrichtungen

orientiert

Sonstiges: kleinste Baukonstruktion auf der Siedlungs-

fläche

Deutung: Wirtschaftsgebäude oder eine einfache

Grube (Abfallgrube o.ä.)

Haus 6

Lage: N42 59.710 E79 19.068

Maße: $10 \times 6 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NW-SO

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch eine

quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Haus 7

Lage: N42 59.705 E79 19.064; S des Hauses 6, in un-

mittelbarer Nähe **Maße:** 9,0 × 7,7 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch eine

quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Westliche Hausreihe

Haus 8

Lage: N42 59.716 E79 19.061; nördlichstes Haus der

Reihe

Maße: $13.3 \times 6.7 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch eine

quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Haus 9

Lage: N42 59.715 E79 19.057; direkt S des Hauses 8

Maße: $15.0 \times 5.7 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,2 m tiefe Grube

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: Hausgrube von mittelgroßen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch

eine quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Haus 10

Lage: N42 59.709 E79 19.057; S des Hauses 9, in un-

mittelbarer Nähe **Maße:** 10,7 \times 6,0 m

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: W-O

Sonstiges: Hausgrube von großen Steinen des Hausfundamentes (?) umrandet; in der Mitte durch eine

quer verlaufende Steinreihe geteilt

Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Haus 11

Lage: N42 59.704 E79 19.054; südlichstes Haus der

Reihe, liegt abseits der übrigen Häuser

Maße: $9.3 \times 6.3 \text{ m}$

Form: rechteckige, ca. 0,3 m tiefe Grube

Ausrichtung: NO-SW

Sonstiges: in der Mitte durch eine Erdwand geteilt Deutung: zweigeteiltes Halbgrubenhaus (russ. polu-

zemljanka)

Obwohl keine datierenden Lesefunde an der Oberfläche der Siedlung gefunden wurden, kann anhand von ähnlich angelegten Siedlungen mit identischer Bauweise und Hausorientierung vermutet werden, dass dieser Wohnplatz zum sakischen Kulturkreis gehört.

Lit.: Gass 2011b, 221-222, Abb. 30-31.

Siedlung Talgar [FEZ – Mittelalter] (Abb. 268; Karte 3 Nr. 9): ALT 1081 m N43 16.775 E77 13.338; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Talgarskij rajon (kasach. Талғар ауданы); Ausmaß N-S 312 \times O-W 310 m.

Die Siedlung Talgar befindet sich im Flachland, auf dem Schwemmfächer, direkt nördlich des Lösshügellandes (30–250 m entfernt) der Berge Talgar (kasach. Талғар) der Bergkette Transili-Alatau



Abb. 268 | Siedlung Talgar (SPOT)



Abb. 269 | Siedlung Talgar; I. Lesefund von der Siedlungsfläche, Meißel, Bronze (Kopylov 1956, Taf. 14,7); 2. Grabungsschnitt 18a, Klinge des Bronzemessers (Kopylov 1986, Taf. 29,19); Ohne Maßstab

(kasach. Іле Алатауы), auf dem rechten, östlichen Ufer des Flusses Talgar (kasach. Талғар), an der Stelle, wo der Fluss aus der Talgar-Bergschlucht herausströmt. Durch diese spezifische Landschaftslage ist die Siedlungsstelle von Süden und Südosten durch die Berge und von Westen her durch den Fluss natürlich geschützt. Ungeschützt blieb praktisch nur die Nordseite, die zum Flachland bzw. zur Steppe führte. Der Fundort liegt 25 km östlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), am Südrand der Stadt Talgar (kasach. Талғар).

Die Siedlung weist eine viereckige, fast quadratische Fläche auf, deren Ecken an den vier Haupthimmelsrichtungen orientiert sind. Das Ausmaß des Wohnplatzes beträgt 312×310 m, was einer Fläche von ca. 9 ha entspricht.

Die gesamte Siedlungsfläche ist von einem Schutzwall, welcher zum Teil stark beschädigt ist, umgeben. Die Höhe des Walls schwankt zwischen 7 m und 3 m, mit einer 10–12 m bis zu 15–17 m breiten Basis. Die Wallecken sind noch

zusätzlich durch die Verteidigungstürme verstärkt, die heute als rundliche Erhebungen sichtbar sind. Von Südosten ist die Siedlung durch eine zweite Wallanlage, die nur bis zur Siedlungsmitte verläuft, verstärkt. Die Befestigungsanlage der Siedlung hat zwei Eingangsbereiche - einen im Nordosten und der zweite im Südwesten - die durch eine gerade verlaufende Straße miteinander verbunden waren und die den Innenraum der Siedlung in zwei gleiche Hälften teilten. Diese Straße wird bis zum heutigen Tag als Feldweg genutzt. Parallel zum Weg fließt ein kleiner Bach. Im Siedlungsbereich hinter dem Schutzwall befinden sich an der Oberfläche gut erkennbare gerade Straßenbereiche und die Überreste von Bauten, die durch viereckige oder rundliche Gruben repräsentiert werden. Diese Gruben sind durch mittelgroße und große Steine der Hausfundamente (?) umrandet. Das heutige Aussehen der Siedlungsstelle entspricht dem mittelalterlichen (Kopylov 1956; Ageeva 1960b; Savel'eva 1993; Savel'eva 1994, 21–33; Bajpakov u.a. 2002, 8–28, 60–149). Laut Grabungsberichten von I. I. Kopylov (Gorodeckij 1924, 118–119, Nr. 20; Kopylov 1956, 32, Taf. 14,7; Kopylov 1962, 26–27) wurden allerdings auf der Siedlungsfläche und in den untersten Siedlungsschichten ein bronzener Meißel (Abb. 269,1), ein sakischer Bronzekessel, eine Lanzenspitze aus Bronze und sakische Keramik gefunden. Es ist daher anzunehmen, dass die mittelalterliche Stadt Talchir (Kopylov 1978, 61–65; Savel'eva 1994, 137; Bajpakov u.a. 2002, II, 20) an der Stelle einer früheisenzeitlichen Siedlung der sakischen Periode erbaut wurde (Kopylov 1956, 32; Kopylov 1962, 47–48; Kopylov 1965, 56–57; Kopylov 1982, 22–23).

Forschungsgeschichte

Der kasachische Allgemeingelehrte Čokan Valichanov besichtigte als erster die Siedlung Talgar in den 1850–60er Jahren und vermerkte, dass der Fundplatz von der einheimischen Bevölkerung als "Rustemovskij Kurgan" bezeichnet wurde (Bajpakov u.a. 2002, 21).

Über die quadratische Befestigung Talgar am rechten Ufer des Talgar schrieb V. D. Gorodeckij im Jahre 1924 (Gorodeckij 1924, 118–119, Nr. 20). Neben den mittelalterlichen Lesefunden der Siedlungs-

stelle erwähnte er zudem noch einen sakischen Bronzekessel und eine Lanzenspitze aus Bronze (Gorodeckij 1924, 118).

In den Jahren 1936–1940 wurde die Siedlungsstelle von der archäologischen Siebenstromland-Expedition unter der Leitung von A. N. Bernštam untersucht (Bernštam 1946, 110). Allerdings handelte es sich hier nur um eine kleinflächige Ausgrabung, die die mittelalterlichen Schichten erfasste.

I. I. Kopylov. Außer den bereits erwähnten Lesefunden, die den Anstoß zu der Vermutung gegeben hatten, dass die mittelalterliche Stadt an der Stelle einer früheisenzeitlichen Siedlung gegründet wurde, kamen im Jahre 1962 in der Grube 3 in Quadrat 2 einige Scherben der "archaischen Periode" (Kopylov 1962, 48) sowie drei Fragmente eines keramischen Kessels zum Vorschein (Kopylov 1962, 26–27). Nach Kopylov besaß dieser handgemachte Kessel statt eines Henkels einen Buckel, der im Profil einen pyramidenförmigen Kurgan "der Königsskythen" darstellte. Aufgrund einer Analogie mit einem ähnlichen Gefäß aus dem Gräberfeld Kensaj (Süd-Kasachstan) wurde der Kessel aus der Siedlung Talgar ins 3.–1. Jh. v. Chr. datiert (Kopylov 1962, 27). Während der Geländearbeit im Jahre 1985 fand sich im mittelalterlichen Grabungsschnitt 18a eine Klinge eines Bronzemessers (Abb. 269,2), dessen Parallelen zu den bronzezeitlichen Funden des Ču-Tals und zu den tagarzeitlichen Funden des südwestlichen Sibiriens führen (Kopylov 1986, 39, 52). Nach Meinung des Ausgräbers könnte es sein, dass dieses Messer an der Stelle eines zerstörten sakischen Kurgans von den Einwohnern der mittelalterlichen Stadt gefunden und weiter benutzt wurde (Kopylov 1986, 39).

Im Jahre 1981 fand die Untersuchung der mittelalterlichen Vorstadt und der näheren Umgebung der Stadt *Talchir* statt. Laut Kopylov (Kopylov 1982, 2–3) fand man in der Südhälfte der östlichen Vorstadt ein komplett zerstörtes, überpflügtes Gräberfeld der älteren Eisenzeit, das aus Kleinkurganen bestand⁶⁶⁹. In der nördlichen Vorstadt standen mittelgroße Kurgane der "sakisch-wusunisch-frühtürkischen Periode" (Kopylov 1982, 2–3). Ebenso wurde eine fast zerstörte, aus kleinen Kurganen bestehende Nekropole der "sakisch-wusunisch-frühtürkischen Periode" in der westlichen Vorstadt festgestellt. In der Westhälfte der südlichen Vorstadt kam ein Steinkreis zum Vorschein, der ein früheisenzeitliches Grab umgab (Kopylov 1982, 22–23).

In den Jahren 1981 bis 1985⁶⁷⁰ wurden in der Westhälfte der südlichen Vorstadt zehn Gräber ausgegraben (hier und im Weiteren folgen Angaben nach Kopylov 1983, 4–5, 26–28; Kopylov 1984, 23–33; Kopylov 1985, 25–29; Kopylov 1986, 2–7). Da eines davon drei frühmittelalterliche Bestattungen enthielt und eines gar kein Grab war, wurden diese Bestattungen hier nicht weiter betrachtet. Sechs Gräber waren von Steinkreisen mit einem Durchmesser von 4 m bis 8 m umgeben, ein weiteres Grab war durch eine doppelte Steinreihe gekennzeichnet. Drei Gräber mit Steinkreisen waren an der Oberfläche durch dunkle Verfärbungen markiert. Über drei weiteren Gräbern mit Steinkreisen waren rechteckige oder ovale Steinkonstruktionen aus mittelgroßen Steinen gebaut. Diese Steinkonstruktionen waren W–O, WSW–ONO oder NO–SW ausgerichtet und 1,6–3,0 × 0,6–2,4 m groß. Mehr als die Hälfte der erforschten Gräber wies eine rechteckige Grabgrube mit einer Nische an der Nordwand (fünf Gräber) auf. Eines der Gräber hatte abgerundete Ecken. In der Regel handelte es sich um einfache rechteckige (ein Grab) oder ovale (zwei Gräber) Grabgruben. Die Hälfte aller Grabgruben befand sich in der Mitte der Anlage. Die restlichen zeigten sich in der Süd- oder Westhälfte sowie im Nordost- oder Südostbereich. Die meisten Gräber waren W–O (vier Gräber) ausgerichtet, einige auch WNW–OSO, NW–SO oder SW–NO, so dass die Ausrichtung in einer W–O Achse mit leichten Abweichungen eindeutig domi-

⁶⁶⁹ Relativchronologisch kann das Gräberfeld sowohl zur sakischen als auch zur Wusun-Periode der Eisenzeit, oder zur frühtürkischen Periode des Mittelalters gehören (Kopylov 1982, 2).

^{670 1986} wurden zwei früheisenzeitliche Kurgane weiter südöstlich von der Siedlung Talgar in der Schlucht "Glubokaja ščel" ausgegraben (Kopylov 1987, 2–7) – ca. N43 16.490 E77 13.868.

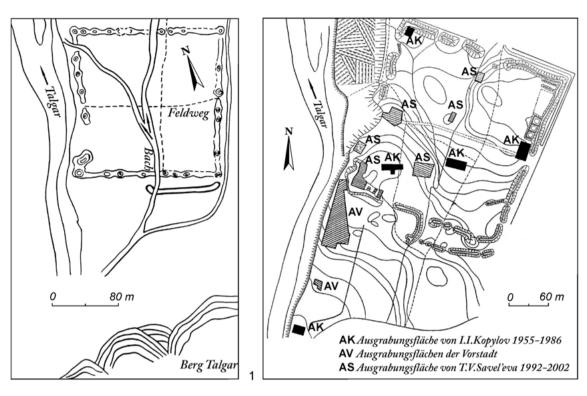


Abb. 270 | Plan der Siedlung Talgar (1 nach Savel'eva 1994, Abb. 2; 2 nach Bajpakov u.a. 2002, Abb. 2)

nierte. Die Maße der Gräber betrugen 1,0-2,4 × 0,8-1,2 × 1,45-2,2 m. Dies bedeutet, dass alle Gräber erst wesentlich tiefer angelegt worden waren. In überwiegender Zahl wurden in den Gräbern erwachsene Personen (fünf Männer und zwei Frauen⁶⁷¹) einzeln bestattet. In einem Grab kam eine Doppelbestattung einer erwachsenen Frau und eines Kindes zum Vorschein. In einem weiteren Grab ruhte der bestattete Mann auf dem Grabboden. Einen Meter oberhalb davon war ein Hund beigelegt. Das bestattete Individuum in diesem Grab wurde vor der Beisetzung zerstückelt, linker Arm und untere Extremitäten wurden abgetrennt und lagen an den Seiten. Zwei Gräber beinhalteten Kinderskelette. Zudem waren zwei Gräber zerstört. In einem beraubten Grab fehlten jegliche Knochen. In einem weiteren Grab, das durch eine mittelalterliche Opferstelle zum Teil zerstört worden war, waren nur die unteren Extremitäten in situ erhalten. Alle Bestatteten lagen in Rückenstrecker Position mit dem Kopf nach Westen – mit leichten Abweichungen, sowohl nach Nordwesten (zwei Bestattete) als auch nach Südwesten (ein Skelett). Zum Beigabenrepertoire gehörten ein Ohrring aus Bronzedraht (Kopylov 1983, Taf. 3,3), sechs Töpfe mit flachem Boden (Kopylov 1983, Taf. 3,2, Taf. 5,3, Taf. 6,4; Kopylov 1985, 26, 28; Kopylov 1986, 3), 29 Fragmente von unterschiedlichen Gefäßen (Kopylov 1983, 4), ein Topf (Kopylov 1984 Taf.8,3) und eine Tasse mit einem Henkel mit rundem Boden (Kopylov 1984, Taf. 12,3), ein Ockerwürfel (Kopylov 1983, 5), ein Silexabschlag bzw. ein Feuersteinschaber (Kopylov 1983, Taf. 3,4), ein Eisenmesser (Kopylov 1984, Taf. 12,4), Holzfragmente (von einer Trage?) (Kopylov 1983, 27) und Tierknochen von KWK (Kopylov 1983, 5; Kopylov 1985, 26). Die gesamte Keramik war handgemacht. Die Kurgane wurden in das 6.-4. Jh. v. Chr. - 5. Jh. n. Chr. datiert (Kopylov 1983, 28; Kopylov 1984, 24, 28; Kopylov 1985, 27-28; Kopylov 1986, 3).

⁶⁷¹ Die anthropologischen Angaben richten sich nach dem Ausgräber.

Seit 1987 lag der Schwerpunkt der Untersuchungen ausschließlich auf den mittelalterlichen Nutzungsperioden der Siedlung. Es fanden regelmäßig Grabungskampagnen statt. Vorberichte zu diesen Grabungskampagnen wurden regelmäßig veröffentlicht (Savel'eva 1989, 432–438; Kopylov/Kerekeša 1993, 122–136; Savel'eva/Vojakin 1999, 68–75; Chang/ Tourtellotte 2000, 83–88; Savel'eva/Vojakin 2002, 146–155).

In der Monographie von 1994 widmeten sich T. V. Savel'eva (Savel'eva 1994) und K. M. Bajpakov, T. V. Savel'eva und C. Chang in einem Gemeinschaftswerk von 2002 (Bajpakov u.a. 2002) der Siedlung Talgar (Abb. 270). In einem wesentlichen Teil der Arbeit befassten sie sich sowohl mit der detaillierten Beschreibung der Befunde als auch der Funde der mittelalterlichen Schichten.

Lit.: Ageeva 1957, 9–11, 55/64–57/66; Ageeva 1960b, 2, 9; Bajpakov u.a. 2000, 19; Bajpakov u.a. 2002, 8–28, 60–149, 188–209; Bajpakov u.a. 2005d, 2–3; Bernštam 1938, 19; Bernštam 1941b, 3–5, 24–25, 30; Bernštam 1946, 110; Chang/ Tourtellotte 2000, 83–85; Dublickij 1946b, 14; Gorodeckij 1924, 68/118/, Nr. 20; Kopylov 1956, 19–33, Taf. 8–15; Kopylov 1962; Kopylov 1963; Kopylov 1965; Kopylov 1978, 61–65; Kopylov 1982; Kopylov 1983; Kopylov 1984; Kopylov 1985; Kopylov 1987; Kopylov/Kerekeša 1993, 122–136; Korženkov u.a. 2001, 101–102; Otčety otdelov i ekspedicij 1979, 30–32; Otčety o rabote 1981, 35; Savel'eva 1989, 432–438; Savel'eva 1993; Savel'eva 1994, 21–33, 62–81, 88–115, 125, 128–130, Abb. 2–10, 35.1–2, 39; Savel'eva/Vojakin 1999, 68–75; Savel'eva/Vojakin 2002, 146–155.

Siedlung Tuzusaj [FEZ] (Abb. 271–272; Karte 3 Nr. 6): ALT 723 m N43 21.736 E77 07.000; Gebiet Almaty (kasach. Алматы облысы), Talgarskij rajon (kasach. Талғар ауданы); Ausmaß (ca.) NW–SO $_{135} \times$ SW–NO $_{63}$ m.

Die Siedlung Tuzusaj befindet sich nördlich der Berge Kotyrbulak (kasach. Қотырбұлақ), die zur Bergkette Transili-Alatau gehören (kasach. Іле Алатауы), am linken, westlichen Ufer des ausgetrockneten Flusses Tuzusaj (kasach. Түзусай). Der Siedlungsplatz liegt 20 km nordöstlich der Stadt Almaty (kasach. Алматы), 600 m westlich des Dorfes Tuzusaj (kasach. Түзусай) und 270 m nordwestlich vom "Großen Almaty-Kanal" (БАК 672).

Die Siedlungsstelle weist keine Befunde an der Oberfläche auf. Es sind keine Spuren von Bauten oder Verteidigungsanlagen zu sehen. Daher kann nichts über die Siedlungsform bzw. über die Siedlungsausrichtung gesagt werden. Jedoch kann anhand der Lesefunde (Abb. 273) an der Oberfläche eine ungefähre Ausdehnung von ca. 100 × 60 m angenommen werden. Das rechte, östliche Ufer des ausgetrockneten Flusses ist komplett überackert. Dasselbe gilt für das linke, westliche Ufer. Allerdings teilte F. P. Grigor'ev⁶⁷³ mit, dass eine am linken Ufer errichtete Betonrinne einen Teil der Siedlung vom Acker abschirmte. Zudem verlaufen über die Siedlungsfläche parallel zur Uferkante zwei Erosionsrinnen, deren Breite 2–5 m und deren Tiefe 1,5–2 m maß. Im mittleren Bereich der verbliebenen Siedlungsfläche zeigte sich eine alte Grabungsfläche⁶⁷⁴.

Anhand der Grabungsergebnisse von 1992–1996 konnte Tuzusaj der spätsakischen Periode der älteren Eisenzeit und der Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit zugeordnet werden.

aus Almaty vom Projektentwicklungsinstitut für Konservierung und Restaurierung der Kulturdenkmäler "Kazproektrestavracija" und in Jahren 1994–1996 von der Kasachisch-Amerikanischen archäologischen Expedition zum Teil ausgegraben (Tujakbaeva u.a. 1994; Chang/Grigoriev 1999, 392–393).

⁶⁷² Большой Алматинский Канал.

Für die Mitteilungen bezüglich der Forschungsgeschichte der Siedlungsstelle Tuzusaj möchte ich Fedor P. Grigor'ev herzlich danken.

⁶⁷⁴ Die Siedlung Tuzusaj wurde erstmals in den Jahren 1992–1993 durch ein archäologisches Forschungsteam

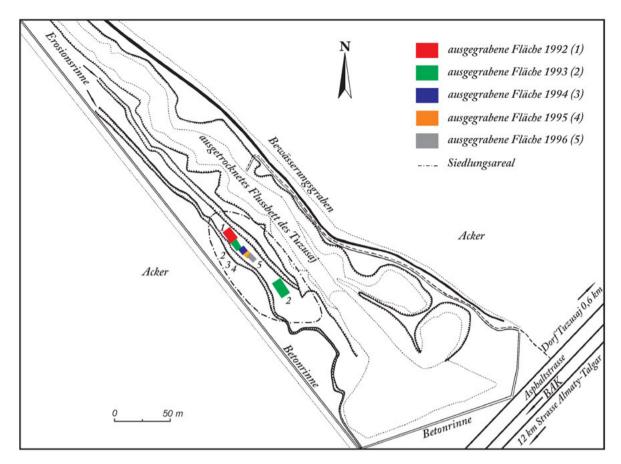


Abb. 271 | Lageskizze der Siedlung Tuzusaj (z.T. nach Tujakbaeva u.a. 1994, Abb. 1 und nach Chang/Grigor'ev 1999, Fig. 1)



Abb. 272 | Siedlung Tuzusaj. Überblick vom ausgetrockneten Tuzusaj-Flussbett, von N

Charakteristik der Lesefunde

- I. Randscherbe $4,6 \times 3,0 \times 0,9$ cm; RDm ca. 18 cm; innen rot, außen schwarz; mittelfein gemagert mit viel Sand; verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 2. Randscherbe $6.8 \times 6.4 \times 0.5$ cm; RDm ca. 16 cm; rot-rotorange; mittelgrob gemagert mit feinen weißen Sandkörnern; innen geglättet; außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.

- 3. Wandscherbe $6.4 \times 4.9 \times 0.8$ cm; rot-rotbeige; grob gemagert; innen geglättet; außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 4. Wandscherbe $7.6 \times 5.4 \times 0.7$ cm; rot-rotorange; fein gemagert; innen geglättet; außen verstrichen; handgemacht; gehört möglicherweise zusammen mit Randscherbe Nr. 2 zu einem Gefäß; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.
- 5. Wandscherbe 12,0 \times 8,0 \times 0,6 cm; rot; grob gemagert; innen geglättet; außen verstrichen; handgemacht; Zeitstellung: ältere Eisenzeit, sakische Periode.

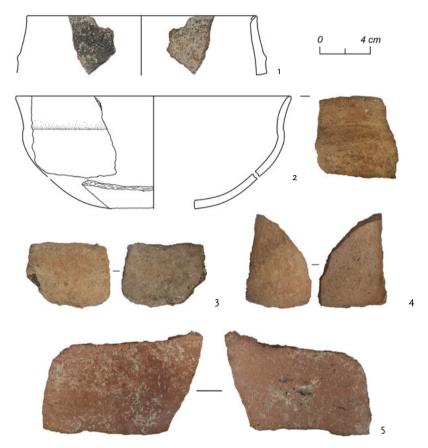


Abb. 273 | Siedlung Tuzusaj. Lesefunde

Forschungsgeschichte

Die Siedlung Tuzusaj wurde im Jahre 1979 entdeckt (hier und im Folgenden nach Tujakbaeva u.a. 1993, 3). In den Jahren 1984 und 1986 wurde die Fundstelle zuerst durch ein archäologisches Forschungsteam des Institutes "Kazproektrestavracija" untersucht. Sie wurde vermessen, fotografiert, beschrieben und die ersten Lesefunde wurden gemacht. Seit 1986 wird die Siedlung im Kataster als ein früheisenzeitliches archäologisches Bodendenkmal geführt. Nach Mitteilung von F. P. Grigor'ev (Baipakov 2008, 74), dem Entdecker der Siedlung, befand sich an der Südgrenze der Siedlungsfläche eine Kurgankette, die eine SO–NW Achse bildete. Weiterhin erklärte er, dass alle elf Kurgane an der Oberfläche eine Steinabdeckung aufwiesen und die Kurgane von Steinkreisen umgeben waren. Die Maße der Kurgane betrugen 12–40 m im Durchmesser und 1–4 m in der Höhe. 1980–1981 wurden sie jedoch durch eine Erweiterung der Agrarflächen zerstört. B. N. Nurmuchanbetov untersuchte zwei stark beschädigte Kurgane, die die Überreste der Kette darstellten. In großen rechteckigen Grabgruben, deren

Wände durch Fichtenstangen verstärkt worden waren, kamen kleine zylindrische Knochenperlen und kleine goldene Plättchen zum Vorschein, die man in das 4.–3. Jh. v. Chr. datierte (Baipakov 2008, 74).

In der Zeit zwischen 1984 und 1991 veränderte sich das äußere Bild der Siedlungsfläche. Durch die Baumaßnahmen am "Großen Almaty-Kanal" wurde der südliche Bereich des Wohnplatzes völlig zerstört. Das westliche und östliche Tuzusaj-Ufer wurde überackert. Am westlichen Ufer baute man eine Betonrinne, die die Uferzone, auf der sich ein Teil der Siedlung befand, vom Acker abschirmte. Diese Uferzone mit der Siedlungsfläche plante man als Gemüsegärten an die Einwohner des Dorfes Imeni Panfilova (kasach. Панфилов атындағы) zu verteilen (Tujakbaeva u.a. 1993, 3). Aufgrund dieser Tatsachen führte ein archäologisches Forschungsteam aus Almaty vom Projektentwicklungsinstitut für Konservierung und Restaurierung der Kulturdenkmäler "Kazproektrestavracija" in den Jahren 1992–1993 auf der Siedlung Tuzusaj eine Ausgrabung durch (Tujakbaeva u.a. 1993; Tujakbaeva u.a. 1994; Baipakov 2008, 74). In diesen zwei Jahren wurden zwei Grabungsflächen von insgesamt 216 m² geöffnet. Beide ausgegrabenen Flächen wiesen eine 0,5–1,1 m mächtige Kulturschicht auf. Man fand dort mehrere Scherben, Tierknochen und Holzkohlefragmente. Innerhalb der Kulturschicht wurden vier stratigraphische Horizonte nachgewiesen. Auf den Grabungsflächen wurden jedoch keine Spuren von Bau- oder Verteidigungsanlagen festgestellt. Die Siedlung wurde in das 4.–3. Jh. v. Chr. datiert (Baipakov 2008, 74).

Von 1994 bis 1996 wurde die Siedlung von der Kasachisch-Amerikanischen archäologischen Expedition weiter erforscht. Es wurden drei Grabungsflächen von insgesamt 120 m² freigelegt (Chang/Grigoriev 1999, 394–399). Hier wies man vier weitere Straten nach (Baipakov 2008, 75). Insgesamt wurden auf der erforschten Siedlungsfläche sieben Wirtschaftsgruben und zehn rechteckige Gruben von Gruben- und Halbgrubenhäuser sowie die Überreste von weiteren Baukonstruktionen festgestellt (Baipakov 2008, 75–76; Chang/Grigoriev 1999; Parzinger 2006, 793). Zudem erfasste man eine repräsentative Auswahl an Keramik und eine große Zahl von Steingeräten (unterschiedliche Reibsteine und Mörser) sowie Phytolithen und Tierknochen (Baipakov 2008, 75–76).

Die Ergebnisse der paläobotanischen Untersuchungen ergaben Hinweise zur Getreide- und Pflanzennutzung: 69% Weizen, 35% Gerste, 8% Weintraube, 8% Nussschalen (Chang/Grigoriev 1999, 405)⁶⁷⁵ und "möglicherweise sogar Reis" (Parzinger 2006, 793; vgl. Baipakov 2008, 76–77).

Das Verhältnis der Tierknochen sah wie folgt aus: 49 % KWK, 31 % GWK, 13 % Pferd und 2 % Hund (Baipakov 2008, 77). Man fand auch Knochen von domestizierten Eseln (Tujakbaeva u.a. 1993, 43), von Vögeln (Baipakov 2008, 77) sowie von verschiedenen Wildtieren, wie Rothirsch, Reh, Wildschwein und Fuchs (Chang u.a. 2003, 305; Parzinger 2006, 793).

Die Erforschung der Siedlungsfläche zeigte, dass die Siedlung ganzjährig benutzt wurde. Die Bewohner der Tuzusaj-Siedlung nutzten sowohl den Trockenfeldbau als auch die Bewässerungsfeldwirtschaft einerseits und andererseits erfolgte Transhumanz (Baipakov 2008, 76, 79).

Absolutchronologisch wurde die Siedlung einer Zeitspanne vom 4. Jh. v. Chr. bis zum 1. Jh. n. Chr. zugeordnet⁶⁷⁶ (vgl. Chang/Grigoriev 1999, 395–400; Chang u.a. 2003, 303; Parzinger 2006, 793; Baipakov 2008, 76), was der sakischen Periode der älteren Eisenzeit und der Wusun-Periode der jüngeren Eisenzeit entspricht.

Lit.: Baipakov 2008, 74–77, Abb. 22–23; Bajpakov 1995, 40–65, Abb. 1–11; Bajpakov 1997, 3, 47–56, 58–67; Bajpakov Nurmuchanbetov 2000, 6–11; Bajpakov u.a. 2000, 19; Bajpakov u.a. 2002, 9; Chang/Grigoriev 1999, 391–410; Chang/Tourtellotte 2000, 83–85; Chang u.a. 2003, 301–309; Grigor'ev/Ismagil 1999, 87; Grigor'ev u.a. 2007, 129–139; Kuznecova 1995, 58–65; Parzinger 2006, 793; Rosen u.a. 2000, 611–623; Samašev u.a. 2005a, 52–53, 126–127; Tujakbaeva u.a. 1993; Tujakbaeva u.a. 1994.

675 K. M. Bajpakov schrieb, dass an der Siedlung Tuzusaj noch zusätzlich 44% Hirse vorkam (Baipakov 2008, 76). Die paläobotanischen Ergebnisse sind zweifelhaft, da im ersten Fall (Chang/Grigoriev 1999, 405) der Gesamtanteil von Getreide- und Pflanzenresten 120% ist und im zweiten Fall (Baipakov 2008, 76) sogar 164%. 676 Nachweise zu den Proben im Einzelnen finden sich im

676 Nachweise zu den Proben im Einzelnen finden sich in Appendix 1 Nr. 31–37.